Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die hiesigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 121. Sonntag, 12. März 1911. 59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Prinzregent Luitpold.

Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn es hochkommt, so sind es 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen! Der greise Prinzregent Luitpold von Bayern hat dies Bibelwort widerlegt, denn sein Leben währet bereits 90 Jahre und es ist für ihn, der sich noch heute einer ganz ungewöhnlichen Frische und Rüstigkeit erfreut, noch immer köstlich, schon deshalb köstlich, weil er an dem heutigen Tage, an dem er unter inniger Anteilnahme nicht nur des bayerischen, sondern des ganzen deutschen Volkes seinen 90. Geburtstag begeht, auf ein Leben zurückblicken kann, das reich an Mühe und Arbeit, aber doch auch reich an Erfolgen und Anerkennung ist.

Es klingt fast wie eine Sage, und es will unserer schnelllebigen Generation schier unbegreiflich scheinen, daß heute noch jemand unter uns lebt, der die politische Ohnmacht des zersplitterten Deutschen Reiches und dann das tolle Jahre 1848 miterlebt, der den Bruderkrieg von 1866 und den deutschen Einigungsfeldzug von 1870/71 mitgemacht hat. Welch Wandel der Ereignisse und welche wunderbare Fügung! Aus der Hand desselben Mannes, der im Jahre 1866 im Kriege gegen Preußen stand, empfing König Wilhelm I. ein halbes Jahrzehnt später das Schreiben, durch welches König Ludwig II. von Bayern — wenn auch, wie wir heute wissen, nur schweren Herzens und nach langem Widerstreben — Preußens König aufforderte, sich mit der deutschen Kaiserkrone zu schmücken.

Aber Prinzregent Luitpold blickt heute auf ein Leben zurück, das nicht nur reich an geschichtlichen Wandlungen, sondern auch reich an trüben Ereignissen für ihn und seine Familie war. Früh verlor er seine Gattin, und alle seine Brüder, unter ihnen König Max II. von Bayern und König Otto von Griechenland, sah er ins Grab sinken und zwei bayerische Könige in Geistesnacht verfallen. Dafür umstehen ihn heute neben seinen Kindern, von denen der älteste, Prinz Ludwig, dereinst nach dem Ableben des geisteskranken Königs Otto berufen sein wird, sich die bayerische Königskrone aufs Haupt zu setzen, eine Schar von Enkeln, die ihm die Gewähr für das Blühen und Gedeihen des Hauses Wittelsbach gibt.

Als Prinz Ludwig vor jetzt nahezu 25 Jahren, am 10. Juni 1886, sich vor die ernste Notwendigkeit versetzt sah, infolge der schweren Geisteserkrankung König Ludwigs II., der am 13. Juni im Starnberger See den Tod fand, in seinem 66. Lebensjahr, wo sich der Durchschnittsmensch nach wohlverdienter Ruhe sehnt, das schwere und verantwortungsvolle Amt der Regentschaft für den geisteskranken und regierungsunfähigen König Otto zu übernehmen, da hatte er es in Bayern nicht leicht, die weitverbreiteten Vorurteile, denen er nach dem Thronwechsel ausgesetzt war, zu zerstreuen und auf der Folie der ungewöhnlichen Volkstümlichkeit, welche die glänzende Erscheinung Ludwigs II. genossen hatte, sich die Liebe seiner Bayern zu erwerben. Und doch ist ihm dies gelungen dank der einfachen, schlichten Männlichkeit und Menschlichkeit, die ihn auszeichnet, dank dem praktischen Sinn und dem Wohlwollen, das er allen öffentlichen Interessen stets zuwandte und das ihn zu einem eifrigen Förderer nicht nur von Landwirtschaft und Industrie, Handwerk und Handel, sondern auch von Kunst und Wissenschaft werden ließ. Aber bei aller Popularität, die er sich in steigendem Maße errang, hat er sich doch stets nur als Stellvertreter der königlichen Macht betrachtet und die wiederholt an ihn ergangenen Anregungen, den Königstitel anzunehmen, mit runder Entschiedenheit abgelehnt.

Hat der Prinzregent Luitpold in Bayern eine Volkstümlichkeit erlangt, wie sie nur selten einem Fürsten beschieden war, so hat er sich doch zugleich die Anerkennung und aufrichtige Verehrung aller Deutschen erworben, denn der Prinzregent hat sich stets nicht nur als ein guter Bayer, sondern auch als ein guter Deutscher gefühlt. Wenn unter Ludwig II. der Draht zwischen Berlin und München einigermaßen locker war, so ist das jetzt, mag auch noch hin und wieder ein kleines Mißverständnis eine kleine Reibung hervorgerufen haben, erfreulicherweise ganz anders geworden. Wir wissen es aus der Geschichte, daß Prinz Luitpold in Bayern einer der ersten war, welche die Einigung aller deutschen Stämme als eine zwingende Notwendigkeit, als eine Existenzfrage für das Deutschtum erkannten, wie er es gewesen ist, der dem Bündnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn wirksam vorarbeitete, indem er die Annäherung der beiden Kaiser und ihrer Regierungen vermittelte und auch seitdem alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um die enge Freundschaft zwischen Preußen und Bayern zu befestigen und jeder Meinungsverschiedenheit im Reichsinteresse die Spitze abzubrechen. Deshalb läßt sich das Leben und Wirken des Regenten von Bayern, dem hoffentlich noch eine lange Wirkungs- und Regierungszeit zugemessen ist, nicht treffender kennzeichnen als mit dem Spruch, den Kaiser Wilhelm in das dem Prinzregenten zu seinem 80. Geburtstage gewidmete goldene Buch geschrieben hat:

Allezeit stets bereit für des Reiches Herrlichkeit!

*

Die militärische Laufbahn des Prinzregenten.

Prinzregent Luitpold kam am 12. März 1839 zum Heere, und zwar zur 1. leichten Kompagnie des 1. Artillerieregiments. Hier tat er den Dienst von der Pike auf zuerst als gewöhnlicher Kanonier. Es ist bekannt, daß er sogar mehrere Male vor dem Hause des Generalleutnants v. Zoller, des Artilleriekorpskommandanten, Posten stehen mußte, das tat Prinz Luitpold in der Hauptmannsuniform, da er vom König Ludwig I. am 20. März 1835 schon zum Hauptmann im 1. Artillerieregiment ernannt worden war. Weitere zehn Tage mußte er als Korporal dienen, dann war er kurze Zeit als Feuerwerker tätig und wurde am 8. Juli zum Unterleutnant und am 14. Juli zum Oberleutnant ernannt. Am 1. November 1839 wurde er Inhaber des 1. Artillerieregiments und am 18. November Kompagniechef, also 4½ Jahre später, als er zum Hauptmann ernannt worden war. Am 3. August 1840 erfolgte seine Beförderung zum Major. Ein Jahr später wurde er Oberst. Im Jahre 1848 bis zum Jahre 1856 hatte er die Stellung als Artilleriekommandant inne. Prinzregent Luitpold ist der Inhaber des Königlich bayerischen Feldartillerie-Regiments „Prinzregent Luitpold von Bayern" (Magdeburgisches) Nr. 4, des königlich sächsischen 3. Infanterie-Regiments Nr. 102, das gleichfalls seinen Namen trägt, sowie des königlich württembergischen 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 „Prinzregent Luitpold von Bayern". Er ist fernerhin Inhaber des kaiserlichen und königlichen galizischen Korpsartillerie-Regiments Nr. 10, Ehrenoberst der königlich spanischen Artillerie und Chef des 5. spanischen Artillerie-Regiments, stellvertretender Großmeister des Hausritterordens von St. Hubertus und von St. Georg, Ritter des österreichischen Ordens vom Goldenen Vlies, des Andreasordens, des preußischen Schwarzen Adlerordens, des Annunziatenordens, Elefantenordens usw.

Politische Übersicht.

Kaligelder und politische Propaganda.

In der Budgetkommission des Reichstags gab es Freitag eine Sensation. Als Vertreter für die polnische Fraktion erschien der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim, den seine eigene Fraktion mit Gewalt ferngehalten hatte. Ja, man erzählte sich, daß der Vorsitzende der Zentrumsfraktion noch am Donnerstagabend beim Vorsitzenden der Polenfraktion gewesen sei, um die Einsendung Heims in die Budgetkommission zu verhindern, und es war begreiflich, daß das Zentrum dieses sein Mitglied dort nicht gern zu sehen wünschte. Denn Dr. Heim kennt die Verhältnisse des Kaliabsatzes wie wenige; er steht an der Spitze einer bayerischen Bauerngenossenschaft und vermittelt für diese u. a. die Kalibezüge; und aus dieser seiner praktischen Erfahrung heraus schilderte er nun, wie die Landwirte zugunsten der drei norddeutschen Organisationen, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, des Raiffeisenverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften und des Westfälischen Bauernvereins, ausgebeutet werden. Er führte aus, daß selbst nach dem Inkrafttreten des Kaligesetzes in dieser Beziehung gar keine Änderung eingetreten ist, weil der Bundesrat alles tut, um die Monopolstellung dieser drei Verbände zu wahren. Der Bundesrat hat die Rabattsätze derartig festgesetzt, daß der höchste Rabatt lediglich bei einem Mindestumsatz von 40 000 Doppelwagen Kalisalz (500 000 Doppelzentner reines Kali) erreicht wird. Natürlich können, abgesehen von der großen Händlervereinigung, nur die an einen der drei großen Verbände angeschlossenen landwirtschaftlichen Genossenschaften von diesem Rabattsatz etwas profitieren. Alle

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Anemonen.

Von Hermann Wagner.

Franz Theobald Stenzel war sechsundvierzig Jahre alt, als er in seinem Amte zu dem jahrelang ersehnten Grade eines Sekretärs aufrückte, was eine Gehaltsaufbesserung von reichlich sechshundert Mark zur Folge hatte.

Seine Freunde, die ausnahmslos verheiratet waren und unter der Last zahlreicher Kinder keuchten, zwinkerten mit den Augen und munterten ihn auf. „Jetzt kannst du heiraten", sagten sie.

„Noch nicht", gab Franz Theobald Stenzel darauf zur Antwort und lächelte bedeutsam.

„Warum?"

Aber Franz Theobald Stenzel zuckte nur mit den Schultern und verweigerte jede Auskunft. Und da man ihn als einen reichlich verschrobenen Menschen kannte, beruhigte man sich und drang nicht weiter in ihn.

Mit der Sache aber hatte es folgende Bewandtnis: Franz Theobald Stenzel war nicht nur ein Beamter, der in treuer Pflichterfüllung allmählich ergraut war, er war auch ein Dichter. In aller Heimlichkeit natürlich. Schüchtern und ängstlich, wie er war, hätte er nie gewagt, sich von seiner Leidenschaft, die er im moralischen Sinne selbst für verwerflich hielt, etwas merken zu lassen. Nicht einmal sein vertrautester Intimus, der Antiquar Völlmann an der Ecke der Straße, bei dem Franz Theobald Stenzel seinen Bedarf an Büchern zu decken und mit dem er sich über literarische Dinge zu unterhalten pflegte, hatte eine Ahnung davon. Und Franz Theobald Stenzel hatte jahrelang bei dem Gedanken gezittert, daß seine vorgesetzte Behörde jemals in Erfahrung bringen könne, daß in seinem Schreibtisch ein umfangreiches Paket mit schon vergilbten Blättern liege, die nichts anderes enthielten als Gedichte — von ihm, Franz Theobald Stenzel verfaßte Gedichte! Um diese Gedichte nun handelte es sich hier. Denn Franz Theobald Stenzel hatte, durch die endlich realisierte Gehaltsaufbesserung kühn gemacht, den Entschluß gefaßt, sie drucken zu lassen!

Unter einem Pseudonym sollten sie erscheinen. Unter dem Titel: „Anemonen, Lieder der Wehmut, von Tobias Jauchzer." Streng im geheimen natürlich. Und ein Drucker und Verleger, der die Sache gegen ein Entgelt von achthundert Mark auf sich nahm, war im Handumdrehen gefunden.

Die Gedichte wurden gesetzt und Franz Theobald Stenzel hatte die Pflicht, den Satz auf seine Fehler hin zu kontrollieren. Er tat es hinter verschlossenen Türen. Es war eine selige Zeit. Neben der Furcht, daß die Sache am Ende durch einen unglücklichen Zufall doch noch herauskommen könne, erlebte Franz Theobald Stenzel wahre Ekstasen von Freuden. Waren es denn nicht seine Gedichte, die er da gedruckt vor sich sah, auf richtigem Papier, in richtigen Typen? Er entsann sich noch genau, wann und wie jedes einzelne Gedicht entstanden war. Jahre, ja Jahrzehnte war es her. Von Liebe hatte er damals gesungen und von all den schönen Dingen, als da sind: Sonne, Mond und Sterne, Bäume, Flüsse, Berge und Wiesen. Nein, wie schön hatte er das alles gemacht!

Und eines Tages war das Buch fertig. Ein Buch von über zweihundert Druckseiten mit einem sauberen Umschlag, auf dem zu lesen stand: „Tobias Jauchzer: Anemonen, Lieder der Wehmut." Wie ein Dieb schlich sich da Franz Theobald Stenzel nach Hause. In der tiefsten Tasche seines Rockes hatte er das Buch verborgen. Und erst als er zwischen seinen vier Wänden war, wagte er es, es ans Licht zu ziehen, besah es verliebt von vorn bis hinten, blätterte in ihm, las es fiebernd durch, einmal, zweimal, vom Anfang bis zu Ende. Bis es dann endlich tiefe Nacht war und ihm die Augen zufielen und er glücklich von seinen Liedern träumte . . .

*

Wie aber kein Mensch auf dieser Welt ganz ohne Fehl ist, so war auch Franz Theobald Stenzel leider ein gewisser, wenn auch verzeihlicher Grad von Eitelkeit eigen. Seit dem Tage nämlich, da seine „Anemonen" wohlverpackt in einer großen Kiste auf der Bodenkammer lagen, kam Franz Theobald Stenzel nicht nur sich selbst von Tag zu Tag wichtiger vor, sondern er war auch ernstlich der Ansicht, daß ihn nun auch alle anderen Menschen für außerordentlich wichtig und bedeutend nehmen müßten. Das taten diese anderen aber nicht. Sie lobten ihn wohl, da er der gutmütige harmlose und brave Sekretär Franz Theobald Stenzel war, aber sie hatten im übrigen keinen sonderlichen Respekt vor ihm, da sie nicht wußten, daß er auch Tobias Jauchzer, der Dichter der „Anemonen", sei. Und dieses wurmte Franz Theobald Stenzel sehr und fraß

anderen sind darauf angewiesen, sich diesen anzugliedern und sich in vollständige Abhängigkeit von ihnen zu begeben. Dr. Heim gab deutlich zu verstehen, daß das lediglich aus politischen Gründen geschehe, und setzte auseinander, wie die Anträge der Konservativen und des Zentrums die Wirkung hätten, auch in Zukunft die Monopolstellung jener Verbände zu sichern auf Kosten der kleineren Genossenschaften, auf Kosten der Konsumenten. Natürlich wachsen aber auch mit diesen Überverbänden die Spesen außerordentlich. Des weiteren schilderte Heim sachverständig, wie diese Abhängigkeit der großen Verbände, die ihre Hauptmittel vom Kalisyndikat beziehen, sie dahin führt, auch in der Frage der Preise und der Gehaltsprüfung durch Analyse dem Kalisyndikat die unerhörtesten Erleichterungen zu gewähren zum Schaden der Verbraucher. Höchst erheiternd wirkte es, als Heim mit Recht davon sprach, daß der Abgeordnete Speck vom Zentrum die Begründung eines konservativen Antrages übernommen hätte. Der Abgeordnete Roesicke brachte es fertig, in einer längeren Rede den Nachweis zu versuchen, daß der Bund der Landwirte gar keine politische Organisation sei. Die Zentrumsvertreter schnitten dazu gläubige Gesichter, aber auf der gesamten Linken erfolgte bei dieser Antwort des Kandidaten Jobses ein allgemeines Schütteln des Kopfes. Freilich: die Verbündeten Regierungen weigerten sich standhaft, eine Erklärung abzugeben, daß in Zukunft der Bund der Landwirte an den Geldern für Propaganda des Kaliabsatzes nicht beteiligt werden solle. Immer deutlicher wird es, daß dem Bund der Landwirte und den anderen großen Organisationen auf diesem Wege die Hauptmittel für den kommenden Wahlkampf zufließen.

Deutsches Reich.

* **Zu dem Kompromißantrag zur Fernsprechgebühren-Ordnung**, den wir mitteilten, schreibt der Hansabund: Der Budget-Kommission des Reichstags sind neue Kompromißanträge zugegangen. Die Grundgebühr soll danach betragen: In Netzen bis zu 100 Anschlüssen 50 M., bis einschließlich 1000 Anschlüsse 60 M., bis 5000 Anschlüsse 75 M., bis 20 000 Anschlüsse 90 M., bis 70 000 Anschlüsse 100 M., für jede angefangenen weiteren 50 000 Anschlüsse 10 M. mehr jährlich für jeden Anschluß, der nicht weiter als 5 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt ist. Statt der Einzelgebühr von 4 Pfg. kann eine Pauschalgebühr beliebt werden: bis zu 3000 Verbindungen 80 M. jährlich, bis 5000 Verbindungen 130 M., bis 7000 Verbindungen 170 M., bis 10 000 Verbindungen 200 M. Die Höchstzahl der von einem Anschluß aus zulässigen Gesprächsverbindungen beträgt 10 000 jährlich. Das sind zwar andere Zahlen als die der bisherigen Kompromißbeschlüsse, sie haben aber im wesentlichen dieselbe verteuernde Wirkung, wie nachstehende Berechnung ergibt: Die beiden größten Ortsnetze Berlin und Hamburg bezahlen gegenwärtig 180 Mark jährlich Pauschgebühr. Nach den Angaben der Reichspostverwaltung sind im Jahre 1907 jährlich in Hamburg über 5000 und in Berlin annähernd 5000 Pauschgespräche durchschnittlich von jedem Apparat ausgeführt worden. Nach den neuesten der Kommission unterbreiteten Anträgen würden in Hamburg und Berlin zu zahlen sein: 100 M. Grundgebühr und für die Staffel von 5000 bis 7000 Verbindungen 170 M., zusammen 270 M., das heißt, es würde eine Verteuerung von 90 M. jährlich eintreten, die sich natürlich mit der Steigerung der Gesprächszahl auf 10 000 noch um 30 M., auf 120 M. erhöhen würde. Dabei müßte für je 10 000 weitere Gespräche ein neuer Anschluß bezahlt werden. In den Ortsnetzen von 5000 bis 20 000 Anschlüssen beträgt gegenwärtig die Pauschgebühr 170 M. 1907 wurden durchschnittlich in diesen Ortsnetzen 3787 Pauschgespräche geführt; künftig wären zu zahlen: Grundgebühr 90 M., für die Staffel von 3000 bis 5000 Verbindungen 130 M., zusammen also 220 M., was einer Versteuerung von 50 M. gleichkommt. Dieselbe Tendenz zur Verteuerung ist auch für die kleinen Ortsnetze zu beobachten. Einige Schönheitspflästerchen, die die soeben der Kommission unterbreiteten Anträge tragen, ändern an der Tendenz zur Verteuerung nichts. Auch nach den neuesten Vorschlägen wird der Fernsprechverkehr sonach mit einer sehr erheblichen neuen finanziellen Belastung bedroht, und es kann gar keine Rede davon sein, daß die jetzigen Anträge für Gewerbe, Handel und Industrie annehmbarer seien als die bisherigen Kompromißbeschlüsse.

* **Oberlehrer und Modernisteneid.** Da vielfach noch Unklarheiten bestehen über die Zahl der zum Modernisteneid verpflichteten Oberlehrer, so wird folgende Zusammenstellung von Interesse sein: Nach den Angaben des Kunze-Kalenders gab es in Preußen am 1. Mai 1910 240 Personen, die die Lehrbefähigung in katholischer Religionslehre besitzen. Dazu kommen noch 4 Direktoren und 10 Oberlehrer an öffentlichen höheren Mädchenschulen. Von diesen 254 sind 191 als Theologen angeführt, einer als Lizentiat, 4 als Dr. theol. und 1 als Dr. theol. und Universitätsprofessor. An staatlichen Anstalten unterrichten 104, an städtischen 150. Die Verteilung auf die einzelnen Provinzen ist sehr ungleich. Auf die Rheinprovinz entfallen 110, auf Westfalen 48, auf Schlesien 33, auf Hessen-Nassau 12 usw.

sh. **Die Junggesellensteuer in Oldenburg.** Der Finanzausschuß des oldenburgischen Landtags hat einem Antrag v. Levetzow prinzipiell zugestimmt, wonach unverheiratete Personen von 30 bis 50 Jahren mit einem Einkommen über 4200 M. 10 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer zahlen sollen. Damit ist in Oldenburg der erste Schritt zur Einführung der sogenannten Junggesellensteuer in deutschen Landen geschehen. Es war vorauszusehen, daß der Beschluß nicht überall Zustimmung finden werde, und so heißt es denn auch schon jetzt in einem „Eingesandt" an die „Nordwestd. Morgenztg.": Womit will man solche Sondergesetzgebung rechtfertigen? Man sagt, wer nicht verheiratet ist, habe weniger Lasten und könne deshalb mehr zahlen. Also die Ehe, in der katholischen Kirche ein Sakrament, wird jetzt vom Staate als Last hingestellt? Welche Herabsetzung einer uns heiligen Institution! Solche Gesetze paßten für einen Bankerotteurstaat, aber nicht für ein freiheitliches Land.

* **Der Reichsverband der Deutschen Presse** hat sich, wie der Justizminister in einer allgemeinen Verfügung vom 7. März 1911 den Justizbehörden zur Kenntnis bringt, erboten, zur Erstattung von Gutachten über Fragen, die das Wesen und die Einrichtungen der deutschen Presse betreffen, z. B. über die Organisation und den inneren Betrieb des Zeitungswesens, das Verhältnis zwischen Verlag und Redaktion, zwischen Anzeige- und redaktionellem Teile und ähnliche Fragen, erfahrene Sachverständige zu bezeichnen. Der Minister stellt anheim, in geeigneten Fällen von dem Anerbieten Gebrauch zu machen.

* **Die Provisionen eines Kreisschulinspektors bei den Schreibheften.** Der Zentrumsabgeordnete Kreisschulinspektor Dr. Heß in Wipperfürth, der bekanntlich mit einem Schreibheftefabrikant einen notariellen Vertrag abgeschlossen hatte, nach dem ihm von jedem Zehnpfennigheft ein Pfennig Provision zustand, läßt sich vom Kultusminister schriftlich bestätigen, daß keine Veranlassung zu der Vermutung vorliege, daß er die Einnahmen aus diesem immerhin recht sonderbaren und auch durch ministerielle Verordnung verbotenen Vertrag zu seinem persönlichen Nutzen verwandt habe. Der Minister ist diesem Wunsche nach der „Köln. Volksztg." in einem Erlaß an Dr. Heß vom 2. März nachgekommen.

* **Die Landtagsersatzwahl in Schroda.** Als deutscher Kandidat für die Landtagsersatzwahl in Schroda ist Prinz Hermann zu Stolberg-Wernigerode auf Radenz aufgestellt worden.

Parlamentarisches.

Der Kultusetat in der Kommission. Der Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses bewilligte das Extraordinarium des Kultushaushalts. Aus dem Ausschuß wurde hingewiesen auf die für die Naturkunde in so hohem Grade wichtigen und interessanten Ausgrabungen von vorweltlichen Tieren in Ostafrika. Der Ministerialdirektor teilte mit, daß etwa 140 000 M. aus freiwilligen Beiträgen zusammengekommen wären, daß aber diese Summe nicht genüge und weitere Gelder nötig sein würden. Aus dem Ausschuß wurde, ohne daß sich Widerspruch erhob, angeregt, eventuell Staatsgelder hierfür flüssig zu machen. Die Verlegung des Joachimsthaler Gymnasiums nach Templin würde voraussichtlich im Herbst des nächsten Jahres praktisch werden. Das System ist derart, daß 20 bis 25 Schüler in einer Villa vereinigt werden. In jeder Villa wohnt ein Oberlehrer. An der Spitze der Schülerfamilie soll eine Frau stehen, aber nicht die Frau des Oberlehrers, und dieser Dame soll ein junger Lehrer beigegeben werden, der in der Schule wohnt, gewissermaßen als Adjutant. Hierfür werden besonders die Hilfslehrer in Betracht kommen. Für die Bürgerkunde sollen besondere Unterrichtsstunden nicht gegeben werden, sondern, wie der Minister bereits im vergangenen Jahre erklärte, soll diese Belehrung bei Gelegenheit anderer Unterrichtsfächer mit erfolgen.

Die Reichsversicherungsordnung. Das Kompromiß über die Apotheker und Drogisten hat die Reichsversicherungskommission am Freitag in der Hauptsache angenommen. Doch wurde die Bestimmung des Kompromißantrages, wonach zur Einigung über den Abschluß, die Änderung oder die Verlängerung von Verträgen von den beteiligten Krankenkassen und Apothekern Einigungsausschüsse gebildet werden sollen, gestrichen. Auf Antrag des Zentrums wurde beschlossen, daß, wenn die Berechtigten Handverkaufsmittel zu einem Preise, der die Festsetzung der oberen Verwaltungsbehörde nicht übersteigt, aus einer Apotheke beziehen, angeordnet werden kann, daß die Kasse die Bezahlung nicht deshalb ablehnen darf, weil sie mit Arzneihändlern anderer Art niedrigere Preise vereinbart hat. Abgelehnt wurde ein Zentrumsantrag, der auch den Drogisten die Möglichkeit geben will, soweit es sich um die freigegebenen Arzneimittel handelt, den Vereinbarungen zwischen den Krankenkassen und den Apothekern beizutreten. Die Bestimmungen über die Aufsicht sowie über die Beiträge wurden unverändert nach den bisherigen Beschlüssen angenommen. Es bleibt also die bisherige Drittelung der Beiträge bestehen. Als § 443a wurde folgende Bestimmung beschlossen: „Krankenkassen können auf Beschluß solche Kassenvereinigungen bilden oder ihnen beitreten, welche den allgemeinen Zwecken der Krankenhilfe dienen. Kassenmittel dürfen sie nur mit Zustimmung beider Gruppen im Vorstand dazu verwenden."

Ein Gesetz über das Waffentragen beantragt. Dem Reichstag wird in diesen Tagen ein Antrag vorgelegt werden, der den Waffenhandel und das Waffentragen unter staatliche Kontrolle stellt und die Strafbestimmungen für unbefugtes Waffentragen verschärfen will. Sämtliche Parteien des Reichstags haben diesen Antrag unterstützt.

Rechtsprechung und Verwaltung.

IMB. **Justiz-Personalien.** Referendar Maier im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

Vom Referendarexamen. Im Referendarexamen angeblich zutage getretene schwere Mißstände haben, wie der „L.-A." erfährt, die Regierung veranlaßt, eine aus Mitgliedern des Kultus- und des Justizministeriums bestehende Kommission einzusetzen, um die Beschwerden zu prüfen und Abhilfe zu schaffen.

Ausland.

Belgien.

Eine Verschwörung am Kongo. Nach der „Independance Belge" wurde in Boma ein Komploit der Eingeborenen gegen hohe Beamten am Kongo entdeckt. Es handelt sich um den Mangeniastamm, dessen Sitz sich im Ullebezirk befindet. Die Behörde beschlagnahmte Waffen und Munition und nahm viele Verhaftungen vor. Infolgedessen herrscht dort wieder allgemeine Ruhe.

Türkei.

Eine internationale Ausstellung in Konstantinopel. Der Generalkommissar der internationalen Ausstellung in Kon-

---

an seinem Herzen. Oder war es nicht grausam, daß sein tückisches Schicksal ihm verbot, sich zu verraten?

Aber die Eitelkeit ist ein Laster, welches schon oft bedauerliche Folgen gezeitigt hat. Auch im Falle Franz Theobald Stenzel sollte sich das zeigen. Dieser Brave nämlich, der bislang noch nie von dem Pfade dessen, was herkömmlich ist, abgewichen war, verfiel allmählich einer fixen Idee. Er sagte sich: „Schön, wenn auch ich, wenigstens so lange ich nicht pensioniert bin, von dem Ruhme, den ein Band lyrischer Gedichte nun einmal vermittelt, nicht zehren darf, wer kann es verhindern, daß wenigstens jener Tobias Jauchzer, den niemand kennt, dieses Ruhmes teilhaftig werde?" Und in der Tat: Franz Theobald Stenzel wurde mit dem Gedanken, mit dem er bisher geliebäugelt hatte, von Tag zu Tag vertrauter, mit dem Gedanken, seine „Anemonen", die noch immer friedlich in ihrer großen Kiste schlummerten, resolut auf den Büchermarkt zu werfen. Würde das ein Aufsehen geben! Tobias Jauchzer, ein neuer Mann! Alle Journale würden von dem Ereignis voll sein und — wer konnte es wissen! — vielleicht wurde es nötig, neue Auflagen zu drucken!

Franz Theobald Stenzel erbebte bei diesem Gedanken. Ja — dann würde er ja auch Geld verdienen, viel Geld, und würde es nicht mehr nötig haben, im Amte zu bleiben, und es sich erlauben können, sein Inkognito zu lüften, und — und — —

Es stand für Franz Theobald Stenzel jetzt fest: er würde es versuchen. Zunächst freilich wollte er einen Anfang in der Richtung machen, daß er feststellte, wie seine „Anemonen" auf den Leser, den unbefangenen, nichtsahnenden Leser, wirkten. Und er rief zu diesem Zweck seine Aufwartefrau, die alte, geschwätzige Barbara, herbei. „Barbara", fragte er, „können Sie lesen?"

Barbara war sehr erstaunt, besann sich dann, wurde rot und tat beleidigt. „Aber Herr Sekretär . . ." sagte sie gekränkt.

„Schon gut", besänftigte sie Franz Theobald Stenzel. „Sehen Sie hier dieses Buch. Es sind Gedichte. Wollen Sie sie lesen?"

„Schon, schon", sagte Barbara verlegen.

„Ich schenke sie Ihnen", sagte Franz Theobald Stenzel, „aber unter einer Bedingung: Sie müssen mir ehrlich und aufrichtig sagen, wie sie Ihnen gefallen . . Ja?"

Barbara nickte.

*

Nun hatte aber die alte Barbara geflunkert: sie konnte in Wirklichkeit gar nicht lesen. Früher, so erinnerte sie sich dunkel, hatte sie es zwar einmal gekonnt. Freilich war das schon lange her, und ihre Augen waren seither schwach geworden und ihr Interesse hatte sich Dingen zugewendet, die mit lyrischen Gedichten auch keine entfernte Ähnlichkeit mehr hatten. Sie war daher von dem Geschenke des verschrobenen Sekretärs nur wenig erbaut, hatte sie doch keine Ahnung, was sie damit anfangen solle.

Glücklicherweise war sie vom Teufel der Habgier besessen. Während sie das Buch von allen Seiten musterte und prüfte, kam ihr eine pfiffige Idee. Wie, wenn sie es verkaufte? Gab es nebenan an der Straßenecke nicht einen Laden, in dem man mit dergleichen Schmökern einen Handel trieb?

Der Antiquar Pöllmann war über den Wunsch der alten Barbara nicht wenig erstaunt. Er besah sich das Buch, schlug es auf, blätterte darin, klappte es wieder zu. „Das kann ich nicht brauchen", sagte er dann, „das ist wertlos."

Barbara fühlte dumpf, daß er recht hatte. Trotzdem stotterte sie: „Nehmen Sie es, bitte, ich gebe es billig."

Der Antiquar lachte. „Also, weil Sie es sind — fünfundzwanzig Pfennig!"

Barbara war erstaunt. „So wenig?" fragte sie.

„Das Buch ist keinen Groschen wert", erklärte Herr Pöllmann.

„Gut — nehmen Sie's", erklärte Barbara rasch entschlossen.

Und sie raffte die Nickel zusammen und verschwand.

Herr Pöllmann aber schüttelte den Kopf und besah sich das Buch noch einmal. Dann befestigte er eine weiße Schleife darum. Auf die schrieb er die Worte: „Hervorragende Gedichte! Ganz neu! Nur fünfzig Pfennig!" Das Buch aber stellte er in das Fenster seiner Auslage.

*

Am Abend desselben Tages schritt Franz Theobald Stenzel verträumt seiner Behausung zu. Sein Kopf war von den Gedanken an seine „Anemonen" erfüllt, wie es überhaupt keine Stunde im Tag mehr gab, in der er nicht an sie dachte. Vor dem Schaufenster seines Freundes Pöllmann blieb er mechanisch stehen. Er lächelte. Er sagte sich: „Bald wird auch mein Werk in den Schaufenstern hervorragender und vornehmer Buchhandlungen stehen!" Und eine Art Mitleid wandelte ihn an, wenn er an seinen Intimus Pöllmann dachte, dem es nun einmal beschieden war, minderwertige alte Schmöker zu verramschen.

Da — er glaubte zu wanken. Ja, sah er denn richtig? Herr des Himmels, das waren ja seine — seine . . . freilich, freilich — da stand es ganz deutlich: „Tobias Jauchzer: Anemonen, Lieder der Wehmut. Hervorragende Gedichte! Ganz neu! Nur fünfzig Pfennig!"

Franz Theobald Stenzel zitterte. Wie geistesabwesend ergriff er den Drücker der Tür, die in den Laden führte, ließ ihn wieder fahren und trat dennoch ein.

Herr Pöllmann erschrak über sein Aussehen. „Ist dir nicht wohl," fragte er.

„Nein, nein", erwiderte Franz Theobald Stenzel und lächelte mühsam, „ich wollte dich nur fragen wegen . . . wegen — dieses Buches draußen in der Auslage . ."

„Wegen welchen Buches?"

Franz Theobald Stenzel flüsterte: „Anemonen von Tobias Jauchzer."

„Ach das", erwiderte Herr Pöllmann geringschätzig, „das ist nichts für dich."

Franz Theobald Stenzel zuckte zusammen. „Warum?" fragte er tonlos.

Herr Pöllmann lachte. „Das ist Schund", sagte er, „Dilettantengefasel. Da gibt es nämlich Leute, die die

stantinopel, Sir Adam Block, ist in neue Verhandlungen mit der türkischen Regierung und dem Zentral-Ausstellungskomitee in London eingetreten. Rußland, Österreich und Amerika haben ihre Teilnahme zugesagt. Wie weiter verlautet, ist auch die Teilnahme sämtlicher Balkanstaaten gesichert.

Der antigriechische Boykott. Wie die Blätter melden, hat sich der antigriechische Boykott in Smyrna in letzter Zeit wieder verschärft.

Vereinigte Staaten.

Eine interessante Mitteilung zum Vorgehen gegen Mexiko. Die „Financial News" veröffentlichen eine sensationelle Meldung zur Frage der revolutionären Bewegung in Mexiko. Das Finanzblatt schreibt nämlich, daß die ganze Aufstandsbewegung organisiert sei im Interesse der Standard Oil Company, und zwar, um den englischen Zwischenhandel in Mexiko zu beseitigen. Es besteht ein Syndikat, welches alle revolutionäre Bewegungen organisiert und in ausgiebiger Weise mit Kapital unterstützt. Das genannte Blatt veröffentlicht weiter einen Brief seines mexikanischen Korrespondenten, der eine hohe Stellung in der Regierung einnimmt. In diesem Brief heißt es, daß die amerikanische Petroleum-Gesellschaft den Petroleumhandel in Mexiko ebenso wie das gesamte Eisenbahnwesen der Republik monopolisieren wolle.

Südamerika.

Befestigung chilenischer Häfen. Die Regierung von Chile beschloß, die Häfen im Norden zu befestigen und mit der Befestigung bei Arica zu beginnen.

Kanada.

Eine starke Einwanderung hat aus England, Nordeuropa und Amerika nach den Nordwestprovinzen eingesetzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Den Hundebesitzern unserer Stadt wurde eine schmerzliche Überraschung bereitet. Sie sollen ihre Liebhaberei — wie harmlos und edel ist sie! werden sie sagen — noch höher besteuern als seither. Warum? Weil die Stadt Geld braucht und weil — dieser Grund wurde allein als maßgebend für die Erhöhung der Hundesteuer angeführt — die Hunde allerlei auf der Straße treiben, was als eine Belästigung angesehen werden kann. Nicht muß. Es ist wahr, die Hunde sind nicht alle gut erzogen, und man hat oft Ursache, ihre mangelhafte Erziehung recht lebhaft zu beklagen. Wer keinen Hund hat, wird sich häufig über die Köter ärgern, die dies und das tun, was in den reinlichen Straßen der Kur- und Großstadt und mitten unter einem gebildeten und ästhetisch empfindenden Publikum, gelinde gesagt, wie grober Unfug aussieht. Da man die Tiere nicht zur Verantwortung ziehen kann, straft man die Eigentümer ein- für allemal mit einer Jahrespauschale von 30 M. für einen kleinen und 50 M. für einen großen Hund. So viel beträgt die Steuer von jetzt ab laut Beschluß des Parlaments unserer Stadt, die immer noch viele Hunde hat, viel zu viel, wie manche meinen, und doch beschämend wenig, wenn man in dem Hund — um mit Meyer oder Brockhaus oder einem anderen Lexikographen zu reden — den treuesten Freund des Menschen sieht. Auf den treuesten Freund verzichten nämlich ohnehin mehr denn hunderttausend Wiesbadener; nur ihrer 2400 sind es, die sich den Luxus eines Hundes gestatten. In Anbetracht der erschwerenden Umstände des Falles mag sich die Erhöhung der Strafe von 20 auf 30 und von 30 auf 50 M. rechtfertigen lassen, leider aber wird diese gerechte Strafe dahin führen, daß von mehr als einem der Besitzer Todesurteile über unglückliche Köter gefällt werden, die keine andere Verbrechen begehen, als daß sie eben als Hunde hündisch sind. Als einer, der auch heute noch in dem Hund den treuesten Freund des Menschen sieht, möchte man daher den Beschluß des Stadtparlaments bedauern, obwohl er nicht unbegründet ist.

Daß das Nachgebot auf das Museumsgelände noch einmal um 50 000 M. erhöht worden ist, wurde in der vergangenen Woche bekannt. Die Stadt braucht Geld, um so eigenartiger berührt der allerdings in den besonderen Verhältnissen begründete Umstand, daß es dem Kaufliebhaber, der das bemerkenswerte Nachgebot eingelegt hat, so schwer hält, sein Geld in den Stadtsäckel fließen zu lassen. Es scheint in der Tat manchmal leichter zu sein, sich für eine Ausgabe als für eine Einnahme schlüssig zu machen. Das Nachgebot von insgesamt annähernd 100 000 M. zeigt übrigens, daß der Museumsplatz doch etwas mehr wert ist, als zunächst städtischerseits angenommen wurde, denn es erscheint ausgeschlossen, daß gewiegte Geschäftsleute so entschieden und ohnemutig auf dem Erwerb eines derartigen Geländes beharren würden, wenn sie ihrer Rentabilitätsberechnung nicht durchaus sicher wären.

Die 50 000 M. bei der Stadt anzubringen, hält schwer; leichter ist es den Stadtvätern geworden, 88 000 M. für die Vergrößerung der Rennbahn zu bewilligen. Der Beschluß wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gefaßt. Bedauerlicherweise, denn nur dadurch konnte die Meinung entstehen, daß hier dem „Rennklub" abermals auf Kosten auch der Steuerzahler, die sich aus dem Rennen, und was drum und dran hängt, verflucht wenig machen, ein Extrawürstchen gebraten worden sei. Das ist indessen keineswegs der Fall. Zur Verbesserung der Anfahrt an Renntagen ist die Vergrößerung der Rennbahn um mehrere Morgen unbedingt notwendig geworden; die Stadt gibt die 88 000 M., der „Rennklub" verzinst sie ganz anständig mit 5 Prozent, und so ist diesmal wenigstens alles in schönster Ordnung. -n-

Kurtaxe.

Wir erhalten folgendes Schreiben:

Der in der Freitag-Morgen-Ausgabe Ihres geschätzten Organs gebrachte Vorschlag des Stadtverordneten Otto Horz, betreffend die Kurtaxe, kann im Grunde nur für praktisch und empfehlenswert erachtet werden. Auch ich habe mich wiederholt hiesigen Bürgern, wie besonders Stadtverordneten gegenüber, in ähnlicher Weise die Angelegenheit zu regeln, ausgelassen. Ich möchte aber meinen, daß „sieben Tage für sämtliche Gäste frei zu lassen" ein zu großes Entgegenkommen ist, dadurch würden Hunderttausende der Stadt verloren gehen. Ich würde nur fünf Tage bewilligen. Bleibt aber jemand länger als fünf Tage hier wohnen, wie z. B. die Kurgäste, die als solche von vorneherein schon kenntlich sind, so hat er gleich letzteren, rückwirkend vom ersten Tage seines Hierseins an, Kurtaxe zu zahlen. Das ist ein mehr als rechtliches und billiges Verlangen und ließe sich gut durchführen. Ich würde für die erste Klasse höchstens 4 M. wöchentlich erheben, unter diese Klasse aber viel mehr Familien einreihen. Dadurch wird das ganze Verfahren vereinfacht. Für die zweite Klasse würde ich höchstens 3 M. wöchentlich ansetzen. Ich bin überzeugt, daß wegen 1 M. Unterschied sich die wenigsten in die zweite Klasse werden bringen lassen. Wollen sie das durchaus unter Anführung der Gründe, nun gut. Ich glaube nicht, daß man dann nötig haben wird, sie sehr unter die Lupe zu nehmen. In Marienbad erfuhr ich sogar, daß sich eine Familie, die in einer billigeren Pension wohnte und deshalb nur die zweite Klasse zu zahlen brauchte, entrüstet darüber beschwert hat, wie man es wagen könnte, sie so niedrig einzutaxieren. Die dritte Klasse mit nur 1 M. Kurtaxe würde für ganz bestimmte Klassen der Bevölkerung übrig bleiben. In den Wintermonaten würde ich die Hälfte für 1. und 2. Klasse erheben, die 3. Klasse gänzlich von der Entrichtung der Kurtaxe befreien. Die Lösung der Jahreskarte bei einem Aufenthalt von länger als 6 Wochen würde ich für sehr unklug halten, würde vielmehr niemals das Verlangen stellen, eine Jahreskarte lösen zu müssen. Das muß jedem von vornherein selbst überlassen bleiben. So würde ich für 1. Klasse 24, für 2. Klasse 20, für 3. Klasse 10 M. pro Jahr vorschlagen. Zum Besuch des Kurhauses würde ich neben Tageskarten Monats- und Jahreskarten zu 6 M., bezw. 29 M. ausgeben und hierbei nicht klassifizieren. Durch das vorgeschlagene Verfahren würden uns höhere Einnahmen sicher sein als jetzt. Das ganze ist doch nur eine Frage, wie die Stadt auf gewandtere und feinere Art zu Geld, zu ihren berechtigten Ansprüchen gelangt. Aber, ich bitte um Entschuldigung, wenn man immer ausgerechnet erst dann die Straßen usw. renoviert, wenn die Kur beginnt, so glaube ich nicht, daß das für die Entfaltung des Kurlebens von günstigem Einfluß ist.

Baron Kurt von und zu Putlitz.

Eine interessante Reise.

Trotz der vielen Veranstaltungen am Donnerstagabend war der Aulasaal der höheren Mädchenschule am Schloßplatz bei dem Vortrag des Herrn Oberingenieurs L. Hanisch, früher Direktor der Chilian Electric-Tramway- & Light Co. Ltd. in Santiago, im D. und Ö. Alpenverein dicht gefüllt. Nach Santiago de Chile und in das Gebiet der Hochkordillere ging die Reise, sehr interessant und mit der Gewandtheit eines vielgereisten und erfahrenen Mannes vorgetragen, veranschaulicht durch eine große Zahl von Selbstaufnahmen, wertvollen Bildern. Von Hamburg aus wurde zu der drei Wochen dauernden Seefahrt einer der so sehr luxuriös eingerichteten Raddampfer verwendet; und während der Vorführung von Lichtbildern über diese Reise nach der Millionen-Hauptstadt Argentiniens: Buenos-Aires, einer Bahnfahrt quer durch die Grastwüsten der Pampas bis Mendoza und dann mit einer Schmalspurbahn durch das Tal Rio Mendoza, schließlich zu Pferd über den Paß — die Wasserscheide zwischen dem großen und kleinen atlantischen Ozean — nach der Hauptstadt Chiles, gab der Vortragende eine lebensvolle Schilderung Chiles, auch der Geschichte von diesem merkwürdigen Land an der Westküste Südamerikas, das eigentlich nur eine Dimension, nämlich die Länge hat, in dem bei der kolossalen nordsüdlichen Ausdehnung (gleich der Entfernung Wiesbadens vom Kongostaat) alle Klimas von der heißen bis zur kalten Zone vorkommen. Die Ureinwohner Perus, die Inkas, waren schon zur Eroberung Chiles gereizt, ihre Gelüste scheiterten aber an der Tapferkeit der Araukaner, bis Pedro Valdivia ums Jahr 1550 bis zum Fluß Bio-Bio vordrang, die nach ihm benannte Stadt Valdivia gründete und das Land ein Teil des spanischen Vizekönigtums Peru wurde. Im Jahre 1817 kam General San Martin von Argentinien über den fast 4000 Meter hohen Uspallatapaß den Chilenen zu Hilfe, die Spanier wurden besiegt und vertrieben. Seit dieser Zeit ist Chile Republik. Ein glücklicher Krieg gegen Peru und Bolivien brachte durch den Besitz der reichen Salpeterfelder im Norden dem Lande enormen Reichtum, und von da ab datiert der Aufschwung Chiles, aber auch eine zunehmende Lotterwirtschaft: infolge des großen Reichtums hat man nichts mehr getan, Monumente, Straßen und Paläste der Stadt, alles macht einen verkommenen, verwahrlosten Eindruck. Der Chilene ist intelligent und verschlagen, Reinlichkeit und Ehrlichkeit, sowie Lust zur Arbeit sind ihm wenig bekannte Dinge. Von den Reichen wird ein großer Luxus, verbunden mit vielem Geschmack, zur Schau getragen, selbst die ärmlichste Frau trägt sich mit gewissem Schick, der gewöhnliche Bummler und Tagedieb wechselt nie Wäsche. Wegen zu großem Luxus hat seinerzeit die hohe Geistlichkeit den Frauen in den Kirchen das Tragen von Hüten verboten. Da an das Allgemeinwohl niemand denkt — jeder stiehlt, bei der Eisenbahn werden selbst Puffer und Achslagerdeckel entwendet —, ist es z. B. möglich, daß die Staatsbahn soweit verwahrlosen konnte, daß sie eines Tages eine große Anzahl Züge einstellen mußte, weil es an Kohlen mangelte. Das einzige, was anstandslos funktioniert, sind die Erdbeben. Es bebt in Chile immer, und der dort Wohnende ist für die Erdbeben sehr empfindlich. Das Land besitzt noch über 56 Vulkane, von denen ca. 26 tätig sind. Die Schilderung des großen, schrecklichen Erdbebens im August 1906 in Santiago und Valparaiso, das Herr Hanisch miterlebte, war wohl das Spannendste im ganzen Vortrag. Ohne Erklärung gaben die Bilder lebhaftes Zeugnis von den Greueln der Verwüstung: das Rathaus stürzte zusammen, der Turm des Regierungsgebäudes, das Hauptpostamt mit lautem Krach und unter großen Staubwolken auf den wie ein Schiff wankenden Erdboden, der sich hob und senkte. Am Himmel zeigten sich elektrische Feuererscheinungen und das Reißen der elektrischen Leitungsdrähte erhöhte noch die schauerliche Wirkung. Dreimbeinenhalben Tag waren die unglücklichen Bewohner von aller Welt abgeschnitten, denn es gab weder Telegraph noch Bahn. Auch der größte Teil der blühenden Stadt Valparaiso wurde in einen Schutthaufen verwandelt, viele Tausende von Menschenleben gingen zugrunde, tagelang wütete das Feuer. Dabei trieben Diebesbanden ein regelrechtes Wegelagererwesen schlimmster Sorte — einem solchen Diebesgesellen wurde von der Polizei ein Sack abgenommen, der nur abgeschnittene Finger und Hände mit Ringen enthielt. Am gräßlichsten war es auf dem Kirchhof; hier waren in den Massengräbern die Särge herausgeschleudert und die Leichen herausgeworfen worden, um deren Bergung sich tagelang niemand kümmerte —, es sah aus wie am jüngsten Gericht, es waren Tage des Entsetzens und der Verzweiflung. Schließlich, im rein alpinen Teil des Vortrags folgte eine Expedition zu Pferd und zu Fuß von acht dort lebenden Deutschen auf den tätigen Vulkan Tupungatito, 5640 Meter hoch, im Herzen der Cordilleras de los Andes, d. h. Kette gegen Osten (d. i. östlich Chozco, der ehemaligen Hauptstadt der Inkas). Im 7000 Meter hohen Aconcagua erreichen die Cordilleren ihren höchsten Gipfel; aber mehr als 50 Berge in der Nachbarschaft Santiagos sind höher als unser Montblanc. Die Vegetation läßt sich mit der unserer Alpen natürlich nicht vergleichen, die typischen Pflanzen sind die Trauerweide und Pappel, die über 40 Meter hoch wird, und die wunderbar blühenden Kakteen. Besonders merkwürdig waren die Lichteffekte beim Sonnenauf- und -Untergang: dunkel glühte das vielfarbige Lavagestein, das von blendend weißen Schnee- und Eisrinnen durchzogen ist, und ein Bild, einzig in seiner Größe, Majestät und Einsamkeit sind die ewigen Eisfelder der sich auftürmenden Bergkolosse, die nie eines Menschen Fuß betreten wird. C.

Eitelkeit reizt, Dichter zu heißen. Natürlich können sie nichts, und kein Verleger würde es sich einfallen lassen, ihre Erzeugnisse zu drucken. Da verfallen sie nun auf den Gedanken, den Druck auf ihre eigenen Kosten zu besorgen . . . Aber mein Lieber, was ist dir?"

Franz Theobald Stenzel war abwechselnd blaß und rot geworden und hatte sich schließlich kraftlos auf einen Sessel sinken lassen. „Was du da sagst", stieß er hervor, „trifft wohl nicht immer zu. Es gibt auch Leute, die etwas können — wenn sie auch noch nicht anerkannt sind!"

„Ja, ja", machte Herr Pöllmann bestürzt, der seinen Freund nicht begriff.

„Aber natürlich — der Neid, der Neid! . . ."

Franz Theobald Stenzel warf einen Blick des Hasses auf Herrn Pöllmann. Dann sprang er auf, fuhr sich über die Stirn und sagte scharf: „Gib mir das Buch!"

Bestürzt und unfähig, ein Wort zu sagen, kam Herr Pöllmann dem Wunsche nach.

„Was kostet es?" fragte Franz Theobald Stenzel.

„Fünfzig Pfennig", sagte kleinlaut Herr Pöllmann.

„Was?" schrie erbost Franz Theobald Stenzel. „Der Ladenpreis beträgt drei Mark!"

„Wirklich — nur fünfzig Pfennig . . ." stotterte Herr Pöllmann.

„Drei Mark!" donnerte Franz Theobald Stenzel, „hier sind sie!"

Und indem er das Buch in die Tasche seines Rockes stopfte, warf er noch einen grimmigen Blick auf Herrn Pöllmann und stürzte davon.

Herr Pöllmann sah ihm kopfschüttelnd nach. „Er ist verrückt", sagte er.

*

Schon wenige Wochen darauf waren alle Freunde Franz Theobald Stenzels anderer Ansicht.

Sie sagten: „Stenzel scheint endlich vernünftig zu werden. Er hat sich verlobt."

Und so war es. Franz Theobald Stenzel hatte seine Aufwartefrau zu allen Teufeln gejagt und sich kurz entschlossen verlobt. Mit der Witwe eines ehemaligen Fleischers, die nicht ohne Vermögen war.

Seine „Anemonen" aber schlummerten friedlich in ihrer großen Kiste auf dem Boden.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Von einem merkwürdigen Pestschutz** berichtet die „Revue de Paris" interessante Einzelheiten. Die Behörden von Birma haben ein wirksames Mittel gefunden, um die verderbliche Wirkung der als Pesterreger so gefährlichen Ratten in den menschlichen Behausungen zu verhindern. Auf Veranlassung der Verwaltungsbeamten müssen die Bürger in ihren Häusern die Fußböden mit Öl tränken, und diese Operation wird einige Male wiederholt. Auf diese Weise werden die Flöhe, die die Vermittler des Krankheitskeimes zwischen Ratten und Menschen sind, aus dem Hause vertrieben, denn die Insekten vermeiden es erfahrungsgemäß, in solche mit Öl imprägnierte Behausungen einzudringen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ein vieraktiges Schauspiel „Modelle" von Johannes Tralow hatte bei der Uraufführung im Lübecker Stadttheater einen lebhaften Erfolg. — In Hildesheim soll ein Denkmal für den im Vorjahr verstorbenen Dichter Julius Wolff errichtet werden. — Im Stuttgarter Hoftheater fand die fünfaktige Tragödie „Irene" von Otto Harnack bei ihrer Uraufführung eine freundliche Aufnahme.

Bildende Kunst und Musik. Das berühmte Bild von Anton van Dyck „Portrait des Königs Karl I. von England", aus dem Besitz von Joseph Kainz, einst der ganze Stolz des Künstlers, wird am 22. März bei Rudolf Lepke öffentlich versteigert werden. — Das Stadttheater in Dortmund brachte die Oper „Weiberkrieg" von Woyrsch in einer Neubearbeitung mit großem Erfolge zur Uraufführung. — Direktor Gregor gibt sich große Mühe, um die Hofopernsängerin Selma Kurz dauernd der Wiener Hofbühne zu verpflichten. Wie verlautet, soll sie für den Verzicht auf den Winterurlaub eine Jahresgage von 100 000 Kronen bekommen, die höchste Einnahme, die bisher eine Sängerin an der Hofoper erzielte.

— Eine wesentliche Verschönerung — so schreibt man uns — hat unser Kurhaus durch die jetzt fertiggestellten Bildhauerarbeiten am südlichen Musikpavillon erhalten. Die zwei in Hochrelief gehaltenen Figuren stellen Frühling und Herbst dar und tragen dementsprechend Körbe mit Blumen und Früchten. Dieselben wurden von dem vom Kurhausbau her schon bekannten Bildhauer W. Ochs hierselbst ausgeführt. Der Künstler hat es verstanden, die moderne Steintechnik passend zu verwerten. Es wäre zu wünschen, daß auch diese Arbeiten als gutes Beispiel dienten, um endlich von der vielfach übertriebenen Einfachheit des jetzigen Baustils abzukommen. Bildhauerarbeiten, am passenden Platz angebracht, haben noch in keiner Stilperiode ihre Wirkung verfehlt.

— In der Wiesbadener Krippe, Gabelsbergerstraße 3, wo sonst nur am Tage 50 bis 60 Kinder Leben verbreiten, stellten sich Mittwochabend 7 Uhr wohl 40 Mütter der Krippenkinder ein. Gern waren sie dem Ruf des Anstaltsarztes, Herrn Dr. med. W. Koch, gefolgt, um einen kurzen Vortrag über Säuglings- und Kinderpflege zu hören. Viel Nutzen werden die klaren, sachlichen Ausführungen den aufmerksamen Zuhörerinnen gebracht haben. So ist ein Schritt weiter getan in dem Bestreben des Vorstandes, durch Belehrung in der Krippe das Verständnis für sachgemäße Pflege und Ernährung der Kinder zu fördern. Der Besuch der Krippe ist dauernd ein sehr starker, und es wäre sehr zu wünschen, wenn sich in dem dicht bevölkerten Wellritzviertel eine zweite Krippe auftäte, um die vielen Kinder aufzunehmen, die wegen Mangel an Raum abgewiesen werden müssen. Vorderhand ist aber aus Mangel an Mitteln hieran nicht zu denken, ist der Verein doch ganz auf die Wohltätigkeit unserer Mitbürger angewiesen. Der Schatzmeister, Herr J. Volkmann, Walkmühlstraße 7, ist immer gern bereit, Gaben für die Krippe in Empfang zu nehmen, sowie Beitrittserklärungen neuer Mitglieder. Junge Damen, die sich als freiwillige Hilfen für die Krippenarbeit melden wollen, sind immer willkommen. Die Vorsitzende, Frau L. Fresenius, Kapellenstraße 63, ist zu jeder Auskunft bereit.

— Gesellschaft für freie und volkstümliche Kunstpflege. Man schreibt uns: Am Freitagabend fand in der Aula der Gewerbeschule der Goetheabend der genannten Gesellschaft statt. Der Besuch war nicht so stark, wie es das Gebotene verdient hätte. (Szenen aus Faust 1. Teil und Violinsoli.) Der Gründer und Leiter der Gesellschaft, Herr Werner Heyse, der seine schauspielerischen und rezitatorischen Fähigkeiten schon öfter bewiesen hat, gab in seinem Mephisto eine künstlerische Leistung. Auch Herr Mumme leistete als Faust Gutes. Vorzüglich wirkte die Schülerszene mit Herrn Heinz Werner als Schüler. Schöne Violinvorträge des Herrn Heyse erhöhten die Stimmung des Abends. Der Gesellschaft wäre für die Zukunft mehr Erfolg und kräftige Unterstützung zu wünschen.

— Zum Wettbewerb für französische Schüleraufsätze, aus dem, wie gemeldet, ein junger Wiesbadener ebenfalls als Sieger hervorging (siehe gestrige Abend-Ausgabe) ist noch bemerkenswert, daß die Arbeiten von 38 Schülern und 12 Schülerinnen prämiiert wurden. 18 Preise fielen nach Berlin, da dort die Beteiligung verhältnismäßig eine größere war. Die zehn besten Arbeiten werden im „Journal d'Allemagne" veröffentlicht. Die Reise nach Paris findet während der diesjährigen Osterferien statt. Die jungen Leute reisen gemeinsam. Ebenso finden die Ausflüge, Theaterbesuche (Große Oper, Comédie Française) usw. gemeinsam statt. In Paris wohnen die Schüler in der Pension eines staatlichen Gymnasiums, die auf Veranlassung des französischen Unterrichtsministeriums zur Verfügung gestellt ist. Die jungen Mädchen erhalten Unterkunft in einem Töchterpensionat. Begleitet werden sie von den Schriftführern des deutschen Austauschkomitees, Herrn und Frau Oberlehrer Dr. Karl Schmidt. In Paris übernimmt die Führung das dortige Austauschkomitee. Vorsitzende des Pariser Komitees sind der Senator Baron d'Estournelles de Constant und Schulrat Jeannet.

— Heimische Industrie. Die Firma Hermann Krekel n. Ko., Friedrichstraße 36, lenkt wiederum durch eine eigenartige Ausstellung die Aufmerksamkeit auf sich. In ihren Schaufenstern sind sechs, etwa 1 Meter große perspektivische, kolorierte Zeichnungen für den Innenausbau einer schloßartigen Villa eines Ausländers ausgestellt, die eigens dafür angefertigt wurden. Die eingehendere Besichtigung im Geschäftslokal der Firma ist jedermann gestattet, und dort werden auch bereitwilligst nähere Erklärungen gegeben.

— Das Musterungsgeschäft für 1911 beginnt morgen im Stadtkreis Wiesbaden. Es kommen zur Vorstellung morgen, am 13. März: Restantenliste und vom Jahrgang 1889, Buchstabe A bis einschließlich E. Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen, morgens 7½ Uhr, im Saal des Hauses, Goldgasse 4, zu stellen.

— Der Stand der Maul- und Klauenseuche. Im Regierungsbezirk Wiesbaden waren am 9. März 1911 verseucht: Im Kreise Höchst a. M.: in der Gemeinde Oberliederbach 1 Gehöft; in der Gemeinde Unterliederbach 1 Gehöft; in der Gemeinde Sossenheim 1 Gehöft; in der Gemeinde Kriftel 1 Gehöft; in der Gemeinde Eschborn 5 Gehöfte. Im Landkreis Wiesbaden: in der Gemeinde Erbenheim 47 Gehöfte; in der Gemeinde Igstadt 19 Gehöfte; in der Gemeinde Nordenstadt 39 Gehöfte; in der Gemeinde Delkenheim 2 Gehöfte; in der Gemeinde Bierstadt 5 Gehöfte; in der Gemeinde Wallau 1 Gehöft.

— Falsche 25-Pfennigstücke. Wie schon kürzlich erwähnt, hat sich nun das neue 25-Pfennigstück auch die Gunst der Falschmünzer erworben. Im Verkehr tauchen große Mengen falscher 25-Pfennigstücke auf, von Geschäftsleuten, Händlern, Straßenbahnschaffnern usw. wurden solche Falsifikate entdeckt. Sie zeigen durchweg das Münzzeichen „D" und sind durch ihr bleiartiges Aussehen und ihren matten Klang als unecht zu erkennen. Die Prägung ist ganz vorzüglich.

— Personal-Nachrichten. Sein 30jähriges Eisenbahn-Dienstjubiläum feierte am Freitag Herr Christian Redbard auf Güterabfertigung Wiesbaden-Süd.

— Kurhaus. Fritz v. Ostini, der bekannte Chefredakteur der Münchener „Jugend", wird am Freitag kommender Woche im Kurhaus einen Lustigen Abend geben.

— Eine Weltausstellung der Hygiene in Dresden. Da die Bedeutung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 von Tag zu Tag mehr in der Öffentlichkeit erörtert wird, ist es erfreulich, daß sich in unserer Stadt ein Verein gefunden hat, der es sich zur Aufgabe machte, seinen Mitgliedern und weiteren Kreisen bereits vor der Eröffnung der Ausstellung einen Begriff von dem werdenden Weltunternehmen zu geben. Vorgestern abend sprach unter Benutzung des von der Ausstellungsleitung leihweise überlassenen Vortragsmaterials im Verbande der städtischen Beamten Herr Magistratssekretär Romeleit über die Bedeutung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 in einem einundeinhalbstündigen Vortrag, der durch Lichtbilder reich illustriert wurde. Der Vortrag begann mit einem interessanten Überblick über die eigenartigen Wandlungen, die die Hygiene seit dem frühesten Altertum bis auf den heutigen Tag durchgemacht hat. Es war interessant, zu vernehmen, wie zur Zeit der alten Ägypter, Inder und Juden, zur Zeit der griechischen und römischen Kultur hygienische Grundsätze gepflegt wurden, um die wir modernen Kulturmenschen die alten Kulturen in gewissem Sinne beneiden können. Als der Hauptzweck der Ausstellung ist eine umfassende hygienische Aufklärung anzusehen, die in gleicher Weise bedeutsam ist für die persönlichen Verhältnisse des Individuums wie für Staat und Volk. Der einzelne Mensch wird darauf hingewiesen werden, wie er sein Gesundheitsgefühl steigern kann, und dem Staat werden Ausgaben erspart bleiben, die er seither machen mußte für tausend und abertausend Personen, deren Erkrankung zum größten Teil auf den Mangel von hygienischer Aufklärung zurückzuführen ist. In einer Reihe von außerordentlich sprechenden Beispielen wurde die Bedeutung hygienischer Aufklärung für den Staatssäckel gekennzeichnet. Von gleichem Interesse waren die Ausführungen über die Organisation der Ausstellung; sie ist derart, daß der Besucher über alle Fragen der Hygiene sich wie aus einem offenen Lehrbuch unterrichten kann. Sie zerfällt in fünf große Abteilungen: die Wissenschaftliche, die Historisch-Ethnographische, die Populäre, die Sport-Abteilung und, in alle eingreifend, die Industrie. Die Größe und Bedeutung der Ausstellung läßt sich nicht zum wenigsten erkennen an der Architektur, durch die ein festen einheitlicher Zug geht. Es arbeiten nicht weniger als 21 der ersten Dresdner Architekten daran. Schließlich mag noch die Tatsache, daß 250 Kongresse im Rahmen der Ausstellung abgehalten werden, die Beachtung illustrieren, die das Unternehmen allenthalben findet. Der internationale Charakter der Hygiene-Ausstellung in Dresden wird glänzend dokumentiert durch die Beteiligung der ersten Kulturstaaten der Welt, die zum größten Teil mit eigenen Palästen vertreten sind, wie Frankreich, Rußland, Österreich-Ungarn, Japan, China, Schweiz und Amerika. Die Bedeutung aller dieser Umstände ist denn auch von niemand mehr gewürdigt worden als von der Industrie, die im Jahre 1911 in Dresden zu einer glänzenden Repräsentation gelangen wird. Der Vortragende, dem starker Beifall nicht versagt blieb, hat somit in geschickter Weise aus dem Ausstellungsprogramm alles das herausgeschält, was nötig war, um den Zuhörern die Größe der Veranstaltung empfinden zu lassen.

— Lichtbildervortrag. Wir weisen noch einmal hin auf den heute abend im Saal der Lutherkirche stattfindenden Lichtbildervortrag. Pfarrer Philippi und Pfarrer Beckmann werden die von China handelnden Bilder erklären. Eintrittskarten sind an der Kasse zu haben.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiele. In Berücksichtigung mehrfacher Wünsche von C-Abonnenten ist nunmehr für Samstag, den 18. d. M., eine Aufführung von Richard Wagners Oper „Siegfried" vorgesehen. (Erhöhte Preise.)

* Residenz-Theater. Morgen Montag wird der mit vielem Beifall aufgenommene Anatol-Zyklus (Die Frage an das Schicksal, Episode, Abschiedssouper, Anatols Hochzeitsmorgen) wiederholt. Auch der weitere Wochenspielplan gestaltet sich sehr interessant dadurch, daß an jedem Tage eine andere zugkräftige Neuheit gegeben wird, und der nächste Samstag bringt die erstmalige Aufführung der Neuheit: „Mein erlauchter Ahnherr!", Lustspiel von Alfred Schmieden.

* Volkstheater (bürgerliches Schauspielhaus). Heute Sonntagabend gelangt das ergreifende Lebensbild mit Gesang von H. Müller: „Von Stufe zu Stufe" zur Aufführung. In diesem Stück, das auch manch heitere Szene hat und sehr abwechslungsreich ist, erscheinen einem armen jungen Mädchen im Traum alle Gefahren einer Großstadt. Durch diese Vision bleibt sie brav und findet in der Liebe zu ihrem ebenfalls armen, aber grundehrlichen Verlobten ihr Glück. Direktor Wilhelmy hat die Regie dieses Stückes. Der Nachmittag bringt zu halben Preisen eine Wiederholung des Zugstückes „Krone und Fessel". Am Montag ist zum zweitenmal „Von Stufe zu Stufe" und am Dienstag wird Frau Direktor Wilhelmy nach längerer Pause wieder auftreten, und zwar als „Grille". — Gleichzeitig können wir allen Freunden des Volkstheaters mitteilen, daß dasselbe in unveränderter Form weiter bestehen wird und am 2. Mai d. J. seinen dreijährigen Geburtstag mit einem Frühlingsfest feiert. Auch sind für März und April einige gute Neuheiten in Vorbereitung.

* Kurhaus. Der Kurverwaltung ist es gelungen, den berühmten Wagner-Sänger Anton van Rooy, der sich durch seine Mitwirkung in den Bayreuther Festspielen einen Weltruf erworben hat, für ein einmaliges Gastspiel, und zwar für Samstag nächster Woche, zu gewinnen.

* Kunstsalon Akturyus, Taunusstraße 6. Neu ausgestellt: Claus Bergen-München: „Mit guter Beute heimwärts"; H. Henke-Wiesbaden: „Kiefern", „Winterbild", „Kiefern"; P. Bücken: „4 Landschaften"; M. Breu: „Stallinneres"; P. P. Müller: „Landschaft mit Störchen"; K. Roßmann: „Landschaft". — Der Nachlaß Hermann Saulbachs dürfte in den nächsten Tagen eintreffen.

* Galerie Banger (Luisenstraße 9). Die Menzel-Ausstellung, welche sich eines sehr regen Besuches erfreut, bleibt noch bis zum 22. d. M. Bereits ist eine Anzahl wertvoller Blätter in den Besitz hiesiger und auswärtiger Kunstfreunde übergegangen. Aus der so viel bewunderten Kollektion von Müller-Münster wurden die Gemälde „Scherzo" und „Parsifal" für eine auswärtige Privatgalerie angekauft.

* Der Verein der Künstler und Kunstfreunde, E. V., teilt uns mit, daß die Veranstaltung der Kammermusikwerke von Brahms in Folge reger Anmeldung der Mitglieder gesichert ist und an den Abenden des 29., 30. März und 1., 3., 5. und 7. April im Kasino stattfindet. Die bestellten Plätze sind bei Moritz und Münzel abzuholen.

* Das Spangenbergsche Konservatorium veranstaltet Montag, den 13. März, in der „Loge Plato" bei freiem Eintritt einen Lehrer-Abend, der ganz J. Brahms gewidmet ist. Ausführende sind die Damen: Fahr (Gesang), Schilkowski (Klavier) und die Herren: Kgl. Konzertmeister Nowak (Violine), Richter (Viola) und Bachaus (Cello). Das Programm lautet: Sonate (A-Moll) für Klavier und Violine, Quartett (G-Moll) für Klavier, Violine, Viola und Cello, sowie eine Reihenfolge der schönsten Lieder.

* Der 3. öffentliche Vortrag in der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst findet nächsten Dienstag, den 14. März, abends 8 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule (Eingang von der Mühlgasse) statt. Der Abend ist den Manen Alfred Messels geweiht, der bekanntlich unsere Monumental-Architektur aus jahrzehntelangem Todesschlaf zu neuem eignen Leben erweckte und ihr wieder eine selbständige Sprache verlieh. Redner ist Herr Direktor Dr. Jessen vom Kgl. Kunstgewerbemuseum in Berlin. Zahlreiche Lichtbilder nach den wichtigsten Bauten Messels werden dem Vortrag beigegeben.

Vereins-Nachrichten.

* Heut: Sonntag, den 12. März, unternimmt der „Quartettverein Wiesbaden" einen Familienausflug nach Erbenheim zu Mitglied Giebermann („Frankfurter Hof").

* Das Sängerquartett „Eintracht" veranstaltet heute, nachmittags von 4 Uhr ab, im Saale „Zur Waldlust", obere Platter Straße, eine gesellige Zusammenkunft mit Tanz.

* Wir machen besonders nochmals darauf aufmerksam, daß das Stiftungsfest des „Kutschervereins" nebst Bannerweihe und Ball heute Sonntag, abends 8 Uhr, im Saale der Turnhalle Hellmundstraße stattfindet.

* Die Privatgesellschaft „Lohengrin" macht heute einen Ausflug nach Nambach (Saalbau „Waldlust").

Nassauische Nachrichten.

!! Lorchhausen i. Rhg., 10. März. Vorgestern vormittag wurde auf der Rheinuferstraße zwischen Caub und Lorchhausen durch den Gendarmeriewachtmeister von Caub der 23 Jahre alte, mehrfach vorbestrafte Hermann Scherfler aus Woldenburg verhaftet, welcher des Nachts in St. Goarshausen eine Verkaufsbude erbrochen und daraus eine Partie Waren gestohlen hatte.

m. Königstein, 10. März. Herr Kommerzienrat Wilh. Flinsch hat anläßlich seines 70. Geburtstages Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Mettenheimer für hiesige gemeinnützige und wohltätige Zwecke einen Betrag von 500 M. überwiesen. Nach Bestimmung des Gebers hat hiervon der Krankenhaus-Fürsorgeverein 300 M. erhalten, während 100 M. Herrn Bürgermeister Jacobs für bedürftige Einwohner und weitere 100 M. Herrn Hofprediger Bender für bedürftige Angehörige der evangelischen Gemeinde ausgehändigt worden sind.

b. Hachenburg, 10. März. Hier starb nach langem schwerem Leiden im Alter von 74 Jahren Herr Rentner Heinrich Born. Der Verstorbene hat eine lange Reihe von Jahren der Stadtverordneten-Versammlung angehört.

o. Oberlahnstein, 10. März. Gestern vormittag starb der älteste Einwohner unserer Stadt, Herr Dr. med. Heck, im Alter von 91 Jahren.

w. Grenzhausen, 10. März. Vorgestern abend fand im Saale des „Schützenhofes" hierselbst eine Versammlung des Bundes der Landwirte statt, welche von ganzen — 16 Personen besucht war, die sich zum größeren Teil auch noch als Gegner des Bundes entpuppten, die dem Redner scharf entgegentraten. Hier darf man ruhig sagen „Verlorene Liebesmüh".

Aus der Umgebung.

rs. Neuwied, 10. März. Die für das ganze Geschäftsleben und die Entwickelung unserer Stadt so außerordentlich wichtige Frage des Baues einer festen Brücke über den Rhein scheint, so schreibt die „Nw. Ztg.", erfreulicherweise in ein neues Stadium eingetreten zu sein, wodurch die Möglichkeit der Ausführung des Projektes wiederum einen Schritt näher rückt. Wie verlautet, hat sich nämlich die städtische Verkehrskommission eingehend mit der Brückenbauangelegenheit beschäftigt. Die Kommission hat sich dahin ausgesprochen, daß es zweckmäßig sei, nunmehr baldigst eine Klärung der Sache herbeizuführen. Zur Gewinnung geeigneter ausführlicher Pläne, die über die Möglichkeit der Ausführung und die Kosten genauen Aufschluß geben, ist vorgeschlagen, ein Preisausschreiben in die Wege zu leiten. Hierfür sollen 10 000 M. ausgeworfen werden. Nach den vorliegenden Kostenaufstellungen größerer Brückenbaufirmen hofft man, den Plan mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Mark zustande zu bringen.

w. Worms, 11. März. Der 72 Jahre alte Fabrikpensionär Valentin Nischwitsch von hier geriet gestern abend gegen 6 Uhr in den Floßhafen und ertrank. Die Leiche konnte alsbald geborgen werden.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

o. Gärtnerlehrlinge sind nicht unbedingt verpflichtet, den gewerblichen Fortbildungs-Unterricht zu besuchen, so hat das Schöffengericht Niederlahnstein in der Sitzung in dieser Woche entschieden. Als Sachverständiger hatte das Gericht den Hofgärtner Lambert aus Trier gehört, der in längerer Auslegung dieser Frage zu dem Bemerken kam, daß der Gärtnereibetrieb, sobald derselbe Landbau betreibt, was hier vorliegt, zu dem Ressort des Landwirtschaftsministeriums gehört, mithin kein Gewerbe ist und vom Besuch der „gewerblichen" Fortbildungsschule befreit ist. Da, wo eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule besteht, hat der Lehrling diese pflichtgemäß zu besuchen.

Sport.

sr. Staatspreise und Graditzer Gestütspreise. An preußischen Staats-Rennpreisen stehen für diese Saison, nachdem vom Abgeordnetenhaus nur die vorjährige Summe von 231 000 Mark bewilligt worden war, nach Reservierung der Züchterprämien im ganzen 224 170 Mark zur Verfügung. Nach einem Erlaß des Landwirtschaftsministers wird diese Summe wie folgt an die Rennvereine verteilt: Berlin-Hoppegarten und Berlin-Grunewald zusammen 150 170 M., Verein für Hindernis-Rennen (Karlshorst) Wiesbaden) 10 000 M., Frankfurt a. M. 20 000 M., Cöln a. Rh. 24 000 M., Hannover 10 000 M., Magdeburg 6000 M., Neuß 4000 M. Die Dotierung von Hoppegarten und Grunewald ist um 7000 M. gegen das Vorjahr gestiegen, während Karlshorst und Wiesbaden 4000 M. weniger erhalten haben. Breslau und Königsberg in Preußen fehlen diesmal unter den mit einer Subvention bedachten Vereinen. — Gleichzeitig wird auch die Höhe und die Verteilung der Graditzer Gestütpreise bekannt gegeben. Da das Königliche Hauptgestüt im Vorjahre trotz einer ausgezeichneten Saison doch nicht ganz die Gewinnsumme des Jahres 1909 erreicht hatte, so sind auch die verfügbaren Überschüsse zurückgegangen und betragen 300 000 M., wozu noch 21 000 M. für Züchterprämien kommen. Von dieser Summe erhalten Hoppegarten und Grunewald zusammen 92 000 M., Hamburg-Horn 45 000 M., Hamburg-Groß Borstel 37 000 M., Cöln a. Rh. 26 000 M., Frankfurt a. M. 22 000 M., Karlshorst und Wiesbaden zusammen 12 000 M., Leipzig 12 000 M., Baden-Baden 10 000 M., Magdeburg 9000 M., Dresden 9000 M., Gotha 8000 M., Hannover 7000 M., Neuß 4000 M., Doberan 4000 und Breslau 3000 M. In das Minus müssen sich alle Vereine mit Ausnahme von Magdeburg teilen. Von großer Bedeutung ist die Neubestimmung, daß die Graditzer Gestütspreise nur zur Ausschreibung von Flachrennen Verwendung finden dürfen, während bisher auch Hindernis-Prüfungen damit dotiert worden sind. Infolgedessen sind bei der diesjährigen Verteilung der Gestütspreise eine ganze Reihe kleinerer Vereine in Fortfall gekommen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 11. März.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des

Etats des Reichsamts des Innern.

Es liegen dazu bisher 17 Resolutionen vor.

Abg. Dr. Pieper (Zentr.): Die Voraussetzung einer guten Sozialpolitik ist die Wirtschaftspolitik. Der In-

dustrie geht es zum Teil erheblich besser, wenn auch die Folgen von Streiks sich noch bemerkbar machen. Gegenüber den unerfreulichen Erscheinungen auf dem amerikanischen Fleischmarkt ist es nötig, unsere Fleischproduktion zu steigern. Deutschlands Außenhandel weist eine erfreuliche Zunahme auf. Die Auswanderung nimmt fortgesetzt ab, und bei einer jährlichen Zunahme der Bevölkerung um 900 000 Köpfe beschäftigen wir Hunderttausende von fremden Arbeitern. Das alles läßt den Schluß zu, daß

die Wirtschaftspolitik Deutschlands richtig ist.

Das Reichsklaligesetz hat der Verschleuderung dieser Bodenschätze einen kräftigen Riegel vorgeschoben. Vor den Börsenmanövern, die unsere Spinnereien schwer schädigten, müssen wir uns durch die Entwicklung des Baumwollbaues in unseren Kolonien schützen, wie überhaupt der über das ganze Land verbreiteten Textilindustrie durch Materialprüfungsanstalten und dergl. geholfen werden kann. Der Erfolg Deutschlands auf der Brüsseler Ausstellung legt nahe, alle Fortschritte in der Technik unserer Industrie nutzbar zu machen. Der Gegensatz zwischen Stadt und Land hat sich leider verschärft, zum Teil auch durch politische Bestrebungen, wie die des Hansabundes, der seine vornehmste Aufgabe in einer Agitation der Städter gegen das Land sieht. Das Gewerbe wird durch die Großindustrie bedrängt. Es muß sich durch kaufmännische Buchführung und Anwendung der Technik selbst helfen.

Der Hansabund scheint aber die wirtschaftspolitischen Bestrebungen leider auf das politische Gebiet abzudrängen.

Dasselbe läßt sich von dem Handwerk sagen. Bei dem kaufmännischen Mittelstand lassen sich die Wege zur Hilfe noch nicht angeben, da die Bewegung erst im Entstehen ist. Auch er darf die Selbsthilfe, z. B. durch geeignete Genossenschaften, nicht vergessen. Die Versicherung der Privatbeamten ist allseitig begrüßt worden. Sie sollte baldigst erledigt werden. Für das Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung werden wir uns mit aller Kraft einsetzen. Das Gesetz über die Arbeitskammern dürfte zu unserem Bedauern nicht fertig werden. Das Tarifrecht muß ausgebaut werden in der Weise, wie es der damalige Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg zugesagt hat. Seitdem ist aber nichts geschehen, trotzdem sich die Notwendigkeit dafür immer mehr herausgestellt hat.

Leider hat sich in den letzten Jahren eine gewisse soziale Ermüdung gezeigt.

Die Gründe dafür sind verschieden. Jedenfalls ist aber diese Erscheinung zu bedauern, denn der deutsche Arbeiter zeichnet sich zweifellos durch hohe Tüchtigkeit aus. (Beifall im Zentrum.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

§ Berlin, 11. März.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Wahlprüfungen.

Die Wahl des Abgeordneten Fürbringer (ntl.) wurde debattenlos als gültig und die Wahl des Abgeordneten Kreitling (Fort. Vpt.) debattenlos für ungültig erklärt.

Es folgt die Prüfung der Wahl Wendlandt (ntl.). Die Kommission beantragt Ungültigkeitserklärung. Sie beantragte ferner eine Resolution, die Regierung solle Anweisung geben für die Termin- und Fristwahlen unterschiedliche Formulare zu verwenden.

Abg. **Harmann-Altena** (ntl.): An dem Beschluß der Kommission wird nichts zu ändern sein, ich möchte aber darauf hinweisen, daß Landrat von Keudel dadurch, daß er Wahlversammlungen leitete, Wahlbeeinflussung übte.

Abg. **Stroffer** (kons.): Wenn der Landrat nicht einmal als Privatmann in einer Urwählerversammlung sprechen sollte, so wäre das eine Beeinträchtigung der staatsrechtlichen Rechte.

Abg. **Friedberg** (ntl.): Landrat v. Keudel ging in der Wahlagitation weit über die Grenzen hinaus, die dem politischen Beamten in dieser Richtung gezogen sind.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Schwartze-Lippstadt** (Ztr.) und **Gyßling** (Fortsch. Vpt.) wurde der Antrag der Kommission angenommen, ebenso die Resolution.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Kultusetats bei dem Kapitel

Elementarunterrichtswesen.

Abg. **Iderhoff** (freikons.): Die Bezüge, die die Lehrer für die Küsterdienste erhalten, müssen erhöht werden. Der Wunsch, daß die Mittelschulen die Berechtigung zum Einjährigen erhalten, halte ich für berechtigt.

Kultusminister **von Trott zu Solz**: Über die Aufbringung der Mittel zu Sozietätsschulen ist das Gesetz in Vorbereitung, das dem Landtag nächstes Jahr zugeht. Es würde nicht im Interesse der Mittelschulen liegen, ihnen die Berechtigung zur Erteilung des Einjährigenzeugnisses zu geben. Indessen sollen die Absolventen dieser Schule das Recht haben, sich der Prüfungskommission zum Einjährigendienst zu stellen.

Letzte Nachrichten.

Zur Prinzregentenfeier in Bayern.

wb. **München**, 11. März. Anläßlich des morgigen Geburtstags des Prinzregenten prangt die Stadt in reichem Festschmuck. Die Hauptstraßen sowie alle Häuserfronten sind mit Tannen und Föhren geschmückt, welche goldene Kugeln und Bänder in den Landesfarben tragen. Überall zeigt sich ein reicher Girlanden-, Kranz- und Flaggenschmuck. — Der Prinzregent verlieh eine große Anzahl Auszeichnungen. Der Reichsrat Bankier Finck und Universitätsprofessor Geheimer Rat v. Angerer wurden in den erblichen Adelsstand erhoben. Dem bayerischen Gesandten in Dresden, Grafen v. Montgelas, wurde der Titel und Rang eines königlichen Staatsrats verliehen. Im ganzen wurden über 2000 Auszeichnungen verliehen. Eine Anzahl höherer Offiziere erhielt das Bildnis des Regenten. Der Prinzregent stiftete ferner ein besonderes Ehrenzeichen für eine 40jährige Dienstzeit im Hof-, Staats- oder Gemeindedienst, welches den Namen Luitpoldkreuz führt.

wb. **München**, 11. März. In sämtlichen Schulen fanden heute vormittag Schulfeiern statt, nachdem zuvor schon überall Festgottesdienste für die Schulkinder abgehalten worden waren. Der Prinzregent empfing heute mittag in der Residenz das diplomatische Korps, wobei Nuntius Dr. Frühwirth als Dekan die Glückwunschansprache hielt. Der Prinzregent erwiderte mit herzlichen Dankesworten. In beiden Reden fanden die Beziehungen gegenseitiger Herzlichkeit und gegenseitigen Wohlwollens, welche Bayern mit allen Kulturvölkern verbinde, herzlichen Ausdruck. Darauf übergaben sämtliche Diplomaten Handschreiben ihrer Souveräne, bezw. ihrer Staatschefs. Im Laufe des Vormittags veranstalteten mehrere hiesige Hochschulen Festfeiern. In der großen Halle der Universität wurden bei dem Festakt die Statuen des Königs Ludwig I. und des Prinzregenten feierlich enthüllt. Mittags wurde im Norden der Stadt der mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen Mark geschaffene neue Luitpoldpark mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters feierlich eingeweiht. Zur Erinnerung des 90. Geburtstags des Regenten wurden 90 Linden gepflanzt, deren letzte der Urenkel des Prinzregenten, Prinz Luitpold, bei der heutigen Feier pflanzte. Um die Mittagsstunde, als die Gegend um die Residenz von einem dichten Publikum besucht war, stieg der Maurer Peter Todt am Blitzableiter entlang auf den Turm der der Residenz gegenüberliegenden Theatinerkirche und befestigte an der Spitze eine lange blauweiße Fahne, hielt von oben eine Rede auf Kaiser, Reich und Prinzregenten, welche vom Publikum unten deutlich verstanden wurde und das auch in das Hoch des Turmkraxlers freudig einstimmte.

hd. **München**, 11. März. Der Kaiser hat dem Prinzregenten Luitpold sein in Öl gemaltes Portrait, das ihn in der Uniform des 1. bayerischen Ulanen-Regiments, geschmückt mit dem Bande des Hubertusordens, darstellt, mit einem Handschreiben durch den preußischen Gesandten in München, v. Schlözer, überreichen lassen.

Berlin, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Der 90. Geburtstag des Prinzregenten Luitpold wurde heute vormittag in der Hedwigskirche durch ein von dem Reichstagsabgeordneten Domprobst Pichler zelebriertes Hochamt mit Tedeum festlich begangen. Der kirchlichen Feier, bei der Gesandter Graf Lerchenfeld mit dem Militärbevollmächtigten Baron v. Gebsattel die Honneurs machte, wohnte als Vertreter des Kaisers Prinz Eitel Friedrich bei.

Keine Zündholzersatzsteuer.

hd. **Berlin**, 11. März. Die von einigen Blättern verbreitete Meldung, daß dem Reichstage demnächst ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der Zündholzersatzmittel zugehen werde, wird an zuständiger Stelle als unzutreffend bezeichnet.

Eingreifen der Union in Mexiko.

hd. **London**, 11. März. Aus New York kommt die Aufsehen erregende Meldung, daß die amerikanischen Truppen in Arizona und Texas anfangen, in die mexikanische Aufstandsbewegung zugunsten der Regierung einzugreifen. Die Meldung besagt: Gestern sind 150 bewaffnete mexikanische Insurgenten von amerikanischen Truppen umzingelt und gefangen genommen worden. Die Insurgenten waren von dem Orte Douglas in Arizona aufgebrochen. Sie wurden gefangen genommen, ehe sie die mexikanische Grenze erreicht hatten.

Die monarchistische Bewegung in Portugal.

London, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Die „Pall Mall Gazette" bringt Nachrichten von einem neuen Komplott, welches darauf abzielt, den König Manuel wieder auf portugiesischen Thron zu verhelfen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Monarchisten aller Wahrscheinlichkeit nach ihre Absicht vor Ablauf der nächsten drei Monate nicht in die Wirklichkeit umsetzen werden, da sie vorher das Ergebnis der Neuwahlen abwarten wollen. König Manuel besitze zahlreiche Anhänger, und zwar nicht nur unter der Aristokratie, sondern auch unter der Landbevölkerung, welche sehr religiös gesonnen sei. Seine Parteianhänger seien fest entschlossen, ihn auf alle Fälle wieder auf den Thron zu bringen. Die portugiesische Regierung kenne diese Absicht, glaube jedoch nicht an deren Verwirklichung. Sie beschränke sich darauf, die Monarchisten in Portugal und London streng überwachen zu lassen.

Eine Ehetragödie.

hd. **Berlin**, 11. März. Eine Ehetragödie hat sich im Hause Wrangelstraße 119 ereignet. Dort fand man den Hausbesitzer August Vogt und seine Frau in den Betten tot vor. Beide hatten sich mit gegenseitigem Einverständnis durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen. Ein unheilbares Leiden des Mannes hat das Paar in den Tod getrieben.

Um 30 000 M. bestohlen.

Paris, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Dem deutschen Journalisten Friedrich Bencker, der zur Erlernung der französischen Sprache nach Paris gekommen war, wurden gestern abend von einem angeblichen Fremdenführer 30 000 M. gestohlen.

Ein großer Bilderdiebstahl.

hd. **Petersburg**, 11. März. Die berühmten Portraitmaler Benois und Bake haben durch einen Schwindler einen großen Verlust erlitten. Sie übergaben einem gewissen Waldeck 71 hervorragende Bilder, angeblich zur Ausstellung in Amerika. Nun ist Waldeck mit den Bildern verschwunden und alle Nachforschungen waren erfolglos.

Petersburg, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Zum Befinden Ssasonows wird mitgeteilt: Der Prozeß in der Kehle verläuft durchaus günstig, dagegen sind seit gestern anhaltende Schmerzen in der Gegend der rechten Rippe mit etwas Fieber eingetreten.

*

Steglitz, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Wahrscheinlich aus Gram über den gestern erfolgten Tod seiner Gattin durchschnitt ein in der Feuerbachstraße wohnender Herr sich und seinem Pflegesohn die Pulsadern. Das Kind ist tot, der Mann schwer verletzt.

Paris, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) In der letzten Nacht wurden in der Gegend des Montmartre 55 Verhaftungen vorgenommen. Die Mehrzahl der Verhafteten sind Deutsche, welche es unterlassen hatten, sich polizeilich anzumelden. 23 Verhaftungen wurden aufrecht erhalten. Bei einem wurden zahlreiche Juwelen gefunden, über deren Herkunft er keine befriedigende Auskunft geben konnte.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Börsenverlauf zeigte heute die gleiche Signatur wie in den letzten Tagen. Spekulation wie Privatpublikum hielten sich nach wie vor zurück und Anregungen, die dem Geschäft einen Aufschwung hätten geben können, lagen nicht vor. Zwar machte der Ausweis des amerikanischen Steeltrusts einen guten Eindruck, gewann jedoch keine Wirkung auf die Haltung der Börse. Die Kurse zeigten sich auf den einzelnen Gebieten wenig verändert. Nur Kanada waren lebhafter im Verkehr zu höheren Kursen. Montan- und Bankaktien waren leicht befestigt. Von Schiffahrtsaktien wurden Norddeutscher Lloyd schwächer, auch Paketfahrt mußten etwas nachgeben. Von Elektrizitätswerten zeichneten sich Schuckert durch eine feste Tendenz aus. Kaliwerte lagen ziemlich fest, ebenso Industrieaktien. Inländische Renten lagen still. Tägliches Geld bedang 2½ Proz., Privatdiskont 3¼ Proz.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* In der Morgen-Ausgabe des „Tagblatts" vom 3. d. M. wird gegen die Einteilung der Vorstellungen im Königl. Theater protestiert. Da die Verteilung der Vorstellungen auf die einzelnen Serien in der bisherigen Art ganz unverständlich ist und die Theaterabende der A-Abonnenten fast ausnahmslos auf Samstag und Montag festgelegt werden, kann man sich diesem Proteste nur anschließen. Während bei anderen Bühnen eine Reihenfolge festgehalten wird, die den Abonnenten in bestimmten Zeitabschnitten eine Vorstellung garantiert, herrscht hier eine Willkür, die dem Wunsche der Mehrzahl der Abonnenten nicht entspricht. So wurde z. B. zwischen dem 25. Dezember und 2. Januar im Abonnement A keine Vorstellung gegeben (also mehr als eine volle Kalenderwoche), dafür in der Vorwoche in 5 Tagen drei. Warum die Donnerstags-Vorstellung nicht in A gegeben wurde, ist unverständlich. Würde eine gerechte Einteilung obwalten, so wäre in A vielleicht „Tell", „Prophet", „Die Jüdin", „Fidelio", „Samson" usw. auch schon zur Aufführung gekommen; man bemüht sich augenscheinlich, eine solche Aufführung in A zu unterlassen. Weshalb hält die Intendantur den viertägigen Turnus nicht ein? Wenn zum Schluß der Spielzeit eine Verschiebung notwendig wird, so ist dies begreiflich, daß aber seit Beginn der Saison Verschiebungen zum Nachteil einzelner Serien vorgenommen werden, ist nicht erfreulich. Zum Schlusse sei auch die erg. Anfrage gestattet, warum die in den Abonnements-Bedingungen aufgeführten Solo-Mitglieder: Brodmann, Kalisch, Schwegler, Frederich nie zu hören sind?

Im Namen mehrerer Abonnenten.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

R. W. Die Strafverfolgung von Vergehen, die im Höchstbetrage mit einer längeren als dreimonatigen Gefängnisstrafe bedroht sind, verjährt in 5 Jahren, von anderen Vergehen in 3 Jahren.

Lebensrettung. Unseres Wissens haben die Bestimmungen keine rückwirkende Kraft. Aber Sie können ja den Versuch machen und bei dem Kuratorium der Carnegie-Stiftung für Lebensretter in Berlin vorstellig werden.

G. H. Darüber müssen Sie eine Entscheidung des Richters für Zwangsvollstreckungssachen herbeiführen.

A. Z. 1. Gebadet wird hier während des ganzen Jahres. 2. Möblierte Zimmer sind in Privathäusern, je nach der Lage, zu billigen Preisen zu haben.

Alter Abonnent. Er ist noch da und steht Ihnen gegen Erstattung der Insertionskosten zur Verfügung.

Stammtisch „Mainzer Bierhalle". Königsberg fiel nach der Schlacht bei Friedland am 14. Juni 1807 in die Hände der Franzosen und mußte eine Kontribution von 1 748 350 Talern aufbringen; diese Kriegsschuld (Darlehen, das die Stadt aufnehmen mußte) war erst am 1. April 1900 getilgt. Von Thorn ließ sich das nicht feststellen.

F. L. 15. Die Bestimmungen sagen darüber direkt nichts; es wird daher angenommen, daß nicht nur Schülerinnen der höheren Mädchenschulen, sondern auch solchen einer neunstufigen Mittelschule die Vorbereitung zum Handarbeits-, Turn-, Haushaltungs- und Zeichenlehrerinnen-Examen offen steht.

E. H. C 63 bedeutet Krankheiten oder Verletzungen und deren Folgezustände an den oberen Gliedmaßen, welche zeitig untauglich machen.

Geschäftliches.

Eine glänzende Haaresfülle

ist nicht jedermann beschert. Selbst die sorgfältigste Pflege, die man dem Haar angedeihen läßt, erweist sich erfolglos; wie gründlich man es auch wasche und bürste, es erhält nie jene bei Frauen und Kindern so gern gesehene glänzende Fülle, solange die Bildung von Kopfschuppen an der Lebenskraft der Haarwurzeln nagt. Häufiges Bürsten und etwa alle zwei bis drei Wochen eine Waschung sind zwar eine wertvolle Hilfe zur Erlangung schönen Haares, sie können aber die Schuppenbildung nicht verhindern. Als ein vortreffliches Mittel hiergegen kann die laut nachstehendem Rezept bereitete Mischung empfohlen werden, welche man zweimal täglich in die Kopfhaut einzureiben hat: 1 Gramm krist. Menthol wird in 85 Gramm Bay-Rum aufgelöst und dann werden 30 Gramm Livola de Composée hinzugefügt. Ein Teelöffelchen voll besseren Parfüms gibt ihm den gewünschten Wohlgeruch. Dies Rezept beseitigt nicht nur die Schuppen, man spricht ihm auch wirklich bemerkenswerte, den Haarwuchs fördernde Eigenschaften zu. Es kann von jedem Apotheker oder Drogisten zusammengestellt werden. Sein Erfolg liegt in seiner regelmäßigen Anwendung. Man bürstet das Haar öfters und nehme von Zeit zu Zeit eine Waschung vor. Heiße Lockenscheren sind zu vermeiden, denn sie geben dem Haar ein glanzloses, lebloses Aussehen. F 192

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle.) F 55

Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten

sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman", „Der Landbote" und „Unterhaltende Blätter" Nr. 6.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bobacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Conrad Vulpius Ecke Marktstrasse u. Neugasse. Telephon 107.
Konfirmanden- Kommunikanten- **Ausstattungen** empfiehlt in reicher Auswahl und **billigsten Preisen.** 198
Nur gediegene langbewährte Qualitäten!

Das Neueste!

Doppeldruck Corset ARNOKY

Unerreicht in Formenschönheit. — Durch kurzes Anziehen vermindert sich der Leibumfang ganz erheblich.

Nur in meinen Filialen zu haben.

Preis: Mk. 8.50, Mk. 12.00, Mk. 18.00.

Arnold Obersky

Paris. **Wiesbaden,** Gr. Burgstr. 3/7. Berlin.

Spezialität:

Corsets nach Mass

wie in meinem **Pariser Atelier** in der so viel bewunderten fliessenden Linie.

Grosses Lager

in modernsten Corsets,

die, trotzdem sie den höchsten hygienischen Anforderungen entsprechen, nicht den geringsten Druck ausüben,

in den Weiten von 46 bis 100 zum Preise von Mk. **0.95** bis Mk. **75.00.**

Zurückgesetzte Corsets,

die im Schaufenster etwas verblasst,

werden mit

50% Rabatt

abgegeben.

Grosser Leichter Sicherer **Verdienst**

Personen, welche sich zur Gewinnung von Abonnenten auf die bekannten Meggendorfer-Blätter eignen, wollen sich wenden an

den Verlag der **Meggendorfer-Blätter** Ostlingen b. Stuttgart. F 112

Für Gärtner.

Efeu, Immergrün, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht abzugeben. **C. Brümmer, Frankf. Str. 122.** — Daselbst kann ein braver Junge die Gärtnerei erlernen.

Wurst- u. Fleisch-Abschlag!

Leber- und Blutwurst	48 Pf.
Fleischwurst	80 Pf.
Preßkopf	90 Pf.
Extra Leberwurst	90 Pf.

Schweinefleisch, sowie alle anderen — **Fleisch- und Wurstsorten** — entsprechend billiger.

A. Edingshaus, Ecke Nero- u. Querstraße.

Bruteier und Küken

von reinrassigen, prämiierten Hühnern, rebh. Ital., Minorka, w. Orpington, auch Glucken zu verkaufen. Näher. Nassauer Str. 4, von 8—11 und von 4—6 Uhr.

Brennholz-Abschlag.

So lange Vorrat reicht, verkaufe das beim Verlegen meines Lagers sich ergebende Abfallholz:

		frei Haus
Klötzchen	per Ztr. 1.10	
Gem. Anzündeholz	per Sack 1.00	
Späne	per Karren 3.40	
Sägespäne	per Sack 0.50	

H. Carstens Säge- u. Hobelwerk, Lahnstraße. Telephon 418. 3:6

Darlehen

an mittlere u. höhere Postbeamte, akadem. Lehrer, höhere Eisenbahn- u. Staatsbeamte ohne Bürgschaft, ohne Vorschuß.

Kleemann & Co., Berlin, Markgrafenstraße 91.

Bar Geld verleiht gegen Ratenrückzahl. an jedermann reell u. schnell die seit 6 Jahr best. Firma **O. Gründler, Berlin S. O.** 145, Oranienstr. 165 a. Provision erst bei Auszahlung. Größter Umsatz seit Jahren. F 170

Einkommen und Vermögen

für jedermann u. jeden Stand, solid u. leicht zu erzielen durch Teilnahme an wirtschaftlich unübertroffener, billiger, gewinnbringender u. durchaus einwandfreier Sache. Ausführl. Gratis-Brosch. durch Betzold & Co., Konstanz i. Baden. F 100

Red Star Line Antwerpen-Amerika. Alleiniger Agent F 318 W. Bickel, Langg. 20.

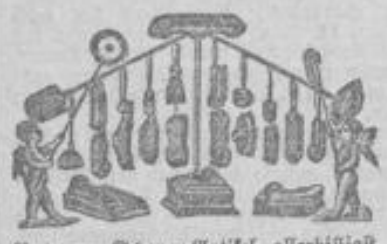
Gegen Einsendung b. 30 Pfg. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein,** selbstgekeltert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne Weiteres unfrankirt zurücknehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler. (K a 1949) F 101

Üppige Büste

schön. voll. Körperform, d. Busenmärchpulv. „Gracinol". Durchaus unschädl., in kurz. Zeit geradezu überrasch. Erfolge, ärztlicherseits empf. **Garantieschein liegt bei.** Machen Sie ein letzt. Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 Mk., 3 Kart., z. Kur erforderl., 5 Mk., Porto extra. Diskr. Vers. Apothek. **R. Müller, Berlin 913,** Frankfurter Allee 136. F 165

Geld Darlehn, schnell. Ratenrückzahlung. Selbstgeber Diesner, Berlin 58, Belle-Alliancestr. 67. F 55

Die billigste Bezugsquelle und größte Auswahl finden Sie bei



Putz- u. Scheuer-Artikel allerbilligst, Abseifbürst. 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, Schrubber 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 75, Handfeger 30, 50, 60, 75, 100, 150, 200, Bodenbesen 50, 75, 100, 150, 200, Federstäuber 15, 25, 50, 75, 100, 200, Rohrklopfer 25, 35, 50, 75, 100, 200, Fußmatten 30, 50, 75, 100, 200, 300, Klosettbürsten 35, 50, 60, 75, 100, 150, Teppichbesen 35, 50, 75, 100, 150, 200, Straßenbesen 50, 60, 75, 100, 200, 300, Fensterleder 35, 50, 75, 100, 150, 200, 300, Scheuertücher 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60.

Alle Reiseartikel Koffer, Körbe, Hutschachteln, Hutkoffer, Pappkarton, Handkörbe, Handtaschen, Postkörbe, Versandkörbe. Alle Arten Korbwaren, Sessel, Blumentische, Papierkörbe, Ständer. Alle Bürstenwaren u. Toilettearikel etc.

Neuanfertigung u. Reparat. i. eig. Werkstätte billigst.

Karl Wittich, Emser Str. 2, Ecke Schwalb. Str., früher Michelsberg. Telephon 3531.

Alle Korb-, Holz-, Bürsten-, Sieb- und Küferwaren.

Toilette-, Reise-, Bade-Artikel, Seifen und Parfümerien.

Wäscherei-, Putz- u. Scheuer-Artikel, Fensterleder u. Schwämme.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.

Sonder-Angebot in

Wohnungs-Einrichtungen

Um für die noch in Arbeit befindlichen neuen Modelle Platz zu schaffen, offeriere ich eine grosse Anzahl Musterzimmer, welche nicht weitergeführt werden, in der von mir gewohnten geschmackvollen, erstklassigen Ausführung zu

aussergewöhnlich billigen Preisen:

Esszimmer

Nr. 1	früher Mk. 780.—	jetzt Mk. 530.—
Nr. 2	früher Mk. 870.—	jetzt Mk. 630.—
Nr. 3	früher Mk. 1850.—	jetzt Mk. 1100.—
Nr. 4	früher Mk. 1480.—	jetzt Mk. 1250.—

Einzelne Büfetts

Nr. 1	früher Mk. 290.—	jetzt Mk. 175.—
Nr. 2	früher Mk. 290.—	jetzt Mk. 215.—
Nr. 3	früher Mk. 410.—	jetzt Mk. 320.—
Nr. 4	früher Mk. 480.—	jetzt Mk. 300.—
Nr. 5	früher Mk. 580.—	jetzt Mk. 450.—
Nr. 6	früher Mk. 650.—	jetzt Mk. 480.—
Nr. 7	früher Mk. 780.—	jetzt Mk. 580.—
Nr. 8	früher Mk. 875.—	jetzt Mk. 675.—

Herrenzimmer

Nr. 1	früher Mk. 1280.—	jetzt Mk. 980.—
Nr. 2	früher Mk. 1475.—	jetzt Mk. 1150.—

Schlafzimmer

Nr. 1	früher Mk. 630.—	jetzt Mk. 450.—
Nr. 2	früher Mk. 650.—	jetzt Mk. 480.—
Nr. 3	früher Mk. 690.—	jetzt Mk. 520.—
Nr. 4	früher Mk. 850.—	jetzt Mk. 650.—
Nr. 5	früher Mk. 1050.—	jetzt Mk. 850.—
Nr. 6	früher Mk. 1580.—	jetzt Mk. 1250.—

Salons

Nr. 1	früher Mk. 1050.—	jetzt Mk. 875.—
Nr. 2	früher Mk. 1475.—	jetzt Mk. 1175.—
Nr. 3	früher Mk. 1850.—	jetzt Mk. 1580.—
Nr. 4	früher Mk. 2300.—	jetzt Mk. 2100.—

Sämtliche Sachen sind in auffälliger Weise markiert. — Für **Interessenten** eine sehr günstige Gelegenheit, die **Niemand** versäumen sollte. — Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung. 849

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, **34 Friedrichstrasse 34** am Durchgang z. Luisenplatz.

Reeller **Ausverkauf!**

mit **25—75%** Nachlaß

wegen **Auflösung** des Geschäfts.

Andrang herrscht besonders in d. Nachmittagsstunden ganz gewaltig, sodass es sich empfiehlt, auch den Vormittag zum Besuch meines Total-usverkaufs zu benutzen.

Ursache weshalb ich zu solchen Schleuderpreisen verkaufen muss, ist der Umstand, dass ich mein Geschäftslokal i. wenig. Wochen zu räumen habe u. bis dahin mein immerhin noch grosses Warenlager aufgelöst sein muss. K 43

Wirkung übertraf bisher alle Erwartungen und ist der beste Beweis von der Reellität und dem Vorteil meines Angebots.

Caspar Führer, Kirchgasse 64.

In der neuen Saison

nehmen Jacken-Kostüme und Paletots wiederum eine bevorzugte Stellung ein.

Durch ausserordentlich günstige Dispositionen ist mein Lager hierin auch diesesmal wieder auf das Vorteilhafteste sortiert, die es mir ermöglichen, selbst den verwöhntesten und grössten Anforderungen in jeder Weise gerecht zu werden.

Meine Hauptpreislagen:

Paletots „Marke Turf" .... Mk. 22⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰

130 cm lang, in echt englisch, engl. gemustert oder doppelseitig.

Jacken-Kostüme ... Mk. 38⁰⁰ 49⁰⁰ 68⁰⁰ 78⁰⁰ 95⁰⁰

in sehr vornehmen schicken Formen, blau oder engl. gemustert.

S. Guttmann.

K 53

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug

in unseren

Neubau Friedrichstrasse 14, nahe der Wilhelmstrasse.

Um in unserem neuen Geschäftslokal auch mit einem neuen Lager zu beginnen, geben wir auf unseren jetzigen Warenbestand einen **ganz bedeutenden Preisnachlass** und bieten somit günstige Gelegenheit, erstklassige Qualitäten in

Teppichen, Gardinen, Dekorationen, Läufern, Decken, Fellen etc.

zu selten billigen Preisen zu erwerben.

Reste und Restcoupons zu jeden annehmbaren Preisen.

In **unserem Neubau** sind noch die **II.** u. **III. Etage** per 1. April zu vermieten, enthaltend 8—10 Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Teppichhaus

Elvers & Pieper,

Friedrichstrasse 39, Ecke Neugasse.

850

Sämtliche massgebenden Neuheiten

in

Damen- u. Mädchen-**Konfektion**

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Grosse Schaufenster-Ausstellung, um deren Besichtigung wir höflichst bitten.

Frank & Marx

Kirchgasse 31. Ecke Friedrichstrasse. K50

Das denkbar Vollkommenste
nach jeder Richtung sind

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Tadelloser Sitz. — Angenehmes Tragen.
Bekannt als unerreicht in Haltbarkeit.

Bleyle's „Oja"

Reformbeinkleid für Damen und Mädchen.
Turnbeinkleid mit Trägerleibchen.

J. Poulet, *Wiesbaden,*
Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie Katalog

194

Reklame-Angebot

Preise nur für
Montag u. Dienstag.

1 grosser Posten

Damen-Blusen

moderner Kimono-Schnitt

3.95

aus reinseidenem Louisine oder aus Popeline, ganz auf Futter und in grossem Farbensortiment.

K86

Blumenthal

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 97

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,
Schwalbacher Strasse 48/50. :: Ecke der Wellritzstrasse.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.
Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: **Brautausstattungen.** 256

Weinstube zum Schlosspark,
Biebrich a. Rh.,
Wiesbadener Str. 47. Frau E. Thon, Wwe.

Nr. 121.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
12. März 1911.
59. Jahrgang.

Gardinen!

Kolossale Posten **Engl. Tüll-Gardinen,**
nur erstklassige Fabrikate und modernste Muster,
weit unter Preis!

2.45	3.45	5.50	7.50	9.50
regulärer Preis bis 9.	regulärer Preis bis 4.90	regulärer Preis bis 8.00	regulärer Preis bis 10.50	regulärer Preis bis 14.50

Besonders preiswert!

Rouleaux, 1- und 2-teilig,	3.45, 2.55, 1.95
Erbstüllhalbstores . . .	8.50, 5.25, 3.45
Erbstüllstores, lang . .	9.75, 5.75, 4.50
Erbstüllbettdecken über 1 Bett	5.50
über 2 Betten . . .	10.50, 8.25
Erbstüllbrise-bises . . .	Paar 2.—, 95 Pf.
Erbstüllvolants . . .	Meter 72 Pf., 58 Pf.
Scheibengardinen	Meter 48 Pf., 36 Pf., 22 Pf.

Enorm billige Gelegenheitskäufe.

K 85

Teppiche!

	ca. 135/200	ca. 170/245	ca. 200/300
Tapestry, solides Gewebe	7.45	14.50	23.50
Axminster, schöne Muster	11.50	18.50	26.50
Ia Velour, unverwüstliche Qualität, moderne Muster-Auswahl	13.50	22.50	34.50

JOSEPH WOLF Kirchgasse 62.

gegenüber dem Mauritiusplatz.

L. Nägele, Damenschneider,
Kirchgasse 76, I, an der Langgasse,
empfiehlt von neuen **Frühjahrsstoffen Kostüme** von **85 Mk.** an, von **echt engl. Stoffen** in grösster **Auswahl** von **100 Mk.** an, bei **erstklassiger Arbeit** und unter Garantie für **tadellosen Sitz.**
Neuestes Journal. Man verlange Muster.

Neu-Vergolden!
von **Spiegeln, Bilderrahmen** u. **Möbeln.**
Restaurieren von **Oelgemälden. Bleichen** und **Reinigen** von **Kunstblättern.** 379
Albert Schäfer, **Faulbrunnenstrasse 11.**
Fernsprecher 4221.
Vergolderei u. Spezialgeschäft für f. Bildereinrahmung.

Nicht übersehen!
Junge Leute erhalt. kostenl. ausführlichen Prospekt der Landwirtschaft. Lehranstalt u. Lehrmolkerei Braunschweig, Madamenweg 158. Gründl., gediegen. Ausbild. zum Verwalter, Rechnungsführ. u. Molkereibeamt. Kostenl. Stellenvermittlg. **In 17 Jahren über 3400 Schüler.** Direktor Krause. F 144

Modes
Elisabeth Laué
Kranzplatz, Palast-Hotel
zeigt ergebenst den Empfang der Modelle an.

Von 80 Pf. ab
per Flasche, ohne Glas, gute reelle Tischweine, weiss und rot. Proben am Fass. 372
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 45.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 361
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 3.

Konfirmanden-Anzüge
in blau und schwarz
finden Sie in
Enormer Auswahl!
Besten Qualitäten!
Sehr billigen Preisen!
nur bei 360
Max Davids
Kirchgasse 76.
Fernspr. 3250.
Feine Mass-Schneiderei.

Gegründet 1882.

Schutzmarke.

Ausstellung 1911

der

Frühjahr- und Sommer-Neuheiten!

Wollmusseline, Foulard, Voile, Organdy, bedruckte Voile, bestickte Mulle, Leinen, Crêpe, Batist, Zephir.

:: **Blusen.** :: **Frühjahrsflanelle. Blusenstoffe.** :: **Unterröcke.** ::

Das Neueste! :: Das Schönste! :: Das Aparteste!

Durch **bedeutende Vergrösserung des Geschäftes** die Saison in sämtlichen Artikeln. 199

Hervorragende Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen.

R. Perrot Nachf., **Blusen-Spezialist**
Elsässer Zeugladen :: :: Flanellhaus,
Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1.

Ev. Gesangbücher
in allen Preislagen, große Auswahl, Namen-Aufdruck gratis, empfiehlt
Papierhandlung Hahn,
Kirchgasse 51. 18

Gesangbücher
in reicher Auswahl.
Papierhaus
Hutter,
74 Kirchgasse 74. 339

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratenrückz. Diskret, reell u. schnell von Selbstgeber **Schlevogt, Berlin,** Brüderstr. 41. Rückporto. (E. B. 1573) F 160

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

Wäscht und bleicht von selbst. — Beseitigt Blut-, Obst-, Cacao-, Tinte-, Rotwein- und andere Flecken. Greift nicht das Gewebe an!

Schont und erhält die Wäsche!

Ist garantiert unschädlich! Verbilligt das Waschen! Spart Zeit, Arbeit und Geld!

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Spezialist

für Bein- u. Fussleidende.

In meinen Werkstätten verfertige ich sachverständig die bewährtesten und besten Konstruktionen von **künstl. Gliedern, Fuss- und Stützmaschinen** für X- u. O-Beine, **Klump-, Hacken-, Spitz- und Plattfüsse, Knie- u. Hüftstützmaschinen**, Schienen zur Unterstützung verkürzter, kraftloser und gelähmter Beine. **Nacht-Schienen jeder Art.**

Gummistrümpfe.

Schuh-Einlagen für leidende Füsse
leicht und elastisch.

Ich bitte, bei Bedarf sich **nur** an einen **vertrauenswürdigen Spezialisten und Fachmann** zu wenden als solcher kommt in Frage der **praktische Bandagist und Orthopäde**

Max Symank

Webergasse 26. **Wiesbaden.** Telephon 3086.

Ph. Brand, Wagenfabrik, Wiesbaden,
Goldene Medaille Wiesbaden 1909,
Moritzstraße 50, Fernsprecher 2281
Altes renommiertes Geschäft.
Fabrikation aller Arten Luxus-, Reklame- und Geschäfts-Wagen.
Stets Lager von **fertigen Wagen.**

Gummiräder.
Reelle Preise. 329
Große Reparatur-Werkstätte.

PFAFF

Wanderer

353

Vertreter:
Carl Kreidel,
86 Webergasse 36.

!!! Jetzt ist es höchste Zeit !!!
die **Gardinen waschen** und **spannen zu lassen.**

Waschanstalt C. Schmidt, Röderstr. 24.
Gardinen werden nach neuestem System gespannt und wie neu hergestellt.

Empfehle für die Saison:

Die schönsten Damen-Hüte.

Jürgens,
Friedrichstrasse 9 u. Delaspeestrasse 1.
Eckhaus nächst der Wilhelmstr. u. Markt.

Spezialgeschäft für feinen Damenputz.

Stets aparte Neuheiten der Saison.

Reichhaltige Auswahl — Bekannt billige Preise
bei besten Qualitäten.

Hervorragende Kaufgelegenheit in Straussfedern und sämtlichen Putzartikeln.

Jürgens,
Friedrichstrasse 9 u. Delaspeestrasse 1.

Bitte um Beachtung meiner 5 Schaufenster.

5533

Stickereien auf *Madapolam, Batist, Mull, weiß u. farbig, Zephir, farbig,*

empfiehlt die

Schweizerstickerei-Manufaktur
W. Kussmaul aus *St. Gallen,*
Rheinstraße 39. 1665

Atelier für feine Damen-Schneiderei
Kirchgasse 40, 1 L. **Dielmann,** **Kirchgasse 40, 1 L.**
liefert
Gesellschafts- und Besuchs-Toil. von **100 Mk.** an,
Costumes tailleurs . . . . . von **120 Mk.** an.
Tadelloser Sitz. — Elegante Ausführung.
Französische Korsetts — neueste Modelle — von **15 Mk.** an.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch
Teilzahlung!
Anzahlung 20, 30, 50 Mk. Abzahlung 6—15 Mk. monatl.
Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 238.

Ehe Sie eine Wanne kaufen, verlangen Sie, bitte, Prospekt über

Saxonia-Wannen
mit Gasheizung 48 Mk., ohne 26 Mk.
Mehrjährige Garantie. Vollbad 8—10 Pf.
Tägl. Anerkennungsschreiben.
Alleiniger Vertreter: **M. Gerhardt,** Spengler und Installations-Geschäft, Drudenstraße 7.
Telephon 3761. B 4037

Extra billige Möbel-Angebote!

Das 40-jährige Renommee meiner Firma und weitgehende Garantie verbürgen die Solidität meiner Fabrikate.

Moderne Schlafzimmer
hell Nußbaum, lackiert, **von Mk. 145 an.**
Echt hell Eichen **von Mk. 240 an.**

Große Auswahl
Bessere Schlafzimmer
in hell Nußbaum, Mahagoni, Kirschbaum, Rüstern, Birken 2c.

Komplette
Wohn- und Speisezimmer
vom Mk. 250—1000.

Komplette Küchen
von Mk. 55—250.

Nußb.-Spiegelschränke	von Mk. 70 an
Nußb.-Bücherschränke	von Mk. 54 an
Nußb.-Schreibtische	von Mk. 32 an
Nußb.-Büfetts	von Mk. 120 an
Kleiderschränke, 1-tür.	von Mk. 16 an
Kleiderschränke, 2-tür.	von Mk. 28 an
Waschkonsolen	von Mk. 18 an
Eichen-Flurtoiletten	von Mk. 15 an
Vertikos mit Spiegel	von Mk. 30 an
Sofas	von Mk. 36 an
Ottomanen	von Mk. 26 an
Plüschgarnituren	von Mk. 125 an

Bettstellen in Holz u. Eisen, Rahmen, Matratzen u. Federbetten
in eigener Werkstätte angefertigt, zu billigsten Preisen.

Eine Besichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen ist gerne gestattet und dürfte besonders vor Anschaffung von Brautausstattungen sehr zu empfehlen sein.

Eigene Polsterwerkstätte. **Telephon 3670.** **Gegründet 1872.** **Transport und Versand frei.** 347

Ferd. Marx Nachf., **22 Kirchgasse 22,**
nahe der Luisenstraße.

Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder. E. V.

Dank der Unterstützung wohlwollender Kinderfreunde, erhalten durch unsern Verein jetzt täglich 195 Kinder in 4 verschiedenen Stadtteilen eine warme Mittagsmahlzeit. Wie wertvoll diese Einrichtung für das Wohl der vielen unterernährten Kinder ist, die in Wachstum und körperlicher Entwicklung zurückgeblieben, den Anforderungen der Schule und des späteren Lebens nicht gewachsen sind, wird namentlich von Lehrern und Aerzten, aber auch in immer weiteren Kreisen anerkannt. Bildet doch eine regelmäßige, kräftige Ernährung die Grundlage jeder erfolgreichen Fürsorge auf gesundheitlichem Gebiet.

Der Verein, der bis jetzt nur über sehr beschränkte Mittel verfügt, bittet dringend, seine segensreichen Bestrebungen durch Zuwendung weiterer Gaben, insbesondere auch fester Jahresbeiträge, zu unterstützen.

Gleichzeitig richten wir, namentlich an die Hausfrauen, die herzliche Bitte um Gewährung von Kinderfreitischen in Privathäusern und Anmeldung derselben bei Fräulein H. Berle, Querstraße 4.

Weitere Spenden werden gern entgegengenommen von der Schatzmeisterin, Frau Landgerichtsdirektor Reizert, Martinstraße 11, sowie der Nass. Landesbank und dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatts" und der „Wiesbadener Zeitung". F 213

Rhein- u. Taunusklub Wiesbaden.

Bei der heute stattgefundenen **Auslosung von Schuldscheinen** unseres zum Turmbau auf der Hallgarter Zange aufgenommenen Anlehens wurden folgende Nummern gezogen:

	3	8	22	37	42	50	52	54	68	70	90
	94	127	158	165	173	176	177	187	207	220	238
	244	246	254	259	262	270	280	283	321	326	328
	329	331	333	343	356	361	362	364	368	379	384
385	388	390	392	393	395	396	407	411	413	440	443
449	453	454	456	461	473	487	493	509	517	520	533
535	546	562	563	567	574	587	589	600	606	607	617

Die Rückzahlung der ausgelosten Schuldscheine findet vom **1. April d. Js. ab** bei der **„Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Wiesbaden"**, Friedrichstrasse 6, statt. F 421

Wiesbaden, den 16. Februar 1911.

Der Vorstand.

Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Vermögen 76 Millionen Mark.

Feuer-, Lebens-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Glas-, Unfall-, Haftpflicht-, Automobil-, Mietverlust-Versicherung. Kulante Schaden-Regulierung. — Mäßige Prämien.

Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne 276

Adolf Berg, General-Agent, Rheinstraße 52. Telephon 4169.

J. Breun, Privatier, Herderstraße 25.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. **Bankhaus.** Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Paketo mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebessicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe. Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 116

Ladenlokal,

Sehr bevorzugt, in erster Geschäftslage für feines Spezialgeschäft per bald **gesucht.** Off. unter **F. L. Z. 1707** an **Rud. Mo-se, Frankfurt a. M.** F 113

05er Adlerwagen, 16/30 PS.,

nur mässig benutzt und ausschliesslich durch Fabrik in bestem Stand gehalten, offene Carrosserie, amerik. Verdeck, ev. auch Sommerdach,

abzugeben.

Offerten unter Chiffre **U. 312** an den Tagbl.-Verlag.

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wißner & Witttowsky,

Kirchgasse 48, Taunusstr. 19, Yettelbeckstr. 24.

Telephon 1062. 378

JUWELEN GOLD - SILBER JAKOB BENDER

ZU OSTERN
VORTEILHAFTER GOLDSCHMUCK

ZU OSTERN
PREISWERTER SILBERSCHMUCK

ZU OSTERN
PRÄZISIONS-UHREN

ZU OSTERN
BESONDERS BILLIGE PREISE

Deutsche Bank
Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstr.

Hauptsitz: Berlin.

Kapital . . . . . 200 Millionen.
Rücklagen . . . 108 Millionen.
Umsatz in 1910 112 Milliarden.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer

— Tag und Nacht bewacht. —

Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Besichtigung der nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbauten :: Stahlkammern gerne gestattet. ::

5984

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 1448

Friedrichstrasse 6. × **Telefon No. 66.**

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Mit dem

Beginn des Strassenbaues

in unserer **Gartensiedlung**

Rheinblick — Dotzheim

der soeben in der Länge von über 600 m in Angriff genommen wurde, ist es nun jedermann möglich, sich ein Bild von der Lage des Gesamtgeländes wie der einzelnen Parzellen zu machen. — Wir offerieren:

Haus und Garten

in jeder Grösse und Ausstattung, inkl. Gas, Wasser, Kanalisation, Umzäunung, Strassenkosten etc. etc.

zu vorher festgestelltem, billigem Preis, unter vertraglichem Ausschluss jeder Nachforderung.

Kleine Anzahlung. Niedrige Amortisation.

Gelände zum Selbstkostenpreis.

Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Wiesbaden. Friedrichstrasse 36 I.

BORMASS

WOCHE 95 WOCHE

Die aussergewöhnlichen Vorteile, die ich während meiner 95-Pf.-Woche biete, sind zur Genüge bekannt.

Von den in allen Abteilungen in grosser Menge ausgelegten Artikeln empfehle unter anderem:

Manufakturwaren.

4½ Meter Hemdentuch . . . . . —.95
2½ Meter Flockpiqué . . . . . —.95
2½ Meter Köperbiber . . . . . —.95
3 Meter Hemdenbiber, gestreift oder kariert, gute Qualität . . . . . —.95
2½ Meter bw. Blusenflanell, hübsche helle und dunkle Muster . . . . . —.95
2½ Meter Tennisstoff, hellgestreift . . . . . —.95
3¼ Meter Blusenzephir . . . . . —.95
2½ Meter Rhenania, für Kinderkleider . . . . . —.95
1¾ Meter Siamosen, ca. 120 cm breit . . . . . —.95
Handtuchzeuge, kariert oder gestreift, Kupon bis 5 Meter . . . . . —.95
6 Stück Handtücher, gesäumt und gebändert . . —.95
12 Stück Poliertücher . . . . . —.95
12 Stück Küchentücher . . . . . —.95
6 Stück Küchentücher, gesäumt und gebändert . . —.95
4 Damast-Servietten . . . . . —.95
1 Tischtuch, Drellgewebe . . . . . —.95
1 Kaffeedecke, verschiedene Muster . . . . . —.95
1 Milieu, rein Leinen, Durchbrucharbeit . . . . —.95

Große Posten Reste und Abschnitte in Handtuchzeugen, Hemdentuchen, Piqué, Biber usw., jeder Kupon —.95

Wäsche.

1 weißes Damenhemd, Achsel- oder Vorderschluß . —.95
1 Damen-Beinkleid, Knie- oder Bundfasson. . . . —.95
1 weiße Biber-Damen-Nachtjacke . . . . . —.95
1 Paar bunte Damen-Beinkleider . . . . . —.95
1 bunter Anstandsrock . . . . . —.95
4 Stück Erstlingshemdchen . . . . . —.95
1 weißes Kinderröckchen mit Leib., Länge 35 . . . —.95
1 elegante Untertaille mit Stickerei und Banddurchzug —.95
1 Paar geschlossene Kinderhöschen, Länge 45 bis 60 —.95
2 Paar geschlossene Kinderhöschen, Länge 30 cm. —.95
1 Kopfkissen mit Einsatz und Schrift oder gebogt . —.95
1 Badetuch, Größe ca. 100/100 cm . . . . . —.95
2 Badehandtücher, ca. 45/100 cm . . . . . —.95
1 weiße Einschlagdecke mit pass. Wickelband . . —.95
1 Knabenhemd, Länge 65—80 . . . . . —.95

Teppiche — Gardinen.

3 Wachstuchwandschoner, verschiedene Muster . —.95
1 Biberbettuch, weiß oder bunt . . . . . —.95

1 Schlafdecke, grau oder getigert. . . . . —.95

1 große hellfarbige Wachstuchtischdecke . . . . . —.95
1 Bettvorleger, Perser Imitation oder Axminster . . —.95
2 Stück Erbstüll-Brises-Bises, mit Volant. . . . . —.95
1 Spachtel- oder Erbstülltischläufer und 2 Deckchen —.95
1 Sofakissen, zweiseitig Satin mit Volant . . . . —.95
1 Filztischdecke mit gestickten Ecken, rot oder grün —.95
3½ Meter Läuferstoff . . . . . —.95

Außergewöhnlich billig!
1 Posten Rouleauxstoffe, ca. 130 cm breit, goldgelb und creme, aparte Muster . . . . . Meter —.95

Konfektion.

1 Kimonobluse, Baumwoll-Musseline . . . . . —.95
1 Biberkinderkleid mit Volant . . . . . —.95
1 Russenkittel mit Besatz, hübsch garniert, Größe 45 bis 60 . . . . . —.95
1 Unterrock mit Volant und Besatz . . . . . —.95

Halbfertige Batistblusen, reich bestickt . Stück —.95

Schürzen.

1 farbige Kinder-Reformschürze mit Volant und farb. Besatz, Größe 45 bis 70 . . . . . —.95
1 schwarze Kinderschürze mit Volant und Besatz, diverse Größen . . . . . —.95
2 Knabenschürzen in grau, marine oder meliert, Größe 45 bis 60 . . . . . —.95
1 Knabenschürze in beige, grün oder meliert, mit großer Spieltasche und Holländerbesatz, Größe 45 bis 60 . . . . . —.95
1 Zierschürze, farbig, Prinzeßform . . . . . —.95
1 Zierschürze, farbig, gestreift oder türkisch gemustert —.95
2 Zierschürzen, weiß gestreift, Organdy mit Stickerei-Volant . . . . . —.95
1 Zierschürze, weiß gestreift, Organdy mit rundem Stickerei-Volant . . . . . —.95
1 Zierschürze, weiß, Prinzeßform mit Stickerei-Volant . . . . . —.95
1 Zierschürze, weiß, reich mit Stickerei und Einsatz garniert . . . . . —.95
1 Hausschürze, farbig, mit Volant und Tasche, vollkommen weit . . . . . —.95
1 Hausschürze, farbig, Prinzeßform . . . . . —.95

Haushalt-Abteilung.

Echt Porzellan, indisch blau.

4 Speise- oder 6 Kinderteller . . . . . —.95
6 oder 4 Dessertteller . . . . . —.95
6 oder 4 Kaffeetassen mit Untertassen . . . . . —.95
3 Tee- oder Bouillontassen . . . . . —.95
1 Kaffeekanne mit Rahmkanne . . . . . zus. —.95
Brotkörbe, Butterdosen, Compottieren, Salatschüsseln, Saucieren . . . . . Stück —.95

Weißes Porzellan.

6 Speiseteller, tief oder flach . . . . . —.95
10 Speiseteller, stark, flach . . . . . —.95
1 Kaffeekanne mit Zuckerdose und Rahmkanne zus. —.95
6 Kaffeetassen mit Untertassen, massiv, und 1 Butterdose . . . . . zus. —.95
1 ovale Fleischplatte, extra groß . . . . . —.95
2 verschiedene Compottieren . . . . . —.95

Emaille etc.

1 Fleischtopf mit Deckel, 22 cm . . . . . —.95
1 Eimer, 28 cm, und 1 Stielpfanne . . . . . zus. —.95
1 Satz = 2 Stück Nudelpfannen . . . . . —.95
1 Satz = 3 Stück Milchtöpfe mit Ausguß . . . . —.95
1 Kaffeekanne und 1 Milchkanne . . . . . zus. —.95
2 Schüsseln, dekoriert, 20 und 26 cm . . . . . —.95
1 ovale oder 1 runde Wanne mit festen Griffen . —.95
1 verzinkter Eimer, 28 cm, und 4 Pack Seifensand zus. —.95
1 verzinkter Eimer, 1 Fußmatte und 1 Abseifbürste zus. —.95
1 verzinkte ovale Wanne, 40 cm . . . . . —.95
1 geschliffene Stahlpfanne mit vernickeltem Stiel . —.95
1 Küchenlampe und 1 regulierte Nachtlampe . zus. —.95
3 Gaszylinder, 3 Glühstrümpfe und 3 Stifte . zus. —.95

Rein Aluminium.

Kochtöpfe, 18 cm . . . . . —.95
Pfannen, stark, 20 cm . . . . . —.95
1 Schöpflöffel und 1 Schaumlöffel . . . . . zus. —.95
1 Saucenlöffel und 1 Milchlöffel . . . . . zus. —.95
1 Milchkrug mit Bügel . . . . . —.95
Milchtöpfe mit Ausguß, 14 oder 16 cm . . Stück —.95
Suppenseiher, 14 cm, oder 1 Essenträger . . . . —.95
1 Durchschlag, 16 cm, oder 1 Zwiebelbehälter . . —.95
1 Stielkasserolle, 18 cm oder 1 Stielpfanne, 16 cm. —.95
1 Nudelpfanne, 16 cm, oder 1 Bratpfanne mit Stiel, 20 cm . . . . . —.95

Porzellan bunt.

1 Kaffeeservice, fünfteilig . . . . . —.95
1 Déjeuner, weiß, mit Gold. . . . . —.95
1 Kaffeekanne und 1 Rahmkanne . . . . . zus. —.95
1 Salatiere, bunt, und 6 Dessertteller, Blaurand, zus. —.95
6 Tassen mit Untertassen, bunt oder weiß mit Gold —.95

Steingut.

12 glatte Speiseteller und 1 Brotplatte . . . zus. —.95
1 Satz Schüsseln, weiß oder bunt . . . . . —.95
1 Salz- oder Mehlmetze, blau Zwiebelmuster . . . —.95
Einzelne Schüsseln oder Kannen zu Waschgarnituren, diverse Formen . . . . . —.95
7 Stück verschiedene Steintöpfe, hohe und niedrige Formen . . . . . —.95

Glaswaren.

12 Stück Bierbecher . . . . . —.95

6 Weingläser, Figaro od. Hamburg, ½ Kristall —.95

5 Weinrömer . . . . . —.95
2 Schaumweinkelche . . . . . —.95
6 Teebecher . . . . . —.95
1 Likörservice, achtteilig . . . . . —.95
1 Sturzflasche mit Glas, Rubin rot . . . . . —.95
1 Wasserkrug, 2 Gläser und 1 Tablett . . . . zus. —.95
1 Fruchtschale und 1 Blumenvase . . . . . zus. —.95
1 Compottiere mit 10 Compottellern . . . . . zus. —.95
1 Zuckerschale, 1 Käseglocke und 1 Compottiere zus. —.95

Diverse Haushaltungsgegenstände.

1 Garderobeleiste mit 5 Haken . . . . . —.95
1 Handtuchhalter mit Konsole . . . . . —.95
1 Besteckkasten, dreiteilig, fein lackiert . . . . . —.95
1 Putzkasten, enthaltend 1 Flasche Metallputz, 1 Poliertuch und 1 Zylinderputzer . . . . . zus. —.95
1 Wäschetrockner und 120 Klammern . . . . zus. —.95

1 Garnitur, bestehend aus 1 Salatbesteck, 1 Kuchenrädchen, 1 Senflöffel, 1 Eierlöffel, Salzlöffel und Serviettenring . . . . . —.95

2 Stück Patentkleiderbügel mit Hosenstrecker und 1 Kleiderklopfer . . . . . zus. —.95
1 Staub- oder Handbesen, Roßhaar . . . . . —.95
1 Staubbesen, reine Borsten mit Stiel . . . . . —.95
1 Garnitur, bestehend aus Schrubber, Abseifbürste, Waschbürste, Schmutz- und Glanzbürste . zus. —.95
6, 4 oder 3 Scheuertücher . . . . . —.95
6 Pack Seifenpulver und 5 Scheuertücher . . zus. —.95
2 Dosen Bohnerwachs . . . . . —.95
2 Pack Kerzen „Electra" 6er und 8er . . . . . —.95
1 Marktkorb, offen, in versch. Ausführungen . . . —.95
1 Arbeitskorb mit Deckel . . . . . —.95
6 Eß- und 6 Teelöffel, Britannia . . . . . —.95
3 Eßlöffel oder Gabeln, Alpacca . . . . . —.95
6 Kaffeelöffel oder 1 Eßmesser und 1 Eßgabel, Alpacca, —.95
3 oder 2 Paar Eßbestecke mit schwarzem Heft. . —.95
6 Tischmesser oder 6 Dessertmesser mit vern. Heft. —.95

Blech- und Lackierwaren.

1 Kaffeemühle, 1 Kaffeesieb und 1 Reiber. . zus. —.95
1 Gestell für Sand, Seife und Soda . . . . . —.95
1 Petroleumkanne, lackiert, 3 Liter . . . . . —.95
1 Spülbürstengarnitur mit 5 Bürsten. . . . . —.95
1 Menage, vernickelt, fünfteilig . . . . . —.95
1 Springform und 1 Kuchenform . . . . . zus. —.95
1 Kartoffelpresse und 1 Reibeisen . . . . . zus. —.95
1 Bund Blechgeschirre, 8 Teile . . . . . —.95
1 großer Spiegel mit modernem Rahmen . . . . —.95

Warenhaus Julius Bormass.

K 42

Möbel-Wohnungs-Einrichtungen

zu enorm billigen Extra-Ausnahmepreisen.

Moderne Schlafzimmer

(Italienisch Nussbaum, natur-poliert, Intarsien-Einlage)

mit grossem 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoilette mit hoher Marmorrückwand, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, **kompl.**

Mk. 275.—, 295.—, 320.—, 350.—, 375.—

Moderne Schlafzimmer

(Italienisch Nussbaum imit., innen furniert)

2 Bettstellen, Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke m. Marmor, grosser zweitür. Spiegelschrank mit zwei Schubkasten,

à Mk. 205.—, 215.—, 240.—, 250.—, 300.—

Moderne Schlafzimmer

(hell Eichen u. innen ganz Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage)

2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, zweitür. Spiegelschrank,

à Mk. 240.—, 275.—, 295.—, 300.—, 350.—

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer

Rüstern, Kirschbaum, Satin, Italienisch, Nussbaum, poliert, innen ganz Eichen mit Schnitzerei u. Intarsien-Einlage, mit grossem dreitürig. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmorplatte u. Spiegelaufsatz mit Kristallfacette, 2 Bettstell. u. 2 Nachtschränke, **à Mk. 360.—, 395.—, 425.—, 460.—, 500.—, 700.—**

Moderne Küchen

in Pitchpine und Oelfarbenanstrich **à Mark 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.—, 175.—** und höher.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer

Mk. 275.—, 350.—, 700.—, 900.—, 1000.— und höher.

Vertikos, nussbaum-poliert, mit Spiegel **45 Mk.**

Herrenschreibtische, nussbaum-pol., im Oberteil Nischen, 2 Schränke mit moderner Verglasung, im Unterteil 2 Schränke und 2 Schubladen . . . . **95 Mk.**

Bücherschränke, nussb.-poliert, mit moderner Messingverglasung . . . . **55 Mk.**

Büfetts, nussbaum-poliert u. Eichen, mit Schnitzerei und Kristall-Verglasung . **145 Mk.**

Spiegelschränke, nussbaum-pol., mit geschl. Gläs. . . . . **70 Mk.**

Denkbar günstigste Kaufgelegenheit für Brautleute, Pensionen, Hotels und Kinderzimmer.

Telephon 2837. **Jgn. Rosenkranz,** Blücherplatz 3/4. B 2193

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch mache meiner verehrten Kundschaft und dem titl. Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich mein

Spezialhaus in

Delikatessen, Südfrüchten, Konfitüren etc.

an Herrn **Hans Hoeflinger** übertragen habe, welcher dasselbe in unveränderter Weise weiterführen wird. Indem ich für den mir geschenkten Zuspruch bestens danke, bitte ich, das gleiche Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

E. Siepermann, Kirchgasse 17.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Mitteilung, teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich das **Spezialhaus in Delikatessen, Südfrüchten, Konfitüren etc.** des Frl. **E. Siepermann** am 1. März käuflich übernommen habe und dasselbe unter der Firma

Hans Hoeflinger,

Kirchgasse 17, Telephon 2715,

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Ich werde bestrebt sein, allen Wünschen der verehrl. Kundschaft entgegenzukommen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. 5890

Hochachtungsvoll

Hans Hoeflinger, Kirchgasse 17.

Telephon 2715.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, die

Neu-Eröffnung

meines **Geschäftslokals** nach beendetem **Umbau** anzuzeigen u. gefälligst darauf aufmerksam zu machen, dass die **neuesten Modelle** in

garnierten und ungarnierten Damen-Hüten,

sowie

alle Neuheiten der Saison

in reicher Auswahl eingetroffen sind, zu deren Besichtigung ich recht höfl. einlade.

Wellritzstrasse 11. M. Eckhardt, Wellritzstrasse 11.

F111

Gratis

übernimmt die Vertilgung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten

etc. in allen Fällen, wo es nicht gelingt, das Ungeziefer **radikal** zu beseitigen, die

Süddeutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Geschäftsstelle: **Wiesbaden.** Göbenstrasse 11.

Versicherung gegen Ungeziefer gegen mässige Jahresprämie.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hiermit meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich **in meinem Hause Walramstraße 18,** an der Wellritzstraße, ein

Spezialgeschäft für Lacke u. Farben,

alle Sorten Pinsel, Bürstenwaren, Seifen, Putztücher usw. eröffnet habe. Führe außerdem sämtliche Utensilien für Maler und Tüncher bei billigster Berechnung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. **Gleichzeitig bringe ich mein Maler- und Tünchergeschäft in empfehlende Erinnerung.** B 4219

August Stritter,

Tüncher- und Malermeister,

Walramstraße 18.

Alle Fußboden-Oele und Lackfarben.

Oele in Bäckereifußboden. Lackfarben.

Nähmaschinen aller Systeme, aus den **renommiertesten Fabr.** Deutschlands, mit den **neuest.,** überhaupt existierenden Verbesserungen, empfiehlt bestens. **Ratenzahlung.** Langjährige Garantie.

... **Weis,** Mechaniker, 825

Kirchgasse 38. Telephon 3764

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Nervenschwäche

der Männer, Alle, welche sich matt und elend fühlen, sich überarbeitet haben und wieder **die Kraft der Jugend** erhalten wollen, verlangen sofort gratis und franko wissenschaftl. Gutacht. v. **Dr. Aders & Co.,** Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.

Aeusserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jedfrei. Aerztlich empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben wird. Gold. Medaille prämiiert. Größe I M. 5.—, Größe II M. 3.— durch alle **Apotheken** u. **Gracil Co. München,** Maistr. 31. F 60

Brautleute!

Vor Einkauf Ihrer Möbel versäumen Sie nicht B4633

das

Möbel-Lager, Bismarckring 28, zu besichtigen!!

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige Heilung. Von Spezialarzt **Dr. med. Kumler.** Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.60 in Briefmarken von **Dr. med. Kumler. Genf** 425 (Schweiz). F 55

Dank meines Grundsatzes

best bewährte Fabrikate unübertroffen billig zu verkaufen, kann ich das stete Anwachsen meines Kundenkreises feststellen. Es bedeutet daher seine eigensten Interessen vernachlässigen, wenn man Möbeleinkäufe tätigt, ohne meine grosse Ausstellung feinbürgerlicher Einrichtungen zu besichtigen. 31

Langjährige Garantie. Frachtfreie Lieferung.

Möbel Dekoration

Fritz Mahr

Gustav Schupp Nachf.

WIESBADEN

Taunusstrasse 38.

Tel. 151. Gegr. 1871.

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. für 1/4—1/3 Liter

sind allein echt

mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern.

K07

Telephon 242.

Amtliches Reisebureau der Preuss.-Hess. Staatsbahnen

Langgasse 48, 1.

Fahrkarten-Ausgabe sämtlicher in- u. ausländ. Eisenbahnen. Zusammenstellung von Fahrscheinheften innerhalb weniger Minuten für jede beliebige Reiseroute mit wahlweiser Fahrtunterbrechung und längerer Gültigkeitsdauer (Cook'sches System). — Fahrkartenausgabe für alle bedeutenden Dampferlinien der Welt. — Gesellschaftsreisen. — Einzelreisen mit und ohne Hotelverpflegung. — Reise-Passepartouts. — Gebührenfreie Auskünfte und Ausarbeitung von Reiseplänen. — Gepäckversicherung. — Geldwechsel. — Zahlungen auf Kreditbriefe, Zirkularnoten, Traveller's Checks. 49

J. & G. Adrian,

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Uebersee-Umzüge per liftvan ohne Umladung.

Kostenanschläge gratis. Kostenanschläge gratis.

5977

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Telsph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition

von **Gütern** und **Reise-Effekten zu bahnseitig festgesetzten Gebühren.** 237

Verzollungen. **Versicherungen.**

Firmenschilder

liefert als Spezialität das 12

Wiesbadener Emaillierwerk,

Inh.: **Martin Rossi.**

Metzgergasse 3, Telephon 2060.

Fl 6

Elektrische Hand-Kopfmassage

(einziges System, keine Vibrationsmassage),

sicherstes Mittel gegen Haarausfall, Haarschmerzen, Kopfjucken und zur Förderung und Stärkung des Haarwuchses.

Viele Anerkennungen — überraschende Erfolge.

Vorteilhaftes Abonnement in Massage, Manikure, Shampooing.

Haarfärben, Frisieren in und ausser dem Hause.

Spezialität: **Haararbeiten.**

Für jede Dame separate Kabine, Haarfärben Extrazimmer.

On parle français. Fernspr. 4048, **I. Etage,** kein Laden, grosse Annehmlichkeit.

P. Seiffe, **Neugasse 21,** 2. Haus v. d. Marktstr.

English spoken. Fernspr. 4048, **I. Etage,** kein Laden, grosse Annehmlichkeit.

Möbel-Transporte

mit und ohne Umladung nach allen Plätzen

unter Garantie. — Kosten-Anschläge gratis.

Tel. 32. **Stadt-Umzüge.** Tel. 32.

Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H.

Bureau Mauritiusstrasse 5. 324

Leder-Sessel,

bequeme Formen, 235

in echtem Leder gearbeitet,

von 100 Mark an.

Wilhelm Baer, Friedrichstr. 48.

Unterricht erteilt

in allen Handarbeiten staatl. gepr. Lehrerin.

Akad. Zuschneiden von Wäsche und Schneiderei.

Anfertigung derselben von jeder Schülerin.

Anmeldung erbeten.

A. Gramberger,

Blücherstr. 19, II.

Messerputzmaschine.

Messerputzmaschinen von 7 Mk. an.

Reparaturen schnell und billig.

Philipp Kraemer, **Metzgergasse 27.** — Tel. 2079.

Reparaturen an Tafelgeräten in Silber u. Nickel.

Tapeten — Linoleum.

Um meiner geehrten Kundschaft und Interessenten eine vorteilhafte Einkaufsgelegenheit zu bieten, verkaufe ca.

50,000 Rollen Tapeten

vergangener Saison zu

bedeutend ermässigtem Preis.

Ein grosser Posten Linoleum,

Stückware, Teppiche, Läufer, wird mit **30 % Rabatt** gegen Cassa abgegeben.

Lincrustapapierkörbe etc. mit 20 % Rabatt.

Tapetenhaus Carl Grünig,

Friedrichstrasse 45. **Telephon 244.**

2097

Zu haben in Wiesbaden bei:

Julius Normann, Kirchgasse 45, **J. Dott,** Wellritzstraße 45 und **Chr. Klemmer,** Langgasse 34.

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

Grösste Auswahl. — Muster sofort.

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

S. Mathias & Co., Spezialhaus für Damen-Konfektion,

Webergasse 5. Inhaber: **Eugen Moritz.** **Spiegelgasse 1.**

Hoflieferant Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin zu Waldeck und Pyrmont.

Wir führen elegante fertige Damenbekleidung in besonders vorteilhaften Preislagen.

Da dieses vielen Damen noch nicht bekannt ist, arrangieren wir für diese Woche einen

Grossen Propaganda-Verkauf von Jackenkleidern

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zu dieser **streng reellen, extra billigen** Verkaufs-Veranstaltung gelangen ausschliesslich erstklassige Erzeugnisse, zum Teil aus den massgebendsten Modellhäusern stammend.

Vorzüglicher Ersatz für Masskleider (Schneider-Kleider).

Bei Abänderungen haften wir für sorgfältige Ausführung, sowie tadellosen Sitz und berechnen nur den Selbstkostenpreis.

Auswahlsendungen während dieser Tage nicht möglich. Verkauf gegen Barzahlung.

Bett-Sofa „Dorma".

Tagsüber: Schönes Sofa; Erspart ein Zimmer! des Nachts: Bequemes Bett! Einfachste Verwandlungsart!

Ottomanen, als Bett verstellbar, mit Bezug, Mk. 27.—, 32.—, 40.—.

Schüler-Pulte, beliebig verstellbar. Erwecken Fleiß und Ordnungssinn.

Notenschränke mit Rolljalousie und neun ausziehbaren Fächern, staubsicher, Mk. 38.—.

Schreibtische mit raffiniertem Innenbau. Ein einziger Druck schließt alle Fächer und Schubkasten.

Friedrichstraße 46. **Gustav Mollath** Friedrichstraße 46.

192

Lehmann's Schreibstube
Marktstr. 12, 1, Telephon 2537.
Abschriften u. Vervielfältigungen in Maschinenschrift schnell, fehlerfrei, billigst.

Gold wert sind
Prinzen-Essige D. R. W. 55604.
und kosten nur Pfennige!
Alt. Fabr. Martin Prinz, Schierstein. Tel. Biebrich 288.
Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001. 60

Von der Reise zurück.
Frauenarzt Dr. Lande.

Massagen von ½10 bis 3 Uhr.
Emma Brock, Sedanstr. 7, P.

Familien-Nachrichten

Wer beteiligt sich

still mit 10—20 Mille an nachweislich rentablen Unternehmen? Suchender ist energischer strebsamer Kaufmann, forc. e. Spezial-Massenartikel. Langjähr. solid. Kundenkreis u. große Aufträge vorhand. Offerten u. M. 320 a. d. Tagbl.-Verl.

Stiller Teilhaber

mit 8000—10,000 Mark Einlage für feines hiesiges sehr rentables Geschäft per sofort gesucht. Gute Gelegenheit für alleinsteh. Damen mit Kapital. Gefl. Offerten unter E. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die beim Hinscheiden unserer lieben Tochter,

Elsa,

es mitgefühlt haben, besonders dem Herrn Lehrer und ihren Mitschülerinnen, sowie für die schön. Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Joseph Hammer u. Frau.

Danksagung.

Für die innigen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Beileidskundgebungen, insbesondere Herrn Pfarrer Grein für seine trostreichen Worte, den Gesangvereinen „Liederblüte" und „Frohsinn" für den erhebenden Grabgesang sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank.

Frau **Jettchen Ihmig,** Wwe., nebst **Kindern.**

Röderstraße 8.

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme beim Tode unseres Vaters,

Herrn A. Jung,

insbesondere für die trostreiche Rede des Herrn Pfarrer Grein, hier, sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief nach langem, qualvollem Leiden unsere heissgeliebte, treusorgende Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau Wilhelmine Blume,

geb. **Völcker,**

im Alter von fast 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Blume, Stadtrat,
Mina Tuttmann, geb. **Blume**,
Marie Merling, geb. **Blume**,
Dr. phil. Ernst Blume,
Kaiserl. Oberförster **Karl Blume**,
Gerichtsass. **Dr. Friedrich Blume**,
Dr. phil. Gustav Blume,
Hauptmann **Tuttmann**,
Oberst **Merling**,
Mina Blume, geb. **Walter**,
Hedwig Blume, geb. **Bredemann**,
Hanna Kost,
Margarete Blume, geb. **Korsch**,
und **sechs Enkel.**

Wiesbaden, den 11. März 1911.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr, im Trauerhause, Theodorenstrasse 7, daran anschliessend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben guten Vaters sagen wir unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, 11. März 1911.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelmine Frey.

382

BLUMENTHAL
MERKUR
VULKAN
Eröffnung unserer
Modellhut-Ausstellung!
Reiche Auswahl Pariser und Wiener Original-Modelle aus den renommiertesten Pariser und Wiener Salons, sowie Original-Kopien und Modelle aus unserem eigenen Atelier in vornehmster Geschmacksrichtung.
Englisch garnierte Hüte — Wiener Genres, Kinder- und Backfisch-Hüte — Trauerhüte.
Hervorragend schöne Sortimente aller Saison-Neuheiten der Putzbranche.
Die letzten Modeschöpfungen
in
Damen-Konfektion
Vornehme Tailor-made-Kostüme, schicke Fantasie-Kostüme, elegante französische Kleider, Taillen-Kleider, Frühjahrs-Paletots in den modernsten Farben.
DIE NEUE MODE
„Jupe-culotte"
Hosenrock, Hosenrockkleider in den verschiedensten Stoffen und Ausführungen.
Aparte Neuheiten in Seiden-, Spitzen- und Wollblusen, Morgenröcken, Matinees, Abendmänteln, Kostümröcken in allen modernen Fassons und Stoffarten.
Reizende Neuheiten in
Backfisch- und Kinder-Konfektion.
Hochmoderne Kleider- und Seiden-Stoffe.
Entzückende Neuheiten in Spitzen, Besätzen und Modewaren. K 36
Sehenswerte Schaufenster-Dekorationen
R. Bread'amour & Co.

Nr. 121.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
12. März 1911.
59. Jahrgang.

KONFEKTION
FÜR JUNGE DAMEN

GEBR. BAUM WEBER-GASSE 6
ECKE KL. BURGSTRASSE 11

Wir beehren uns, den Eingang wirklich

erstklassiger
: Neuheiten :
für die

Frühjahrs-Saison

ergebenst anzuzeigen, und bitten um gefl. Besichtigung unserer grossen Ausstellung mit billiger Preisangabe in 7 Schaufenstern.

Gefl. Besuch ohne Kaufzwang gerne gestattet.

8811

Für die Errichtung einer 2. Suppen-Anstalt

sind an Gaben eingegangen:

Beim Bankhaus **Marcus Berlé & Co.:** P. L. 5 Mk., S. Blumenthal 5 Mk., Fr. Oberst Schultz 20 Mk., Justizrat Romeiß 5 Mk., M. Ruthe 3 Mk., Justizrat v. Eck 10 Mk., durch die „Volkszeitung" Fr. H. 40 Mk., „Volkszeitung" 2 Mk., von Reichenau 10 Mk., G. von Hagen 5 Mk., C. Haniel 100 Mk., A. Opitz 10 Mk. — Bei Fräulein **von Massenbach:** N. N. 50 Mk., Fr. Oberstlt. Giese 5 Mk., Frau Oberlandesgerichtsrat Travers 3 Mk., Frl. Leyendecker 5 Mk., Fr. Quentel 5 Mk., C. v. N. 10 Mk. — Bei Fräulein **Eichhorn:** Fr. Hofrat Grintz 6 Mk., Frl. A. Rath 3 Mk., Frl. Schellenberg, Langgasse, 10 Mk., Frl. von Cotzhausen 3 Mk., Fr. Ann. Schellenberg 5 Mk., Ungemannt 10 Mk., Fr. N. L. 10 Mk., Frl. Eichhorn 10 Mk. — Bei Fräulein **Wustandt:** Frl. Strauß u. Beck 4 Mk., Herr B. R. 10 Mk., Fr. General Stubenrauch u. Frener 6 Mk., Fr. Gen. Dickmann 2 Mk., Fräul. von Wittgensteiwen 2 Mk., N. N. 2 Mk., Fr. v. J. 1 Mk., Fr. Altsmann 1 Mk., Frau Wustandt 10 Mk. — Bei Frau **Baronin von Bleul:** Katholischer Frauenbund 100 Mk., Gräfin Schmiesing 3 Mk., Stadtrat Hees 10 Mk., Fr. Major Willen 3 Mk., Frl. L. Sch. 5 Mk. — Bei Frau Direktor **Schipper** Herr Rentner Hahn 100 Mk., Frl. M. Großmann 50 Mk., Frau Professor Schlitt 5 Mk., Fr. A. Schipper 50 Mk. — Bei Fräulein **Goetz:** A. F. 20 Mk., Fr. Kammerdirektor Keller 5 Mk., Exzellenz von Müller 6 Mk., Fr. Geheimrat H. Pagenstecher 50 Mk., Fr. General Pagenstecher 5 Mk., Fr. Wegener 3 Mk., Fr. Gustav Schulze 5 Mk., Fr. Landgerichtsrat Keim 5 Mk., Frau Franzine Weitzbach 3 Mk., Herr Landeshauptmann Sartorius 10 Mk., A. B. 50 Mk., C. F. u. C. G. 5 Mk., M. u. A. G. 13 Mk. — Bei Fräulein **Grimm:** Fr. u. Frl. v. Nostitz 4 Mk., Fr. Pfarrer Schreder 2 Mk., Fr. Euler 10 Mk., Fr. W. F. 10 Mk., Frl. H. Grimm 5 Mk. — Bei Frau Professor **Borgmann:** Fr. General Mertens 20 Mk., Fr. Alois Meyer Windscheid 20 Mk., Frau Domeier 10 Mk., C. S. 500 Mk. (zur Erinnerung an den hundertsten Geburtstag des verstorbenen Vaters). — Bei Herrn Pfarrer **Hofmann:** Frau Dr. Matth 5 Mk., Fr. Pf. C. 3 Mk., Frl. M. D. 1 Mk., N. N. 3 Mk., N. N. 6 Mk. — Bei Frau **Baronin von Knoop:** Herr Emil Hees 10 Mk. — Bei Frau Bürgermeister **Heß:** N. N. 5 Mk., Baurat Petri 3 Mk., Herr Oberbürgermeister von Ibell 50 Mk., aus einem Damenkränzchen 8 Mk., Herr Geh. Baurat Winter 5 Mk., Herr Josef Hupfeldt 5 Mk., Frau Dr. Zweck 3 Mk. — **Im Laden des Frauenvereins:** J. M. 2 Mk., Frau Rittmeister N. 5 Mk., Fr. Luise Eisert 2 Mk., Frl. Wißmann 20 Mk., Herr Karl Osthof 5 Mk., Frl. S. B. 2 Mk., Fr. Ed. Fraund 3 Mk., Stadtrat J. B. Wagemann 6 Mk., Herr Louis Jintgraff 5 Mk., Fr. Dr. Christ 3 Mk., Frl. Hagemann 3 Mk., Fr. von Bergmann 3 Mk., Fr. Dr. Hebner 3 Mk., Fr. Rentner Leverkus 20 Mk. — Bei Frl. **von Hanenfeldt:** Fr. Th. Geffert 10 Mk. — Bei Fräulein **von Roeder:** Fr. Landgerichtsrat Goldschmidt 10 Mk., Frl. von Ischtschen 3 Mk., Fr. Oberst Müller 3 Mk., Fr. Staatsanwalt Lanty 3 Mk., Herr General von Auer 10 Mk., Frl. von dem Knesebeck 3 Mk., N. N. 2 Mk., Graf C. v. B. 10 Mk., Fr. Oberstlt. Wilhelmi 5 Mk., Fr. Ida Haniel 20 Mk., Fr. von Kries 5 Mk., Frl. von Grimm 3 Mk., Frau Winzingerode 5 Mk., Fr. Dr. Gallus 3 Mk., Frl. M. Herbst 10 Mk., Fr. Herrmann Siebeck 10 Mk., Fr. Stadtrat B. 10 Mk., Fr. C. v. N. 3 Mk., Fr. Präsident Stumpf 10 Mk., Herr Kaufmann Fuchs 10 Mk., Fr. General von Kruska 10 Mk., Fräulein von Cohausen 10 Mk., Major von Lewetzow 20 Mk., zusammen 1876 Mark, welches mit herzlichem Dank und der **dringenden Bitte** um weitere Gaben quittiert F207

Der Vorstand des Wiesbadener Frauen-Vereins.

Den Rest der Schultranzen
und **-Taschen** wegen Aufgabe des Artikels zu spottbilligen Preisen.
Kaiser-Bazar, Kl. Burgstr. 1.

Kompl. Drahtzäune,
Drahtgeflechte, Tore u. Türen billigst.
Drahtgitterwerk Wiesbaden,
Friedrichstr. 8. — Tel. 2451.

Sie sparen viel Geld!
durch direkten Bezug vom Hersteller. Liefere weiße **Seiden-Batist-Blusen,** hochmoderne, aparte Muster, in Kimonoform, reich m. Valenciennes-Spitzen, Stickerei u. Säumchen verziert (auf Wunsch ausgeschnitten) **Serie I elegant 5.50 Mk., II hochelegant 7.50 Mk.,** franko Nachnahme. Angabe der Halsweite u. Oberweite (unter den Armen ringsherum gemessen) erbeten. F113
L. Ebeling, Magdeburg S.,
Leipziger Straße 29.

Viel Eier
erzielt man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte durch das tausendfach erprobte und sehr geliebte Geflügel-Futter „Ragut".
Verkaufsstellen in **Wiesbaden:**
Samenhaus A. Mollath,
nur Michelsberg 14. Teleph. 2531.
H. Schindling jr., Neugasse.
In **Biebrich a. Rh.:** 114
Gebr. Sender, Mainzer Straße 19.
Oberleutnant d. R. **Keferstein,** Neumünster i. H., schreibt am 23. 9. 09: Seit einem Jahre füttere ich meine Hühner mit Ihrem Ragut und bin sehr zufrieden mit dem Erfolge. Die beste Henne hat seit dem 23.12.08 heute das 200ste Ei gelegt. Auch die andern Hennen legen trotz Mauser vorzüglich.

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Wiesbaden, Moritzstr. 26.
Telephon 4641.
Rechtsausk. jeder Art 1 Mk.

Haut-, Harn-
und **Blasenleiden** (Geschlechts.), auch alte Fälle, Quecksilberzittern. Vorzügl. Erfolge. Diskr. Behandlung v. **Nervenschwäche** d. Männer, Pollutionen usw.
Robert Dressler,
Kuranstalt f. naturgem. Heilweise,
Wörthstr. 17, a. d. Rheinstr., 9—12 u. 3—8

Deutscher Hof,
2a Goldgasse 2a.
Heute Sonntag, von nachm. **4 Uhr** ab:
:: **Militär-Konzert** ::
ausgeführt von der
Pionier-Kapelle in Kastel.

Zum Umzug!
Auf Kredit
Möbel!
1 Zimmer 120 Mk., Anzahl. 10 Mk.
2 Zimmer 150 Mk., Anzahl. 14 Mk.
3 Zimmer 300 Mk., Anzahl. 23 Mk.
4 Zimmer 400 Mk., Anzahl. 35 Mk.
Einzel-Möbel (Abzahlung von 1 Mark an).
Schlafzimmer-Einrichtungen
in großer Auswahl.
Herren-, Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge.
Damen-Jacketts u. -Kragen
in riesiger Auswahl.
Manufakturwaren jeder Art.
Sport- und Kinderwagen.
J. Wolf, Waren-Kredit-Geschäft **Wiesbaden,** 41 Friedrichstraße 41.
Beamten und Kunden ohne Anzahlung.
41

Erstklassige B5170
Fahrräder mit Torpedofreilauf von 85 Mk. an,
Luftschläuche v. 2.50 Mk. an,
Laufdecken von 3 Mk. an,
Carbid p. Kilo-Dose 45 Pf.,
Nähmaschinen
von 65 Mk. an.
Fünf Jahre Garantie.
Oel, Nadeln u. Ersatzteile f. alle Maschinen u. Fahrräder billigst. Besteingerichtete Reparaturwerkstätte. **Kein Laden.**
Fr. E. Mayer, Wellritzstraße 27.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Flotte Verkäuferin
für Bijouterie- u. Lederwaren, sowie ein Lehrfräulein gesucht. Ausführl. schriftliche Offerten erbeten. Carl Mohr, Niederwaldstraße 4.

Branchekundige Verkäuferin gef. Kuhns Schuhhaus, Wellritzstraße 26.

Tücht. Verkäuferin f. Schweinemetzg. z. 1. April ges. Schwalb. Straße 25.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Taillenarbeiterin
gesucht Scharnhorststraße 27, 1 r.

Geübte Taillen- u. Zuarbeiterinnen
sofort gesucht Kirchgasse 40, 1 links.

Eine Rockarbeiterin
für dauernd, einige Zuarbeiterinnen gesucht Kirchgasse 7.

Zuarbeit. für Damenschneid. ges. Weißenburgstraße 3, Part. links.

Kinderschneiderin, erstkl.
(f. Mädchen), ins Haus ges. Off. m. Ref. u. J. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Näherinnen,
die bereits in Abänderungs-Ateliers tätig waren, per sofort f. dauernd gesucht. Leopold Cohn, Damen-Konfektion, Große Burgstraße 5.

Mädchen zum Nähen sucht
Schwerdtfeger, Faulbrunnenstraße 2.

Korsetten-Näherin
sofort für dauernd gesucht. Ludwig Heß, Webergasse 18.

Chic. Parisien, Karlstraße 1,
verlangt Lehrmädchen f. Konfektion, für Modes, für Stickereien. B 4815

Tüchtige Büglerin
gesucht alle 14 Tage. (Keine Herren-Stärkwäsche). Gute Empfehlung m. Rosselstraße 6.

Jg. Mädch. mit guter Handschrift
u. für leichte Arbeiten sofort gesucht. Schweiderei, Kirchgasse 7.

Gebild. Fräulein,
w. perf. franz. spricht od. Französin für nachm. zu 8jährigem Jungen gesucht Vorzustellen von 8—12 od. 3—6 Uhr Adolfsallee 45, 2.

Junges geb. Fräulein
als Gesellschafterin u. Pflegerin ges. Bismarckring 20, 2. B5141

Einfaches Fräulein
zu 2 Kind. von 6 u. 11 Jahr. gesucht. Albert Baum, Grabenstraße 12.

Fräulein
kann das Kochen erlern., ohne gegenseitige Vergütung, neben Chef. Nerotal 15.

Suche mehr. Herrsch.- u. Pens.-Köch., bess. Haus-, Zim.- u. Alleinm. b. h. L. Frau Elise Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1.

Junges sauberes Mädchen
für leicht. Arb. im Haush. u. Gesch. gesucht. Näheres Jahnstr. 30, P. 1.

Tücht. Mädchen, w. etw. kochen
kann, zum 15. März oder 1. April gesucht Schwalbacher Straße 25.

Tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugnissen ges. Vorzustell. 3—1 Uhr Parkstraße 21.

Suche zum 15. März
oder später tücht. Mädchen, welches selbständig gut kochen kann u. Hausarbeit übern. N. Idsteiner Str. 23.

Fleißiges ordentl. Mädchen gesucht
Wellritzstraße 57, Obstladen. B 6091

Solides gew. Alleinmädchen,
welches selbst. gut bürgerl. kochen kann, nur f. den Haush., p. sof. od. 15. März gesucht. Vorzustell. vorm. Querfeldstr. 5, 1, sonst Langgasse 24, Hutgeschäft.

Alleinmädchen zum 15. März
gesucht Schenkendorfstraße 1, P. r.

Tüchtiges Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit auf bald gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, das Kochen perfekt zu erlernen. Erholungsheim Siegfried, Bierstadter Höhe.

Junges braves Mädchen gesucht
Nerostraße 14, Laden.

Alleinmädchen, das gut koch. kann,
zum 15. od. 20. März ges. Meld. 9—11, 4—7. Wilhelminenstr. 44. 5699

Gut empfohlenes Mädchen
für Küche u. Hausarb. zum 15. März gesucht Mainzer Str. 50, P. 5700

Tücht. selbständ. Alleinmädchen,
das bürgerlich kochen kann, gesucht. Emil Fischer, Wilhelmstr. 10. 5701

Braves Mädchen zum 15. März
gesucht Blücherstr. 48, Part. B 5105

Mädchen, das gutbürg. kochen kann
u. Hausarbeit verst., ges. Biebricher Straße 13.

Ein tücht. Hausmädchen sofort
gesucht. Walhalla, Mauritiusstr. 3.

Tücht. einf. Hausmädchen
wird zum 1. April nach ausw. ges. Vorzustell. v. 9—11 u. v. 2—4 Uhr Hotel Kölnischer Hof, Zimmer 49.

Junges fleiß. Mädchen vom Lande
gesucht Roonstraße 9, Part. B 5201

Besseres unabhängiges Mädchen
von alleinsteh. Dame für kl. Haush. gesucht. Kochen u. leichte Pflege. Off. u. H. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für Küche u. Haus,
auch aushilfsweise, gesucht. Vorzust. Bahnhofstraße 1, 1, von 9½—5½ u. abends gegen 8 Uhr. 5711

Ges. ruh. jüng., doch tücht. Mädchen
(am liebsten Thüringerin oder von auswärts), mit Zeugn. üb. gutbürg. Kochen u. Hausarb., ruhiger besserer Haushalt. Grillparzerstraße 5 5721

Saub. kräft. schulentl. Mädchen
auf April ges. Hellmundstr. 37, P.

Junges Mädchen zu 2 Kindern
gesucht Blücherstraße 3, 1 l. B 5240

T. Alleinmädch., w. gut kochen kann,
z. 1. April ges. Meld. v. ½10—11, 3—4, 7—8 Humboldtstraße 20. 5712

Ein tücht. Alleinmädchen,
das gutbürg. kochen kann u. in jed. Hausarbeit gründl. erf. ist, z. 1. April ges. Jürgens, Friedrichstr. 9, P. 5713

Sauberes Mädchen
per 15. März gesucht Luisenstraße 24, 3 St., Urbach.

Ord. Mädchen sofort gesucht
M. Burgstraße 4. Konditorei.

Tücht. Alleinmädchen,
das kochen, nähen kann u. alle Hausarbeit versteht, zu 2 Pers. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 68, P., vorm. 10—11 oder nachm. 3—4 Uhr.

Einfaches sauberes Mädchen
in besseren Geschäftshaushalt u. zu Kindern gesucht. Hausbursche vorhanden. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 30, Part. r.

Alleinmädchen
gesucht Taunusstraße 28, 1.

Junges Ehepaar
sucht f. ein jung. Mädchen für leichte Hausarbeit. Langgasse 21/23, Hotel Burghof, Zimmer Nr. 65/66.

Tücht. zuverl. Alleinmädchen
(evang.), welches gutbürgerl. kochen kann, zum 1. April od. s. früher ges. Pfarrer Diehl, Schützenhofstraße 12.

Junges kräftiges Mädchen
gesucht Weilstraße 22, 2 St.

Tücht. Alleinmädchen zum 15. ges.
Friedrichstraße 4, 3. 5707

Einz. Dame sucht anst. Mädchen,
w. kochen kann. Stiftstraße 25.

Gesucht zum 1. April
einf. tücht. Alleinmädchen, evangel., mit gut. Zeugn., in f. Haush. (Villa, 2 Personen). Näh. Thomasstraße 9.

Einfaches tücht. Hausmädchen
zum 15. oder später gesucht Kapellenstraße 38, 2.

Zuverlässig. ält. Serviermädchen
für Ende März gesucht Walkmühlstraße 61. B5150

Erfahr. zuverl. Mädchen,
welches gut kochen kann, zu eing. Dame gesucht. Vorzustell. von 4 Uhr nachm. an Drudenstraße 7, 1 rechts.

Zuverlässiges Alleinmädchen
für sofort oder später gesucht Kleiststraße 8, 3 links.

Zuverlässiges Alleinmädchen,
welches kochen kann, von eing. Dame zum 15. März ges. Stiftstraße 9, 2.

Zum 1. April ein Mädchen
mit guten Zeugn. für Küche u. Hausarbeit ges. Wielandstr. 15, 1. Etage.

Besseres Alleinmädchen,
evang., mit langjähr. Zeugn., zum 15. März oder 1. April von älterem Ehepaar ges. Wallufer Str. 6, 2 lks.

Aeltere alleinsteh. Frau
zu 2 Kindern ges. Gute Behandl. Off. u. L. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
anständ. älteres, im Kochen erfahr. Mädchen für den ganzen od. halben Tag. Melden von 9—10 od. 1—3 Uhr Wielandstraße 7, 2 l.

Junges ordentl. Mädchen,
w. Liebe zu Kindern hat, tagsüb. ges. Schwalbacher Str. 19, Obstladen.

Saub. Monatsmädchen f. 4 Std.
gesucht Büdingenstraße 4, 2 r.

Monatsfrau v. 8—10 u. 2—3
gesucht Göbenstraße 16, 2 r. B5151

Monatsfrau für 3 Std. vorm.
gesucht Blücherstraße 10, 1 r.

Ordentliche ehrliche Monatsfrau
zu leid. Dame f. 1½ St. gesucht. Näher. Arbeitsnachweis, Rathaus.

Putzmädchen oder Frau
gesucht Dotzheimer Straße 75, 3 r.

Laufmädchen per sofort ges.
Conrad Tack & Co., Schuhwarengeschäft, Marktstraße 10.

12jähr. Mädch. od. Junge f. Besorg.
nachm. ges. Eltviller Straße 3, P. r.

Laufmädchen
sucht Koecher, Taunusstraße 32.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stadtreisender
für Südfrüchte-Großhandlung mit Düsenfabriklager gesucht. Off. unt. S. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
für Tapetenhandl. sucht H. Stengel, Schulgasse 6.

Lehrling
für mein techn. Bureau gesucht. Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Gewerbliches Personal.

Ges. Vorleser od. Vorleserin,
russisch u. deutsch. Paulinenstraße 7, Villa Fortuna, Rm. 9, zw. 3 u. 4.

Schreiner gesucht
Kellerstraße 5.

Tapeziererhilfe für dauernd ges.
Louis Best Eltviller Straße 7.

Tücht. selbständ. Damenschneider
sof. f. d. ges. Bahnhofstraße 22, 1.

Tüchtigen Uniformschneider
sucht Chr. Fischer.

Rockarbeiter auf Stück auf Werkstatt
gesucht Wellritzstraße 9, 2. St.

Schneider für Groß- u. Kleinstück
bei hoh. Lohn auf Werkstatt gesucht Jahnstraße 12.

Tücht. Wochenschneider
gesucht Bleichstraße 43, 2. B5132

Wochenschneider
gesucht Blücherstraße 10, 1. B5177

Junger Schneidergehilfe
dauernd gesucht Oranienstraße 16, 1.

Tüchtiger Wochenschneider
gesucht Yorkstraße 7. B5241

Wochenschneider für Großstück
gesucht Eltviller Straße 7, Part. r.

Lehrling kann zu Ostern eintreten.
G. Gottwald, Goldschmied, Faulbrunnenstraße 7.

Schlosser-Lehrling
gesucht. C. Kirchhan Nachf., Hochstättenstraße 10.

Schlosserlehrling
gesucht Jahnstraße 8.

Lehrling
für elektr. Anlagen sucht Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Lehrling für Installat. u. Spengl.
gesucht. Belte, Moritzstraße 8.

Schreiner-Lehrling gesucht
Kellerstraße 5.

Schreiner-Lehrling gesucht.
A. Bernhardt, Adelheidstraße 55.

Brav Junge f. die Drechslerei erl.
Fritz Menges, Webergasse 48.

Sattler-Lehrling gesucht.
Aug. Gröbler, Faulbrunnenstr. 6, 1.

Maler-Lehrling
sucht O. Pfling, Rheingauer Str. 16.

Lackierer-Lehrling gesucht
bei E. Stein, Moritzstraße 64.

Lackierer-Lehrling
gesucht Walramstraße 37.

Br. kräft. Junge v. ausw. sof. ges.
Kost u. Wohnung im Hause. Luisenstraße, Apotheke. 5692

Junger fleißiger Hausbursche
gesucht. Seilberger, Nerostraße 22.

Junger Hausbursche v. 14—15 J.
gesucht Adelheidstraße 10, Hth.

Zuverl. Junge von 16 Jahren
ges. Adr. im Tagbl.-Verl B5143 Cu

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein,
perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben (Kanzler), auch mit der Buchführung u. sonstigen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung zum 1. April. Off. G. 326 Tagbl.-Verl.

Angehende Verkäuferin
(Kurzwarenbranche) sucht Stellung auf sofort oder später. Off. unter W. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Besseres Kinderfräulein
sucht Stellung per 1. April. Off. unter R. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin sucht Kundschaft.
Riehlstraße 11, Mth. Part.

Tage frei zum Anfertigen
von Wäsche, einf. Blusen u. Ausbess. Fräul. Sinner, Wallufer Straße 3, Mittelb. 2. Karte genügt.

Bessere Geschäftsfrau,
im Weißzeugnähen u. Ausbessern perfekt, wünscht für nachm. Beschäft., am liebsten Privat. Offerten unter Z. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein gesetzten Alters
wünscht m. t. Schneiderin aus nähen zu gehen oder bei t. Schneiderin, welche nur mit Lehrmädchen arbeit., mitzuhelfen. Offerten u. M. 197 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Im Flicken u. Ausb. f. Mädchen
Beschäftig. Hochstättenstraße 15, 2.

Tüchtige Weißstickerin
sucht Stellung. Gefl. Offerten unt. E. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Modistin
sucht Stellung in bess. Atelier. Off. u. F. 103 postlag. Bismarckring.

Tüchtige Büglerin sucht
Beschäftigung außer dem Hause. Schiersteiner Straße 26, Laden.

Angehende Büglerin
sucht Beschäft. Karlstr. 32, H., Holz.

Perfekte Büglerin sucht Kunden.
Albrechtstraße 34, Vdh. 4.

Tücht. Büglerin f. n. einige Kund.
Wellritzstraße 56, 2 r. B5027

Gebild. Kinderfräulein,
21 J., französ. sprech., sucht Stelle. Off. u. Z. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres katholisches Fräulein
sucht Stelle zur Führung des Haushaltes bei einzelnem Herrn oder in mutterlosem Haushalt. Offerten u. W. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin.
Aelt., zuverl. Fräul. s. St. zur selbst. Führung d. Haush., hier od. auswärts, als allein. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wd

Aelteres einfaches Fräulein
sucht per 1. April Stelle als Haushälterin oder bess. Alleinmädchen. Langj. Zeugn. vorhanden. Off. u. R. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Beiköchin sucht bald. Stellung
in bess. Herrschaftshaus od. Pension. Offerten unter N. 197 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B5075

Besseres Alleinmädchen, 19 J. alt, welches kochen und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle bei klein. Fam. und guter Behandlung zum 1. oder 15. April. Offerten unter V. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
erfahren in Küche u. Hausarb., sucht Stelle zum 1. April bei einzelner Dame od. älterem Ehepaar. Off. u. H. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres junges Hausmädchen,
welches nähen, bügeln u. serv. kann, sucht p. Stellung. Offerten unter G. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelzimmermädchen sucht Aushilfe
f. gl. od. spät. Saisonstelle. Off. u. M. 100, Jahnstraße 13, 1. bei Geiser.

Mädchen, b. in all. Hausarb. erf. ist,
sucht Stell. z. 15. März. Zu sprech. v. 3—6 Uhr Dotzheimer Str. 63, H. 1 l.

Mädchen, welches bürg. kochen k.,
sucht bald. Stelle. Näh. Biebrich, Webergasse 30, Böth. B5223

16-jähriges Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht Stell., am liebst. in klein. Haush. o. Kinder. Zu erfragen Gustav Straße 12, 1, zw. 10 u. 11 und 3 u. 4 Uhr.

Reinl. unabh. Frau w. b. Bed. e. H.
od. Dame zu übernehm., auf Wunsch auch kochen. Näh. Tagbl.-Verl. Ov

Zuverl. Frau f. Wasch- u. Putzbesch.
(Parkettb. erf.). Röderstraße 20, 3.

Frau sucht Wäsch- u. Putzbeschäft.
Riehlstraße 11, Mth. Part. B5183

T. Frau f. Monatsst. gl. o. 15. März
Eltviller Str. 16, Hth. 3, Krämer.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Buchhalter
sucht für die Abendstunden Beschäft. zum Nachtragen der Bücher oder sonst. schriftl. Arbeiten. Offerten u. D. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Anwaltsgehilfe
mit gut. Zeugnissen sucht dauernde Stellung per sofort oder später. Off. unter O. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Konditor
sucht Aushilfsstelle. Näh. Dotzheimer Straße 63, Mth. 2 l.

Lediger Gärtner, 26 Jahre,
übernimmt a. Nebenbeschäftigung d. Gartenarbeit in Villa oder herrsch. Hause, gegen freie Wohnung, sofort oder später. Offerten unter R. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Jüng. Damen- u. Herren-Friseur
suche Stelle zum 1. April. Off. unt. M. 265 an den Tagbl.-Verlag.

Kautionsfähiger 29-jähr. Mann
sucht Vertrauensstellung als Kassierer oder dergl. Offerten erbeten unter P. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, kautionsfähig,
engl. u. franz. sprechend, sucht Stelle als Kassenbote. Offerten u. E. 320 an den Tagbl.-Verlag.

29 Jahre alter Mann
sucht für sofort od. später Vertrauensstellung als Lagerverwalter od. ähnl. Posten. Kaution kann in beliebiger Höhe gestellt werden. Off. u. R. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Diener
sucht während i. Herrsch. auf Reisen ist, 4—6 Wochen anderw. Beschäft., a. als Hoteldiener, Kutscher, Krankenpfleger u. dergl. Off. u. B. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirateter Mann
mit prima Zeugnissen sucht Stell., gleich welcher Art, in besser. Privat- oder Geschäftshause. Offerten unter D. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Bureau-Dame
für Manufakturwaren-Geschäft per 1. April gesucht. Off. m. näh. Ang. unter R. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Ausl. Nahrungsmittelfabrik
sucht für d. Alleinverkauf gewandte

Dame oder Herrn

die regelmäßig Pensionen u. Private besuchen. Gefl. Briefe mit Referenz. unt. A. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Damen u. Herren
sucht auswärt. Welt-Firma für Vertrieb konkurrenzl. Famil.-Artikels gegen kleine Monatsrat. **Der hohe Verdienst auf Wunsch täglich auszahlbar.** Offerten unter „Institut" an den Tagbl.-Verlag erbeten. (D72090) F2

Angehende Verkäuferin
m. gut. Zeugn. u. gut. Handschrift f. sof. od. 1. April ges. Webergasse 26.

Lehrmädchen
gesucht
Papierlager Koch,
Michelsberg-Ecke.

Lehrmädchen
aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen verlangt
Eickmeyer Nachfolger,
Wilhelmstr. 52.

Gewerbliches Personal.

Perf. Taillenarbeiterinnen
für sofort gesucht. 5715
Geschw. Steinberg, Rheinstr. 47.

Tücht. Näherinnen,
die bereits in Abänderungs-Ateliers tätig waren, per sofort für dauernd gesucht. Leopold Cohn, Damen-Konfektion, Gr. Burgstraße 5.

Zuarbeiterinnen
für Taillen und Röcke sucht
Max Möller, Langgasse 31, 1.

Friseuse,
die gut frisiert und etwas onduliert, sofort nach **Heidelberg** gesucht.
Eichhorn, Friseur. Tel. 715.

Verein für Hausbeamtinnen
Jahnstraße 11, 2,
sucht u. empf. Erzieherin., Hausd., Haushält., Stütz., Kinderfrl., Kind.-Gärtnerin, 1. u. 2. Kl. Sprechst. Montags, Mittw. u. Freit. v. 4—6 Uhr. Das. gute Pens. für j. Mädch. Ausbild. im Koch., Schneid., Handarbeit. Sprach- u. wissenschaftlicher Unterricht, bei zivilen Preisen.

Wanted at once
young English girl to a boy of 3 years. Good references required. Must be good needlewoman. Adress letters under **B. 325** to the Tagbl.-Verlag.

Gesucht
eine liebenswürdige junge **Dame** mit medizinischer Erfahrung zu einer ält. Dame als Gesellschafterin zwischen 3 u. 6½ und abends wenn verlangt. Schriftl. Offerten unter **S. 325** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zum sofortigen Eintritt in eine **Privat-Klinik** eine
Stations-Schwester
gesucht. Offerten unter **L. 8256** an **D. Frenz, Mainz.** (J.-Nr. 8256) F 28

Erfahrene ältere
Kindergärtnerin
f. 5 Monate altes Kind ges. Schuster, Hotel Kaiserbad, Wilhelmstraße 48.

Suche Haushälterin, perfekt im Kochen, für feines Herrschaftshaus, ferner Fräulein zur Stütze, Kinderfräulein, Hausmädchen, Serviermädchen für Sanatorium, perfekte und feinb. Herrschaftsköchinnen, Hotelköchin., Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Servierfräulein, adrette Alleinmädchen u. s. w.
Frau Lina Wallrabenstein,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Langgasse 10, 1. 2555 Telephon 2555.

Frau Anna Kieser
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Jahnstraße 6 — Tel. 2461,
sucht: Köchinnen für Hotel, Pension u. Herrschaftshäuser, erstes u. zweites Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Büfett- und Servierfräulein und adrette Alleinmädchen.

Personal jed. Art f. Hotels, Rest., Pens. und Priv. sucht für sof. und Saison **Hugo Lang,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler Bleichstr. 23, 2, Telephon 3061. B5227

Köchin.
Suche z. 1. April jüngere Köchin oder bish. Alleinmädchen, das gern als Köchin gehen möchte. Vorzust. v. 9—11 u. 6—8 Uhr bei Frau Max Heineken, Wilhelmsh. 9, Leberberg.

Gesucht für nach Wien
zum 15. März eine **feinbürgerl.**
Köchin.
Nur solche mit prima Zeugnissen zu melden Kapellenstraße 44, vormittags vor 10 Uhr od. nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr.

Kochlehrfräulein,
welches aufs. d. Hause schlafen kann, per sofort ges. M. Christians, Priv.-Koch, Rheinstraße 62.

Jüngere Köchin,

welche durchaus selbständ. die fein. Küche versteht, backen u. einmachen kann, für 1. April od. 1. Mai gegen hohen Lohn n. e. Landsitz in Eltville gesucht. Haus Rheinfried, Eltville.

Gef. feinb. Köchin, b722 die etwas Hausarbeit übernimmt. Näh. b. **Soliman,** Wilhelmstr. 30

Tücht. Mädchen,

evang., das selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt, gegen gut. Lohn sofort gesucht
Dambachtal 41, 1.

Gutempfohl. Alleinmädchen

welches fein bürgerlich kochen kann, in kl. herrschaftl. Haushalt, wo Hilfe vorhanden, zum 1. April oder 1. Mai gesucht. Vorst. vorm. 10—12 und nachm. 2—4 Uhr Adelheidstraße 97, 2. 5691

Ein besseres solides
Stubenmädchen,

das nähen, bügeln und servieren kann, auch gute Zeugnisse besitzt, zum 1. April in Herrschaftshaus gesucht. Vorzustell. morg. v. 9—11 u. abends v. 7—9 Uhr. Parkstraße 20, Part.

Einf. Dienstmädchen,

welch. alle Hausarb. u. Wasch. versteht, wird in eine gutbürg. kl. Fam. nach Eltville, Wörthstr. 10, f. dauernd ges.

Tüchtiges selbständiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, zum Antritt per 15. März gesucht. Näh. **Neustadt,** Langgasse 5.

Besseres
Hausmädchen,

das nähen, servieren u. bügeln kann, und gute Zeugnisse besitzt, zum 1. od. 15. April in Herrschaftshaus gesucht. Off. u. N. 313 an d. Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende

Frau oder älteres solides Mädchen für kleinen ruhig. Haushalt gesucht. Dieselbe müßte gut bürgerl. kochen und dem ganzen Haushalt vorstehen können. Bewerb., mit nur guten Zeugn., denen an einer dauernden Existenz gelegen, wollen sich vorstell. Adresse im Tagbl.-Verlag. Vd

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht, welches bürgerlich kochen kann, zum 15. März oder 1. April. Hilfe vorhanden. Gerichtsstraße 8, 3.

Suche zum 15. März oder später
zuverl. Mädchen,

das feinbürg. kochen kann u. einen Teil der Hausarbeit übern. Frau Dr. Lehnstein, Taunusstraße 2, 1.

Tüchtiges Mädchen,

das gutbürg. kochen kann u. Hausarbeit versteht, zu ält. Ehepaar nach Frankfurt am Main gesucht. Näh. Adelheidstraße 78, 2 St.

Zimmermädchen gesucht.
Villa Germania, Hotel und Pension, Sonnenberger Straße 52.

Jüngeres
williges Hausmädchen

zum 15. März, evt. später gesucht. Zu melden zw. 9 u. 11 u. 6 u. 7 Uhr. Wilhelminenstraße 8, 1 St. Frau Dr. Zeitlin.

Tüchtige Monatsfrau

gesucht. Große Mans. mit Kochof. u. 12 Mk. Vergüt. Rheinstr. 77, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perf. Stenograph und Hammond-Masch.-Schreiber oder Fräulein,
ferner
Lehrling

mit guter Schulbildung für kaufm. Bureau gesucht.
Off. mit Zeugn.-Kopien u. Geh.-Anspr. unter **A. 252** bef. der Tagbl.-Verlag.

Maschinenschreiber

(Adler), der flott stenographiert, von größerem Werk per 1. April gesucht. Schriftl. Offerten m. Zeugnisabschr. u. Refer. u. A. 262 an Tagbl.-Verl.

Filialleiter gesucht.

Wir haben die Absicht, am hiesigen Platze für den Engros- u. Detail-Vertrieb unseres Custos eine Filiale einzurichten. Custos ist ein hyg. Artikel, D.-R.-P. 222 249 (kein wertloser Musterschutz, sondern in viel. Staaten durch Patent geschützt). Custos ist eine Neuheit ohne Konkurrenz. Die Leitung der Filiale kann auch als Nebengeschäft geschehen u. gewährt sicheres u. hoh. Einkommen. Erforderlich ca. 500—1000 Mk. Off. erb. an **Custos-Compagnie, Kommand.-Ges., Frankfurt a. M.** F 104

Geg. hohe Vergüt. stellen w. überall **Agent.** an z. Verk. v. **Cigarr.** a. Wirte rc. F 110
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Für Wiesbaden und Umgegend wird von angesehener Feuerversf.-Anstalt ein tüchtiger
Außenbeamter
gegen festes Gehalt u. Prov. ges. Gefl. ausführl. Off. u. **F. 326** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Agenten — Reisende

für unsere weltberühmten Fabrikate bei hoh. Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode,
Holzrouleaux- und Jalousienfabrik.
Ges. gesch. Gardinenspanner.

Provisions-Reisende

f. Priv. ges. Näh. Tagbl.-Verlag. Wg

Lehrling

mit guter Schulbildung suchen
Gebr. Erkel, Inh. **Ferd. Seelig,** Michelsberg 12.

Lehrling

mit guter Schulbildung, am liebsten mit Berechtigung zum einj.-freiwill. Militärdienst für erste hies. Wein-Großhandlung gesucht. Offerten u. B. J. 200 hauptpostlagernd.

Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen zum 1. April gesucht.
Max Davids, Kirchgasse 76.

Lehrling,

möglichst mit Berechtigung zum Einjährigen, von hies. Weingroßhandlung zu Ostern gesucht. Gefl. Anerbieten unter B. 318 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sof. fleiß.
Lehrling

mit ff. Zeugn., der sich in die Höhe arbeiten will, ev. b. Land gegen Kost u. Logis. Schreibmaschinen-Haus Stritter, Schwalbacher Straße 53.

Lehrling

mit Mittelschulbildung gesucht.
Ludwig Usinger Nachfolger.

Gewerbliches Personal.

Adressenschreiber,

auch Damen, allerorts bei gut. Verdienst dauernd gesucht. Man schreibe Postkarte (10 Pf. Porto) an:
Poerisch, Nancy (Frankr.), Rue Jeanne d'Arc 214.

Zuverl. Jackenschneider

f. engl. als auch Fantasie-Jacketts sowie **Hilfsarbeiter** sucht
Max Möller, Langgasse 31, 1.

Kautionsfähige Wirtsleute

per 1. Mai gesucht. 5693
Fritz Heres, Biergroßhandlung, **Biebrich.**

In m. orthop. Werkstatt kann ein
Lehrling,

der sich z. Orthopädie-Mechaniker ausbilden will, sofort oder später eintreten.
Dr. Stein, Rheinstraße 7.

Spengler- u. Installat.-Lehrling gesucht. **Gerhardt,** Drudenstr. 7.

Braver Junge als **Lehrling** gesucht.
Gg. Thon, Gärtnereibesitzer, Würzburgtal. B 4642

Jugendliche Arbeiter und Streifenwalzer

sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
Georg Pfaff,
Metallkapsel- und Staniol-Fabrik, **am Bahnhof, Dotzheim.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin, F 113

perfekte, gewandte **Korrespondentin,** repräsentable Erscheinung, **sucht**
passend. Engagement.
Gefl. Off. u. **F. N. A. 1924** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Jg. Mädchen (24 J.) sucht zum 1. od. 15. Apr. Stell. als Verkäuferin i. Konditorei u. Café. Bisher im elterl. Geschäft (Bäckerei) tät. Wenn mögl. Fam.-Anschl. Gefl. Offert. erbet. an Frau **Heidorn,** Hannover, Heinhölzerstr. 45, 2. Et. l. F 30

Junge Dame

aus guter Familie, repräsentable Erscheinung, wünscht Anstellung bei Arzt od. Photograph, als Empfangsdame. Off. A. 272 an d. Tagbl.-V.

Junges Mädchen

(16 J.), welches **Schreibmaschine** und **Stenographie kundig** ist u. **saubere Handschrift** besitzt, **sucht Lehrstelle in kaufm. Geschäft oder Bureau** bei **bald.** Eintritt. **Näh. Dotzheimer Str. 34 bei Schick.** B 4956

Gewerbliches Personal.

Akademisch gebild. Schneiderin

sucht bessere Kundschaft, pr. Tag 4 Mk. Karlstraße 30, 1 rechts.

Gebildete Dame,

staatl. anerkannte Krankenpflegerin, sucht Stellung als **Assistentin eines Arztes.** Geld. verf. üb. gründl. Ausbild. in Asepsis, Operation- u. Verbandzimmer, auch Haushalt und Buchführung. Prima Zeugnisse und Ref. zur Verfügung. Offerten unt. O. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräul.,

24 J., kath., s. Stell. zu **Kindern** in vorn. Hause od. zu eing. Dame. Familienanschl. erw. Offerten unter F. A. 801 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** F 63

Geb. ält. Fräulein

aus Duisburg sucht Vertrauensstelle, entweder in einem Sanatorium oder bei einer einz. Dame, zur Gesellsch. oder auch als Reisebegleiterin. Off. u. P. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Kindergärtnerin 2. Klasse

(Fröbel'sche Kinderpflegerin), sucht Stellung in gut. Hause zu kleineren Kindern. Übernimmt auch leichte Hausarbeit. Geht auch auswärts. Offerten unter **W. 322** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,

21 Jahre alt, sucht leichte Stell. zu Kindern. Es wird mehr auf gute Behandl. gesehen, als hohen Lohn. Gefl. Offert. an K. Fasig, Mainz-Kastel, Eleonorenstraße 6.

In fein. Familie sucht geb. junges Mädchen gegen Vergütung Aufenthalt zur Erlernung d. Küche und d. Haush. bei Familienanschluß. Gefl. Off. unter **A. 271** an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Jungf., Stütze, Haushält., Bonne, u. Herrsch.-Koch., bes. Haus-, Zim.- u. Alleinmdch. Frau **Elise Lang,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldg. 8, 1.

Mädchen, gef. Alters,

mit langj. Zeugn., sucht Stelle als Haushält. od. auch als feinb. Köchin. Gefl. Off. an **Anna Hopf,** Eltville, Rheinstraße 4.

Junge franz. Schweizerin

sucht Stelle zu Kindern für sofort oder 1. April. Zu erfr. bei **Mlle. Borboen, Mainz, Forsterplatz 3, 3.** F 30

Besseres Fräulein,

sucht nach ½-jähr. Koch-Lehrzeit s. noch weiteren Ausbildung in groß. besser. Pension oder Hotel Stellung. Am liebsten geg. kleines Taschengeld. Näheres zu erfragen
Hotel Fuhr, Geisbergstraße.

Geschäftsgewandtes tüchtiges
Fräulein

sucht Stellung per 1. April. Beste Referenzen. Off. T. 323 Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen F 112

aus guter Familie, tücht. in Küche u. sämtl. Haush.-Arb., wie Weißnähen, Bügeln usw., sucht **Stelle in g. Fam.** als Stütze auf 15. April. Angb. u. F. B. 4058 a. Rud. Mosse, **Pforzheim.**

Tücht. Frl., 29 J. alt, s. z. 1. April Stelle als Zimmermädchen oder ähnl. Näh. Düsseldorf, Kirchfeldstr. 129, 1 l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Chauffeur

(Hilfsschlosser), 26 J. alt, led., mit Reparat. vertr., sucht Stell., übern. n. Haus- u. Gartenarbeit. Off. an **Georg Bundschuh,** Heubach im O., Schulstraße.

Jg. strebs. **Tapezierer u. Polsterer** sucht sich zu veränd., am liebst. i. Kundschafts- oder Möbelgeschäft. Adresse **Gu. Meiser, Eltville,** Grabenstr. 2.

Tücht. verheirat. Tagschneider, der in erstkl. Gesch. tätig, s. bis 1. 4. dauernde Stell. in Wiesbaden. Näh. Straßburg (Elsaß), Burgstr. 2, Sauer.

Küchenchef,

26 Jahre, sucht Stell. in bess. Haus. Off. S. 197 Tagbl.-Zwst., Bismarckr.

Junger, ärztl. gepr. B 5199
Bademeister u. Masseur

sucht Stell. Off. u. **M. K. 22** postl.

Lediger älterer **erfahrener Diener,**

mit langjähr. Zeugn., sehr zuverl. und nüchtern, sucht Stellung per sofort oder 1. April. Gefl. Off. unt. **A. 267** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftskutscher m. best. Zeugnissen u. Empfehlungen sucht Stellung. Briefe an **Wilhelm Krämer, Darmstadt,** Ahastraße 12.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adolfstr. 3 Mans.-W., Zim. u. Küche.
Blücherstraße 18 Zim. u. Küche nebst Zubehör, Hth., auf 1. April zu vm. Näh. Vdh. 1 St. rechts. 1132
Feldstraße 17, Vdh. 1, 1 kleines Zim. u. Küche p. 1. April, 15 Mk. 1162
Hellmundstr. 29, D., 1 Z., K., 16 Mk.
Kleinstraße 3, Hth., 1 Z., K., Abschl.
Nettelbeckstr. 21 1 Flrz. u. K. B1652
Oranienstraße 62 Zimmer u. Küche.
Rheingauer Str. 5, Gth. 1, 1 Z., K., m. Balk., 1. Mai zu v. Keiper, Vdh.
Riehlstraße 8 1 Zim. u. Küche billig.
Römerberg 19 sind 1, 2 u. 3 Zim., mit Küche zu verm. N. bei Roth, Schachtstraße 33 oder Herrngartenstraße 13, Parterre. 1187
Walramstr. 29, V., abg. M.-W., 1 Z. u. K., an ruh. L. bill. Näh. 2 Rs.
Waterloostr. 6 1-Z.-W., Frtsp. 640
Webergasse 49, Hth., großes Zim. u. Küche zu v. Näh. Vdh. 1. 1127

2 Zimmer.

Bismarckring 38, Hth., schöne 2-Zim.-Wohn. per 1. März zu vm. B 2591
Bleichstraße 25 2-Zim.-Wohn. sofort.
Bleichstraße 36 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Hth. P. u. Neugasse 3, Samenhandlung. 1130
Blücherstr. 15 2- u. 3-Z.-Wohn., Mth.
Blücherstraße 38 2-Z.-Wohn. B5015
Dotzheimer Str. 19 2 sch. Zim. und Küche sofort zu verm. Näh. Part.
Eckernförderstraße 3, Dth., schöne 2-Zim.-Wohn. Näh. P. lks. B 3503
Eltviller Straße 9, Hth., 2-Zim.-W. zu verm. Näh. im Laden. 1242
Eltviller Straße 17, Hth., sch. 2-Z.-Wohnung zu verm. N. Hth. Part.
Emser Straße 69, 1, 2 gr. Zimmer, K. und Zubeh. zu verm. 1235
Friedrichstr. 37 2-Z.-W. b. zu v. 1237
Gelsbergstraße 11, Mth., Dachwohn., 2 Zimmer, Küche u. Keller, zu vm. Näh. Taunusstraße 7, 1 r. 641
Kellerstraße 25, bei Roßbach, 2 Zim. mit Küche per 1. April zu verm.
Kirchgasse 38, Hth., 2 Zim., Küche u. kl. Werkstatt zu vermieten. 1216
Loreley-Ring 4 schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. Näh. P. r., b. Weck. 1191
Nettelbeckstr. 12, b. Stein mehr. sch. 2-Z.-Wohnungen per sof. B 3504
Riehlstr. 6 2 frdl. Z., K., Vdh. 4. 1117
Scharnhorststr. 17, hint. H., 2-Z. u. Küche billig zu vermieten. Näh. Vdh. 1 St., b. A. Molitor. B1943
Scharnhorststr. 17 sch. Frontsp., 2 Z. u. Küche zu v. Näh. 1 St. B 3512
Scharnhorststraße 24, 2, sch. 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 1211
Sedanstr. 5, Hth., Dach-W., 2 Zim., K. u. Zub. per 1. April zu v. 1236
Wellritzstraße 21, 1, 2-Zim.-W. 1152
Wielandstraße 11, Stb., 2-Z.-Wohn. per 1. April zu verm. 1227

3 Zimmer.

Aarstraße 27 sch. 3-Zim.-Wohn., Bad, Balk., Gas, wegzugsh. auf 1. April zu verm. Näh. Behrens, 1. B 3505
Aarstraße 28, 2, 3 Zimmer, 1 Küche, Balkon, Mans., 2 Keller, p. sof. od. 1. April zu vm. Näh. Part. 1099
Bismarckring 42, Mth. 1, schöne 3-Z.-Wohn. mit Zub. Näh. P. B 591
Eckernförderstr. 3, Hth., schöne 3-Z.-Wohn. Näh. Part. links. B 216
Eltviller Straße 9, Vdh., 3-Zim.-W. per sofort oder später zu vm. Näh. im Laden daselbst. 1243
Gneisenaustr. 11 l. sch. 3-Z.-W. 504
Georg-August-Str. 6, Vdh., 3. St. l., sch. 3-Zim.-Wohn. fortzugsh. mit Nachl. p. 1. April od. früh. N. das.
Hellmundstraße 6 3-Z.-Wohn., Vdh., 3 St., mit Balkon u. Mans. per 1. April zu verm. Näh. Part. 209
Herderstr. 2, H. Dach, schöne 3-Z.-Wohn., m. 25 Mk. N. P. 2. 500
Herderstr. 9 3-Z.-W., B. P. o. 1. Et.
Kaiser-Friedr.-Ring 6, 1 sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. April. N. P. B1803
Loreley-Ring 4 schöne 3-Zim.-W. per sof. z. v. Näh. P. r., b. Weck. 1192
Loreley-Ring 5 3-Zim.-Wohn. 308
Moritzstraße 9 Mans.-W., 3 Zim. u. K., per 1. April zu verm. Näh. 1.
Nerostr. 12 3-Zim.-W., 3. St., zu vm. Näh. 1. St. od. Wiesbadner Höhe 35.
Nerostraße 46, Entr., 3 Zim. u. Zub. p. April zu vm. Näh. Part. 599
Oranienstr. 42, Hth., 3-Zim.-W. per 1. April. Näh. das. u. Dorr. 5061
Rheingauer Str. 26 sch. gr. 3-Zim.-W. im 3. Stock per 1. 4. 11. B 3506
Riehlstraße 4 sch. 3-Zim.-Wohn. 86
Schwalbacher Straße 53 3-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. N. M. P. 187
Walkmühlstr. 3 Zim. m. Zub. u. drei gr. Msd. o. Zub., l. a. z. Mobel.-E. d. C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Walramstraße 6 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör billig zu verm. B 2687
Wielandstraße 13 eleg. 3-Zim.-Whn., 1. St., der Neuzeit entspr., sofort od. spät. Näh. das. Part. 642
Wörthstraße 5, 2, 3 Zimmer, Küche, Keller per 1. April 1911 zu verm. Näheres Kontor im Hof. 1239

4 Zimmer.

Bismarckring 29 2 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Balkon u. Zubeh. zum 1. April zu vermieten. B766
Gneisenaustr. 11 l. sch. 4-Z.-W. 503
Kaiser-Friedr.-Ring 6, 3, sch. 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Part. B1802
Mauritiusstraße 1 4 Zim., Küche, Keller, Mans. usw. per 1. April oder früher. Näh. Mauritiusstraße 1, Lederhandlung. 643
Ecke Röder- u. Nerostraße 46 4 Zim. mit Ek-Balkon, Küche u. Zub. per 1. April zu vm. Näh. Part. 644
Rüdesheimer Straße 42, Vdh., zwei Wohnungen, a. 4 Zim. u. K. mit Zubeh., im 1. u. 3. St., sof. 876
Scharnhorststr. 46 4-Z.-W., mit allem Zub. sof. od. spät. zu vm. B 25602

5 Zimmer.

Bismarckring 25, 1 r., 5 Zim., Bad, Mans., sof. od. spät. versetzungsh. mit Nachlaß. Näh. das. B4401
Dotzheimer Str. 10 herrsch. 5-Z.-W., sämtl. Zim. nach der Straße, per 1. April. Näh. Adelheidstr. 96, P.
Hellmundstraße 58, Ecke Emser Str., 5 Zim., Küche, Bad, Kam., Keller, Gas usw. per 1. April zu verm. Näh. daselbst, 1. Etage. 146
Klopstockstraße 1, dicht am Gutenbergplatz, 2. Et., hochherrschaftl. 5-Z.-Wohnung zu verm. Zu erfragen Gutenbergplatz 3, Part. 839

6 Zimmer.

Jahnstr. 7, 1, 6 Zim., Balkon, per 1. April bill. zu vm. Näh. 1. St.
Kapellenstraße 38 herrsch. 6-Zim.-W.

7 Zimmer.

Friedrichstraße 27 schöne 7-Zim.-W. mit reichl. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 645

Läden und Geschäftsräume.

Adelheidstr. 95 2 sch. Sout.-Räume, direkt an der Straße, sof. zu vm.
Bahnhofstraße 1, Part., 2 Zimmer, zu Bureauzwecken, per 1. April zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 1, 1 St. 1185
Bleichstraße 36 gr. Lagerraum mit u. ohne W., Kellerräume, Stallung, Remise, extra Hofraum, sof. zu verm. Näheres Hth. P. u. Neugasse 3, Samenhandlung. 1129
Friedrichstraße 12, Hth., 2-Part.-R., als Lagerräume usw. Näh. 1 r.
Kaiser-Friedr.-Ring 61 2 helle Part.-R., a. z. Möbeleinst. Näh. 3 r. 640
Riehlstraße 4 sch. Laden zu vm. 87
Eckladen m. 3 gr. Schaufenstern, ca. 90 Qmtr. gr., mit Zubeh., nach Wunsch, pass. für Drogerie oder Konsumgeschäft, für jed. annehmb. Preis per sof. od. spät. zu verm. N. Bleichstr. 47, Bur. Hof. B3695
Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sind große Läden mit großen, hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.
Schreinerei mit Sarglager zu verm. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vp

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Kirchgasse 17 sch. Dachw. m. Küche auf 1. April. Näh. im Laden. 645
Nerostr. 24 eine Dach-W. zu v. 1238

Villen und Häuser.

Kleine Villa zum Alleinbewohnen, 8 R., Obst- u. Gemüseg., Hühnerh. a. Apr. z. v. Bachmayerstr. 10. 543

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 39, Eing. Moritzstr. 16, 2 l., g. m. Z., sep., Balk., ev. Küche,

Adolfstraße 5, Stb. r. 1. möbl. Zim.
Albrechtstr. 14, Fip., sch. m. sep. S. b.
Albrechtstraße 25, 2, möbl. Z. zu vm.
Albrechtstr. 28, 1 l., möbl. Mans. fr.
Albrechtstraße 30, 3 l., möbl. Z. zu v.
Arndtstraße 8, P. r., eleg. möbl. Zim. mit u. o. Pens., ev. W.- u. Schlafz.
Bahnhofstraße 6, Stb. 1 r., sch. m. Z.
Bertramstraße 2 r. möbl. Zim. z. v.
Bertramstraße 12, 1 l., m. Z., Klav.
Bertramstr. 13, Mtb. 3 l., m. Z., Frl.
Bismarckr. 5, H. 2, m. Z. m. K., 3.50.
Bismarckring 11, 3 l., eleg. möbl. großes Zimmer mit Schreibtisch, sep. Eingang billig zu vermieten.
Bismarckring 35, H. 2, m. Z. B4902
Bismarckring 37, 3 l., möbl. Mans.
Bismarckring 38, 3 l., gut m. Wohn- u. Schlafzim., auch einzeln z. vm.
Bleichstr. 21, 1, frdl. m. Zim. billig.
Bleichstraße 23, 3, m. Z. billig z. v.
Bleichstraße 42, 3, schön m. sep. Zim.
Blücherstr. 7, P., m. ung. hzb. Zim.
Blücherstraße 7, Mtb. P. l., m. Zim.
Blücherstraße 9, 3 l., sch. mbl. Z. sof.
Blücherstraße 42, 3 l., r. mbl. Z. bill.
Große Burgstraße 9 möbl. Zim. von 20 Mk. an, mit od. ohne Pension.
Dotzheim. Str. 18, P. Fip., sh. m. Mj.
Dotzheimer Str. 18, Mtb. 2, m. Z. b.
Dotzheimer Str. 46, Gth. P. r., m. Z.
Eleonorenstraße 3, 2 l., schön m. Z.
Eleonorenstr. 7, 2 r., m. Z., 3.50 Mk.
Eleonorenstr. 10, P. l., sch. m. Mj. b.
Elviller Straße 16, 1 r., m. ung. N.
Faulbrunnenstr. 9, 2 r., m. Mj., 2.50.
Feldstr. 22, H. 2, erh. 2 Arb. R. u. L.
Göbenstr. 6, 2 r., gr. mbl. Erkerz. fr.
Goethestr. 23, 1, g. m. W- u. Schlz.
Helenenstraße 27, 2 l., möbl. Zimmer mit Pension sehr billig zu verm.
Hellmundstraße 2, Vdh. Part., gut mbl. Zimmer, sep. Eingang.
Hellmundstraße 15. 1. möbl. Zim.
Hellmundstr. 27, H. 2 r., sch. L. bill.
Hellmundstraße 34, 1, gut möbl. Zi.
Hellmundstraße 36, 1, gut mbl. Zim. (sep.), Klavier, m. Pens., sof. o. sp.
Hermannstraße 21, 2 r., möbl. Zim.
Herrngartenstr. 7, 1, mbl. Zim. zu v.
Herrngartenstraße 9, P., Wohn- u. Schlafz. a. f. Herrn als Alleinm.
Kaiser-Fr.-Ring 12, 3 r., möbl. Zim. mit Frühstück f. 25 Mk. per Monat.
Karlstraße 4, 2, schön mbl. Zim. frei.
Karlstraße 18, 2, möbl. Wohn- und Schlafz., sep., 1—2 Bett., a. einz.
Karlstraße 21, 2, möbl. Z. m. o. o. P.
Karlstr. 35, 1, m. Z., mit gut. Pens.
Karlstraße 32, H. P., sep. möbl. Z.
Karlstraße 35, 2 lks., schön m. Zim.
Karlstr. 41, 3 r., mbl. Z., sep. E., bill.
Kirchgasse 17, 2, Wohn- u. Schlaf-Zimmer, behagl. einger., zu verm.
Kirchgasse 19, 2 l., schön m. Z., mit sehr g. Pens., Telephonanschluß.
Körnerstraße 5, Part., gut möbliert. ungen. Zim., in vorn. Hause, fünf Min. vom Hauptbahnhof, sofort.
Lehrstraße 1, 2 r., sch. möbl. Zim.
Marktstraße 25, 1, einf. mbl. Z. frei.
Marktstraße 25, 2, m. Z., 15. März.
Mauergasse 14, 1 rechts, erh. anst. j. Mann Zim. mit Kost, 10.50 p. W.
Mauergasse 19, 2, einf. möbl. Zimmer.
Mauritiusstraße 9, 3 r., m. Z. zu v.
Moritzstraße 10, 2, freundl. m. W- u. Schlafzimmer, auch einz. abzg.
Moritzstraße 64, H. 2 r., möbl. Zim.
Nerostraße 14, bei J. Christ, möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension.
Oranienstraße 2 gut möbl. Z. m. P.
Oranienstr. 21, Stb. 3, möbl. Zim.
Oranienstr. 23, P. gr. gut möbl. Z.
Rauentaler Straße 24 schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Part. 5670
Philippsbergstr. 17, 1 l., sch. m. Z.
Rauentaler Straße 10, 3 St. r., bei Schröder, hübsch möbl. freundl. Zimmer in ruh. besserem Hause.
Rheinstr. 62 eleg. möbliertes Zimmer zu vermieten. Häuser.
Riehlstraße 5, Gth., 2 mbl. Z., à 2.50.
Riehlstraße 11, Mittelbau Part., finden Arbeiter gutes Logis.
Römerberg 21, 1 l., frdl. mbl. Z. bill.
Römerberg 28, 3 links, zwei möbl. Zimmer, mit 1 u. 2 Betten, sowie Schlafstelle für 2 Arbeiter zu vm.
Römerberg 36, H. 1, erh. Arb. Schlf.
Schierstein Str. 18, Hochp., 2 sch. mbl. Z. m. Zentralh. u. elektr. L.
Schulberg 15, Gth. 1 lks., m. Z. sof.
Schulberg 15, Gth. 1 r., m. Zim. bill.
Schulgasse 6 2 schön möbl. Fronisp.-Zim. (S. Et.), mit u. ohne Pension, per 1. April zu verm. Näh. 1. Et.
Schwalbacher Str. 5, 2 r., m. Z. sof.
Schwalbacher Str. 42, G. 2 l., schön mbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten z. vm.
Schwalb. Str. 83, H. P., einf. m. Z.
Sedanplatz 4, Mtb. 2 l., m. Z., 3 Mk.
Sedanstraße 3, 3 r., möbl. Zimmer.
Sedanstraße 7, P. 3 r., sch. m. Zim. an 1, auch 2 Arbeit., jw. 2.50 Mk.
Steingasse 3, 2 r., möbl. Zim. billig.
Stiftstr. 29, Hth. 2, möbl. Zim. bill.
Walramstraße 8, 1, sch. mbl. Z., 3.50.
Walramstraße 22, 1, frdl. saub. mbl. Zim. mit 1—2 Betten, 1. St., z. v.
Webergasse 38, 1, 3 Z., 1—3 Betten.
Weilstraße 4, 3. Stock, m. Z. zu vm.
Weilstraße 9, 1, möbl. heizb. Mansd.
Weilstr. 23, P., 1 od. 2 sch. möbl. Z.
Wellritzstraße 8, Hth., 2, sch. mbl. Z. an Fraul. billig zu verm.
Wellritzstraße 45 2 r., gut m. Z. b.
Westendstraße 26, 3 St. rechts, frdl. möbl. Zimmer in freier gesunder Lage preiswert zu vermieten.
Westendstr. 26, 3 r., freundl. m. Wsh.
Wörthstr. 9, 1, an d. Rheinstr., Zim., 1—2 Bett., ev. Wohn- u. Schlafz.
Wörthstraße 14, 2, sch. gr. m. Z., Bl.
Wörthstraße 18, 2, Klein, finden zwei solide Handwerker gutes Logis.
Wörthstr. 25, 1, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim., od. einz. zu v. B5153
Yorkstraße 23, 3, frdl. sonn. Zimmer.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Ellenbogengasse 15, Stb., l. Zimmer mit Abschluß zu vermieten.
Faulbrunnenstr. 7 sch. g. Mans. an e. Person zu vm. Näh. b. Gottwald.
Gneisenaustraße 9, Part., sch. Zim., leer oder möbl., billig. B4994
Karlstraße 1, 2, ein leeres Zimmer, evtl. mit Mansarde, zu vermieten.
Kellerstraße 25 1 leer. Zim. 1. April.
Kirchgasse 24 2 leere Zimmer zu vm.
Luxemburgstr. 7, 2 l., gr. Fips., 2 Z.
Moritzstr. 28, Hth. 2 r., groß. leeres Zim. z. Möbeleinst., monatl. 6 Mk.
Westendstr. 1 1. Mans. auf April.
Westendstraße 4 gr. Frontspitzzim. an ruh. Person. Näh. 1 l. B4591

Remisen, Stallungen etc.

Adlerstraße 57 Stall., m. od. o. W.
Kellerstr. 25, bei Roßbach, Stallungen in verschiedenen Größen zu vm.
Moritzstr. 68 ist ein zirka 140 qm gr. Keller per sofort oder auch später zu vm. Kraftaufzug, elektr. Licht u. Gas vorh. N. das. Vdh. 1. 650

Auswärtige Wohnungen.

3 Zimmer mit kl. Kochraum bei kl. Fam. in Landhaus zu verm. Vor Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstr. 4.

Mietgesuche

Gesucht von kinderl. Ehepaar, pünktl. Zahler, s. ruh. 2-Z.-W., wo kl. saub. Hund gestatt., Fip. od. sch. Mansard-Wohn., abgeschloss. bev., für gleich oder später. Offerten unter U. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht
zum 1. Okt. 1911 in ruh. Hause 2- bis 3-Z.-Wohn. mit Zubehör. Off. mit Preis unt. U. 317 Tagbl.-Verlag.

Aelt. alleinsteh. Herr, Dauermieter, sucht p. 1. 7. ger. 2-Z.-W., m. nur a. H. u. L. Off. V. 17 hauptpostlag.

Wohnungsgesuch.
3 Zim. mit Zubehör u. Werkstatt per 1. Juli gesucht. Offerten mit Ang. der Gesamtmiete u. Werkstattsgröße u. W. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein sucht für sofort gut möbl. Zimmer mit Frühstück. Gefl. Offerten unter F. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Leeres trock. Parterrezimmer oder dergl. Raum, Nähe Sedanplatz, zum Einstellen für dauernd gesucht. Off. unt. U. 198 an d. Tagbl.-Verl.

Alleinsteh. bess. Frl. s. 1 leeres Z. bei bess. ruh. Fam. Pr. 10—12 Mk. Off. u. U. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Suche für sofort
in gutem Hause Pension mit Familien-Anschluß. Offert. u. „März" hauptpostlagernd.

Staatsbeamter, Pensionär, sucht gemütliches Heim. Offert. u. L. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer.

Riehlstraße 11 1- u. 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. 651

2 Zimmer.

Villa Ruhberastr. 9
schöne 2-Z.-W. f. 30 M. mtl. z. v. 626

3 Zimmer.

Friedrichstrasse 43, 2, sehr gr. 3-Z.-Wohn., 2 Mans., 2 K. f. 800 Mk.

Rheinstraße 101 3- und 4-Zimmer-Wohnung, beide im 1. St., per 1. April 1911 zu verm. Näh. daselbst Schuhwarenladen oder bei **Rechtsanwalt Dr. Mattes, Mainz.** F24

Hübsche 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubeh. vom 1. Juli ab zu vermieten, beziehbar 15. Mai. Goethestraße 24, 1 links.

3 Zimmer, Parterre,
nebst Zubehör, auch für Bur. geeignet, zu verm. Moritzstraße 68, 1 St. 472

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Mietnachlaß per 1. April zu vermieten. Näh. Seerobenstraße 10, 1 l.

Hübsche 3-Zimmerwohnung
mit Bad u. Zubehör ist an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Richard Wagner-Straße 28.

4 Zimmer.

Klopstockstraße 5,
1. Etage, ist eine herrsch. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Heiz., Vakuum usw. für sofort zu verm. Näheres im Bureau, Souterrain, oder Kleiststraße 10, Part. 1153

In Kurlage herrsch. 4-Z.-Wohn.
mit all. Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgest., sofort od. spät. (evtl. möb.) zu vermieten. 5669
Janowsky, Museumstr. 5, 2 l.

5 Zimmer.

Dambachtal 39
herrschaftl. 5-Z.-W. mit Zentr.-Heiz. in 2 Famil.-Villa a. 1. Apr. 1911 zu vm. N. Arch. Heuer, Dambachtal 41. 152

Viktoriastraße 31
(Villa mit Garten) 4301
Wohnung mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, reichl. Zubehör, geräumiger Veranda per 1. April, event. auch früher zu vermieten. Besichtigung von 12—1 und 4—6 erbeten. Näh. beim Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49.

In neuerbauter Villa
mit allem Komfort der Neuzeit, in hübscher Höhenlage, 6 Minut. vom Kurhaus, ist eine 5-Z.-W. u. eine 4-Z.-W. nebst Zubehör auf April zu verm., auch kann zu jed. Wohnung Gartenland beigegeben werden. Näheres bei Ch. Kohl, Richard Wagner-Straße 28.

7 Zimmer.

Herrschaftliche Wohnung
Dotzheimer Straße 41, 7 Zim. mit Zubeh., der Neuz. entspr. einger., billig zu vermieten. Näher. Arch. Meurer, Luisenstraße 35.

6 Zimmer.

Villa Lessingstraße 12
herrschaftliche Parterre-Wohnung mit 6 groß. Zimmern u. 3 im Souterrain, 3 Mansarden und sonstigem reichl. Zubehör, Balkon, Speiseaufzug, elektr. Licht und großem Garten (auch ohne Souterrain) per 1. April 1911 zu vermieten. Besichtig. wochentags 10—12 u. 1/3—1/5. Näh. beim Hausmeister Wirth, Viktoriastraße 49. 4900

8 Zimmer und mehr.

Für Arzt, Rechtsanwalt 2c.!
Ecke Friedrichstraße, Kirchgasse 29,
1. Etage, 9 Zimmer m. reichl. Zubehör per **sofort** od. **später** zu verm. Näh. **Wilhelm Gasser & Co.,** Friedrichstraße 40. 653

Rheinstraße 90,
1. Etage, herrschaftliche Wohnung von 8 großen Zimmern mit sehr großer Veranda und reichlichem Zubehör per 1. April 1911 oder früher zu vermiet. Näh. **Rheinstr. 40, Part. l.** 654

Villa Viktoriastr. 49
hochherrschaftl. Wohnung von 8 großen Zimmern mit reichl. Zubehör, 3 Mansarden, 2 Balkons, Speiseaufzug, elektr. Licht, **Zentralheizung** und großem Garten per 1. Juli 1911 zu vermieten. Besichtigung Wochentags 12—1 und 1/3—1/4. Näheres beim Hausmeister **Wirth** daselbst. 655

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 47
Laden mit Souterrain per 1. April, ev. später, zu vermieten. Näheres **Hotel „Schwarzer Bock".**

Moritzstraße 68 großer heller Lagerraum, event. mit Keller, billig zu verm. Gas, elektr. Licht u. Kraft u. Lastaufzug vorhanden. Näheres Parterre. Telephon 472. 1100

Große Geschäfts-Etage
in bester Kurlage, mit Arbeits- und Lagerräumen, zu vermieten Ecke Große und Kleine Burgstraße 2. 800

Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, 13 Mtr. tief, mit od. ohne Hinterraum, **spottbillig** auf kurze Zeit, längstens bis 1. Oktober, zu vermieten. Näheres bei **Muth,** Friedrichstraße 39.

Laden mit 2-Zimmer-Wo. u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Göbenstr. 22, 1 r. B939

Laden,
modern, ca. 95 □-Mtr., 622
Kirchgasse 23
sofort zu verm. Näh. Kirchgasse 24.

Laden
zu vermieten **Langgasse. Beste Nur- und Geschäftslage** Off. u. **E. 314** an den Tagbl.-Verl.

Backstube mit Konditorofen,
für **Brezel- od. Zwiebackbäckerei** sehr geeignet, ev. m. kl. Wohn. z. vm. Näh. Arch. **Meurer,** Luisenstr. 35.

Im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21,
sind **große Läden** mit großen hellen Ober- und Untergeschossen und Nebenräumen, modern ausgestattet, sofort od. später preiswert zu vermieten. Näheres im **Tagbl.-Kontor,** rechts der Schalterhalle. *

Für Etagengeschäft,
Arzt od. Bureau, Taunusstr. 18, 1, Etage, 4 Zim., Balk., a. gel. zu v. Näher. Laden od. Müllerstr. 4, P.

Schöner Laden!
für jedes Geschäft passend, per 1. April 1911 billig zu vermieten. Näh. Oranienstr. 14, im 1. St. 580

Große helle Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Schwalb. Str. 77 b. Schramm. 180

Der seither von der **Gesellsch. Schlaraffia benutzte Saal** mit Nebenräumen **Kleine Schwalbacher Str. 10, 2,** ist auf sof. o. später zu verm. Näh. das. B3451

Beste Lage des Westens
Wellritzstraße 24:
Eckladen, 100 □-Meter,
Entresol, 180 □-Meter,
Souterrain, 200 □-Meter,
p. sof. billig zu vermieten. 665

Bäckerei
Schwalbacher Str. 27 ist p. 1. Juni anderw. zu verm. Näh. daselbst 1 St.

Bäckerei,
modern eingerichtet, gute Lage, umständehalber per sofort zu s. günst. Beding. zu vermieten od. zu verk. Off. u. A. 211 an den Tagbl.-Verl.

In der Nähe Wiesbadens gutgeh. Wirtschaft mit groß. Tanzsaal, 300 □-Meter, auf 1. Juli zu vm. Off. u. .6. 314 an d. Tagbl.-V.

Gutgehende Eck-Wirtschaft (Biebrich) sofort zu verm. Offerten unter **P. 324** an den Tagbl.-Verlag.

Villen und Häuser.

Villa Lessingstraße 26
solid gebaut u. vornehm einger., zu verm. od. zu verk. Näh. Viktoriastraße 45 (Tel. 3120) od. Schlichterstraße 6 (Tel. 3074).

Villa am Kurpark,
kl. Diele, 8 Zim., 3 Mans., Bad. Garder., gr. Veranda u. Balkon, bill. zu vermiet. o. zu verk. Näh. Rheinstr. 64, Part.

Einfamilien-Villa.
Junge Witwe, w. s. auf Reis. begeb. möchte, ist willens, ihre im schönst. Teil W. beleg. neue hocheleg. eingerickt. Villa sofort billig zu vermieten, event. zu verk. Offert. u. M. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Einfamilienvilla, 6 Zim., Bad, gr. Veranda, Garten, sof. zu verm. od. zu verkaufen. Besch. Rheinstrasse 64, Part.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 6, Hth. 1, einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 5719

Goethestr. 11, P., a. d. Adolfsallee, hübsch möbl. Zim. mit 1—2 Betten.

Langgasse 26 gut möbl. Zim. zu verm. Näh. im Zigarren-Geschäft dortselbst.

Marktstr. 9, 1 r., schön möbl. Balkonzimmer mit Schreibtisch, elektr. Licht, Telephon an Alleinmieter zu verm.

Scharnhorststr. 15, 3 r., schön möbl. Zim. mit Pension an Fräul. B5213

Stiftstraße 14 einfach gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zum 1. April preiswert zu vermieten.

Viktoriastr. 14 eleg. möbl. Zim., evt. Wohn- und Schlafzimmer zu verm.

Fein möbl. Zimmer, Sonnenseite, Blücherplatz 2, 2 l., zu verm. B4940

Schön möbl. Zimmer nur an bess. Herrn oder Dame zu verm. Emser Straße 44, 1 links.

Schön möbl. frdl. Zimmer zu vm. Friedrichstr. 12, Stb. r. 1.

Eleg. möbl. Balkonzimmer (Dipl.-Schreibt., Gas, Elektr.) zu vermieten Moritzstraße 27, 2.

In ruh. Häuslichkeit (erwgl. Dame) sind 1 oder 2 m. Sonnenzimmer zu verm. Rheinstraße 77, 1.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Schöne Aussicht 18, G.-Villa.

Elegant möbl. Zimmer, Roonstraße, 1. Etage, 4×5 m groß, sep. Eingang, an Herrn oder Dame zu vermieten. Off. unter C. 197 an Tagbl.-Verl. B4899

Gut möbl. Part.-Zimmer, Nähe Amtsgericht u. Hauptbahnhof, zu vm. Off. unt. **G. 318** an Tagbl.-Verlag.

Remisen, Stallungen etc.

Dotzheimer Straße 41 Keller billig zu verm. Näh. Architekt **Meurer,** Luisenstraße 35.

Weinkeller,
ca. 450 Qmtr.,
mit Aufzug, Pack- und Hofraum, sowie Kontor sofort zu vermieten. **Nicodemus,** Adolfstr. 8. 415

Auto-Garagen
zu verm. **Hellmundstraße 39.** 482

Auswärtige Wohnungen.

Falkenstein i. T.
In neuerb. Villa, ruh. sonn. Lage, g. nahe am Wald, schöne Wohn. v. 3 Zim., m. Balkons, od. je 2 Zim. m. Bad, Küche u. Zubehör (elektr. Licht) zu vermieten. Näh. b. Bet. Joh. Feger, Falkenstein, oder hier, Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3.

Mietgesuche

Kleines Häuschen
in waldreicher Gegend zu mieten gesucht. Offerten unter J. D. 29 hauptpostlagernd.

Geb. Dame
sucht abgeschloss. 2-Zim.-Wohn. mit Küche, Klosett u. Zubeh. (auch schöne Frontspitze), Part. nicht, in nur ruh. Hause auf 15. April, ev. später. Preis jährlich 420—450 Mk., Lage ins Freie, schöne Straße od. Ring. Nähe des Kurhauses bevorzugt. Gefl. Off. unter H. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen
suchen in Wiesbaden od. Umgeb. per 1. April abgeschl. Wohn. von 2 bis 3 Zim., Küche u. Zub., nicht Part., m. Garten od. Veranda, in ruh. sonn. Lage, z. Preise von 400 Mk. p. Jahr. Off. u. R. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar
sucht 4-Zimmerwohnung in Haus ohne Hinterhaus p. 1. 7. oder sp. Offerten unt. **M. 315** an den Tagbl.-Verlag.

Kinderl. Ehepaar
sucht zum 1. Juli Wohn. v. 4 Zim. (davon 3 durcheinandergeh.) in guter Lage, im Preise bis 1000 Mk. Off. unter S. 324 an den Tagbl.-Verlag.

In Umgegend von Wiesbaden
mit guter Verbind. zur Stadt, von alleinst. Herrn Wohn. v. 4 Z., Küche u. Zubeh., m. Gart., z. 1. Okt. ges. Off. M. 318 an Tagbl.-Verl. erbet.

Bess. Ehep. mit 5jähr. Knaben sucht
möblierte
Wohnung
bezw. Pension, 3—4 Zimmer mit Zubehör und Bedienung in schön. Lage. Off. mit Preisang. unter N. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohnung
aus 2 od. 3 Zimmern bestehend, nicht höher als 2. Etage, nur bei besserer Familie in ruh. Hause, mögl. in Hauptbahnhof-Nähe, von e. Allein- u. Dauermieter für sofort, spätestens zum 1. April a.c. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T. 325 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Dauermieterin sucht helle,
leere oder möbl. Stube mit Nebenraum oder Küche in besserem Hause. Offerten unter C. P. 48 postlag. Berliner Hof, Taunusstr.

Für m. Frau suche ich
in der Nähe des Kurgartens u. der großen Hotels per April e. freundl., einf. möbl. Zim., mit oder o. Pens. Offerten mit Preis an Engel, Hamburg 19, Ottersbeckallee 3, 1. F113

Suche ger. Wohnung
in Geschäftslage, evtl. Hinterhaus Part., für Geschäftszwecke.
Stritter, Schwalbacher Str. 93.

Villa
v. Selbstreflekt. zum Alleinbewohn., 6—7 Zim., Bad u. Zubeh., kl. Gart., Gas, elektr. Licht, Zentralheiz., Nähe der elektr. Bahn, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Nur Off. mit gen. Angaben und Preis finden Berücksichtigung u. K. 325 an Tagbl.-Verl.

Möbliertes Zimmer,
in der Nähe d. Straßenbahn, für 4, evtl. 6 Wochen, ges. Offerten mit Preis u. A. 275 an den Tagbl.-Verl.

Beamter
sucht zum 1. April 2 möbl. Zimmer in ruh. Lage; volle Pens. erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter M. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
mit Einrichtung zu mieten gesucht. Off. unt. B. 385 an den Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Familien-Pension,
Bismarckring 37, 1,
hübsch möbl. Zimmer mit vorzügl. Pens., 55—75 Mk. monatl. für Dauermieter.

Einküchenhaus
Haus Dambachtal
Dambachtal 23 u. Neuberg 4. Zimmer möbl. und unmöbliert mit eigen. Bad. Wohnung. i. Abschluss. Vornehmste und preiswerteste Pension am Platze. — Tel. 341.
Zimmer frei 5657
Pension Charlotte, Nikolasstr. 39.

Schüler der höheren Schule
findet freundl. Aufnahme mit gut. Verpflegung Westendstraße 26, 3. St. rechts.

Villa Monbijou,
Paulinenstrasse 4a.
Fremdenpension I. Rgs.
Schönste Lage, unmittelbar am Kurpark, Theater und Kurhaus.
Fernruf 636.
Lift, Zentralheiz., elektr. Licht.
Pensionspreis inkl. Zimmer von **6 Mk.** an.
Arrangements bei läng. Aufenthalt.
Badezimmer in jeder Etage.
Thermalbäder.
Kurgemässe Küche.
Bes.: Emma Kruse.

Pension Hella, Rheinstraße 34. Telephon 4518.
Eleg. Zimmer, vorzügl. Küche, jede Diät. — Mäßige Preise. 5706

Pension.
Alleinsteh. Dame oder Herr findet gegen Zahlung von 10,000 Mk., die hypothek. sichergestellt w., schön. Heim in einer Villa, mit groß. Garten, an Bahn zw. Wiesbad. und Frankfurt. Off. u. S. 311 an den Tagbl.-Verl.

Suche
zum 1. April oder später für meine Tochter, 19 J., m. h. Töchterschulb., Aufn. in gut. Familie, wo Dienstmädchen geh., zur Erlernung d. Haush., gef. Formen h. vollst. Familienanschl. ohne gegens. Verg. oder geg. mäß. Entschäd. Offerten u. **A. 265** a. d. Tagbl.-Verl.

Clarens-Montreux,
Genfer See.
Pension les Tilleuls. Feine Familien-Pension bei gebildeten Damen. Vorzügl. Verpflegung. Günstig gelegen, mit Balkons. Herrliche Aussicht auf See und Gebirg. Peinliche Sauberkeit.

Neu eröffnet! Neu!
Pension Villa „Marga",
Kleine Wilhelmstraße 7, Hochparterre und 1. Etage.
Schöner Garten. Eigene Bibliothek. Nahe Kurpark, Theater, Kochbrunn., Bahnhof. Vornehme, ruhige Lage. Eleg. möbl. Zimmer, mit u. ohne Pension. Für feine Dauermieter gemütl. Heim. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise. — Feiner Privat-Mittags- u. Abendtisch v. Trinkawa.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Au pair.
Zur Erlernung der deutsch. Sprache wünscht junge, gut erzog. Französin, 18 Jahre, Aufnahme in ein. Familie, mit gleichaltrigen Töchtern, die sie Französisch lehren würde. Adressen unt. A. 254 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Marktplatz 3. Telefon 618.
Wohnungsnachweis.
Man verlange kostenlose Zusendung der Wohnungslisten. 5455

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital.
Erststell. Hypoth.-Kapital zu 4½ bis 4¾ je nach Höhe der Beleihung,
zweitstell. Hyp.-Kapital,
sowie **Baugelder**
stets nachweisbar.
An- u. Verkauf von Restkaufschillingen. 5539
Carl Brückner,
Hypoth.-Geschäft,
Dotzheimer Straße 28.

Hypotheken-Kapital
an erster Stelle zu kulanten Bedingungen **stets** zu vergeben durch
Julius Diehl, Bankvertretungen,
Frankfurt a. M., Altkönigstraße 10. | **Telephon: Amt II Nr. 1599.**

J. S. W.
Baugelder und Hypotheken
an erster Stelle bis 66⅔% der Archit.-Taxe, ferner Bank-, Privat- u. Versicher.-Kapital. zu sehr niedr. zeitgem. Zinssatz stets flüss. durch d. Bank-Ag. Jacob Strauss, Wiesbaden, Moritzstr. 21. Tel. 6661.

Hypothekenkapital an 1. und 2. Stelle, Baugelder, Kapitalien für **Restkaufschillinge** empfehl. stets zu bill. Beding.
Josef Stern & Sohn,
Bismarck-Ring 22. Tel. 4539.

Hypotheken-Kapital
vermittelt vorteilhaft und für Geldgeber kostenfrei.
Wilh. Fischer,
Kaiser-Friedrich-Ring 35.
Fernspr. 1938. B963

Hypoth. od. Restkauf
zu kaufen ges. gegen unbelastet. Grundstück und zirka 10,000 Mk. bar. Off. unter **Z. 316** an den Tagbl.-Verlag.

Privatkapital,
8—14,000 Mk. 1. Hypoth. in d. N. Wiesbadens sofort auszuleihen. Off. u. U. 324 an den Tagbl.-Verlag.

20- bis 22,000 Mk.
2. Hypoth., nur prima Anlage, auszuleihen. Off. u. **R. 318** Tagbl.-Verlag.

20—30,000 Mk. Hyp. v. Selbstgeber auszuleihen. Off. u. R. 411 postlag.

25—30,000 Mk. als 2. Hyp. auszul. Off. u. W. 9 Hptpost. B4810

Ca. **50,000 Mk.** habe ich i. Auftrag einer Kommandit.-Gesellschaft von 100 M. ab auszuleihen. **M. Görtz,** Zivil-Ingenieur, **Mainz,** Wallaustraße 48, 1.

Ausgeliehen
werden **190,000 Mk.** zum Teil auf 1. u. 2. Hypotheken. Ich erbitte Bescheid unter **U. 320** an den Tagbl.-Verlag.

250,000 Mk.
(ev. get.) auszul. Moritzstraße 27, 2.

Kapitalien-Gesuche.

50—60,000 Mark
werden für 1. April od. 1. Juli auf gute 1. Hypothek gesucht. Offerten unter R. 323 an den Tagbl.-Verlag.

20—30,000 Mk. 1. Hypoth. ges. 50% feldgerichtl. Taxe. Offerten unter **G. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Zirka 4000 Mk.
aus Privathand
zu 6% zu leihen gesucht von **prima** Institut gegen vielfache Sicherheit. Werte Offerten unter **E. 326** an den Tagbl.-Verlag.

4—5000 Mark
von einem vermög. Geschäftsmann gegen gute Bürgschaft sofort gesucht. Offerten unter **R. 325** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 7000 Mk.
auf gute Hypothek von einem vermögenden Herrn zur Vergrößerung seines Geschäfts zum 1. April zu bis 5½ Prozent Zinsen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tu

13—15,000 Mark
werden für sof. oder 1. April auf gute Hypothek gesucht. Offerten u. **R. 253** an den Tagbl.-Verlag. F107

Mk. 16,000 II. Hypoth.
auf pr. Objekt in pr. Lage gesucht. Es stehen noch Mk. 28,000 dahinter. 5705
Otto Engel, Adolfstraße 3, 1.

Mark 17,500 Restkaufshypothek
auf Wohnhaus im Westend ist mit Nachlaß abzugeben. Kapitalist. erf. Näheres unter **H. 295** durch d. Tagbl.-Verlag.

40,000 Mk. 2. Hypothek
sind auf 1. 4. 11 zu erneuern und werden bei hoher Zinsgewähr. von pünktlichem Zinszahler sofort ges. Off. u. A. 273 an den Tagbl.-Verl.

60—70,000 Mk. 1. Hyp., 50% feldg. Taxe, ges. Off. **F. 308** Tagbl.-Verl.

80,000 u. 64,000 Mk.
an erster Stelle per 1. Juli gesucht. Gefl. Offerten unter T. 324 an den Tagbl.-Verlag.

95,000 Mk. als 1. Hypoth., 60% der feldgerichtlich. Taxe, auf sehr gutes Etagenhaus von Beamten in sich. Stell. auf 1. Juli oder später unter kulant. Bedingung. ges. Off. m. Angabe der genaue. Beding. u. **M. 197** a. Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Bei Kauf Beteiligung
größte F 56
Vorsicht.
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbebetriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen u. s. w. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die ich jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende.
E. Kommen, Nachf.
Köln a. Rh., 23, Kreuzgasse 8.

Villen u. Pensionen
kauf- und mietweise
Wohnungs-Nachweis
neben der Hauptpost **Rheinstr. 21.**
Jos. Bruns. 5330

Sonnenberger Straße 76
hochherrschaftliche Villa, neu hergerichtet, 13 große Zimmer und Zubehör, Zentralheiz., Gas und elektr. Licht, Speiseaufz., Park u. Stallung für 3 Pferde, Garage, zu verk. oder zu vermieten. Näheres Hergenhahnstraße 7. Tel. 2150. 470

Villen, Häuser, Hotels, Hofgüter, Bergwerke rc. **Jos. Imand, Agentur, Weilstraße 2. Anmeld. werden stets entgegengenommen.**

Bierstadter Höhe
zwei neuerbaute
Einfamilien-Villen,
in staubfreier Lage, d. Neuzeit entsprech. eingerichtet, Gas, Wasser, elektrisch. Licht, Zentralheizung zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Yz

2 neuerb. Villen
mit je 6 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., in gesunder Lage direkt am Walde, im Vorort Wiesbadens, sind sofort oder später zu verk. od. zu vermieten. Kaufpreis 14,000 Mark. Mietpreis 600 Mark. Offerten unter M. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Neuerbaute hochmoderne große Villa
(an den Tennisplätzen)
Hellmundstraße 2 u. 4,
für größere Herrschaft oder als Etablissement zu Kurzwecken
event. per sofort beziehbar,
zu verkaufen oder zu verm.
Stallgebäude (Autogarage), großer Garten kann dazu gegeben werden. Näh. bei Rechtsanw. **Flindt,** Rheinstr. 38, od. **J. Stuber,** Neugasse 5, P.

Hochherrschaftliche **Villa,**
neu, mit vornehm. künstl. Ausstatt., größer. Garten u. Autohalle, schöne freie Lage, n. Frankfurter Str. und Haltest. d. elektr. Bahn, sof. preisw. zu verk. Off. u. D. 299 Tagbl.-Verl.

Villa
Kapellenstraße, hochherrschaftlich, soll Todesfalls halber unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näh. Auskunft Adolfsallee 27, 2.

Hochmoderne Villa
verhältnisshalber weit unt. Preis zu verkaufen. Julius Allstadt, Immobilien — Hypotheken.

Zwei Villen,
Augustastraße 19,
Martinstraße 16,
mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit auf das Vornehmste ausgestattet, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. daselbst bei **Wiederspahn & Scheffer.**

Neuerbaute Villen,
Nußbaumstraße 3 u. 5,
13 Zimmer und Wohndiele, hochherrschaftlich, modern ausgestattet, äußerst preiswert zu verkaufen. Dipl.-Ing. **Ph. Markloff,** Wielandstraße 15. Tel. 941. Täglich z. besichtigen v. 3—5 Uhr.

Etagen-Villa
bester Lage ist Familienverhältnisse halber weit unter der feldgerichtl. Taxe (Zentralheiz. usw.) sogleich zu verkaufen. Offerten unter F. 320 an den Tagbl.-Verl. Makler ausgeschlossen.

Moderne Villa nur durch den Tod des Besitz. zu verkaufen.
Off. unter **M. 313** an Tagbl.-Verlag.

Eckhaus
in bester Geschäftslage d. Südviert. unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Off. u. O. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Zweifamilien-Villa,
4 u. 5 Zim., mit noch 5 Dachzim., Bad u. Küche in jed. Etage, auch i. Dach, 39 Ruten, mit viel Edelobst, herrl. Lage, mit kl. Anz., weg. Wegz. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ne

Kl. Villa in Wiesb., nahe Nerotal, f. nur Mk. 26,000 zu verk. Näh. b. Bes. Scharnhorststr. 22, Part. l.

Neuerbaute Einfamilien-Villa
Grillparzer-Straße 7,
10 Zimmer, Diele und Zub., in freier südl. Lage, zu verkaufen.
Jos. Hötzel, Architekt,
Scheffelstraße 12. Telephon 2347.

Meine neu erbaute hochherrschaftl.
Einfamilien-Villa,
Nußbaumstr. 6,
10 Zim., Diele usw., in künstlerischer Ausstattung, verkaufe ich unter günst. Zahlungsbedingungen billigst.
Ed. Didion,
Architekt, Möhringstr. 3. Tel. 6472.
Baubureau:
Biebrich, Schillerstr. 14. 7648

Rentables Eckhaus,
Schwalbacher Str., m. Wirtsch. u. günst. Bed. zu verk. **Wendler,** Yorkstr. 29.

Solid geb. **Haus,** worin sich gutgehendes Butter- u. Eiergeschäft befindet, günstig zu verk. Off. u. **M. 198** an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B4756

Schönes Haus,
dicht am Kochbrunnen, in welchem lange Jahre eine gutg. Fremd.-Pens. betr. wurde, s. günst. zu verkaufen. Off. u. T. 314 an d. Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen Haus
Kl. Schwalb. Str. 8. Näh. Nerotal 45.

Schönes Rentenhaus,
6 Proz. rentierend, gute Lage, gegen gute Hypotheken, Villa, auch Grundstücke zu vertauschen; zahle noch größeren Geldbetrag heraus. Offert. u. B. 197 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Etagenhaus, Südviertel, alles vermietet, zu verkaufen oder zu vertauschen. In Zahlung wird gute zweite Hypothek genommen, **ev. können noch 20- bis 30,000 Mk. herausgezahlt werden.**
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 10. — Telephon 524.

Haus im Südviertel
mit unbeschränkt. Wirtschaftskonzes. zu vk. od. zu vert., a. geg. Grundst. Off. u. Z. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Neues Haus, Schwalbach. Str.,
f. jed. Geschäft pass., bill. zu verkaufen. Off. u. **Z. 325** an d. Tagbl.-Verlag.

Haus mit Stallung,
Remise, Werkstatt, gr. Keller, Lagerraum od. Auto-Garage, am Güterbahnhof geleg., zu verk. oder zu verm. Off. unter **W. 197** an den Tagbl.-Verlag.

Zahle bar Mk. 20,000.—
als Hypothek, w. m. vermiet. Villenbesitz. übernommen wird. Nur Off. von Selbstreflekt. unter P. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei.
Haus mit gutgeh. Bäckerei äuß. bill. zu verkaufen. Gegen spät. Kauf auch an tatkräftigen solvent. Fachmann zu vermieten. Offerten u. W. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
mein schuldenfr. Häusch. (Mainz) gegen kl. Villa hier o. Umgeg. im Höchstbetr. von Mk. 40,000. Zahle eventl. bar zur Differ. von Selbstreflek. unter **S. 317** an den Tagbl.-Verlag.

Schön. günst. gel. Baupl.,
Nähe Wilhelmsh. Sonnenberg, 34 Rut. an fester Straße, zu verk. Off. **F. 87** an Tagbl.-Haupt.-Ag., Wilhelmstraße 8.

Tausch.
Mein in Bad Kreuznach belegen. Haus mit gr. Bauterrain, pr. L., zu verkaufen oder einf. Rentenhaus zu verleiben. Offerten u. **H. B. 108** an den Tagbl.-Verlag. F194

Gut b. Wiesb., Villa, hochfein, 32 Zim. u. and. Gebäude, Gärten rc., 260 Morg. Feld, zu verkaufen;
Herrensitz, Perle a. Rh., unterhalb Wiesb., 8 Morgen Park, Garten rc. zu verkaufen;
Hommersitz i. Taunus, in 35 Morg. Wald, für Herrschaft zu verkaufen. Off. a. **Mold,** Nibdastraße 50, **Frankfurt a. M.**

Stallung
für 19 Pferde Todesfalls halber zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,** Marktplatz 3. 5643

Villen-Bauplätze
in bevorzugter Lage an der **Mosbacher Straße,** Front gegen Osten, in verschiedenen Größen, von 25 bis 44 Ruten, ⅓ Bebauung, preiswert zu verkaufen. Näheres Kirchgasse 43, 1. F230

Immobilien-Kaufgesuche.

Ich beschaffe
rasch und verschwiegen F56
Käufer u. Teilhaber.
Stets vorgemerkt über 3000 kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte, Fabriken, Güter, Gewerbe, Grundstücke jeder Art. Abschlüsse schon innerhalb 3 Tagen erzielt. Meine Bedingungen sind die denkbar besten. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Rücksprache.
E. Kommen Nachf.,
Köln a. Rh. 1, Kreuzgasse 8.
Auch Dresden, Leipzig, Hannover.

Villa gesucht
in oder bei Wiesbaden vom Privatier Mein in Hamburg in günstigster Lage gelegenes, hochmodern gebautes Etagenhaus mit 10-jähr. fest. Hypoth., jährl. Ueberschuß ca. Mk. 20,000, muß hierbei in Zahlung genommen und bare Zuzahlung von ca. Mk. 80,000 gemacht werden. Detaill. Offerten von Selbstreflektanten erbeten u. **A. 237** an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf gesucht.
Nicht eilig.
Villa mit ca. 10—12 Zim. und Zubehör, nicht weit v. Zentrum der Stadt; Gegend der unteren Bierstadter, Frankfurter oder Mainzer Straße bevorzugt. Angebote mit äußersten Bedingungen unter D. 325 an den Tagbl.-Verlag.

Villa,
Gem. Wiesbaden, bis zu 45,000 Mk., gegen bar zu k. ges. Off. nur mit Preis u. G. 325 an den Tagbl.-Verl.

Villa mit Garten
v. Bes. zu kauf. ges. Off. m. Preisang. u. H. 323 an den Tagbl.-Verl.

Villa,
für Arzt geeignet, zu kaufen gesucht durch M. Jansen, Cöln, Magnusstraße 12. F113

Herrschaft sucht Villa
zu kaufen. Gefällige Mitteilung brieflich u. **M. 324** an d. Wiesb. Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kl. Kolonialwaren-Geschäft,
lange Jahre mit gutem Erfolg betrieben, gute Lage, anderw. Unternehmen halber billig zu verk. Off. unter P. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. gut. Kolonialw.- u. Aufschn.-G.
sofort oder später unt. günst. Beding. zu verk. Jahresmiete 250 Mk. ohne W. Off. S. R. 1361 postl. Biebr.-R.

Sichere Existenz ist Dame
durch Kauf e. Kaffee- u. Schokoladen-Geschäfts geboten. Erf. 1.-70 Mark. Off. u. T. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Hellbrauner Wallach, fehlerfrei,
zu verk. Adlerstraße 57.

Zwei schöne Schweine (Einleger)
billig zu verk. Waldstraße 48, 1.

Dobermann
billig zu verk. Wellritzstraße 37, 1.

Glatthaariger Kriegshund
u. echter Foxterrier (kleine Rasse), beide stubenrein und wachsam, billig nur in gute Hände abzug. Sonnenberg, Bergstraße 10.

Junge k. deutsche Schäferhunde
zu verk. Heß, Nikolasstraße 22.

Schott. Schäferhund billig
zu verk. Oranienstraße 45, Eckladen.

Präm. deutsch. Boxer, pr. Stamm b.,
zu verkaufen Michelsberg 18.

Foxterrier-Rüde u. Spitz-Rüde bill.
zu verk. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Rote Rassedackel,
prima Stammbaum, zu verkaufen Schwalbacher Straße 7, 2 links.

Zwergpinscher, reine Rasse,
hübsch zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth. Part. B5291

1 Jahr alter kl. Zwergpinscher,
hirschr., Rüde, Sieg. Wotan Sohn, ist in gute Hände preiswert abzugeben Bietenring 7, 3, bei Scheid. B5220

Schöner Affenpinscher, stubenr.,
zu verk. Faulbrunnenstraße 5, S. 1.

Zehn gute Hühner u. Hahn
umständeh. bill. abzug. Näher. bei Becker, Wirtsch., Dotzheimer Str. 123.

Kanarienhähne à 6, Hecke f. 3 Mk.
zu verk. Moritzstraße 28, Hth. 2 r.

Kanarien-Weibchen (Seifert) zu vk.
Bern. Rheingauer Straße 3. B5287

Zwei schöne Kanarienhähne,
gut singend, auch mehr. Vogelkäfige zu verk. Werderstraße 9, Vdh. 4 St.

Kanarienh. u. Weibch., St. Seifert,
Aquarien-Fische, Wasserpflanzen, Belte, Michelsberg 18. Tel. 3198.

Pr. gelbe Kanarienhähne u. Weibch.
(r. St. Seifert), edle Zuchttiere bill. zu verk. Hellmundstraße 51, 3 St.

10 Kanarienweibch. à 1.50 Mk.,
da. 20 edle Tauben (schw. Weißschl.) zu verkaufen Adelheidstraße 56, 3.

Junge Kanarienhähne,
rein. Stamm Seif., eig. Zucht, fleiß. Sänger von 8 Mk. an, auch gute Zuchtvoch. Vogeler, Seerobenstr. 16, 1.

Zuchtweibchen (Seifert)
billig abzug. Nettelbeckstraße 23. Fsp.

Gelegenheitskauf.
2 fast neue schw. D.-Paletots, versch. Kostümkl., Konfirmandengröße, drei weiße, gut erh. Kleiderröcke, zur Kommunion geeig., dunkelbl. Hausk., braun, Samt- u. blau. Tuchpaletot f. 10—14j. Mdch. Nauent. Str. 19, 1 r.

Ueberzieh., Gehrock u. Frack-Anzüge
zu verk. Michelsberg 1, 2.

Blaues Cheviot-Kostüm
für schlanke Figur billig abzugeben Nikolasstraße 16, 1 rechts.

Fast neuer Gehrock u. Weste,
mittl. Fig., u. schwarze Hose bill. zu verk. Riehlstraße 17, 1 l.

Sakko-Anzug, Smoking u. 2 Best.
bill. Lenz, Rheingauer Straße 8.

Wegen Aufgabe des Artikels
zu jed. annehmb. Pr.: Teppiche, Vorlagen, Steppdecken, Diwankissen, Chaisel.-Decken, Tüllbettdecken, Bettbimmel, Tischdecken, Felle, Bilder, Uhren, All. neu, pr. W., das. Roßh.-Matr. preiw. Nerostr. 4, 2, a. Sonnt.

Sch. Eß- u. Kaffee-Serv., 172 Teile,
ges. W. S., beste böhmische Fabrik, Vasen in Marmor, Alabaster, Japan u. Porzellan, Zinnsachen, Messing u. Kupfer, Krüge u. Kannen, Glaslüst., Kirschbaum, Mahag.- u. gschn. Eich.-Möbel, Schreibpulte, Oelbild., Stiche, Spiegel Adolfstraße 7.

Briefmarkensammlung zu verk.
Off. u. R. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Adler-Schreibmaschine
zu verkaufen. Offerten u. T. 198 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Tadellos erhaltener Flügel
preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Händler verbeten. Wb

Gutes Klavier,
wie neu, abreisehalber billig zu verkaufen. Anzusehen nachm. zw. 1 u. 3 Uhr Römerberg 35, 1.

Klavier, erstklassig,
vorzüglicher Ton, für 490 Mk. zu verk. Emser Straße 61.

Klavier zu verkaufen
Emser Straße 12, 1, zw. 10 u. 11 u. 3 u. 4 Uhr (Wochentags).

Alte Geige u. Cello
bill. zu verk. Winkeler Str. 8, 3 r.

Aus freier Hand bill. zu verk.:
Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Fast neue Schlafzim.-Einricht.
zur Hälfte des Anschaffungspr. zu verkaufen Adolfstraße 2.

Schlafzim., Diwan, Flurtoiletten,
Küchen-Einricht., all. w. gebr., billig zu verk. Helenenstraße 24, Mth. 1 r.

Schlafzim., nußb.-imit., 160 Mk.,
Schlafzim., Eich., 265, nußb.-pol. 250, 270, 300—600 Mk., Alles mit Glas u. weißem Marmor; ferner pol. Bettstellen, mod., 42 Mk., mod. Küchen 45—300 Mk., Vertiko von 30 Mk. an, pr. Bettfedern, Alles konkurrenzl. b., da keine Ladenmiete. Bismarckr. 28.

Schlafz., Eichen, gr. Schrank,
265 Mk., hell-nußb. 300 Mk., m. 3-t. Schrank für Wäsche-Einricht. 450, eing. Nußb.-Bettstellen 35—40 Mk., kl. Küchen-Einrichtung 60 M., Vertiko (Nußb.) mit Spiegelaufsatz 40 Mk., Diwan 40, Ottomane 18—24, Ausziehtisch 20—25, Trumeauspieg. 25 Mk. rc. bill. Scharnhorststr. 46, h. B.

Gelegenheitskauf!
Dkl. pol. Schlafzim. mit Glas u. w. Marm., Stühle, Handtuchh. 250 Mk. Bismarckring 28, Part. r. B4340

Wegen Aufgabe des Haushalts
schöne 2-Zimmer- u. Küchen-Einr. bill. zu verk. Scharnhorststr. 14, 3 Ks.

Gelegenheitskauf
in Eichen-Schlafzimmer mit 3-tür., 160 br. Spiegelschrank mit Wäsche-Einrichtung, 2 Betten, Waschkom. m. Marmor u. Spiegel, Nachttische mit Marm., Handtuchhalter, nur 410 M. Bettengeschäft Mauergasse 8.

Neues hochh. Bett (hell), Auszieht.,
Nußb., 1 Mahagonischrank, zu verkaufen Goethestraße 11, Part.

Zwei Betten
billig zu verk. Karlstraße 28, 2.

Wegen Umzugs 3 schöne Betten,
3 Kleiderschr., Waschk., Nachtschr., g. Rähm. vk. Villa, Walkmühlstr. 3, P.

Schläf. mass. engl. Messingbettstelle
zu verk. Gartenstraße 3.

Geschmackvolle Salon-Garnitur
in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Gelegenheitskauf.
Salon-Einrichtung, 1 Ecksofa mit Kristallspiegel, Umbau, 2 Sessel, zwei Stühle, rund. Tisch, Alles in Ahorn, Vorhänge u. Portieren zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vk

Betten, Waschkommode u. Stühle
bill. Schwalbacher Straße 5, 2 r.

Wegen Umzugs verschied. Möbel,
2 Betten, Kleiderschr., Waschkommode, Vertiko, Sofa, Kücheneinr., Tisch, Stühle rc. Bertramstr. 20, M. P. r.

Schön, vollst. Bett 25 Mk., Sofa
u. 4 Sessel 28 Mk., 1- u. 2-t. Kleiderschr. 12 Mk., Spieg., Tisch, u. Versch. unzugshalb. bill. Nahstr. 44, H. P.

Bett 30, 2-t. Kleiderschr. 30,
Waschk. 30, Chaisel. 25, Nachtt. 6, Schrbt. 80 M. rc. Kirchgasse 23, 1.

Zwei kompl. Betten billig abzug.
Salmalbacher Straße 93, Laden.

Bett, Sprungrahmen
mit Roßhaarmatratze billig zu verk. Bertramstraße 4, 3 St.

2 hochh. Betten, wie neu, à 35 Mk.,
pol. Kom. 10 Mk., Waschk. 5 Mk., Tisch 4 Mk. Bleichstraße 39, Hth. 1.

Eisenbetten 6 M., Holzbetten 15 M.,
bessere 17—30, pol. 42 Mk. Bettengeschäft Mauergasse 8.

Billige gute Matratzen, Seegras 9,
K.-Wolle 16, Kapok 30, Haar 38 Mk. Bettengeschäft Mauergasse 8.

Eleg. Salon-Garnitur, fast neu,
billig zu verk. Karlstraße 36, 2.

Polstergarnitur, Holz- u. Eisenb.,
Federbetten, Hängelamp., Sessel, Badew., kl. Herd, gr. u. kl. Eisschr., 30 Quadratmtr. Nut- u. Federriem., Treibriemen, 12 Mtr. l., 22 Stmtr. br., Obstschr. u. Versch. sehr billig. Dotzh. Straße 17, Gth. 1. Das. stets Ank. v. Fl., Eisen, Möbel, getr. Kld.

Zwei moderne Sofas, neu,
bill. zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1.

Chaisel. 15, Kanapee 30, hochh. Bett
55, Bett 120, Deckb. 6, Kom., 4schubl. 15, Kleiderschr. 20, Waschkom. 12, Waschtisch 6, Ausziehtisch u. and. Tische, moderne Küche 75 Mk., Vertiko wegen Umzugs sofort zu verkaufen Nerostraße 18, Part. r. B5188

Chaiselongues 16 u. 18 Mk.,
m. Decke 24, Div. 35, Wäschelb. 58, Tr.-Spieg. 32, Nauentaler Str. 6.

Gebr. Chaiselongue umzugshalber
sehr bill. zu vk. N. Nerostr. 10, S. 1.

2 Plüschsessel, auch einzeln,
à 18 Mk. zu verk. Emser Straße 61.

Sekretär, Altertum,
Biedermeier, Kirschbaum, sehr billig zu vk. Grimm, Nauentaler Str. 6, 2 l.

Nußb.-Kommode, Bett m. Sprungr.,
offene Küchenanrichte, Tische, Stühle, Spiegel, Kleiderständer wegen Umzugs bill. zu verk. Kirchgasse 11, 2 r.

Verschiedene Möbel
fortzugshalber bill. zu verk. Sonnenberg, Adolfstraße 5, 1, Heine.

Spiegelschr., Waschkom., Nachttische,
Betten, eing. Stahlmatr., Ausziehtische u. and. Tische, Sofa, Sessel, Ottoman., sp. Wand, Vertiko rc. Adolfsallee 6.

1- u. 2-tür. Kleiderschr., Schreibtisch,
Spiegel, Waschkommode weg. Umz. zu verk. Göbenstraße 16, Mth. 1 r.

Massiver 2tür. Kleiderschrank,
hoch 164, br. 150 tief 57, zu verk. Gerichtsstraße 1, Part. Händler verb.

2tür. Kleiderschr. u. runder Tisch
zu verk. Goethestraße 22, 1.

1- u. 2-tür. Kleiderschränke,
Wasch. u. a. Kom., Nachtschr., Vert., Ausziehtische, Zim.-, Küchen- u. Schreibtische, Div., Ottom., Sofas, Betten all. Art, Stühle, Tr.- u. Pfeilerspg., Eing., Paneelbr., Bild., Topp., Port., eleg. Spiegel, Umbau in Nußb. und Eichen, Kurtail., Schlafz.- u. Küch.-Einricht., Seegr.-, Woll.-, Kapok- u. Haarmatr., einz. Deckb., Kissen, echt Perl.-Betten à 4.50 Mk. u. Vieles m. spottbillig. Nauentaler Straße 6.

Aeußerst billig neue Möbel:
2tür. nußb.-pol. Spiegelschr. 68, pol. Tisch 21, Diwan m. Plüsch 45, Flurgarderobe 17, Schreibtisch m. Aufs., nußb.-pol., 48, Vertiko, pol., 48 Mk., Bücherschr. 38, Büfett, geschnitzt, 130, Kleiderschr., 1tür., 2d. 2tür. 33, eleg. mod. Küche m. Kunstverzl., kompl. 75, mod. pol. Schlafzim. 275, schw. Eichen-Speisez. 480, Roßhaarmatr. 40 Mk., sowie verschiedenes Andere Nerostraße 4, 2.

Trumeauspiegel für 35 Mk.
zu verk. Emser Straße 61.

Gelegenheitskauf.
Hochmod. Küchen-Einrichtung, neu, preiswert zu verk. Wellritzstr. 57, 1 l.

Neue mod. Küchen-Einrichtungen
bill. zu vk. Niederwaldstr. 8, Werkst.

Mod. Kücheneinr. m. Kunstverglas.
für 90 Mk. zu verk., auch Sonntags. Taunusstraße 36, Schreinerwerkstatt.

Gut erh. Möbel preiswert zu vk.
Schwalbacher Straße 5, 2 r.

Küchenschr. 18, Küchentisch 5,
bid. Bretter bill. Emser Straße 61.

H.-Schreibtisch 45, 2 Betten
(Roßh.) 50 u. 65 Mk., gr. Kleiderschr. 22 Mk., 1 do. gr. 26, gr. Kom. 14, 1 do. mit M. 26, 2 K. Plüschf. 15, Spiegelschr. 75, Nachtschr. 6, m. M. 12 Mk., Spieg. 6 u. 10, Waschschr. 10, 4 W. Stühle 10 M., gr. Wetterrolle usw. zu verk. Oranienstraße 18, 1.

Schreibtisch,
Kiefernholz, gebeizt, billig zu verk. Luisenstraße 35, 2.

Verstellb. Kinder-Schreibpult,
wie neu, Kindertischlein u. Stuhl bill. Schwalb. Str. 7, Waldschmidt.

Neues lack. Vertiko für 25 Mk.
zu verk. Lothringer Str. 31, 3 St. l.

Kinder-Klappstuhl u. Klappwägelchen
zu verk. Waterloostraße 3, 3 rechts.

Gut erh. Tisch, Schrank,
Trumeauspiegel, Sauleuchter rc., schwarz, sowie 4 größere französ. Bronzen zu verkaufen Alwinenstraße 28. Anzusehen vormittags bis 10 Uhr, nachmittags bis 4 Uhr.

Waschk. für 15 Mk. zu verk.
Sedanstraße 15, 1 l. B5285

Singer-Nähmaschine, f. neu, billig
abzug. Helenenstraße 24, Mth. 1 r.

Neue Nähmaschine,
in der Politur etwas beschäd., gibt mit 5 Jahren Garantie billigst ab Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Nähmaschine, Schwingschiff,
½ J. in Gebr., Bleichstr. 13, H. P. r.

Waschmaschine u. transp. Waschkessel
billig zu verk. Dotzheimer Str. 148.

Eine Waschmaschine
billig zu verk. Nerostraße 11, P. r.

Eine Flaschen-Spülmaschine
mit Fußbetrieb zu verkaufen. Otto Adam, Röderstraße 27.

Schneidertisch, massiv, für 15 Mk.
zu verk. Ellenbogengasse 2.

Spezerei-Einrichtungen, Theken,
Regale mit u. ohne Schubl. sehr bill. Marktstraße Hth. r., Späth.

Laden-Einrichtung
billig zu verk. Frankenstraße 11, 2 r.

Laden-Einrichtung,
auch in einzelnen Teilen, zu verk. Rheingauer Straße 14, Laden.

Kolonialwaren-Einricht., neu,
bill. zu vk. Nauentaler Str. 20, Lad.

Ladentisch m. Eichenplatte f. 22 Mk.
Ellenbogengasse 2.

Gr. Ladenschr. m. 3 Glasschiebtüren,
Schubladen- u. andere Regale billig zu verk. Helenenstraße 24, Mth. 1 r.

Ladenschrank mit Glasschiebetüren
für 23 Mk. zu verk. Ellenbogeng. 2.

2 Regale Staubberker, wie neu,
Schreibtisch bill. zu vk. Frankenstr. 9.

2 Erkerabschlüsse mit Spiegelscheib.
billig zu vk. Helenenstr. 24, Mth. 1 r.

Schönes Fahnenschild
billig zu verk. Nikolasstraße 23, 3.

Zwei Aushängekasten
mit verstellb. Glasplatten u. elektr. Beleuchtung, sowie diebessicheren Eisenschutz, für Juweliere besonders geeignet, billig abzug. Hermanns u. Froitzheim, Langgasse 26.

Halbverdeck,
in gut. Zustand, ein- u. zweispänn., zu verkaufen. Ang. Becht, Schmiedemeister, Helenenstraße 4.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks
preiswert abzugeben eben. Halbverdeck mit fast neuer Gummibereifung, fast neuer Dogcart, hell ausgeschl., blauer Korb, mit roten Rädern. Näheres zu erfragen bei Brand, Moritzstraße 68.

Verschied. gebr. guterh. Wagen,
Dogcart, Landauer, Viktoria, auf Pneumatik u. Eff., Coupee, 4-sitzig, eine schwere federlose Rolle preisw. zu verk. Dotzheimer Straße 18.

Schwere Federrolle, Handkarren,
mit u. ohne Fed., Tapeziererwag. rc. billig zu verkaufen Feldstraße 10.

2-räd. Handwagen, Dezimal-
u. Ladenwage, Aufschnittmasch. billig zu verkaufen Rheinstraße 91.

Tapeziererwagen, Zupfmaschine,
Ottomane, Petroleumdoppelkocher u. ein Kinder-Leiterwagelchen zu verk. Römerberg 5, Hth. Part.

Klappstühlchen billig zu verk.
Schwalbacher Straße 69, 2 r.

Kinder-Liegewagen billig zu verk.
Sedanstraße 5, 2 links. B5033

Guterh. Kinder-Sitz- u. Liegewagen
mit G.-Rädern zu verk. Eckernförderstraße 6, 3 St. l.

Fast neuer blauer Sitz- u. Liegew.
mit Nickelgestell billig zu verkaufen Bücherstraße 7, 2 r. B5312

Vorjährige Kinderwagen,
neu, billig abzugeben Leitengeschäft Mauergasse 8.

Fast neuer Kinderwagen, grau,
Holzkasten auf Nickelgestell, Kostenpr. 70, für 18 Mk. Rheinstr. 88, G. 1 r.

Kinderwagen,
weiß, bern. Untergestell, bill. zu verk. Frankenstraße 14, Vdh. Part.

Schöner Zwillings-Kinderwagen
bill. zu verk. Westendstraße 37, 2 r.

Sitz- u. Liegewagen
billig zu verk. Göbenstraße 13, H. 2.

Kinder-Klappwagen u. Tisch
bill. zu verk. Georg-August-Str. 4, 3.

Eleg. D.-Rad m. Freilauf, w. gebr.,
weg. Umzugs bill. Seerobenstr. 28, 3.

Eleg. D.-Rad, Gehrock u. Frackanzug
billig Nauentaler Str. 18, 2. B4471

Fahrrad!
Herrenrad, kompl., gut erh., wegen Abreise billig abzugeben, vormittags, Beethovenstraße 5.

Wegzugsh. 1 Fahrrad m. Freilauf
u. 1 gr. Gasherd (Junker u. Ruh), beides gut erhalten, billig zu verk. Alexandrastraße 7, 1.

Herren- u. Damen-Fahrräder,
gebrauchte, billig zu verkaufen. Aug. Bettner, Büchertstraße 20.

Starkes Geschäftsrad u. Nähmasch.
b. zu verk. Rheingauer Str. 3, S. 1.

1¾ HP. Fahrrad-Motor,
Drehbank für Uhrmacher usw., gr. Tisch, Werkschr. zu verk. Gneisenaustraße 15, 1 r. B5175

Neue u. gebr. Herde u. Oefen billig
zu verk. Nerostraße 10. B4836

4 Herde (Röder), 1 Backofen
Rüdesheimer Straße 20, Laus.

Gasherd, f. n., schw. Tuchjacke,
schw. Kleid, Gr. 46, billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wo

2flam. Gasherd
billig zu verk. Riehlstraße 5, 1 l.

Gasherd, 2-flammig,
zum Kochen, 4-teilig, billig abzugeb. Kaiser-Friedrich-Ring 84, Part.

3 gr. Lüster, elektr. u. Gas, f. Gesch.
sehr bill. Wolff, Wilhelmstr. 16. 5681

8-arm. antik. venet. Gaslüster,
fest. Prachtstück, billig zu verkaufen Göbenstraße 12, 2 rechts, vormittags.

Flämischer Messinglüster
mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Schaufensterbeleuchtung,
elektr. u. Gas, billigst zu verkaufen. Singer, Ellenbogengasse 2.

Einige Gaslampen umzugsh.
zu verk. Schierstein Str. 11, 3 lks.

Gaszulampen, Lüster,
Speisezimmerkr. u. Pendel bill. zu verk. Schwalbacher Str. 85, Part.

Aquarien, Fische, Pflanzen zu verk.
Philippsbergstraße 15, 2.

Schmetterlingskasten, Spannbr.,
Hantoln (8 Pfd.) zu verk. Rüdesheimer Straße 30, bei Engel.

Stalleinrichtung
für 6 Pferde (Kastenstand.), auch einzeln, 1 Partie Reservoire, eine Partie Luftkessel, 1 Benzinmotor, liegend, 1½ PS., 1 Benzinmotor, steh., 1 PS., 1 Saug- u. Druckpumpe zu verk. Hellmundstraße 30.

Hobelbank, Schreibtisch, Theken,
Regale mit u. ohne Schubl. sehr bill. Marktstraße 12, Hth. r., Späth.

Drahtgeflecht billigst.
Mager, Hellmundstr. 14. Tel. 2607.

Gartenlaube u. Blumenkasten
bill. zu verk. Dotzheimer Straße 143.

14 Blumenkästen mit Geranien abz.
Janowski, Nikolasstr. 30, B. l. 5658

50 hübsche Blumenstöcke,
3 gr. Oleanderb., Drehbankteile weg. Abreise bill. Goethestraße 22, 3.

Kaufgesuche

Meerschweinchen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der vorhandenen Tiere u. Preis unter D. 319 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Dackel,
reine Rasse, zu kaufen gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ct

Pelzmantel
für Herr, m. Fig., u. Dame, gr. st. Fig., zu kaufen gesucht. Off. m. Pr.-Angabe u. G. 323 an Tagbl.-Verlag.

Guter, dkl., halbschw. Ueberzieher,
mittl. Größe, b. gesucht. Offerten u. U. 107 an Tagbl.-Verl. B5145

Altertümer jeder Art,
sowie Möbel u. Laden-Einricht. kft. Heidenreich, Frankenstraße 9. B5063

Gebr. bunkt. Nußb.-Spiegelschr. zu k.
ges. Kaiser-Friedrich-Ring 20, 3 lks.

Gebr. Adlerschreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off. u. O. 197 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Pianinos, Flügel, alte Violinen
kauft H. Wolff, Wilhelmstr. 16. 7285

¾-Geige
zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. „Geige" hauptpostlagernd.

Gebrauchte Möbel zu kaufen ges.
Yorkstraße 18, Part. r. B5113

Große Tischplatte
für Schneiderei gesucht u. eine Lyra für Gas. Kellerstraße 7, Part.

Ein Waschtisch mit Spiegel-Aufs.,
Ital.-Nußb., ein Damen-Schreibtisch, zwei Handtuchgestelle, hell u. Mahag., elektr. Beleuchtungsk. zu kaufen ges. Off. u. W. 321 an d. Tagbl.-Verlag.

Ansichtskartenständer zu kauf. ges.
Rheingauer Straße 11, Laden.

Möbel u. Speichersachen kauft.
Klein, Goulinstr. 3. Teleph. 3490.

Ausrang. Speicher- u. Kellersachen
kauft Seerobenstraße 28, Gth. P. r.

Klappwägelchen
bill. zu kaufen ges. Off. mit Preis u. G. 100 postlag. Schützenhofstraße.

1 Fahrrad zu kaufen gesucht.
Bleichstraße 39, Hth. 1 l. B5203

Transportabler Kessel für Metzger
zu kauf. ges. Nauentaler Straße 14.

Gut erhalt. Gas-Badeofen
(zum Anbringen an die Wand) zu kaufen gesucht Taunusstraße 43, 3. Etage.

Zu kauf. ges. eine Wendeltreppe,
2.85 Mtr. hoch, o. Steigtreppe. Herm. Möller, Biebricher Landstraße 13.

Achtung beim Umzug!
Flaschen, Eisen, Lumpen u. s. alten Krom k. Mitter, Walramstr. 27, S. 1.

Eisen, Lumpen, Flaschen u. Metall k.
u. holt ab Arnold, Aarstraße 15.

Ausgekämmte Haare
kauft Walter, Westendstraße 11.

Verpachtungen

Gärtchen m. Wass. u. Obstb., b. Kas.,
zu verpachten Herderstraße 9.

Ecke Nikolas- und Goethestr.
ein eingefriedigt. Platz als Garten, Spielplatz oder Lagerplatz, ev. mit Reklamewand, zu verpachten. Näh. bei Brand, Kaiser-Friedrich-Ring 68.

Acker an der Bingertstraße
zu verpachten. Bietenring 4, 2 r.

Pachtgesuche

70—100 Ruten eingez. Garten
mit Wasser von pünktlichem Mietz. sof. zu pachten ges. Off. m. Ang. d. Lage, Preis und Größe u. W. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Gärtchen zu mieten
oder zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter S. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Nachhilfe u. Unterricht
in Sprachen u. allen and. Fächern, Klavier-Unterricht für Anfänger von staatl. geprüft. tücht. jg. Lehrerin. Nachweislich guter Erfolg. Nauentaler Straße 18, 2 B4806

Student erteilt
gründl. Unterricht in Mathematik, Physik, Chemie. Offerten unter W. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Dame erteilt
in und außer dem Hause französ. Konversation. Anmeld. erbet. vorm. 10—12 und nachmittags 3—6 Uhr bei Mad. Lemcke, Geisbergstr. 16, 1.

Gründlicher Klavierunterricht
wird erteilt Körnerstraße 3, 2 links.

Violin-Unterricht
speziell für Anfänger, wird gründl. erteilt. Off. u. D. 198 Tagbl.-Verl.

Mandoline, u. ital. Unterricht
ert. gründl. geb. Italiener zu näh. Pr. J. Spellucci, Bismarckring 42.

Verloren Gefunden

Goldene Damenuhr verloren.
Abzug. a. B. Delaspeestr. 1, Pelzlad.

Brille Donnerstag verloren.
Abzug. Nikolasstraße 24, Bauhyr.

Entlaufen klein. schwarz. Pudel,
Marke 1143. Gegen Belohnung abzugeben Humboldtstraße 15, Part.

Geschäftliche Empfehlungen

Vorz. Priv.-Mittags- u. Abendtisch
v. 70 Pf. an, auch auß. dem Hause, empf. Frau Sprenger, Hellmundstr. 36 1, das. gut möbl. Zimmer.

Gutbürg. Mittags- u. Abendtisch
empfiehlt Fr. Weingärtner, Bleichstraße 32, 1. B4842

Bei Arzt oder in Pension
übernimmt bestempfohl. gewissenhaft. Buchhalter die Erledigung d. kaufm. Arb. unt. bescheid. Anspruch. Offert. an Postlagerkarte 41, Wiesbaden 1.

Adr., Abschr. usw. in tadell. Schr.
f. an Bismarckring 38, Hth. 1 r.

Umzüge werden billig ausgeführt.
Friedrichstr. 27, Schreinerei. T. 2071.

Zum Klavierstimmen, wie jeder Reparatur empfiehlt sich Peter Durnscheck, jetzt Oranienstraße 47. Postkarte genügt.

Parkettböden reinigt und wachst Hajelau, Schwalb. Str. 48, Mh. r. 1.

Beizen, Polieren, Mattieren usw., Reparaturen von Möbeln. Köller, Herderstraße 33.

Tap.- u. Polstermöbel w. bill. in H. aufgearb. Dotzh. Straße 66, 2 St. l.

Reparier. u. Aufpol. v. Möbeln, sowie Reinigen von Parkettböden billigst Roonstraße 12, Part. B5080

Alle Schreiner-Arbeiten, sow. alle Repar., Aufpol. v. Möbeln, Reinig. von Parkettböden schnell u. billig. Schatt, Göbenstraße 7. B5107

Das Weißen u. Zimmern u. Küchen w. a. u. b. a. Walramstr. 14/16, 2 r.

Perf. Kochfrau sucht f. Konfirmat. und weißen Sonntag Beschäftigung. Wellritzstraße 5, Hth. 1 St.

Zivil- und Militär-Anzüge w. binnen 24 Stunden, event. früh., gereinigt u. aufgebügelt. Anzug 2.50 Mk. Oranienstraße 22, 1 lks.

Herrenschneider empfiehlt sich zur Anfertigung feinster Herren-Garderobe. Anton Volk, Hellmundstraße 30, vorher Zuschneider bei Gebr. Dörner.

Damenschneiderin, hierher verz., sucht Kundschaft. Prima Referenzen. Anfertig. u. Garantie. Mäßige Pr. Dotzheimer Straße 63, Mth. 2 links.

T. Schneiderin empf. sich, Tag 2.50. Niederwaldstraße 14, Gth. 3 rechts.

Perfekte Schneiderin sucht noch Kundschaft. Bleichstr. 20, 1 lks.

Perfekte Schneiderin für einf. Gard. hat noch Tage frei, Tag 3 Mk. Saalgasse 38, 3 lks.

Jackenkleider, Kostüme, Blusen w. elegant u. sauber angef. Frau Sorge, Rheinstraße 99, 3. B6208

Kost., Haus-, Mädchen-, Kinderkld. w. schick angefertigt. Aend. billig. Dotzheimer Straße 110, Gth. P. r.

Perfekte Weißstickerin empf. sich. Bertramstraße 18 Parterre. B6220

Friseuse nimmt noch Kunden an. Albrechtstraße 14, Stb. 1.

Friseuse sucht noch Kunden. Albrechtstraße 28, Frontspitze.

Fräulein empf. sich im Ausbess. u. Neuanfertigen von Wäsche in u. außer dem Hause, sowie für Kinderkleider, zu billigem Preise. Zu erfr. Yorkstraße 22, 1 links. B4913

Tüchtige perfekte Büglerin hat noch e. Tage zu besehen. Frieda Ulrich, Bierstadt, Blumenstraße 19.

Tüllgardinen usw. repar. tadellos Wiesbad. Stopf-Anstalt. M. Radau Nachf., K. Schid jr., Oranienstr. 3. Elektr. Betrieb. Tel. 4604.

Gardinen werden gespannt u. gebügelt Roonstraße 4, 1 rechts.

Gardinen-Wäsch. u. Spannerei, per Blatt 50 Pfg. Scharnhorststraße 5, Part. E. Krieger. B5167

Wäsche wird aufs Land angen., gut u. pünktlich besorgt. Eig. Bleiche. Zu erfr. Bahnhofstraße 5, Handschuhgeschäft.

Herrschafts- u. Fremdenwäsche wird jederzeit angen. u. gut besorgt. Gardinenspann. Jahnstraße 14, Part.

Wäsche wird tadellos gew. u. gebügt. Gardinenspann. Moritzstr. 23, H. P.

Verschiedenes

Frau Schenck, Hebamme, wohnt Bismarckring 33. B4685

Stiller Teilhaber mit 1—3000 Mk. für neues landwirtsch. Unternehm. (konkurrenzlos) gesucht, um das Grundstück rascher ausnutzen zu k. Absatz unbegrenzt, entsprechende Sicherheit. Off. u. B. 198 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B5228

Strebsamer Geschäftsmann kann ein Delikatessen-Geschäft unter günst. Bed. käuflich übern. Anfr. u. B. S. 99 hauptpostlagernd.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelder Straße 19. P 101

Suche 1500 Mk. sofort zu leihen, um mich selbständ. zu machen. Off. u. L. 450 postlag. Schützenhofstraße.

Wo kann junger Mann abends Klavier üben, evtl. gegen Vergütung. Offerten u. S. W. 94 postlagernd Schützenhofstraße.

Für schön. 5-jähr. Knaben b. Herk. Adoptiveltern o. Verg. ges. Off. unt. W. 67 Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 8.

Evangel. gebildete Witwe, hier fremd, in den 40er Jahren, sucht Anschluß an ebensolche, würde auch an e. Kaffeekränzchen oder ges. Verein teilnehmen. Offert. unter R. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Mann, in den 30er Jahren, mit gutem Charakter und einigen tausend Mille, wünscht ebensolches wirtschaftliches Mädchen, womöglich gute Köchin, behufs Geschäftsgründung u. späterer Heirat, kennen zu lernen. Ernstgemeinte Anträge unter J. 323 an den Tagblatt-Verlag.

Welch' besserer, gutsituierter Herr, würde gebildet. Fräulein, Waise, 24 Jahre, glückl. Heim durch Heirat geben? Offert. u. R. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionär, 3000 Mk., 65 Jahre, rüstig, w. eine Rentnerin oder Pensionärin zu heiraten, oder als Wirtschafterin. Off. u. J. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Sichere Existenz.

Ja. strebs. Leut. biet. s. Gelegenh., ein v., nachweisl. vent. Delik.-Geschäft. Pr. b. 3000 Mk. am 1. Apr. zu üb. Gefl. Off. u. P. 313 an Tagbl.-Verl.

Sichere Existenz (auch für Damen).

Ein in guter konkurrenzloser Lage befindliches **Delikatessengeschäft,** nachweislich gut rentierend, ist sofort gegen bar zu verkaufen. Bitte Offerten unter **K. 16** hauptpostlagernd.

Rehpinscher, hübsches Tier, schwarz und braun gezeichnet, zu verkaufen Faulbrunnenstraße 3, Uhrenladen.

ff. Kanarienhähne u. Weibchen billig zu verkaufen. Marktstraße 8, **Doppelstein.**

Brillant-Ringe, dito **Ohrringe,** dito **Anhänger,** besondere Gelegenheit. Marktstraße 27.

Eleg. Weißfuchsstolla, fast neu, preiswert zu verkaufen Kapellenstraße 5, 1.

Kutscher-Livree, neu, abzugeben Dambachtal 30 1.

Prachtv. altertüml. Schrank (ca. 200 Jahre alt), 2 massive silb. Leuchter und sonstige antike Gegenstände b. zu verk. Herderstraße 9, Part. l.

Postkarten-Ständer f. 200 Sorten Bleichstraße 35, Laden.

Tapeten billigst. Bei Einkauf wird Elektrische vergütet. **Jägerstr. 7, 1.**

Alte Geige, vorzügl. Instr., f. 200 Mk. zu verkaufen Hallgarter Straße 9, 1. B5182

Phonola, neuere Konstrukt., nur einige Mal gespielt, u. feines Piano zus. oder einz. zu verkauf. **Flick, Eltville,** Wörthstraße 32.

Piano, erstklassig, für 475 Mark zu verkaufen **Emser Straße 61.**

Aus freier Hand billig zu verkaufen: Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Zweischläf. vollständ. Bett mit gutem Sprungrahmen billig zu verkaufen Wellritzstraße 59, 3 r. B4869

Geschmackvolle Salon-Garnitur in Mahagoni, mit Teppich u. Uebergardinen, billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Gut erh. Sofa ist billig abzugeben. H. Levy, Bärenstraße 2, im Laden.

Geldschränke! große u. k., zu verk. **Friedrichstraße 17.**

Weg. Wegzugs verkäuflich: Mittelgr. Kassenschrank 100.—, mod. Gaslampen, Gr. Gasbadeofen Geisbergstr. 46, Part.

Tafel- u. Dezimalwagen billig zu verkaufen. F. Flöhner, Wellritzstraße 6.

Strickmaschine, neu, zur Hälfte des Anschaffungsw. zu verk. Bildingenstraße 8, 2 links.

Für Bierverleger oder Metzger. Ein **großer Eiskasten,** 2.20 × 2.20 × 1.50, in gutem Zustande, billig abzugeben **Webergasse 37.**

Pferdegeschirr, 2 gebr. silbpl. Zweisp. u. 1 Einsp., bill. zu verk. Sattlerei **M. Jung,** Goldg. 21.

Gelegenheitskauf! 3 Paar Zweispänner-Pferdegeschirre, gebraucht u. neu (Silber platt.), billig abzugeben. Geschirr-Sattlerei **Herm. Kump,** Moritzstr. 7. Tel. 2883. 5644

Auto-Carosserie, ält. System, aber bestens erhalten, äußerst billig zu verkaufen. Weimar, Langgasse 26.

Reklame-Schild f. Putzmacherin, Federständer, Straußfedern u. noch andere Sachen bill. zu verk. B5248 **Werderstraße 9, Vdh. 4. Stock.**

Empire-Krone, 12 elektr. Fl., wie neu, z. halb. Pr. 96 Mk., Perser Teppiche 250 Mk., prachtv. Muskabat (3.20×2.78) 52 M. weghalbh. zu verk. Langstraße 14, P.

Flämischer Messinglüster mit Mittelzuglampe für elektrisches Licht billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

300 Stück Glasbassins, für Aquariums geeignet, 3 verschiedene Größen, **jedes Stück 1 Mark.** **Georg Jäger,** Schulgasse 4 und Dotzheimer Str. 146, Alteisen- und Metallhandlung. **Telephon 808.** B4545

Gärtner-Wohnhaus, auch für Werkstätte od. Stall., zum Abbruch billig zu vk. Aarstraße 40, 1.

Abbruch Friedrichstr. 4. Ab 1. April: Holz, Türen, Fenster, Holztreppen, Parkettböden, Bretter, Fußböden, alte Backsteine. Alles in sehr gutem Zustande, zu verkaufen. Näheres schon jetzt. Maurermeister **Ludwig Kraft,** Wiesbaden, Röderstraße 42.

Bauholz, vierk. geschn., rottannene **Stangen, Naturlatten, Riegel** und **Pfosten** billig abzugeben. **A. Rock,** Zimmergeschäft und Sägew., Lahnstr. 1.

Wegen Räumung einer Baumschule werden noch mehr. tausend Fliederbäume p. St. 25 Pf., ebenso mehr. tausend Aepfelbäume per Stück 40 Pf., sowie hübsche Rotdornen, große Linden- u. Akazienbäume billigst abgegeben. Näheres Ch. Kohl, Richard-Wagner-Str. 28.

Kaufgesuche

Kl. gutg. Wäscherei zu kaufen gesucht. Offerten unt. **G. 324** an den Tagbl.-Verlag.

Gebisse kauft Zotz, Plomb., Zähne p. Stück mind. 25 Pf. b. 4.50 Mk., jed. Post. Gold, Silber, Double, ganze Schmuckf., Uhren usw., alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Tressen, Apparate, Einrichtg., Werkzeuge, Zinn, Kupf., Messing, Zink, Blei x. Stan.-, Schokol.-Silb.-Pap. Schmelzanstalt, Friedrichstr. 48, Hth. II r.

Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29, Telephon 3964, kauft z. reell. Preis. guterh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Unif., Möbel, Gold, Silber, Pfandsch., Brill. Zahngeb. u. g. Nachl. Postk. gen.

Flaschen aller Art, Eisen, Metalle, Lumpen, Papier, Säcke u. getr. Kleider kauft zu h. Pr. Sch. Still, 6 Blücherstr. 6. Postk. gen.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten, Zahngeb. Auf Best. k. ins H.

Getragene Kleider, Schuhe 2c. k. **D. Sipper,** Riehlstr. 11, M. 2. B5146

Altertümer jeder Art. Porzellan, Zinn, Bilder, Möbel werden stets angekauft. **Grabenstrasse 36.**

Gebrauchte Möbel aller Art, ganze Wohnungs-Einrichtung, Nachlässe gegen Cassa zu kaufen gesucht. **N. H. Heynemann,** Wellritzstraße 22, 2.

Rufen Sie 808 an. Die **höchsten Preise** zahle für **Papierabfälle, altes Eisen, Lumpen, Knochen, Zeitungen,** sowie **Akten, Bücher, Briefe** (zum sofortigen Einstampfen, da soeben 10 Doppelwaggon verlade). **Metalle, Gummi** 2c. 2c. Jede Bestellung wird prompt besorgt. **Georg Jäger,** Dotzheimer Straße 146, am Westbahnhof. B4544 **Stadt-Einkaufsstelle: Schulgasse 4.**

Bitte ausschneiden. Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kt. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mth.

Papierabfälle, Akten, Briefe und Bücher unter Garantie des Einstampfens, **altes Eisen, Metalle, Lumpen, Knochen, Gummi** 2c. 2c. kauft zu den **höchsten** Preisen und lasse jedes Quantum im Hause abholen. **Ph. Lied & Sohn,** Adlerstraße 31, Tel. 2691, Kl. Schwalbacher Str. 4, Tel. 1383.

Ankauf von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.) u. **Flaschen** bei **Wilhelm Kieres,** Althandlung, Wellritzstr. 39. — Telephon 1834.

Unterricht

Gründl. Nachhilfe-Unterricht an Schüler höh. Lehranstalten, sowie **Vorbereitung für Examina.** Pension für auswärtige Schüler. **Wiebacker,** akad. Privatlehrer, Gneisenaustr. 3, II. Sprechzeit: 3—5.

Engl. Stunden u. Konvers. Zirkel Miss Douglas-Browne, Frankf. Str. 10.

Institut Worbs, staatl. konz. u. Aufs. d. Schulbeh., höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klass. (Sext. b. Ob.-Prim. inkl. d. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj.-Prim., Fähnr., Seekad. u. Abitur.)! Studienanst. f. Erwachs., a. Dam.! Arbeitsstund. bis Prima inkl.! Best. Erf. s. 16 J. b. Abit. inkl.! Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten! Nachhilfe- u. Ferienkurse. Pension.! **Worbs,** Privatschuldirektor u. Oberlehrerz., Lutzenstr. 49 u. Schwalbacher Str.

Private Höhere Mädchenschule der **Oberlehrerin Luise Spies,** gegr. 1841, **Rheinstraße 36.** Das Sommersemester beginnt Donnerstag, den 20. April. Ich bemerke, daß ich von **Ostern** ab **Parallelklassen** einrichte, in welchen statt in **Mathematik** im **Rechnen** unterrichtet wird. Anmeldungen nimmt täglich entgegen von 12—1 u. von 4—6. **Die Vorsteherin.**

The Berlitz School of Languages. Sprachschule für Erwachsene. Moderne Sprachen schnell und billig von ausländischen Lehrern. Mehrfach preisgekr. Lehrmethode. Prosp. grat. u. fr. **Luisenstrasse 7.**

Oberlehrer a. D. **Seher,** jetzt **Adolfstr. 1a, 3.** erteilt gründl. Unterricht in den Fäch. der höheren Lehranstalten. Beste Empfehlungen und Referenzen.

Deutsch unterrichtet Akademiker. Off. u. **U. 311** an den Tagbl.-Verlag.

Neuer Kurs für Englisch beginnt. **Miss Carne,** Gr. Burgstr. 6.

Englischer Unterricht. **Miss Sharpe,** Luisenplatz 6, 1.

Suissesse donne leçons de français à prix modérés. S'adresser au bureau du journal. Pe*

Française, aimerait trouver Monsieur distingué, pour conversation.* Offerten unter **Z. 324** an den Tagbl.-Verlag.

Leçons de franç. par une institutrice parisienne. Prix modéré. Mlle. Mermond de Poliez, **Karlstrasse 5, 2.**

Parisienne Institutrice donne leçons, gram., convers. Geisbergstr. 14.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. **A. Viezzoli,** Adolfsallee 38, 3.

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt, Institut 1. Ranges für Damen und Herren (Inhaber: **Emil Straus**). Telephon 0610. **Nur: 46 Rheinstraße 46,** Ecke Moritzstr. Prospekte frei.

Flöten-Unterricht erteilt gründl. **H. Glübler,** Königl. Kammermusiker, Scharnhorststr. 35.

Institut Bein Wiesbadener Privat-**Handelsschule.** Kaufmännische Fachschule. **Rheinstrasse 115** **Telephon 3060.**

Moderne Handels-, Schreib- und Sprachlehr-Anstalt von bestem Ruf mit vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Haupt-Kurse für Damen und Herren am **7. und 15. März, 3. u. 18. April d. J.**

Einf., dopp., amerik. Buchführung mit Monats- u. Jahresbilanzen, Gew.- und Verl.-Rechnungen, Bücher-Abschlüssen, Wechsellehre. Scheckkunde, Postscheck- u. Giro-Verkehr, bürgerliches, gewerbliches u. höheres kaufmännisches Rechnen, Kontokorrent-Lehre, Stenographie, Maschinenschreiben auf 15 Maschinen. — Korrespondenz. **Französisch, Englisch** Bank- und Börsenwesen, allgemeine Handelslehre. Vermögensverwaltung. **Schönschreiben.** Ausbild. auf d. Rechenmaschine.

Die Unterweisung erfolgt in allen Fächern, dem Können jedes Einzelnen angemessen, mit sicherem Erfolg nach 34-jähriger, praktischer Erfahrung.

Auf Wunsch **Pension** im eigenen Hause.

Zeugnis u. kostenlose Stellenvermittelung.

Mässiges Honorar: Monatliches Schulgeld bei 4- u. 6-Monatskursen für zirka 150 monatliche Unterrichtsstunden nur 30 Mark, **einschl. Sprachen.** Der 7. Monat ist honorarfrei; ebenso sind spätere Wiederholungskurse unentgeltlich. **Jahreskurse** mit bedeutend verbilligtem 2. Semester.

Gefl. Anmeldungen, der Platzeinteilung wegen, recht bald erbeten.

Der Direktor: **Hermann Bein,** Beeidigter Bücherrevisor, Mitglied d. Vereins deutscher Handelslehrer und der Gutachterkammer der Gerichts- u. Handelsk.-Sachverständigen des Oberlandesger.-Bezirks.

Klavier-Unterricht, Wiener Methode, erz. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Reiferzeugn. Marie Habich, Pianistin, Nerotaler Str. 19, 1 r.

Stenographie Gabelsberger. Gründlichen und eindringlichen **Privat-Einzel-Unterricht** erteilt jederzeit **A. C. M. Goetz,** Röderallee 10.

Frau Helene Jauch
aus Hamburg erteilt erstklassigen
Geigen-Unterricht.
Sprechst.: 11—12 Uhr
Rüdesheimer Strasse 28, II.

Klavier-Unterricht
ert. gründl. konserv. geb. Lehrerin. Für Anf. 7 Mk., 2 Std. wöch. Off. **A. 96** an Tagbl.-Spt.-Ag., Wilhelmstr. 8. 5575

Otto Kilian,
Dotzheimer Straße 46 (am Ring).
Erster fachmännisch gebildeter Lehrer am Platze für B2841
Laute — Mandoline, Gitarre — Zither.
Unterricht in und außer dem Hause.

C. Büsing-Gosch,
Gesangspädagogin
Nicolasstr. 23, II. 5464

Junge Dame
ert. grdl. Deklamations-Unterr., erbietet sich als Vorleserin f. Erwachs. u. als Märchen-Erzählerin f. Kinder, bei mäßigen Preisen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wf

Tanzen
erlernen Sie allein, sowie in kleiner und großer Gesellschaft, auch ungestört für ältere Damen und Herren zu jeder Zeit.
Diehl, Michelsberg 6, I.

Tanz-Unterricht
für eine u. mehr. Pers., auch stundenweise à 1.50, erteilt zu jeder Zeit
Wilh. Klapper,
Göbenstraße 7, Mittelbau 2.

Den Beginn eines neuen
Abendtanzkursus
anfangs April und eines
Gymnasiasten-Tanzkursus
unmittelbar nach Ostern beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Nach Ostern übernehmen wir auch wieder die Leitung von privaten
Kindertanz-Zirkeln.
Unterrichtssäle im eigenen Hause.
Fritz Sauer und Frau,
Inhaber der Wiesbad. Tanzschule,
33 Adelheidstraße 33.

Verloren Gefunden

Anf. Dezember vor. Jahres hat ein armes Laufmädchen einen
schw. Federfächer
mit Schildpattgestell (teur. Andenk.) verloren, oder an falsche Adresse abgegeben. Gegen Belohn. bitte abzug. bei Schäfer, Putzgesch., Rheinstr. 101.

50 Mark Belohnung.
Samstag vormittag gegen 11 Uhr verloren schwarzfeld. Pompadour mit Portemonnaie, enth. ca. Mk. 450 u. Kurtaxkarte, auf dem unteren Waldwege, hinter Beausite oder zurück über Chaussee im Nerotal. Abzugeben gegen obige Belohnung Palast-Hotel.

Junger deutscher Schäferhund, schwarzbraun, entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3.

Geschäftliche Empfehlungen

Perfekte langjährige **Buchhalterin**
übernimmt die Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern in einf. u. doppelt. amerik. Buchführung. Gefl. Offerten u. E. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Lang's Schreibstube
für maschinenschriftl. Arb. jed. Art, nur Bielchstr. 23, 2. Tel. 3061. (Div. Maschinen.) Stenogr.-Aufn.
Wohne Röderstraße 20.
M. Kaiser, Ofen-, Herdv. u. -Setzer.

Haben Sie Stoff?
Anzüge und Ueberzieher werden zu 28, 32 u. 35 Mk. angefertigt.
Große neue Stoffmuster liegen auf.
Herrenschneiderei Michelsberg 1, 2.

Herren- und Damen-Wäsche
liefert billig in feinster Ausführung
Neu-Wäscherei M. Basting,
Nerostraße 18 — Tel. 3238.

Bringe meine **Gardinenspannerei**
in empfehlende Erinnerung.
Frau J. Steiger, Oranienstr. 15.

Gardinen-Wäsch. u. Spannerei
Hochstättenstraße 18, 1.

Frl. Else Schröder,
Langgasse 10, 2. Eleg. Manikure, Schönheitspflege in u. außer dem Hause.

Manikure, Schönheitspflege und Massage
empfiehlt sich Frl. Käthe Wesp, Am Römertor 2, 2 r. Sprechst. von 10—1 und von 2—8 Uhr abends.

Ganzmassage 1 Mk.
v. tücht. Masseuse, n. f. Damen. Fr. Käthe Rukert, Schachtstr. 25, 2.

Massage Mali Hassel, Saalgasse 16, 1.

Massage.
Mina Fiene, Metzgergasse 23, I.

Massense Paula Buschner von 11—8 Uhr
Nerostraße 12, 3 r., am Kochbrunnen.

Massage Wörthstraße 14, 1. Greta Voll. B5205

Massage. Frieda Michel Taunusstraße 19, 3.

Massage, Manikure.
Langgasse 54, 2 (am Kranzplatz). Ottilie Kassberger.

Salon für Schönheitspflege,
Massage u. Manikure, Silvana u. elektr. Bäder. Helene Beumelburg, Langgasse 10, 2.

Phrenologin
Goldgasse 16, 1. Frau Ida Schlegel.

Phrenologin
mit 17-j. Tätigkeit wohnt Sedanstr. 7, Hth. 1 r., Frau Henni Richardt. B4535

Berühmte Phrenologin
und Chiromantin für Herren u. Damen. Hirschgraben 10, 2. Elise Wolf.

Akkultistin (Privatgelehrte)
Psycho, wissenschaftlich gebildet, einzige hier am Platze, beurteilt Handtypen und Handfläche, Kopfformen, Gesicht u. Handschriften, nach der Lehre Gossmann u. Desbarolles. Sprechstunden täglich nur für bessere Damen und Herren. Frau Anna Fast, Scharnhorststr. 10, I.

Berühmte Chiromantin — Phrenologin.
Langjährig sehr erfahren.
Täglich 9—9 Uhr.
Frau Elise Pickenpack,
Am Römertor 3, 1, vis-a-vis Tagbl.-Haus.
Wissensch. Unterr. i. a. Fächern w. erteilt.

Phrenologin!
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie.
Schachtstraße 3, Bdh. Part.
Frau Karolina Jäger.

Verschiedenes

Stille Beteiligung.
Gut eingef. flottgeh. Fabrikgesch. in Heidelberg, mit prakt. bewährten Spezialitäten der Baubranche, sucht behufs Erweiterung, zirka 12—15 Mille. Hohe Verzins. wird garant. Sicherheit vorhanden. Gefl. Off. u. A. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Wer redegewandt und repräsentationsfähig,
lasse diese Eigenschaften doch nicht ungenützt!
Offertern unter „Lucrativer Verdienst" A. 263 bef. d. Tagbl.-Verl.

Gelddarlehn
erhält jeder von 50 Mk. ab bei ratenweiser Abzahlung. Täglich Sprechzeit von 11—2 Uhr. Mayer, Drudenstraße 8, Mittelb. Part. B5184

Bank-Darlehn f. Beamte u. Geschäftsleute in jeder Höhe. Offerten u. Postlagerkarte 12, Postamt 5.

Möbeltransport
einer 3-Zim.-Wohn. nach Jena per Achse. Offerten mit Preis nach Göbenstraße 21, Part.

Gebildete musikalische Dame
sucht ebensolche als Partnerin zum 4-h. Klavierip. Adressen erbeten unter O. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an Franziska Wagner, Albrechtstr. 3, 1. Sprechstunden von 10—12 u. 3—6 Uhr.

Damen erhalten Rat und Auskunft in jeder Angelegenheit. Frau Elisabeth Linke, Michelsberg 33, 1.

Alle Damen
wenden sich rechtzeit. an Frau Marg. Berk, Riehlstraße 11, Mtb. 2.

Diskr. Entb. u. Pens. bei Frau Hilb., Hebamme, Schwalbacher Str. 61, 2. St.

Auskünfte
über Personen jeden Standes in Heirats-Angelegenheiten 2c. im In- und Auslande,
Ermittlg., Beobachtungen erled. schnell, diskr. u. gewissenhaft
Detektivbur. „Vorsicht",
Marktstr. 12, 1. — Tel. 2597.

Damen best. Stände find. streng diskr. liebev. Aufnahme in isoliert am Walde gelegener Villa mit Gart. b. alleinsteh. Hebamme. Vordecke, Nußloch bei Heidelberg. F23

Frau Friederike Wehner,
Ehevermittlung.
Friedrichstraße 55, 1.
Internationales Bureau.
Beste Beziehungen und Verbindungen.
Beste Erfolge u. Referenzen.
Gegr. 1904.

Fräul., Ende 20,
ev., m. etw. Verm., w. Heirat m. höh. Beamten. Off. mit Bild u. B. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Schuldl. gesch. hübschhübsche Frau, 30 J., 75,000 M. bar. Verm. u. mind. 80,000 Mk. sich. zu erw. Erbsch., w. sich w. zu verh. Nur Bew. (Verm. u. Bed.), w. e. glückl. Ehe verb., w. nichtanonyme Antr. f. an „Ideal", Berlin N. W. 7, postlagernd.

Heirat.
Gebild. Dame, in den 30. Jahren, wünscht mit edelgesinntem, kathol., gutsituierten, alten Herrn zw. bald. Heirat in Korrespondenz zu treten. Vermögens- u. sonst. Verhält. meinerseits im 2. Teil. Vermittler verbeten; ebenso werden anonyme Zuschriften absolut nicht berücksicht. Briefe erbeten u. R. K. 725 an Rudolf Mosse, Nürnberg. F116

Heirat.
Witwer, mit 1 Kind, in angesehener Stellung, hohem Einkommen, auch vermögend, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer hübschen, geist- u. gemütvollen Dame aus erster Familie, mit großem Vermögen, 30 bis 40 Jahre alt, von mittlerer, nicht schlanker Figur. Offert. mit Bild oder genauer Beschreibung an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, unter B. 314. F62

Gutsituierter Herr
(29 J.), kath., wünscht zwecks Heirat ein anständiges Mädchen mit etwas Vermögen kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Off. unter B. 326 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Aelt. Herr sucht Bekanntsch. u. Wohnung bei gemütv. Dame, ev. spät. Heirat. Gefl. Off. u. B. 32 postl. Berl. Hof erb.

Wiesbadener Fremden-Liste.

L

Lack, Kfm., Köln — Grüner Wald
Lacmann, Amtsrichter Dr., Colmar Hotel Rose
Lancelle, Hauptm., m. Fr., Perleburg Taunus-Hotel
Lang, Kfm., Mannheim, Wiesb. Hof
Langrut, Bankprokurist, Hattingen Viktoria-Hotel
Lehmacher, Kfm., Köln — Nonnenhof
Lesser, Berlin — Hotel Kaiserhof
Leven, Kfm., Berlin Metropole u. Monopol
Léopold, Frau, Hechtsheim Prof. Pagenstechers Klinik
Lindberg, Kfm., Wiborg, Astoriahotel
Lindheimer, Kfm., Berlin Grüner Wald
Lodde, Frau, Bochum, Gold. Brunnen
Lourié, Kfm., m. Frau, Libau Villa Glücksburg
Lourié, Fr., Orel — Privathotel Intra
Ludwig, Fr., Gonzenheim Augenheilanstalt

M

Maassen, Frl., Aachen, Wiesb. Hof
Makinen, Kfm., St. Michel (Finnland) Astoria-Hotel
Malau, Kfm., Münster, Grün. Wald
Martinoff, Frau Hofrat, Riga Pension Bonn
Maske, Fr., Włocławek, Schw. Bock
Mathe, Frl., Malsitz, Villa Beatrice
Matthes, Oberstabsarzt a. D., Eisenach — Balmoral
Matthieu, Kfm., Schmedenstedt Hotel Berg
Meyer, Kfm., St. Gear — Gr. Wald
Meyer, Frl., Frankfurt — Astoriahot.
Meyer, Kfm., Berlin — Reichshof
Minor, Fr. Dr., Kassel Vier Jahreszeiten
Mitschka, Inspektor, Darmstadt Nonnenhof
Moemir, Frau Konsul, Helsingör Vier Jahreszeiten
Mühsam, Frau, Włocławek Schwarzer Bock
Müller, Leut., m. Fam., Berlin Hotel Cordan
Müller, Kfm., Berlin Kuranstalt Dietenmühle
Mirch, Kfm., Berlin — Grüner Wald

N

Noede, Fabrikant, Dresden Europäischer Hof
Nestel, m. Frau, Stuttgart Schwarzer Bock
Neumark, — Michelsberg 3

O

Oettinger, Kfm., Fürth Wiesbadener Hof

P

Peek, m. Fr., Düsseldorf — Rose
Porthel, Frl., Altenburg, Villa Beaulieu
Petersen, Kaufmann, Hamburg Centralhotel
Pfaff, Capb — Augenheilanstalt
Philipp, Kfm., Köln — Grüner Wald
Poncouby, Kilcoby — Rose

R

Ress, Kfm., Callenberg, Grün. Wald
Regelsberger, Kfm., Giessen Hotel Epple
Reichert, Kfm., Essen, Hotel Happel
Reichert, Kfm., Nürnberg Hotel Krug
Reichmann, Fabrikant, Berlin Metropole u. Monopol
Reinshagen, Kfml., Mülheim (Ruhr) Westfälischer Hof
Rheinart, Fr., m. Tochter, Saarburg Prof. Pagenstechers Klinik
Richard, Kfm., Dingelstadt Hotel Vogel
Riedel, Kfm., Frankfurt, Taunushotel
Rink, Köln — Zur Sonne
Rink, Leut., Spandau — Frankf. Hof
Rode, Ing., Berlin — Englischer Hof
Rössel, Hertlingshausen Zur Stadt Biebrich
Roloff, Frl., Haag — Bellevue
Rosenkranz, Kfm., Wesel, Gr. Wald
Rouvier, Weinrutsbes., m. Fr., Rüdesheim — Taunushotel
Ruppf, Graz — Zur Sonne
Ruppel, Buchdruckereibes., mit Frau, Griesheim — Zwei Böcke
Rutz, Stolp in Pommern Kuranstalt Dr. Abend
Raiol, 3 Herren Studenten, Düsseldorf Quisisana
Ranzau, Rittergutsbes., Mellentin Schwarzer Bock
Raphael, m. Frau, Berlin Englischer Hof
Redlich, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Reiniger, Baurat, Lemberg Schwarzer Bock
Renders, Fabrikant Dr., Zwolle Kaiserhof
Rheinart, Fr., m. Tochter, Saarburg Palasthotel
Riebl, Kfm., Chemnitz, Grün. Wald
Riechers, Direktor, Hannover, Rose
Riesler, Ing., München, Grün. Wald
Roetzger, Kfm., Schlitz Westfälischer Hof
Roltsch, Frl., Weimar — Hansahotel
Rosenstiehl, m. Fr., Neustadt a. H. Hotel Nassau u. Cecilie
Rosenstiehl, Neustadt a. H. Hotel Nassau u. Cecilie
Rosenstiehl, 2 Frl., Neustadt a. H. Hotel Nassau u. Cecilie
Rupp, Frau, München — Burghof
Rosinski, Gutsbes., Menies (Indien) Hotel Warschau
Roth, Rent., m. Fr., Nidda Pension Miranda
Rudolph, Kfm., Hamburg, Centralhot.

S

Sacharin, Dr. med., m. Fr. u. Mutter, Homel — Römerbad
Salomon, Kfm., London Prinz Nikolas
Sandmann, Gaswerksbes., Nürnberg Hotel Nassau u. Cecilie
Schäfer, Watzelhain, Augenheilanst.
Scharnhorst, m. Fr., Hamburg Quisisana
Scheer, Frl., Boppard, Grün. Wald
Scheer, Direktor, Berlin — Imperial
Schiffmann, Oberlehrer, Oberstein Reichspost
Graf Schimmelmann, Wirkl. Geheimrat u. Mitglied des Herrenhauses, m. Tocht., Ahrensburg Pension Prinzessin Luise
Schimmelmann, Graf, Brandenburg Quisisana
Schmidt, Fr., Düsseldorf, Grün. Wald
Schmidt, m. Frau, Ahrweiler Hansahotel
Schmincke, Kfm., Bremen, Taunush.
Schmitz, Kfm., Köln — Hotel Vogel
Schmitz, Gerichtsassessor, mit Frau, Eupen — Bellevue
Schmitz, London — Kaiserhof
Schmitz, Kfm., m. Frau, Bonn Grüner Wald
Schneevogt, Kfm., Nordhausen Reichspost
Schneider, A., Barmen, Hotel Nassau
Schneider, E., Ref., Barmen Hotel Nassau u. Cecilie
Schöneberg, Kfm., m. Frau, Köln Fürstenhof
Schubert, Fr. Dr., Berlin Hotel Nassau u. Cecilie
Schuber, Offenbach, Wiesbadener Hof
Schulte-Mönting, Hauptm., m. Frau, Münster i. W. — Villa Frank
Schultz, Kfm., Dresden — Reichshof
Schulz, Frl. Rent., Wandsbeck Wilhelma
Schulze, Oberleut., Erfurt, Zum Kranz
Schulze, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Schwarz, Fr. Hauptm., Kassel Quisisana
Schweritz, Kfm., Wien — Grün. Wald
Seelet, Kfm., Dresden — Grün. Wald
Senfter, Gutsbes., Nienstein, Reichshof
Siegler, Fabrikbesitzer, Würzburg Metropole u. Monopol
Simsy, Dr. med., Prag — Residenzhot.
Skowronski, Frau Rechtsanwalt, Osterode — Goldenes Kreuz
Solnvitz, Kfm., Tilsit — Wilhelma
Spehn, Lehrer, Haselborn Zur Stadt Biebrich
Sommer, Kfm., Köln — Centralhotel
Sachs, Frl., Cannstatt, Blaukreuzhaus
Sand, Dr., m. Frau, Haarlem Hansahotel
Schencke, Medizinalpraktt., Frankfurt Schwarzer Bock
Schloss, Frl., Brüssel — Astoria-Hotel
Schmidt, Rent., m. Fr., Frankfurt Alleesaal
Schmidt, Frl., Amöneburg Michelsberg 3
Schnegelberg, Rentner, m. Fr., Berlin Schützenhof
Schneider, Frau, Königstein Zwei Böcke
Schoenfeld, Rent., Brüssel Astoria-Hotel
Schreiner, Frau Finanzrat, Bingen Lindenhof
Schröder, Kapellmeister, Kassel Zum Krokodil
Schröder, Fr., Kassel, Zum Krokodil
Schürhoff, Apotheker, m. Fr., Rheydt Aegir
Schuler, Fabrikdir., Grevenbroich Wiesbadener Hof
Schulz, Kfm., B.-Baden, Grüner Wald
Schwartes, Ing., Bochum Kuranstalt Dietenmühle
Schwarz, Fr. Rent., Saarlouis Alleesaal
Seifert, Fr. — Goldener Brunnen
Selig, Fr., Berlin — Englischer Hof
Seeligsohn, Rechtsanwalt, Berlin Palasthotel
Stachlein-Gruner, Stud., Basel Alleesaal
Stoldl, Direktor, m. Fam., Berlin National
Steinau, Hamburg — Hahn-Hotel
Stolzenberg, Hofopernsänger, Wien Kaiserhof
Stützel, Frl., Düren, Rheing. Str. 6, 2
Schmitz, Ing., Gevelsberg Kuranstalt Dietenmühle
Schnurr, Waldaubach — Metzgerg. 17
Schönfeld, Dir., m. Fam., Weilburg Prinz Nikolas
Scholz, Frl., Koblenz Zur Stadt Biebrich
Schüller, Leut., Nymegen, Centralhot.
v. Schukmann, Roskow, Köln, Hof
Schultz, Fr., Reichenbach, Rheinhotel
Schultz, Frl., Berlin, Schwarzer Bock
Schumann, Frau Hauptm., Jüterbog Kuranstalt Dietenmühle
Schunk, Justizrat, Bochum Kaiserbad
Schwartz, Konsul, Stuttgart Hotel Nassau u. Cecilie
Seiffert, Fr., Sarutow, Gold. Brunnen
Sivart, Rent., Frankfurt, Centralhotel
Solduitz, Kfm., Tilsit — Taunushotel
Steeld, Kfm., Stuttgart — Erbprinz
Steins, Kfm., Neuss — Reichspost
Stein, Kfm., Hamburg Frankfurter Hof
Strandt, Kfm., Charlottenburg Taunushotel
Straub, Kfm., Vöhrenbach Europäischer Hof
Susemann, Kfm., Berlin — Gr. Wald

T

Thiel, Kfm., Krefeld — Nonnenhof
v. Tiele-Winkler, Baron u. Baronin, Schloss Vollradsruhe — Hot. Nassau
Tietmann, Kfm., Witten, Metropole
Toelle, Fabrikbes., m. Fr., Barmen Schwarzer Bock
Trosset, Fr. Direktor, m. S., Düsseldorf — Borussia

U

Uhlmann, Fr. Rentner, Berlin Hotel Adler Badhaus
v. Unrug, Fr., Posen — Engl. Hof

V

Veiel, Geh. San.-Rat Dr., Cannstatt Metropole u. Monopol
Vester, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Vollrath, Frau Rent., Düsseldorf Hotel Adler Badhaus
Vogt, Kfm., Stuttgart, Hotel Happel
v. Voigts-Rhetz, Dr., m. Fam., Rex Kölnischer Hof

W

Wagner, Fr., Kreuznach Frankfurter Hof
Wantke, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
Warrington, Cincinnati — Rose
Weinberg, Kfm., Duisburg Kuranstalt Dietenmühle
Weinberg, Frau, Duisburg Kuranstalt Dietenmühle
Weinstein, Frankfurt Villa Glücksburg
Wernicke, Frl., London Zum Krokodil
Wieke, Dr. med., m. Fr., München Pension Koepp
Wirz, Fabrikant, m. Fr., Lorsbach Schützenhof
Witte, Kfm., London Wiesbadener Hof
Wittkopf, Kfm., Berlin — Einhorn
Wolff, Dr., m. Frau, Hamburg Hansahotel
Worstmann, Kfm., Dresden Grüner Wald
Wuppermann, Leut., Metz, Quisisana
v. Wussow, Dillenburg — Hansahotel

Z

Zabel, Berlin — Goldener Brunnen
v. Zülow, Oberstleut., Oldenburg Pension Hubertus
Zimmermann, Karlsruhe, Zum Falken
Zschuder, Kfm., Schw.-Gmünd Grüner Wald

Nr. 121.
Morgen-Ausgabe.
4. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Sonntag,
12. März 1911.
59. Jahrgang.

Ab morgen Montag

aussergewöhnlich billiger Verkauf

in

Kleiderstoffen.

Grosse Posten moderne Frühjahrs-Kleider- und Blusenstoffe, welche ich äusserst vorteilhaft erstanden, habe ich in die 3 Serien

85 Pf. **1.25 Mk.** **1.50 Mk.**

eingeteilt und biete ich damit eine ungemein günstige Einkaufsgelegenheit.

M. Schneider.

K78

Konfirmanden-Anzüge nach Mass.

Prima Stoffe, reine Wolle, echte Farben, elegante Ausführung.

Billigste Preise von 25 Mk. an.

Chr. Flechsel,
Schneidermstr.,
Jahnstraße 12.

„RATSKELLER."

Heute Konzert.

Carl Herborn, Hoftraiteur.

Hotel „Prinz Nicolas",

HOTEL PRINZ NICOLAS WIESBADEN

Nikolasstrasse 29—31.
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant.
Vorzügliche Diners und Soupers.
Stets fertige Platten.
Elegant ausgestattete Gesellschaftsräume und **Klubzimmer** zur Abhaltung von Hochzeiten, Privatgesellschaften und Versammlungen. 5292
Jeden Sonntag Konzert.
Hotel des Deutschen Offiziers- und Beamten-Vereins.

Frankfurter Hof,

Hotel und Restaurant, Webergasse 37,

empfiehlt: 31

Rheingauer Flaschenweine

in großer Auswahl.

Wohlschmeckend, preiswert, absolut rein.

Umzüge, Rollfuhrwerk
bes. bill. **W. Weber,** Wellritzstraße 21. Telephon 4189.

Durchaus perfekte Jackenschneiderin,
die f. Besitze ff. Schnitte, p. Jacke von 15 Mk. an, e. f. Gneisenaustr. 20, P.

Reisekoffer,
gut u. sehr billig Sattlerei **Lammert,** Mittelstr. 10, an der Langgasse, nächst der Fa. S. Guttmann. Reparaturen sofort!

Saathafer,
in verschiedenen Sorten empfiehlt
Leopold Marx,
Wörthstraße 5. Telephon 602.

Stottern schwindet sofort nach **Boeser's „Korrektiv"-System.** Erfolge beispiellos! Dank von allen! Auskunft **Römertor 2, 1, Wiesbaden.**

Gesichtshaare
werden entfernt unter Garantie.
Elektr. Gesichtsmassage nach Dr. Johannsen.
Kirchgasse 17, I. St.

Blusenkoffer
von **3** Mk. an.

Um Platz zu machen für die neuen Frühjahrswaren

verkaufe zu noch nie dagewesenen Preisen.

Segeltuch-Halbfalten-Koffer
von **8** Mk. an.

Reisekoffer in allen Grössen von 16 Mk. an.

Schirm- und Plaidhüllen von **2.50** und **8** Mk. an.

Ein Posten **Reitpeitschen mit Silbergriffen** von **10 Mk.** an.

Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies. 334

Auffallend billig: **Damentaschen,** wie alle kleinen **Lederwaren.**

Reisetaschen
in
Ia Rindleder
von **9** Mk. an.

Franz Alff,

Koffer- u. Lederwarenhaus. :: Kurhausplatz 1.

Coupé-Koffer
mit und ohne Einsatz
von **7** Mark an.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich **morgen Montag, den 13. März, und event. folgenden Tag, morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,** in dem Ladenlokale

45 Hellmundstraße 45, Ecke Wellritzstraße,

folgende, zum Nachlasse des † **Dr. med. Friedrich Gaertner** gehörige Mobiliargegenstände, als:

Eleg. Salonschrank, Nußb. mit Gold, 1 dazu pass. Spiegel mit Trumeau, Nußb.-Bibliothekschrank, Mahag.-Bücherschrank, Nußb.-Konsolschrank mit Spiegelaufsatz, Nußb.-Spiegel mit Trumeau, achteck. Nußb.-Tisch, Mahag. Schreibbureau, Taschen-Diwan, Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Polstersessel, **Nußb.-Büfett,** Aus-ziehtisch, Lutherstuhl, Eichen-Schreibtischsessel, Nußb.-Etageren-Schränkchen, Etagere, **sehr gute Nähmaschine, pol., lack. und eis. Betten, Nußb.-Waschkommoden mit Marmor und Spiegel,** Nachtische, ein- und zweitür. **Kleiderschränke,** Kommoden, Nipp- und and. Tische, Stühle, Paneelbrett, Staffelei mit Bilderkasten, Marmorpendule und 2 Urnen, Nippsachen, Glas, Porzellan, Gebrauchsgegenstände aller Art, **Meyers** Konvers.-Lexikon, div. sonst. Bücher, **Herren-Kleider u. Leibwäsche,** Weißzeug, Portieren, Phot.-Apparat, 4 **Jagdgewehre,** Pistole, Revolver, **Schreibmaschine** (Pittsburg-Visible), **2-tür. Aktenschr., Pitsch,** Zeichentisch, Briefordner, **1 große Partie ärztlicher Instrumente,** Operationstische, Stühle u. Bänke, 2 Elektrisierapparate mit Schränke, Werkzeugschränkchen, 2 Ventilatoren, **Gasbadeofen,** Gasheizöfen, Regul. Füllöfen, Sitz- u. Abwaschwannen, Waschbütten, **Gas- u. elektr. Beleuchtungskörper,** Rollschutzwände, Grasmähmaschine, eis. Flaschenschr., **Küchen-Einrichtung,** Eisschrank, Küchen- u. Kochgeschirr, **1 Halbverdeck** (ein- und zweisp.), **1 einspänn. Pferdegeschirr** und vieles andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Das Halbverdeck und Pferdegeschirr kommen Montag mittag 12 Uhr zum Ausgebot. 5677

Besichtigung am Versteigerungstag.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Konkurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn **Carl Brodt** als gerichtlich bestellter **Konkursverwalter** über das Vermögen des Frl. **A. Gramberger,** Inh. der **Firma Alb. J. Heidecker, Silberwaren-Spezial-Geschäft,** versteigere ich am **Mittwoch, den 15. März cr., vormittags 10 Uhr** beginnend, in dem Laden

25 Taunusstraße 25

die gesamte sehr gute Laden- und Geschäfts-Einrichtung u. dgl., als:

Zwei sehr solide Nußb.-Ladenschränke mit Glasschiebetüren, Theke mit Glasausstellkasten, zirka 4,50 Meter lang, zwei Erkerverschlüsse, Nickel-Erkergestelle mit Glasplatten, 1 Kasse, **Schränkchen m. 20 Schubladen,** Stockgestell, **Kassenschrank,** Glaskasten, Stühle, Tische, Leitern, **Gaslüster,** Erkerbeleuchtungen, Glas- u. **Eisen-Schilder, eiserne Türen u. Gitter,** Marquise, **Wagen, Dezimalwage, Silberkoffer, Ausstellutensilien, Nußb.-Diplomaten-Schreibtisch,** kl. Schreibtisch, Kopierpresse, Regulator, Ottomane, Flurgarderobe, 2 Füllöfen, Portieren, Oelgemälde, div. Nipp- u. Gebrauchsgegenstände, Küchenschrank, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr,

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage. 5718

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator, Schwalbacher Str. 23. Tel. 2941.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 14. März cr.,
morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr

anfangend, versteigere ich im Auftrage verschiedener Herrschaften in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

1 Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,
1 dunkel Eichen-Speisez.-Einrichtung mit Standuhr,
1 Nußb.-Salon-Einrichtung,
schw. Pianino v. Hartmann, Berlin, 1 eleg. Eich.-Büfett, 1 Eich.-Umbau m. Diwan, 1 dunkel Eich.-Umbau mit passendem Vertiko und Tisch,

mehrere kompl. Nußb.- u. Mahag.-Betten mit Roßhaarmatratzen, Spiegel-, Kleider- und Weißzeugschränke, Waschkommoden und Nachttische mit Marm., Nußb.-Herren-Schreibtisch, maur. Schreibtisch, mehrere Salongarnituren, eing. Diwans, Sofas, Ottomanen, Chaiselongues, Polstersessel, Kommoden, Konsolen, Auszieh-, runde, ovale, viereckige, Nipp- und Bauerntische, Stühle aller Art, Etageren, Staffeleien, Kleiderständer, Handtuchhalter, 2 drehbare Bücher-Etageren, Oelgemälde, Bilder, Teppiche, Linoleums, sehr schöne Plumeaus, Kissen, Kulten, Portieren, Gardinen, Glas, Porzellan, Nipp- und Dekorationsgegenstände, eine Anzahl Lüster für Gas- und elektr. Licht, Gasampeln, Lyras, Wage mit Gewichten, Ampeln, Regulateurs, Wanduhren, Nähmaschine, zwei antike Schränke, 1 antikes holl. Büfett, antike Kommode, eine fast neue Bade-Einrichtung mit Gasbadeofen, 1 Eichen-Flurgarderobe, Kindermöbel, eis. Gesindebetten, Gesindemöbel, 1 Krankenfahrstuhl, 1 Wiener Nachtstuhlsessel u. viele hier nicht benannte Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung. 5717

Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator.
Telephon 6584. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 6584.

Auswahl erstklass. Luxus-Pferde,

darunter **elegante Gespanne** in verschiedenen Farben und Größen, zu soliden Preisen empfiehlt

M. Blumenthal,
Telephon 2005. — Rheinstraße 32.

Ein neuer Transport ist wieder eingetroffen.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Zwecks Aufhebung der Gemeinschaft soll am **31. März d. J., vormittags 11 Uhr,** auf dem Kgl. Amtsgericht hier, Zimmer 60, das Hotelgrundstück Kranzplatz 10, bestehend aus Hotel mit Hofkeller, Seitenhaus, rechts und links, Hinterbau und Hofraum, 11 ar 35 qm groß, sowie 02 qm Straßenfläche und 09 qm Hofraum, zusammen im Taxwert von 750,000 Mk., sowie ⅔ Quellenanteil im Werte von 100,000 Mk. öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, 13. Febr. 1911.
Königliches Amtsgericht, Abt. 9. F 256

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. März 1911, mittags 12 Uhr, wird im Versteigerungslokal Helenenstraße 24:

1 Kollier, 1 goldener Ring mit Rubinen, gold. Ring m. Saphiren, 1 Ring mit Smaragden, 1 Ring mit Brillanten, 1 Ring mit Brillanten, 2 gold. Nadeln, eine Brosche, 3 Uhrketten, 1 Uhr, ein Perlenkollier u. A. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. März 1911.
Schweighöfer, H.-Gerichtsvollz.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. März cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause

Werderstraße 9, hier,

1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Nähtischchen, 6 Stühle, 1 Sessel, 1 Nachttisch, **2 Taschenuhren, 1 Ring,** Tische, Spiegel, Bilder u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt. B5165
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Nichtamtliche Anzeigen

Sängerquartett „Eintracht".

Heute Sonntag, 12. März, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale

„Zur Waldlust",

Platter Straße (**F. Daniel Wwe.**):

Gesellige Zusammenkunft

mit Tanz, wozu Mitglieder, Freunde und deren Familien einladet

Der Vorstand.

Privat-Gesellsch. Lohengrin.

Heute: B5169

Ausflug nach Rambach,
Saalbau „Waldlust".
Eintritt frei. Bei Bier.

Heute Sonntag, den 12. März:
Tanz! Ausflug Tanz!
nach Kloster Klarenthal,
Gasthaus **„Zum Jägerhaus",** Besitzer **F. Boss,** wozu freundl. einladen
Die Tanzschüler des Herrn Julius Kaplan.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt frei.

Tanzschüler B5196

der Herren **W. Herrmann** und **J. Moll** veranstalten heute

Studenten-Fest

mit Tanz
im **Römersaal, Stiftstraße 3.**
Anfang 4 Uhr. Bei Bier.

Schwabs Tanzschüler.

Heute:

Großer Ausflug nach Dotzheim
(Saalbau Wilhelmshöhe).

Prachtvoller Spaziergang.

Eintritt frei. Bei Bier. Gute Musik.

Tanzschule Conz.

Heute Sonntag:

Ausflug nach Bierstadt,
Saalbau „Zur Rose".

Heute großes **Tanzkränzchen**
Zur Kronenburg
(Sonnenberger Str.), wozu freundl. einladen **Die Tanzschüler des Herrn Seitz.** Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei.**

Rest. zum Marschall Vorwärts,

Blücherstraße 6.

Heute Sonntag: **Tanzkränzchen** im neu renovierten Saal unter Leitung des Herrn Tanzlehrers **Max Kaplan.**
= Eintritt frei. = B5195

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 14. d. Mts., vormittags 9½ Uhr, versteigere ich im Auftrag, wegen Abreise, öffentlich meistbietend, freiwillig gegen gleich bare Zahlung folgende **Mobilien** in meinem Versteigerungslokal

7 Moritzstraße 7, dahier,

als: **1 komplettes Schlafzimmer,** besteh. aus: **3-tür. Spiegelschrank, 2 Betten, Waschtoilette, 2 Nachttischen, 2 Stühle u. Handtuchhalter, 2 sehr schöne eichene Betten m. hoh. Haupt, Fremden- u. Gesinde-Betten, Nußb.-Spiegel u. Kleiderschränke, 1 Nußb.-Bücherschr., Vertiko u. Kommoden, 1- u. 2-tür. lack. Schränke, 1 groß. u. 1 klein. Nußb.-Büfett, 1 Mahag.-Zylinder-Bureau, 1 eleg. Eichen-Damenschreibtisch, 1 Herren-Schreibpult m. Drehstuhl, Auszieh-, runde, viereck. u. ov. Tische, 5 große Goldspiegel, Nußb.-Pfeilerspiegel mit Trumeau, Mahag.-Waschkonsole m. Marmor, Tann.-Waschkommoden u. Nachttische, versch. Stühle, 1 rote Plüschgarn. (1 Sofa u. 2 Sessel), einz. Sofas, Sessel und Polsterstühle, Ottomane, eine gr. Partie Portieren, eine gr. Anzahl Nippsachen, wie: (Ariadne, drei Grazien, Apollo, Wassermädchen, Raub der Sabinerin usw.), eine große Anzahl sehr schöne Oelgemälde, 1 Lamberts-Schreibmaschine, 1 Reichsadreßbuch, 1 Zinkbadewanne, 1 kl. Gasheizofen, elektr. Ampel, 2 große Bronze-Girandolen, 3 Herrenuhren, 2 Küchenschränke, Anrichte, 1 große Partie Waschgarnituren, 2 Kisten Anzündekohlen, Küchen- u. Kochgeschirr und vieles mehr.**

Adam Bender,
Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

Kutscher-Verein Wiesbaden.

Einladung zum

17. Stiftungs-Fest

verbunden mit **Bannerweihe** und **großem Fest-Ball**

im Saale der **„Turnhalle",** Hellmundstraße, heute **Sonntag, den 12. März 1911, abends 8 Uhr.**

Mitglieder haben Vereinsabzeichen anzulegen.

Nichtmitglieder zahlen 1 Mark Eintritt, eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Wir laden Freunde und Gönner freundlichst ein.

Der Vorstand.

Konditoren-Verein Wiesbaden. E. V.

Gegründet 1890.

Sonntag, den 12. März 1911, nachmittags 4 Uhr:

Ausflug nach der „Alten Adolfshöhe".

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Kirchenchor
der Ring- und Lutherkirche.

Nachdem die Generalversammlung beschlossen hat, daß der seitherige Ringkirchenchor sich erweitere zu einem gemeinsamen Kirchenchor der Ring- und Lutherkirche, erhofft der Vorstand ein weiteres Aufblühen des Vereins und lädt die Gemeinde herzlich zum Beitritt ein als aktive oder inaktive Vereinsmitglieder.

Anmeldungen nehmen gern entgegen die Pfarrer der Ring- und Lutherkirche, der Gesangsleiter Herr Inspektor **Claas,** sowie F 305

Der Vorstand:
Philippi, Pfarrer.

Herrschafts-, Pensions- und Hotelfremdenwäsche
liefert in **feinster Ausführung** bei gar. **chlorfreier** Behandlung die

Pariser Neu-Wäscherei A. Kirsten,

Scharnhorststraße 7. Tel. 4074. Filiale: Delaspeestraße 1 (Laden).
Spez. Herrenwäsche: Steckkragen 6 Pf. Stehumlegkragen 8 Pf. Oberhemden 30 Pf., m. Manschetten 35 Pf.
Gardinenspannerei. Billige Preise. **Rasenbleiche.**

Stolze-Schrey,
leichteste, leistungsfähigste.
Neuer Kursus Freitag, 17. März, 8¼ Uhr,
Saalbau Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Str. 8, P.
Honorar Mk. 6.50. Ca. 15 Stunden.
Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.
Stolze'scher Stenographen-Verein
E. S. Stolze-Schrey.

Jeder kann 1 Pfund **Fleisch** für **20 Pfennige** essen!

Ia Schweinekleinfleisch, gar. inländ. tierärztl. untersuch., saub. Ware, kostet jetzt bei Abnahme von 30 Pfd. an per Pfd. 20 Pf.; Postkolli, enthalt. 9 Pfd., 2.20 Mk., Ia gef. Eisbein (Dickbein ohne Spitzbein) per Pfd. 52 Pf., Ia gef. Köpfe mit voller Fettbacke per Pfd. 35 Pf., knochenfreies Schweinefleisch, tafelfertig konserviert, p. Dose (enth. ca. 9 Pfd.) 5 Mk. Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes retour. **Alb. Carstens,** *Ottona a. Elbe, Adlerstr. 71 (Ho 2348) F 60

Blumen erfreuen das Herz und zieren das Heim.

Große Auswahl in blühenden Topfpflanzen, sowie **Palmen, Blatt- und Dauergewächsen. Unentgeltliche Auskunft** über viele **Pflanzenkrankheiten.** Umpflanzen und Beschneiden von allen Zimmerpflanzen bei **billigster** Berechnung.

Henri Arend, a. d. Blumenmarkt.

Zeichenlehrer

an größeres Institut für kunstgewerblichen Unterricht gesucht. Es wird auf erste, vielseitige Kraft, die Erfahrung im Unterricht besitzt, reflektiert. Offerten unter **N. 322** an den Tagbl.-Verlag.

Kneipp-Verein Wiesbaden

E. V.

Wohltätigkeits-Konzert

am **Mittwoch, 15. März 1911, abends 8½ Uhr,** im grossen Saale der **„Wartburg“**, Schwalbacher Strasse 51
unter gütiger Mitwirkung
der Konzertsängerin Frau **Dinand** aus Mannheim,
der Herren Königl. Hofschauspieler **Andriano,** Königl. Kammermusiker **Assmus** und **M. Weber,** Mitglied des Königl. Theaters von hier.
Klavierbegleitung:
Die Herren Kapellmeister **Jansen** und **Dinand jr.**

Eintrittskarten zu **1.—, 2.—** und **3.—** Mk. sind erhältlich bei den Herren: **Wilhelm Reitz,** Marktstrasse, Apotheker **E. Rocks,** Sedanplatz, Lehrer **A. Kunz,** Walkmühlstrasse, Kaufmann **Gruel,** Friedrichstrasse, Vergolder **Vetsch,** Schwalbacher Strasse, Kneipphaus **Meyrer,** Rheinstrasse, Uhrmacher **Stöcker,** Webergasse, Friseur **Kuhn,** Langgasse, Kürschner **Gerhardt,** Wellritzstrasse, Hutmacher **Killian,** Michelsberg, sowie durch sämtliche Vorstandsmitglieder. F 402

Verkaufe bis zum **15. März** vor meinem Umzuge nach B5115
Schwalbacher Str. 1

8 neue Pianos

1 neuen Flügel
mit 20% v. Katalogpreis.
Auf Wunsch Ratenzahlung.

1 gebr. Flügel 280 Mk.
1 Tafelklavier 25 Mk.

König, Bismarckring 6.

Pianos.

Gelegenheitskäufe.
Neu hergerichtete Instrumente: 2 kleine **Stutzflügel, Pianinos** von Bechstein, Blüthner, Römhildt, Nagel, Knake u. v. a. zu sehr mäßigen Preisen. 5680
Heinrich Wolff,
Wilhelmstraße 16.

Wiesbadener Schützengesellschaft. E. V.

Dienstag, den 14. März, abends 8½ Uhr, findet eine zweite
außerordentliche Mitgliederversammlung
im Saale des **„Europäischer Hof“** statt.
Wir laden unsere Mitglieder wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung zu recht zahlreicher Beteiligung ein.
Mit Schützengruß! **Der Vorstand.**

Tagesordnung:
1. Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes. 2. Ersatzwahl des 2. Schützenmeisters. 3. Antrag Magistrat wegen Begünstigung der Kurfremden. F 368

Reklamenneuheit. Dauernd **hoher Gewinn.** Geringer Zeitaufwand (Nebenbeschäftigung) erf., 300 Mk. Verdienst. Nötig 150 Mk. Anzahlung, die später zurückvergütet werden. Zu vergeben 1. Wiesbaden, 2. Taunus. Gefl. sof. Offerten **M. Aurich,** Hotel Drexel, Frankfurt a. Main. Sprechzeit: Sonntag 10 bis 4 Uhr. Montag 5—7 Uhr. B 5209

Leistungsfähige Druckerei
zum Druck einer monatl. erscheinenden Zeitung gesucht. Auch Auswärtige werden berücksichtigt. Offerten unt. L. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Inhaber von Pensionen
bietet erstkl. Institut dauernden, glänzenden Nebenverdienst. Off. u. **N. 325** an d. Tgbl.-Verl.

Bei all. vork. Frauenleiden
(a. Hartnäck.) empf. geehrt. Damen gewissenh. Rat, Beh. u. Anl. a. Gr. ärztl. Ausb. u. 25-j. Erfahr. Frau K. Böttcher, Ludwigstr. 29, 2, a. Hptb., Frankfurt a. M. Sprchst. 10—4 Uhr.

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 12. März.
72. Vorstellung.
87. Vorstellung im Abonnement **C.**
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Oberon.
Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtentwurf: Georg von Hülsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poesie: Josef Lauff.
Personen:
Oberon, König d. Elfen — Frl. Engell
Titania, Königin der Elfen — Frl. Kling
Puck, Elfen — Frau Braun-Grosser
Droll, Elfen — Frl. Geisler
Meermädchen — Frau Müller-Weiß
Kaiser Karl der Große — Herr Jollin
Hüon von Bordeaux, Herzog v. Guienne — Herr Heusel
Scherasmin, sein Schildknappe — Herr Geisse-Winkel
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad — Herr Leffler
Rezia, s. Tochter — Frau Leffler-Burckard
Meroe, Kaiserlicher Kämmerer — Herr Schwab
Babe-Shan, Thronfolger von Persien — Herr Weinig
Fatime, Rezias Gespielin — Frl. Krämer
Hamet, der Stumme des Palastes — Herr Armbrecht
Amron, Oberster der Eunuchen — Herr Andriano
Almansor, Emir von Tunis — Herr Rodius
Roschana, seine Gemahlin — Frl. Eichelsheim
Abdallah, ein Seeräuber — Herr Stricheck
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- u. Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisken, Seeräuber 2c. 2c.
Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Vision). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad. 2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad. Bild 5: Am Ausgang der Kaiserl. Gärten. Bild 6: Hafen von Ascalon. Bild 7: In den Wolken. Bild 8: Im Sturm. Bild 9: Felsenhöhle u. Gestade an der Nordküste von Afrika. 3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis. Bild 11: Im Harem Almansors. Bild 12: Die Richtstätte. Bild 13: Im Hain des Oberon. Bild 14: Heimwärts. Bild 15: Am Throne Kaiser Karls.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Montag, den 13. März.
73. Vorstellung.
38. Vorstellung im Abonnement **D.**

Glaube und Heimat.
Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9¼ Uhr.

Dienstag, den 14. März, Abonn. B: Lohengrin.
Mittwoch, den 15. März, Abonn. C: Martha.
Donnerstag, den 16. März, Ab. A: Königskinder.
Freitag, den 17. März, Abonn. B: Glaube und Heimat.

Residenz-Theater.
Sonntag, den 12. März.
Nachmittags ¼4 Uhr (halbe Preise).

Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten v. H. Sudermann.
Abends 7 Uhr:
Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig.

Der Hochtourist.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.
Personen:
Friedrich Wilhelm Mylius, Direktor einer Aktien-Gesellschaft — Theo Tachauer
Johanna, seine Frau — Clara Krause a. G.
Alice, Lore, ihre Töchter — Agnes Hammer, Stella Richter
August Mertens, Schwager von Mylius — Nikolaus Bauer
Dr. Carl Mertens, sein Sohn — Walter Tauz
von Stuckwitz — Friedr. Degener
Hans Lindenburg, Schriftsteller — Rud. Miltner-Schönau
Dr. Würmchen, Redakteur — Theo Münch
Der alte Malmtbaler — Georg Rücker
Sepp, sein Sohn — Rudolf Bartak
Regerl, seine Pflegetochter — Rosel von Born
Hirtenbub — Selma Wutke
Amanda Dumar — Sofie Schenk
Der Photograph — Ludwig Kepper
Benedict, Diener bei Mylius — Willy Schäfer
Minna, Dienstmädchen bei Mylius — Minna Agte
Der erste und dritte Akt spielen in Berlin, der zweite Akt im Gebirge.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Montag, den 13. März
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Anatol.
Von Arthur Schnitzler.
Die Frage an das Schicksal.
Personen:
Anatol — Kurt Keller-Nebri
Max — Walter Tauz
Cora — Gerty von Arloff
Episode.
Personen:
Anatol — Kurt Keller-Nebri
Max — Walter Tauz
Bianca — Theodora Porst
Abschieds-Souper.
Personen:
Anatol — Kurt Keller-Nebri
Max — Walter Tauz
Annie — Stella Richter
Ein Kellner — Willy Schäfer
Anatols Hochzeitsmorgen.
Personen:
Anatol — Kurt Keller-Nebri
Max — Walter Tauz
Mona — Anna Hammer
Franz, Diener — Theo Münch
Nach dem 2. Stück findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 14. März: Kasernenluft.
Mittwoch, den 15. März: Das Konzert.
Donnerstag, den 16. März: Das nackte Weib.
Freitag, den 17. März: Wohltätigkeits-Vorstellung.
Samstag, den 18. März, Neuheit!: Mein erlauchter Ahnherr!

Volks-Theater.
Sonntag, den 12. März.
Nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen:

Krone und Kessel.
Militärdrama in 4 Akten von Walther Howard und Siegfried B. Lutz.
Abends 8.15 Uhr.

Von Stufe zu Stufe.
Lebensbild mit Gesang in fünf Bildern von H. Müller.
Personen:
Polizeirat Reichenbach — Max Ludwig
Ernst Wohlmut, Tapeziergehilfe — Erwin Marion
Felix Lerche, Stubenmaler — Willy Wagler
Marie, Putzmacherin — Fina Walter
Elise, Handschuhnäherin — Marg. Hamm
Spörner — E. Bergschwenger
Bornemann, Gastwirt — Arthur Rhode
Kahle — Harry Götze
Stallbaum — Fritz Stürmer
Habicht — Paul Hoffmann
Niemeyer, Tischlermeister — Hans Johennig
Lisette, Stubenmädchen — Marg. Meilsch
Amanda, Laura, Norma, Hackebrett, Bänkelsänger — Lina Töldte, Ilka Martini, Ottilie Grunert, A. Makowiak
Gäste, Volk. Ort der Handlung: Eine Großstadt. Zeit: Gegenwart.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden
Sonntag, den 12. März 1911.
Vormittags 11 Uhr, im grossen Saale: General-Probe zu dem grossen Extra-Konzerte:
„Missa Solemnis.“
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Militär-Konzert.
Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.
1. Eriksgesang und Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger“ von Kretschmer.
2. Ouvertüre zur Oper „Mignon“ von Thomas.
3. Phantasie aus der Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.
4. Aufforderung zum Tanz, Rondo von C. M. v. Weber.
5. Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt.
6. Hochalme Diand'l, Quartett mit zwei Solo-Trompeten von Koschat.
7. Internationale historische Märsche und Volkslieder von Böttge.
Abends 7 Uhr, im grossen Saale:
Grosses Extra-Konzert.
zum Besten des Vereins für Kinderhorte (E. V.) Wiesbaden, des Rühlschen Gesangvereins Frankfurt a. M. unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn Karl Schuricht.
„Missa Solemnis“
Für Soli, Chor und Orchester, von Ludwig v. Beethoven.
Mitwirkende:
Sopran: Frau A. Noordewier-Reddingius, Hilversum.
Alt: Frl. Maria Philippi.
Tenor: Herr Dr. Rösner, München.
Bass: Herr Karl Braun, Wiesbaden.
Violine: Herr H. Irmer, Wiesbaden.
Orgel: Herr F. Petersen, Wiesbaden.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Montag, 13. März.
Vormittags 11 Uhr:
Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Lothringer Marsch von L. Ganne.
2. Ouvertüre z. Oper „Mignon“ von A. Thomas.
3. Morgenblätter-Walzer von Johann Strauss.
4. Phantasie aus der Oper „Thais“ von G. Massenet.
5. Schön Japan, Mazurka von Ganne.
6. Niggergirl von W. Kollo.

Abonnements-Militär-Konzerte
Nachmittags 4 Uhr:
Kapelle des Nass. Feld-Art.-Regiments Nr. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Henrich.
1. Florentiner Marsch von J. Fucik.
2. Ouvertüre zur Op. „Fra Diavolo“ von E. Auber
3. Frühlings Erwachen von E. Bach.
4. Walzer aus der Operette „Nakis Hochzeit“ von P. Lincke.
5. Phantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.
6. Goldene Perlen, Konzertpolka für zwei Trompeten, von H. Klang. Die Herren Müller u. Tischlieder.
7. a) Erikas Tänzchen, Salonstück für Streichinstrumente von Heckel. b) Schlummerliedchen, Salonstück für Streichinstrumente von O. Kockert.
8. Offenbachiana, Potpourri von A. Conradi.
Abends 8 Uhr:
Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Henrich.
1. Mit Lanzen u. Schwertern, Marsch von E. Schneider.
2. Ouvertüre zu Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ von C. Binder.
3. III. Finale aus der Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber.
4. See-Saw, Walzer von Kleingärtner.
5. Phantasie aus der Oper „Si j'étais Roi“ von A. Adam.
6. Ouvertüre zur Op. „Prinzess Rosin“ von P. Lucke.
7. Irrawady, spanisches Intermezzo von F. Thurban.
8. Lustiges Marschpotpourri von H. Necke.

Skala-Theater

Stiftstr. 18. Fernruf 3818.

Gastspiel Theater Schmidt
(Kölner Volksbühne.)
Heute und folgende Tage, abends 8.15 Uhr:
Neu! Neu!
Drei Tage aus dem Kölner Leben.
Sonntag nachmittag bei halben Preisen
Familien- und Kinder-Vorstellung.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Biophon-Theater.

9 Wilhelmstrasse 9
Hotel Metropole.
Programm:
Samstag, den 11. März bis einschl. Montag, 13. März 1911.
„Taormina.“ Naturaufnahme.
„Weiss nicht die Welt“ aus Donizettis Oper:
Die Regimentstochter.
Tonbild.
„Erlebnisse eines Indianer-Häuptlings.“
Die Jugendsünde.
„Der Verleumder.“ Neue Dramen.
Jongleur-Galopp.
Tonbild.
„Um des lieben Friedens Willen.“
„Als der kleine Pierke getauft wurde.“
„Pathé Journal Nr. 98.“

Walhalla-Theater.
Gastspiel des Fritz Steidl-Ensemble.
Donnerwetter — tadellos!
Humor stich-satyrische Jahresrevue mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von Julius Freund. Musik von Paul Linke.

Lieder-Abend

von
Louise Petersen-zur Nieden
am **20. März** im
„Casinosaale“, Friedrichstraße,
unter gütiger Mitwirkung von
Herrn Friedrich Petersen,
Organist der Marktkirche.
Anfang 7½ Uhr.
Programm.
Hectors Abschied, Nacht und Träume, Ellens zweiter Gesang — Schubert
Aus Frauen Liebe u. Leben, „Süßer Freund“ und „An meinem Herzen“ — Schumann
Alte Liebe, Ständchen — Brahms
Ein Ton — Cornelius
Wiegenlied — Rich. Strauß
(Aus den italienischen Liebesliedern.)
O wüßtest Du das Leben, Gedenkst Du noch, Ich wollt ich wär, Es stand in dieser Nacht, Seht ihr die Nachtigallen — O. Dorn
Wiegenlied, Zu spät, Abschied nehm ich von Dir, Und bin ich tot, Frau Sonne — Edmund Uhl
Karten zu 4, 3 u. 2 Mk.

Schloß-Restaurant

Hotel Grüner Wald.
Jeden Sonntag abend: 836
Künstler-Konzert

Mainzer Stadttheater.
(Vollständig umgebaut.)
Direktion: **Hofrat Max Behrend.**
Telephon 268. Telephon 268.
Sonntag, 12. März, nachm. 3 Uhr:
Lohengrin.
Preise der Plätze **inkl.** Billettsteuer u. Garderobegeb. v. **35** Pf. bis M. **2.90.**
Abends 7.30 Uhr:
Zum ersten Male. Zum ersten Male.
Kasernenluft.
Schauspiel in 4 Akten von H. M. Stein und E. Söhnges. F 30
Preise der Plätze, **inkl.** Billettsteuer u. Garderobegebühr v. **55** Pf. bis M. **4.60.**
Donnerstag, den 16. März, abends 7 Uhr:
Der Rosenkavalier.
Oper in 3 Akten von Rich. Strauß.

Wiesbadener Kurleben.

Vorfrühling.

Nach dem Kalender befinden wir uns zwar noch in der kälteren Jahreszeit, erfahrungsgemäß pflegt aber bei uns infolge der geschützten Lage und des milden Durchschnittsklimas der Frühling sich zeitiger als anderswo einzustellen. Wenn an den weniger begünstigten Orten unseres Vaterlandes noch rauhe unwirtliche Witterung vorherrschend ist, dann können wir uns hier schon angenehmer, sonniger Tage erfreuen, die mit dazu geführt haben, daß gerade in Wiesbaden die Frühjahrskur schon im April recht rege im Gange ist. Noch zeitiger als sonst scheint in diesem Jahre der Frühling einzusetzen. Das Kurleben, das während der Wintermonate mit Ausnahme weniger Tagesstunden auf die Gesellschaftsräume der Hotels und des Kurhauses beschränkt war, beginnt allmählich sich auf die öffentlichen Anlagen, die schon recht fleißig zu Spaziergängen benutzt werden, auszudehnen. Die Wilhelmstraße trägt namentlich in den Mittags- und Abendstunden mit der großen Zahl der um diese Zeit dort Promenierenden schon ein recht weltstädtisches Gepräge. Die eleganten Toiletten der Damen haben zwar noch keinen gerade frühlingsmäßigen Anstrich, der Pelz ist noch vorherrschend, an den Hüten kann man aber auch hier schon den Wandel der Zeiten und Dinge erkennen. Wenige Wochen noch — und das Bild ist ein farbenprächtigeres und abwechselungsreicheres.

Der Naturfreund, der in stiller Betrachtung das Blühen und Wachsen in den gärtnerischen Anlagen unserer Stadt beobachten will, hat jetzt Gelegenheit hierzu. Ein leichter grüner Schimmer liegt bereits über dem Buschwerk der Anlagen; die Blattknospen beginnen sich zu entwickeln; namentlich in den Anlagen um den Kochbrunnen herum ist das deutlich zu bemerken. Überall sind die Gärtner der Gartenbauverwaltung eifrig tätig, die Gärten und Plätze in Ordnung zu bringen, zu jäten, zu harken und den Beeten durch Formenbildung ein gefälliges Aussehen zu geben. Dann wird gesät und gepflanzt, und fast über Nacht haben die vorher noch winterlich kahlen Rabatten ein frühlingsmäßiges Aussehen angenommen. Die zarten Knospen der einzelnen Pflanzen stecken neugierig die Köpfe aus dem Boden und wenige Tage später beginnen sie, durch den Sonnenschein und die warme Witterung der letzten Tage günstig beeinflußt, ihre Blütenpracht zu entfalten.

So kommen in den Anlagen des Kurgartens bei den Nizzaplätzen, an der Südseite des Kurhauses, die Hyazinthen gerade heraus, gelbe in der Mitte und an den Seiten blaue. Die daneben liegenden Hänge, gegenüber dem neuen Musiktempel, sind mit Rothodendren und verschiedenen Zwiebelgewächsen, wie Narzissen, und Schneeglöckchen, sowie mehreren Fritillarienarten bepflanzt. An den Felsenpartien werden Staudengewächse in kurzer Zeit ihre Blütenpracht entfalten.

Im Bowling green, der prächtigen Anlage vor dem Kurhause, zeigt das Mittelbeet orangefarbene Tulpen. Bevor diese zum Blühen kommen, werden jedoch blau und weiß gestreifte Crokus das Auge des Blumenfreundes erfreuen. Die um das große Beet liegenden Abteilungen sind ebenfalls mit Tulpen bepflanzt, und zwar die langen Beete mit purpurvioletten und die runden mit weißen Tulpen. Als Unterpflanzung haben die purpurvioletten Tulpen gelben Crokus und die weißen Beete blauen Crokus. Das rechte Seitenbeet in der Nähe des Kurhauses und die beiden großen runden Beete an der Wilhelmstraße sind mit einer Tulpenart von prächtiger, roter Blüte, „Prinz von Österreich", bepflanzt. Zwei verteilt liegende Stücke sind mit rot und weiß gestreiften Tulpen besetzt. An den Gehölzrändern längs der Kolonnaden stehen Scilla und Schneeglöckchen, und vorn an den Gebüschgruppen, am Eingang von der Wilhelmstraße aus, verschiedene Zwiebelgewächse und Anemonen.

Am Kaiser-Friedrich-Denkmal brechen jetzt schon die gelben Crokus hervor. Wenn sie abgeblüht sind, werden weiße Hyazinthen den Platz schmücken. Mit weißen Hyazinthen ist auch das große Mittelbeet in den Kochbrunnenanlagen bepflanzt, während die Rabatten an der Mauer entlang, im Zuge der Taunusstraße, vorerst einmal Zwiebelgewächse verschiedenster Art, wie Tulpen, Hyazinthen und Narzissen aufweisen. Am Kochbrunnen machen sich leider die Spatzen, die dort von den Kurgästen gefüttert werden, übel bemerkbar, indem sie die jungen Pflanzen herausreißen. Am Kranzplatz haben die Schneeglöckchen schon ziemlich abgeblüht; auf den Beeten kommen später gelbe und blaue Hyazinthen zur Blüte.

Im Nerotal blühen an einzelnen Stellen jetzt ebenfalls schon Schneeglöckchen und Crokus, sowie „Jasminum Nudiflorum". Hier machen sich auch unsere gefiederten Sänger schon bemerkbar. Die Schwarzdrossel läßt namentlich in den Abendstunden von den Zweigen ihr Lied ertönen. Fink und Drossel überwintern ja jetzt schon bei uns, seitdem im Winter an den hierzu bestimmten Plätzen für Futter gesorgt wird. Den Anforderungen des Vogelschutzes ist auch bei den Anpflanzungen längs des Rambaches, vom Gustav-Freytag-Denkmal bis zur Dietenmühle, Rechnung getragen worden. Die dort stehenden Ebereschen, Rotdorn- und Hollunderbüsche bieten unseren einheimischen Singvogelarten Nistgelegenheit und Winterfutter. Durch diese Maßregel ist erreicht worden, daß wir in unseren öffentlichen Anlagen jetzt mehr Singvögel haben, als früher.

Auf dem Kaiserplatz wird demnächst die in der Mitte stehende Fichtengruppe verschwinden und an ihre Stelle ein Arrangement von roten Tulpen und später Frühlingsstauden treten. Die anderen dort befindlichen Beete werden mit Frühlingsblumen, wie Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen usw. geschmückt. In der Kaiserstraße werden die runden Beete mit roten Tulpen besetzt. Auf die langen Streifen werden Stiefmütterchen usw. gepflanzt; die kleinen Quadrate zwischen den Längsstreifen tragen Narzissen.

Der Gutenbergplatz und der Luisenplatz tragen in der Hauptsache Tulpenschmuck, die Rabatten auf dem Schloßplatz sind vorläufig mit Narzissen besetzt.

Die jüngste, gärtnerische Anlage unserer Stadt, der Mauritiusplatz, bekommt eine Pflanzung von immergrünem Gehölz, mit Staudeneinfassung, die jedoch vor Anfang April nicht eingesetzt werden dürfte. Längs des Gitters wird ein niedriger Streifen Epheu angebracht, der von kleinen, immergrünen Pflanzen unterbrochen sein wird.

Damit hätten wir wohl die hauptsächlichsten gärtnerischen Anlagen und Schmuckplätze unserer Stadt erwähnt. Befindet sich die Blumenpracht darauf zumeist auch noch im ersten Stadium des Wachstums und mögen auch noch einige Tage Sonnenschein zu ihrer vollen Entwickelung nötig sein, so erschien es doch angebracht, schon jetzt das Interesse der Allgemeinheit für die Ausschmückung der Plätze und Anlagen unserer schönen Stadt zu erwecken. *g.*

Aus dem Kurhaus-Lesesaal.

Von den Gesellschaftsräumen des Kurhauses sind wohl das große Lesezimmer und der Muschelsaal, in dem die Zeitschriften aufliegen, stets am meisten frequentiert gewesen. Wenn das Konzert am Nachmittag beendet ist, ist es meist kaum möglich, in einem der beiden genannten Räume ein Plätzchen zu erwischen, um in beschaulicher Weise die dort aufliegende Lektüre zu benutzen. Das war schon von jeher so und ist nach Einführung der Kurtaxe, die den Besuch des Kurhauses in die Gebühr einschloß, nicht nur nicht besser, sondern schlimmer geworden. Neben dem Raummangel, dem, wenn auch noch Jahre darüber vergehen mögen, doch einmal auf die eine oder andere Weise abgeholfen werden wird, macht sich jedoch auch noch ein anderer, leichter abzustellender Mißstand bemerkbar. Er betrifft die Abnutzung der Zeitschriften. Bei den Zeitungen, die täglich gewechselt werden, tritt dieser Übelstand weniger in die Erscheinung, als bei den Zeitschriften, die im Muschelsaal aufliegen. Die einzelnen Blätter haben hier manchmal ein Aussehen angenommen, das jeden empfindsamen Leser veranlassen muß, das unappetitlich und defekt aussehende Journal, auf das er vielleicht längere Zeit gewartet hat, gar nicht erst in die Hand zu nehmen. Tut er es dennoch, dann erlebt er nicht selten die Überraschung, daß eine Seite, die sicher nicht den schlechtesten Beitrag enthielt, herausgerissen ist, manchmal aus Versehen, manchmal aber auch mit Absicht. Ist der Bestand an Zeitungen, den das Kurhaus aufweist, für eine Kurstadt wie Wiesbaden schon gerade kein sehr reichlicher, so ist die Anzahl der im Muschelsaal aufliegenden Zeitschriften wie uns ein hier zur Kur weilender Herr in einem Schreiben entrüstet mitteilt, beinahe „armselig". Und ganz so unrecht hat der Herr nicht. Nicht allein, daß die im Muschelsaal aufliegenden Journale durchweg nur in einem Exemplar vorhanden sind, läßt das Sortiment manches Blatt vermissen, nach dem der Neuling vergeblich sucht. Und verwunderlich schüttelt er den Kopf, wenn er auf seine Anfrage erfährt, daß z. B. der „Simplizissimus", der „März" und die „Neue deutsche Rundschau" nicht gehalten werden. Warum, so fragt er nicht mit Unrecht, übt hier die Kurverwaltung eine überflüssige Zensur aus? An den verhältnismäßig geringen Unkosten, die ein Abonnement dieser oder ähnlicher im Kurhause nicht aufliegender freimütiger Zeitschriften verursacht, sollte es doch wahrhaftig nicht liegen. Wenn der für die Haltung der Zeitschriften und Zeitungen bemessene Etat zu gering ist, um eine Vermehrung des Bestandes herbeizuführen, so sollte von Seiten der Kurverwaltung dafür eingetreten werden, daß hierfür ein größerer Betrag eingesetzt wird. Vielgelesene Zeitschriften müßten unbedingt in mehreren Exemplaren aufliegen. *r.*

Konzerte und Vorträge.

Ein großer Teil der ständigen Kurhausabonnenten hat in Zuschriften an uns den Wunsch laut werden lassen, daß als Sonntagsvormittagskonzert wieder einmal eine Orgel-Matinée veranstaltet werden möchte. Die Konzerte wurden früher öfter gegeben und erfreuten sich allgemeiner Beliebtheit; aus Sparsamkeitsrücksichten scheinen sie jetzt aber fast ganz abgeschafft worden zu sein, wenigstens hat in diesem Jahre eine solche Veranstaltung noch nicht stattgefunden.

Die Ruhe im Kurort.

Der Wunsch nach möglichster Einschränkung der Geräusche, die der Verkehr und die Einrichtungen einer Stadt mit sich bringen, ist in erster Linie für den Kurort berechtigt, in dem die Gäste zumeist von dem Lärmen und Hasten der Großstadt sich erholen wollen. Für kleinere Orte wird sich die Durchführung dieser Forderung unschwer erfüllen lassen. Schwieriger gestaltet sich die Sache schon, wenn es sich um eine größere Stadt, die gleichzeitig Kurort ist, handelt. Da wird es nicht immer möglich sein, dem Ruhebedürfnis der Gäste überall und in jeder Hinsicht Genüge zu tun. Doch auch hier kann bei ein wenig Rücksichtnahme manches gebessert werden. Dr. Siebelt (Bad Flinsberg) hat das Thema: „Ruhe im Kurort" zum Gegenstand eines Vortrages gemacht, den er gelegentlich des 38. Schlesischen Bädertages in Breslau hielt und den die „Zeitschrift für Balneologie" wiedergibt. Kann auch nicht alles, was er sagt, ohne weiteres für Wiesbaden in Betracht kommen, so verdient doch die eine oder andere seiner Ausführungen Aufmerksamkeit und Nachahmung.

Verschiedene Umstände, so führte er aus, lassen es zeitgemäß erscheinen, auf das Thema neuerdings im Zusammenhange zurückzukommen, vor allem anderen die Wahrnehmung, daß ein Teil der Kurortbesucher vielleicht durch eine Art Infektion aus der Großstadt lärmsüchtiger geworden ist, eine Eigenschaft, welcher z. B. viele unserer Gastwirte nur zu gern Rechnung tragen.

Ruhe im Kurort! Soll das nun die Ruhe des Friedhofes oder des Hospitals sein? Keineswegs! Die Kurortruhe verlangt nur gebieterisch, daß den vielen Tausenden, welche alljährlich dem Städtelärm entfliehen, um in Sommerfrischen und Kurorten das zu finden, was sie zu Hause entbehren müssen, auch wirklich ihr zuteil werde, daß sie nicht von den gewohnten verhaßten Geräuschen der Großstadt umdröhnt und belästigt werden. Um das zu erreichen, gibt es nur zwei Wege, nämlich die Eindämmung des öffentlichen Verkehrs insoweit, daß durch ihn nicht mehr Lärm verursacht wird, als unumgänglich notwendig ist; dann aber muß auch der Verkehr in den Häusern selbst in solche Formen gebracht werden, daß jede vermeidbare Belästigung entfällt.

In Rücksicht auf den öffentlichen Verkehr kommen zunächst die Straßen in Betracht. Schon bei ihrer Herstellung muß darauf Bedacht genommen werden, daß das Geräusch fahrender Wagen möglichst abgedämpft werde. Am wenigsten Lärm verursacht Holzpflaster, aber leider verbietet der Kostenpunkt und die geringe Haltbarkeit neben anderen Schwächen desselben die allgemeinere Anwendung. Am nächsten steht das Asphaltpflaster, jedoch ist auch dieses sehr teuer, und wenn es auch haltbarer wie Holz ist, so besitzt es doch eine Menge von Übelständen, welche es für Kurorte wenig geeignet machen; ich nenne nur die leichte Erweichbarkeit durch die Hitze des Sommers und die durch denselben Umstand erzeugten üblen Ausdünstungen. Steinpflaster empfiehlt sich nicht, weil es selbst aus bestem Material hergestellt, am meisten Lärm erzeugt. Es bleibt also nur noch die Chaussierung übrig. Auf ihr wird die Lärmentwickelung auf das mögliche Maß beschränkt. Der Staubentwickelung, welche derselben als größter Übelstand zukommt, muß man durch reichliches Sprengen zu begegnen suchen. Wenn irgend möglich, wird man auch die Häuser nicht unmittelbar an die Straßenkante setzen, sondern einen mehr oder minder breiten Vorgarten aussparen. Auch das wird schon durch die größere Entfernung vom Fahrdamme dazu beitragen, daß das Wagengerassel weniger stark sich geltend macht.

Eine wesentlich höhere Bedeutung kommt aber der Regelung des Straßenverkehrs selbst zu. Ist diese schon im allgemeinen Sicherheitsinteresse geboten, so werden einige Einschränkungen viel dazu beitragen, dem Kurorte eine vornehme Ruhe zu gewährleisten. Vor allen Dingen muß innerhalb der bebauten Teile desselben schnelles Fahren unbedingt verboten sein. Der auch in den kleineren und gelegeneren Orten sich immer mehr bemerkbar machende Automobilverkehr hat in das Straßenleben neben der Gefährdung von Personen drei recht unangenehme Noten gebracht, Belästigung durch Geruch, Staub und Lärm. Die letzte interessiert uns hier am meisten, auch ihr gegenüber gibt es nur ein Mittel, das Verbot des schnellen Fahrens. Wird langsam gefahren, dann läuft zwar im Verhältnis die Maschine etwas lauter, aber das fortwährende Tuten des Signalhornes fällt weg und das ist immerhin schon ein Vorteil. Die Rosselenker müssen ihre Tiere ebenfalls gründlich im Zügel behalten und übermäßig schnelle Gangart vermeiden. Und dann der Peitschenknall, jenes namentlich für jugendliche Kutscher unentbehrliche Kennzeichen der Schneidigkeit! Hier hilft nur rücksichtsloses Verbot der sogenannten Peitschenschnicke und ein gründlicher Strafbefehl für jede Übertretung. Die entsprechenden Ortsstatute und Polizeiverordnungen sind meistens vorhanden, aber mit der Anwendung liegt es stellenweise im argen. Daß im Kurorte der Verkehr mit schwer beladenem Lastfuhrwerke, zumal wenn etwa Eisenteile befördert werden, welche ein betäubendes Geräusch zu erzeugen vermögen, ganz besonderer Aufsicht bedarf, mag nur so nebenbei bemerkt werden. Hier und da wird es auch notwendig sein, dem Pfeifbedürfnisse mancher Lokomotivführer Zügel anzulegen, wenn sich Bahnhof oder Bahnstrecke nahe bei den Häusern des Kurorts befinden. Aber nicht nur die weltliche Obrigkeit ist in der Lage und hat die Macht, günstig auf die Ruhe des Kurortes einzuwirken, auch die geistliche kann sich nutzbringend betätigen. Röchling, welchem übrigens niemand irgendwelche Mißachtung religiöser Dinge und Einrichtungen nachsagen kann, betont ganz mit Recht, daß die Läutseligkeit mancher geistlicher Herren vielen Kranken, unendliche Qualen bereite. Ich kann aus eigener Erfahrung das bestätigen. Mancher meiner schwer nervösen, an Schlaflosigkeit leidenden Kranken hat die Morgenglocke, welche ihm mit ihren eindringlichen, grellen Tönen den endlich eingetretenen Schlummer wieder jäh verscheuchte, in den Abgrund verwünscht, wo Gerhart Hauptmanns versunkene Glocke, vom Berggeist hinabgeschmettert, ihr Ende fand. Gewiß ist es ein erhebendes Gefühl, aus einiger Entfernung die Glocken im Bergtale leise verhallen zu hören, auch für den Kranken; aber die aufdringliche, ungedämpfte Nähe verwundet wie ein Schuß aus dem Hinterhalte. Ähnliches gilt auch von der allzu reichlichen Anbringung schlagender Uhren. Das Sprichwort sagt: Dem Glücklichen schlägt keine Stunde! In den Kurorten sollte man sich befleißigen, dem Unglücklichen, dem Kranken und Erholungsbedürftigen jede seiner trüben Stunden wenigstens nur einmal schlagen zu lassen, nicht aber durch mehrfach angebrachte Schlagwerke wiederholt quälend in Erinnerung zu bringen. Daß für die Nachtzeit alle die erwähnten Mängel ganz besonders scharfer Aufmerksamkeit bedürfen, braucht wohl nicht weiter hervorgehoben zu werden.

Die Haltung lärmender Tiere ist möglichst einzuschränken. In Betracht kommen vor allem krähende Hähne, Katzen, Hunde. Alle drei Tierarten sind namentlich während der Nacht eingesperrt zu halten, womöglich — im Sommer — im Dunklen, damit sie am Morgen nicht zu früh ihr lautes Tagewerk beginnen. Die Hundesteuer müßte übrigens als eine Art von Hundekurtaxe auch auf die von manchem Kurgaste mitgebrachten Hunde ausgedehnt werden, um einen wirksamen Schutz gegen allerhand Unzuträglichkeiten zu gewinnen.

Weiter haben wir der zweifelhaften Kunstgenüsse zu gedenken, welche herumziehende Musikbanden und Leierkästen gewähren. Die ersteren scheinen nach meinen Beobachtungen in zivilierten Gegenden längst nicht mehr so reichlich vertreten zu sein, wie in meiner Jugendzeit; letztere wirken nach wie vor gelegentlich als Landplage. Ein einfaches Gegenmittel läge in der Selbsthilfe; keiner dieser zweifelhaften Jünger der ausübenden Kunst sollte eine Gabe erhalten. Aber statt dessen erlebt man oft genug, daß irgend ein hämischer Gemütsmensch sein Vergnügen daran findet, mittels einiger Nickel den ganzen Musikvorrat einer Drehorgel seinen Hausgenossen vorzusetzen, um diesen und der ganzen Nachbarschaft einen Schabernack zu spielen.

Das Reich der Töne bereitet uns aber noch viel mehr Sorgen. Wir verlassen die Straße und betreten den leichtgefügten Bau einer nur für den Sommerbetrieb bestimmten Gastwirtschaft.

(Schluß folgt.)

antage zur kostenlosen Benutzung für die Arbeiter. Der Führer erklärte mir zu meinem Staunen, daß nach Befriedigung der ersten Neugierde jetzt nur noch wenige treue Stammgäste davon Gebrauch machten. — Solche Unsauberkeiten in der Leib- und anderen Wäsche weiß ich mir, von Ausnahmen abgesehen, die es überall gibt, in den mir bekannten Gebieten des Taunus ebenfalls gar nicht vorzustellen. Da wird Seife und Bleiche recht häufig und gründlich gebraucht. Wer sich mit offenen Augen umsieht, wird zu der Auffassung kommen, daß es auf den hier gestreiften Gebieten bei uns auf dem Lande in den letzten Jahrzehnten wacker vorwärts geht. F. U.

Grüne Denkmäler.

Wer etwas geleistet hat für die Menschheit, den soll man in Erinnerung behalten, wer aber mehr geleistet hat, als der Durchschnittsmensch zu leisten imstande ist, dessen Name soll nicht allein dem schwachen Gedächtnis anvertraut werden, daß es ihn weiter erbe von Geschlecht zu Geschlecht — er sei mit einem Denkstein verknüpft, der sicherer in die Zukunft hineinragt und den Kommenden ferner Zeiten noch von ihm und seinen Werken erzählt. Freilich, wenn die Werke selbst keine Dauer haben, dann mag auch das Denkmal zusammenfallen, dann mag auch der Name des Schaffenden zurücksinken in die Nacht der Vergessenheit.

Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht irgendwo ein Denkmal oder eine Erinnerungstafel unter festlichen Veranstaltungen und schönen Reden enthüllt wird. Mancher ist der Ansicht, daß da des Guten etwas zu viel getan wird, indessen, der Kunst zuliebe, die nach Brot geht, darf man sich schon damit einverstanden erklären, daß auch solchen Leuten Denkmäler gesetzt werden, deren Scheitel nicht bis zu den Sternen ragten, deren Wirksamkeit sich in bescheidenen Grenzen hielt, deren Namen vielleicht nur lokale Bedeutung haben. Wo sich Anhänger und Freunde finden, die das Bedürfnis haben, ein übriges zu tun, da darf an dem Recht auf ein monumentales Erinnerungszeichen nicht gezweifelt werden. Wir wollen uns nicht mit einem oft hinausgeworfenen Schlagworte wie „Denkmalssucht" und dergleichen gegen die Errichtung von Denkmälern in Stein oder Bronze wenden. Keineswegs! Aber wir möchten uns dafür aussprechen, daß mehr, weit mehr noch, als das bislang geschehen ist, auch daran gedacht wird, daß zur Erinnerung an große Männer und vaterländische Gedenktage lebende Bäume gepflanzt werden können. Bäume sind billig, das kleinste Dorf kann sich ein grünes Denkmal leisten, es ist dazu weder ein Protektor noch ein Komitee nötig. Und das ist wahr, ein grüner Baum ist unter allen Umständen schöner als ein Denkmal, bei dessen Herstellung größere Rücksicht auf den Geldbeutel als auf die künstlerische Qualität genommen werden mußte. Wir Idealisten, die wir auch auf die Schönheit unserer Dörfer und Städtchen einigen Wert legen, haben alle Ursache, die Anpflanzung von Bäumen auf öffentlichen Plätzen lebhaft zu befürworten. Ergibt sich die Gelegenheit zur Anpflanzung eines Baumes, dann wollen wir sie nicht vorbeigehenlassen, ohne unsere Schuldigkeit zu tun.

Ein schönes Beispiel hat in dieser Beziehung Herr Stadtrat Major a. D. Henrici in Cassel gegeben. Auf seine Anregung hat der Magistrat der Stadt Cassel beschlossen, eine Silberlinde zu stiften, und zwar zum Gedächtnis des großen plattdeutschen Humoristen und Dichters Fritz Reuter. Am 100. Geburtstag des Dichters wurde die Linde auf dem Platz am Steinweg, in nächster Nähe des Papinbrunnens, gepflanzt. Ein schlichter Stein, der unmittelbar neben der Linde aufgestellt wird, soll die Bedeutung des Brunnens für spätere Zeiten festhalten, was übrigens nicht notwendig sein wird, denn der Name Reuterlinde wird sich auch ohne Erinnerungstafel von Geschlecht zu Geschlecht forterben.

Was man hier in der Großstadt Cassel getan hat, läßt sich auch in Kleinstädten und Landgemeinden tun. Auf diesem Wege kann man, wenn sich zu geeigneten Zeiten die richtigen Leute finden, jedem Dorf wieder zu seinem Lindenbaum verhelfen.

Umschau.

* **Flachsbau auf dem Westerwald.** Auf dem Westerwald wird noch überall von einzelnen Landwirten Flachs gezogen und verarbeitet. Schon oft hat der „Landbote" Gelegenheit gehabt, darüber zu berichten. Während aber in unserem Bezirk von einer Förderung dieses wichtigen Zweigs der Landwirtschaft durch die Behörde kaum noch die Rede ist, widmet man in dem rheinischen Kreise Altenkirchen dem Flachsbau große Sorgfalt, nicht nur von seiten der Landleute selbst, sondern auch Vereine und Behörden tun alles, um den Flachsbau zu fördern. So soll auch in diesem Winter in Altenkirchen ein Webekursus abgehalten werden, dessen Kosten die Landwirtschaftskammer trägt. Den Teilnehmern erwachsen keine Auslagen, ja sie erhalten täglich noch 1 M. als Entschädigung. Mag man über die Rentabilität des Flachsbaus denken, wie man will, das steht jedenfalls fest; die Flachsbereitung und -verarbeitung bietet im Winter, wenn die Feldarbeit ruht, den Familiengliedern und Dienstboten eine gewinnbringende Beschäftigung, und das Wort vom „Selbstgesponnenen und Selbstgemachten" ist immer noch ein wahres Wort. W.-N.

— **Vom Breimehl.** In der „Deutschen Dorfzeitung" erzählt Heinrich Klöckner in Niedermörsbach (Westerwald): In einem vollgepfropften Kramladen unseres Kirchdorfes wurden eines Sonntags nach der Kirche „fünf Pfund vom billigsten Mehl für Schlechten-Brei" verlangt. Die Kaufmannsfrau, an welche dieser Auftrag erging, hatte aus der Stadt ins Dorf geheiratet und wußte um die innersten Verhältnisse bäuerlicher Wirtschaftsweis wenig Bescheid. Sie meinte es daher sicher ehrlich mit der Antwort: „Kauft euch doch lieber vom besten Mehl für guten Brei", womit sie nun allerdings ein dröhnendes Gelächter hervorrief. Die Frau war nicht wenig erstaunt, daß sie einen so gelungenen Witz gemacht hatte; sie hatte eben keine Ahnung davon, daß der „Schlechten-Brei" nicht zum Essen, sondern zum Stärken des Garns bei der Leinenweberei dient. Zum Nahrungsmittel-Brei verwendet der Bauer ungemahnt das beste Mehl. Das richtige und ursprüngliche Breimehl ist ein Produkt aus Hafer. Meldet die Hausfrau eines Tages, daß die „Mehl-Stamm" anfängt, leer zu werden, so steigt der Mann auf den Speicher und faßt einige Meste sauber gereinigten und möglichst unberegneten Hafers. Dieser kommt alsdann nach dem Brotbacken in den noch heißen Backofen. Hier wird er gleichmäßig ausgebreitet und 24 Stunden lang gründlich gedörrt. Jetzt kommt er zur Mühle; und am nächsten Breimehltag — meistens ein Mittwoch oder Samstag — geht der Vater oder ein erwachsenes Kind dem Sack nach. Der Müller kann die Arbeit nicht allein fertig bringen, da muß also jemand zur Hilfeleistung herbei. Außerdem will man auch sehen, daß man mir Mehl von seiner eigenen Frucht bekommt. Ist viel Breimehl zu machen, so wird zuerst um die Reihenfolge gelost. Der Müller stellt die Mahlsteine so weit auseinander, daß beim Durchgang das Mahlgut wenig berührt, also nicht gemahlen, sondern nur die Schale abgeschält wird. In der Fegekammer werden alsdann auf einer Windfege Kerne und Schalen getrennt. Nun werden die Mühlsteine ganz enge gestellt, aber nicht zu enge, daß das Mehl nicht verbrennt. Im Mehlraum siebt sich jeder das einlaufende Mehl durch ein feines Sieb, der Müller moltert seine Prozente, und der Prozeß ist fertig. Die Hausfrau ist wieder für Wochen hinaus in der Lage, Breimehls-Brei, Suppe, Semmelcher usw. zu kochen. Heute wird diese Sorte Mehl immer mehr durch Weißmehl verdrängt, und wo früher die Breimehl-Stamm ihren Platz hatte, da steht jetzt der „Schlochsack", auf Hochdeutsch Weißmehlsack genannt. Aber bei einem Gebäck, dem Kartoffelkuchen nämlich in seiner vielerlei Gestalt und Zubereitung, hat das Breimehl noch immer den Vorzug.

Der Nachdruck der mit einem * versehenen Beiträge ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt, der Abdruck aller anderen Original-Artikel ist ohne Genehmigung der Schriftleitung nicht gestattet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Diefenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden

Der Landbote.

Volkstümliche Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 10. —o Erscheint jeden Samstag Abend. o— **1911.**

Mein Heimatsdorf.

Von Helene Brehm-Rinteln.

Mein Heimatsdorf und drin mein Vaterhaus,
Wie schweifen oft zu euch hin die Gedanken!
Wie sieht es doch so heimlich, traulich aus,
Das liebe Haus in seinen Weinlaubranken!

Da stand mein Bettchen drin, da ward ich groß.
Da lernten meine Kinderlippen beten,
Drin hielt mich Mutterliebe auf dem Schoß,
Drin lernt ich fest auf meine Füße treten.

Da wuchs ich auf in scharfer Weißnerluft
Und lernte derbe Bauernwrise kennen,
Ich lernte lieben Land- und Wiesenduft,
Lernt' mich mit Stolz ein „Hessenmädchen" nennen.

Es ist beim Dorfe wohl kein Pfad, kein Hag,
Wo nicht einst meine Kinderfüße sprangen,
Wo ich nicht einst im hohen Grase lag,
Wo meine Kinderweisen nicht erklangen.

Wie spielt' es sich so schön am Kupferbach,
Gleich unter unserm Garten „an der Leiten";*)
Vom Märchenlande mir das Wasser sprach,
Saß ich am Ufer unter grauen Weiden.

Wie zwang's mich hin zum schwarzen Mühlenrad,
Da konnt' ich lang in stillem Grausen stehen.
Ich durfte auch, wenn ich den Müller bat,
In Trichter und in Steine drin ihm sehen.

Und spinnen tat ich für mein Leben gern,
Doch gab die Nachbarsfrau nur Werg zu Säcken.
Den guten Flachs hielt sie vorsichtig fern,
Mir gab sie nur den Abfall aus den Ecken. —

Hell soll mein Heimatsbild stets vor mir steh'n,
Mein Blut und Kraft trank ich aus Heimatserde,
Ich fühle Heimatluft mich sanft umweh'n,
Ich fühle, wie ich durch sie stärker werde.

Mag auch der Heimat Bild ein andres sein,
Aus meinem Märchenland kann nichts mich treiben!
Ich trag' ihr Bild im Herzen, hell und rein,
Stets will dem Weißnerland ich treu verbleiben!

Der Totenvogel.

Von Heinrich Diefenbach.

Wenn der Mond schien in der Nacht und die Obstbäume rauschten im Wind, dann ging keiner gern durch den Hohlweg, der zum nächsten Dorfe führte. Es war etwas Seltsames um diesen Weg. Im lichten Sonnenschein war er schön und angenehm zu begehen, dann nickten die Ginstersträucher an den Abhängen rechts und links dem Wanderer zu, die Nußbäume warfen breite Schatten auf den Sand, der gelb und weich aus den angebohrten Hängen quoll und die alte Straße deckte. Hier und da ein wenig Steingeröll, unter dem Eidechsen hausten, und in der Mitte des Wegs ein Christusbild mit einem roten Sandsteinsockel und einem mächtigen Kreuz aus rissigem Eichenholz, an dem der Sohn Gottes wehmütigen Antlitzes die wachsbleichen Glieder mit den dicken Blutstropfen auf den Wundmalen in der Sonne badete. An die Nußbäume schlossen sich rechts und links Obstbäume aller Art an, und sie zogen sich bis zu den Gärten der beiden Ortschaften, deren Gemarkungen von „der Hohl" getrennt wurden.

Es geht eine Sage, ein Wolkenbruch habe vor langer Zeit den Weg in die Erde gegraben, der später zu einer stattlichen Verkehrsstraße ausgebaut worden sei, auf der die Lastwagen ununterbrochen zwischen zwei mächtigen Städten hin- und herrollten, bis die Eisenbahnen den Fuhrleuten das Brot nahmen. Von da ab sei es still und einsam geworden in der Hohl.

Sie war ein seltsamer Weg. So still und friedlich sie bei Tag aussah, so beängstigend wirkte sie nachts auf die Gemüter. Dann wuchsen die Hänge in die Höhe, als wollten sie dem Wanderer den Weg versperren, die Nußbäume hoben ihre finsteren Häupter gleich feindlichen Riesen in die Nacht und die Ginstersträucher hockten wie verzerrte Gespenster im Mondschein oder drohten mit geballten Fäusten aus der Dunkelheit. Und wenn der Wind an dem am Kreuze hängenden Christus zerrte, dann klapperten seine Glieder auf den Eichenbalken gleich Totengebeinen.

Wer dann von einem der Dörfchen nach dem anderen mußte, der eilte im Laufschritt über die Kreuzung des Hohlweges und wischte sich die nasse Stirn mit dem Sacktuch oder dem Ärmel ab, wenn die Lichter der ersten Häuser durch die Bäume funkelten. Und hinter ihm her gellte ein Schrei, vor dem er sich am meisten entsetzte.

„Komm mit!"

Der den Schrei ausstieß, war ein Vogel.

Ja, ein Vogel, ein merkwürdiger Vogel mit dickem Kopf und kurzem Schnabel und Augen, die in der Dunkelheit wie die einer Katze leuchteten. Er hauste in einem der alten Nußbäume, schlief bei Tag und wachte in der Nacht, wenn die Gespenster umgehen, die das böse Gewissen nicht schlafen läßt. Sagt selbst, welche Ursache hatte er, das Licht des Tages zu scheuen, wenn er nicht Geschäfte trieb, die keinen Sonnenschein vertrugen? Und warum der furchtbare Ruf: „Komm mit!", der den Wanderer schreckte? Wer hatte jemals den Schlag seiner Flügel gehört, wenn er durch die Äste strich? Nur die Unehrlichen schleichen, und das Geheimnis hüllt sich in Dunkelheit.

Es gab keinen, der nicht, ohne zu erröten, eingestand, daß ihm bei dem Schrei des unheimlichen Vogels eine Gänsehaut über den Rücken lief.

Durch die Bäume strich lautlos der Vogel mit dem dicken Kopf und den grünlichen Augensternen. Er flatterte lautlos den Hohlweg entlang, setzte sich auf das Kruzifix und blickte nachdenklich auf das blutige Haupt des Gekreuzigten.

Aber zuweilen, wenn ihm die Zeit zu lang und die Welt zu eng wurde, flog er hinaus und ließ sich auf einem der Bäume nieder, die ihre Zweige über die braunen Dächer der Bauernhäuser legten, und schrie es hell in die Gassen und Stuben, daß er da sei.

*) Mundartlich „Unger Lieden".

„Hu, der Durevuhl!"

Wer ein Gebresten hatte, der erschauerte. Wer einen lieben Menschen besaß, an dessen Leben der Wurm nagte, der bekam feuchte Augen und eine bebende Stimme. Und der kranke Mensch fragte: „Warum?"

„Nichts, nichts!"

Aber er wußte es: der Totenvogel lockte: „Komm mit!" Die Trauerweide am Eingang des Kirchhofs wird die Hängezweige über dem Leichenzug und dem Sarg schütteln, den sie durch die knarrende Tür tragen und im Schatten der Kirche betten werden, wo die ruhen, die die Schuld des Lebens getilgt haben. Ach, das Auge sieht in die Tiefe des Grabes und wendet sich schaudernd ab von der Schreckgestalt des Todes. Und die Seele flattert gen Himmel und fragt ängstlich, wo ihr Platz ist in der weiten, tiefen Ewigkeit. Das Herz aber weiß nicht, wird es warm sein oder kalt in dem Land, in das es eingeht durch die finstere enge Schlucht des Grabes . . .

Derlei trübe Gedanken, schwüler und beklemmender noch in der Unbestimmtheit, in der sie durch die Bauernköpfe wogten, erhoben sich bei dem Geschrei des Käuzchens, das in Nächten, in denen ihm die Welt besonders gut gefiel, auf den Bäumen saß, die zwischen den Gartenzäunen standen, und verschwand, bevor es Tag wurde, in den Nußbäumen am Hohlweg.

„Schlaht'n dut!"

Die um das Bett standen, in dem der Guckes lag, fuhren zusammen.

„Komm mit!" rief der Totenvogel.

„Schlaht'n dut!" murmelte der Kranke und schlug mit den Händen auf die Decke, unter der sich sein fieberglühender Körper krümmte.

„He hott'n doch gehiert", sagte der Schäfer, der mit dem Guckes verschwägert war und ihm von Zeit zu Zeit naßkalte Aufschläge auf die heiße Stirn legte.

Er hatte ihn gehört, den Lockruf des Vogels, der nichts Gutes kündete, obwohl die kleinen Fenster des engen dunstigen Stübchens dreidoppelt mit Tüchern verhangen waren, obwohl der Sturm um den First wütete, daß die Ziegel auf dem Dache wie Peitschen knallten und obwohl unter dem kahlen Schädel des Guckes sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vermischten und von Zeit zu Zeit ein paar merkwürdige Worte über die dünnen Lippen schickten, daß die, die um ihn standen, sagten: „He schwätzt err!"

Für sein Leben hätte keiner drei Batzen gegeben in jener schrecklichen Nacht. Der Schäfer erneuerte zwar die Aufschläge, sobald sich leichte Wasserdampfwölkchen über ihnen zeigten, aber er tat's ohne Hoffnung.

Die Fenster des Krankenstübchens waren verhängt, aber irgendwo in dem engbrüstigen Häuschen war ein Fenster, hinter dem ein Licht brannte. Und das Käuzchen auf dem Baume schaute mit seinen großen starren Augen verwundert in das schwache Flämmchen und rief durch Sturm und Nacht: „Komm mit!"

„Schlaht'n dut!" flüsterte der Kranke.

Es war nicht mehr zum Aushalten: der Mann, der mit dem Tod rang, der Sturm, der um die Häuser henlte, und des Totenvogels fürchterlicher Lockruf.

Die Männer gingen hinaus, die Burschen gingen mit, die Weiber folgten. In den Nachbarhäusern wurden die Laternen angesteckt und die Kappen aufgesetzt. Sie drangen gegen den Baum vor, auf dem der Vogel saß, der erstaunt in die Laternen und die immer zahlreicher werdenden erleuchteten Fensterscheiben blickte.

„Pupu, pupu!" gurgelte er und flatterte lautlos auf einen anderen Baum, noch näher heran an das Häuschen des Guckes.

Sie schwenkten die Laternen gegen ihn.

„Komm mit!" schrie er.

Ein Stein sauste durch die Blätter, ein zweiter und dritter folgten. Das Käuzchen entfernte sich und kam wieder, als sich seine Gegner zurückzogen. Und abermals schleuderten sie Steine nach ihm und schwenkten die Lichter. Aber es half nichts, der Vogel ließ sich nicht wegjagen.

Endlich schossen einige mit Pistolen, die sie bis an die Ränder der Läufe mit Spatzendunst geladen hatten, in der Richtung des schreienden Totenvogels. Da wurde es stille. Sie riegelten die Haustüren ab, löschten die Lichter aus und zogen die Bettdecken über die Ohren.

Auch der Guckes schlummerte ein, die Nachbarn und Nachbarinnen gingen heim, nur der Schäfer nickte allein am Lager des Kranken.

Als am anderen Morgen die Sonne schien und sich der Sturm der Nacht in einen sanftmütigen Wind verwandelt hatte, ging es dem Guckes merklich besser. Seine blinzelnden Auglein bekamen wieder Ausdruck und Leben, und sein Mund fand wieder vernünftige Werte.

Unter einem Baum am Gartenzaun lag das Käuzchen. Sie staunten sein weiches Gefieder an, auf dem ein paar Blutstropfen einen roten Fleck gebildet hatten.

„Su sieht 'n Durevuhl aus?"

„Gott sei Dank, daß e dut ist!" atmeten sie auf.

Am Scheuerntor des Guckes ist er angeheftet wie der Christus am Holzkreuz im Hohlweg. Und wenn der Guckes von seiner letzten schweren Krankheit erzählt, und der Nacht, in der er die Engel im Himmel pfeifen hörte, dann deutet er zum Schluß auf das Käuzchen am Scheuerntor und schmunzelt:

„To hengte!"

Und schmört Stein und Bein zusammen, daß er nicht mehr am Leben wäre, wenn man in jener Nacht dem Totenvogel nicht den Schnabel mit Blei gestopft hätte.

Doch der Hohlweg ist nicht freundlicher geworden in der Nacht, und die Leute sterben immer noch.

Vom Brauchen und Hexen.

Aus meiner Jugendzeit, die ich im östlichen Taunus, dem sogenannten „Buchfinkenländchen", verlebte, habe ich zahllose Erinnerungen an abergläubische Vorstellungen und Handlungen bewahrt, von denen ich den Lesern des „Landboten" einige vorsetzen möchte. Besonders waren es alte Frauen von etwas absonderlichem Wesen, die, bald offen, bald heimlich im abendlichen Klatsch vor den Haustüren oder am Ziehbrunnen als Hexen bezeichnet wurden. Als ich etwa 10 Jahre alt war, gab es in meiner Heimat drei „Hexen", eine, die das Vieh verhexen konnte, daß es keine Milch gab, die zweite verhexte Kinder, daß sie die Gichter (Krämpfe) bekamen, und die dritte war imstande, durch einen Lederknopf die Gicht zu vertreiben. Sogar ein junges, hübsches Frauchen wurde der Hexerei bezichtigt. In einem Dörfchen lebten zwei Frauen jahrelang in Hader, weil die eine der anderen den „Borsch" weggeschnappt hatte. Die glücklichere Nebenbuhlerin war ein hübsches, fleißiges Mädchen namens Gretchen, mit schwarzem Haar und braunen Augen, da bedurfte es wahrlich keines Zaubers und keines Hexentranks, um auf das Herz des Liebhabers zu wirken. Die weniger vom Glück begünstigte Lisbeth wurde eine alte Jungfer, die sich über das häusliche Glück Gretchens giftete und ärgerte. Hinzu kam noch, daß Gretchen eine Lutherische war. Eine Genossin in ihrem Haß fand Lisbeth in der „Schäferhof Gritt", einer alten Frau, die dem lieben Herrgott in der Dorfkapelle schier die Füße abbetete und der Mutter Gottes das Gewand vor lauter Frömmigkeit zerriß. Es dauerte nicht lange, so hatten die bösen Zungen das Gerücht im Ort verbreitet, Gretchen sei eine Hexe und stehe im Bund mit dem Teufel, auch hätte man beobachtet, daß, wenn ihr Mann auf der Arbeit sei, jeden Freitagabend einer bei dem Gretchen im Stübchen wäre. Man könne öfters nachts nach 12 Uhr noch Licht durch die Ladenritze schimmern sehen, aber niemals sehe man den Besucher kommen oder gehen. Um jeden Zweifel zu beheben, versammelte sich an einem Freitagabend Feindinnen und Feinde Gretchens auf einer Anhöhe in der Nähe des Häuschens. Der Vorsicht halber wurden Beobachtungsposten ausgestellt, da man annahm, daß der Teufel durch den Schornstein kommen müsse. Kurz vor 12 Uhr erschien der Böse wirklich mit feurigem Schweif und fuhr mit Geprassel in den Schornstein hinein. So behauptete man fest und steif, und von da ab wurden Gretchen und sein Mann derart von der Mehrzahl der Einwohnerschaft verfolgt, daß sich schließlich die Polizei veranlaßt sah, die Sache zu untersuchen, wobei ein Seelenhirte als Experte ein geistliches Gutachten abgeben mußte, welches dahin lautete, daß es Dinge zwischen Himmel und Erde gebe, wovon sich die Weltweisheit nichts träumen lasse, was man allerdings auch ohne ihn wußte. Jusep, der Mann Gretchens, verklagte die ganze Gemeinde wegen übler Nachrede. In der Verhandlung wurden die verschiedensten Bilder vom Teufel entworfen; einer wollte ihn sogar im Zylinderhut und Frack gesehen haben. Der Richter belegte jeden der Beleidiger mit einer Geldbuße von 5 Gulden. Dies geschah im Jahre 1847. Die Bewohner des Dorfes wurden fortan die „Teufelsbanner" geheißen.

Zu dem Glauben an Hexen gesellte sich der Glaube an Gespenster. War eine Persönlichkeit heimgegangen, welche einen nicht ganz einwandsfreien Lebenswandel geführt hatte (besonders Wucherer und Grenzverletzer), so „wannerten" sie nach ihrem Tode, d. h. der Geist, der seine Sünden ungebüßt in jene Welt geschleppt hatte, mußte zu gewissen Zeiten an die Oberwelt steigen und den vergeblichen Versuch machen, das geschehene Unrecht zu beseitigen. Folgenden Vorfall, welcher sich vor 62 Jahren in meiner Heimat ereignete und der mir so deutlich vor der Seele steht, als sei es gestern geschehen, will ich hier wiedergeben, und zwar ohne Nennung von Namen. In U. lebte damals ein Mann, welcher sein Vermögen durch allerlei lichtscheue Manipulationen erworben haben sollte. Die öffentliche Meinung bezichtigte ihn namentlich des Wuchers und hielt ihn jeder Schandtat fähig. Heimlich erzählte man sich, er habe im Jahre 1813, als die Franzosen auf dem Rückmarsch aus Rußland begriffen waren, eines abends einen versprengten französischen Offizier, welcher mit der Regimentskasse den Weg durch das stille Täschen meiner Heimat genommen habe, ermordet und die Kasse an sich gebracht. Das Gerücht drang auch zu den Ohren der Kinder, so daß ich vor diesem Mann ein unheimliches Grauen empfand, wenn ich ihm begegnete. Mancher arme Bauer soll durch ihn Hab und Gut verloren haben; auch Witwen und Waisen verschonte er nicht. Endlich sagte man ihm nach, daß er die Grenzen seiner Äcker verrücke. Alle diese üblen Nachreden bewirkten, daß er von denen gemieden wurde, die ihn nicht brauchten, und verflucht wurde von denen, die er bewuchert und an den Bettelstab gebracht hatte. Der furchtbare und schon im Leben zu einem Schreckgespenst gewordene Mann starb im Jahre 1847. Die Beerdigung fand am Ostermontag statt. Wir Schulkinder mußten die Leiche bis nach dem Kirchhof begleiten, um dorselbst die üblichen Grablieder zu singen, aber noch ehe sich der Leichenwagen in Bewegung setzte, zupfte mich einer meiner Kameraden an der Hand und zeigte auf ein Fenster im ersten Stock des Sterbehauses. Wahrhaftig, dort stand der, den wir eben zu Grabe geleiteten, mit einer weißen Zipfelmütze auf dem Kopfe und blickte auf seinen eigenen Leichenzug. Wenigstens zauberte mir meine erhitzte Phantasie diese schreckliche Gespenstererscheinung vor. Der Knabe, der die Erscheinung zuerst gesehen haben wollte, erzählte am andern Tag in der Schule diese Geschichte, und nun wollten alle den „Geist" gesehen haben. Auch die Erwachsenen wurden zu Geistersehern; bald sah einer den verstorbenen Wucherer im Feld als einen Mann in graugrünem Rock, der sich in gebückter Stellung auf den Äckern, die ihm gehört hatten, zu schaffen machte. Die Bewohner des nahen Dorfes machten lieber einen Umweg von einer halben Stunde, um ja nicht die unheimlichen Stellen passieren zu müssen, wo der Geist „wannerte".

(Schluß folgt.)

Das Landvolk krankt.

Zu den verdienstlichen Ausführungen darüber einige Bemerkungen. Sollte wirklich die Säuglingssterblichkeit in Nassau auf dem Lande größer sein als in der Stadt? Statistisches Material darüber steht mir ja leider nicht zu Gebote, aber ich möchte es doch bezweifeln. Der Verfasser des ersten Aufsatzes, Herr Dr. Otto Thränhart, scheint mir denn doch hauptsächlich das Material seines Aufsatzes in Süddeutschland gesammelt zu haben. Der eben so viel gerühmte auch mißbrauchte Spruch, den man vor nicht allzulanger Frist im Hessenland ausgrub: „Wer seine gute Milch verkauft und mit den Kindern schlechte saust usw.", ist Gott sei Dank für den größten Teil unseres Heimatlandes nicht berechtigt, wie das ja auch schon die erste Entgegnung ausführte. Und die türkischen Zustände in den Dörfern! Der Herr Verfasser scheint unser Nassauer Land noch nicht bereist zu haben. Würde schon unsere Bevölkerung nicht den eigenen Antrieb zur Abstellung solcher Mißstände haben, ich könnte mir unsere Behörden solchen Mißständen gegenüber gar nicht denken. Jener Dorfbach, an dem alle Hantierung vor sich geht, und jener Kramladen im schmutzigsten Durcheinander sind bei uns unmöglich. Den Landbewohner möchte ich sehen, der sich ein vor Dreck fettglänzendes Glas im Wirtshaus reichen ließe! Daß die Dorfstraße die Spuren des landwirtschaftlichen Betriebs der Anwohner trägt, kann ich auch absolut nicht als türkisch empfinden. Ich glaube, daß das immer so bleiben wird, kann mir mit Aufbietung alles Scharfsinns auch nicht klar werden, wie sich das vermeiden ließe. Ein Leser des Aufsatzes meinte, man möge durch ein Gesetz anordnen, daß den nützlichen Tieren, die gar nicht von der Ortsstraße fern zu halten sind, wegen gewisser, das Reinlichkeitsgefühl verletzender Verrichtungen Säcke unterzubinden seien. Probatum est! Scherz beiseite. Die allwöchentliche Reinigung ist wohl auch bei uns fast überall durchgeführt. Und nun zur Wasserversorgung! Diese Frage ist unbestreitbar bei uns in den meisten Dörfern besser gelöst als in mancher Großstadt. Die Dörfer ohne Wasserleitung sind fast mit der Lupe zu suchen (? D. Schriftl.), und meistens liefern die Leitungen prächtiges Quellwasser und kein filtriertes Flußwasser zweifelhafter Güte. Daß die Jauchegruben und die Misthöfe bei uns nicht in verwahrlosten Zustand sind, dafür sorgt Gott sei Dank unsere Behörde mit unentwegter Energie, und auch in den weitaus meisten Fällen die bessere Einsicht unserer Landbevölkerung. Man durchwandere da nur z. B. ein Bauerndorf an der mittleren und unteren Lahn und ihren Zuflüssen oder im gesegneten Ländchen. Hat man nicht mit wenig Ausnahmen an den prächtigen Bauernhöfen und ihrer blinkenden Sauberkeit geradezu seine helle Freude?

Den Vorwurf jener geschilderten haarsträubenden Unsauberkeit wollen wir auf unserer nassauischen Landbevölkerung nicht sitzen lassen. Ich weiß auch die Darlegungen in der ersten Entgegnung, wenigstens im Taunus, soweit ich ihn kenne, nicht unterzubringen. Der recht alte Witz über die gesunde Landluft von wegen der geschlossenen Fenster ist bei uns nicht angebracht, und die gewiß häufig verbesserungsbedürftigen ländlichen Wohnungsverhältnisse sind sicher auch fast im schlimmsten Fall über manches großstädtische Kellerasyl turmhoch erhaben. Und die Reinlichkeit auf dem Lande? Schmutzfinke gibt's überall, und das wird wohl auch so bleiben. Auf dem Lande aber wird auf Schmutzfinke bald mit Fingern gezeigt. Unsere meisten ländlichen Hausfrauen setzen ihren Stolz darein, daß man bei ihnen „vom Boden essen kann". Holländische Sauberkeit können wir großen Landstrichen unserer engeren Heimat nachrühmen. Und die körperliche Sauberkeit? Du lieber Gott, da wäre ja gewiß noch vieles zu bessern und der Weg dazu durch Badeanlagen in der Schule gewiß nicht übel, aber man darf hier auch nicht verallgemeinern. Ich kenne wenigstens viele Häuser, wo wenigstens einmal in der Woche, wenn auch nicht in die Badewanne, doch alles in die „Wasserbütte" steigen muß. Der gute Zweck heiligt das Mittel. Übrigens, wenn man in der Beziehung Ursache zu haben meint, nur dem Lande zu predigen, ist das meiner Ansicht nach sehr verfehlt. Ich hatte in diesem Herbst das Vergnügen, mich im westfälischen Industriegebiet etwas umsehen zu können, besah mir dabei auch eine große Fabrikanlage genauer. Darin fand ich auch eine prächtige Bade-

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 61. Sonntag, 12. März. 1911.

(49. Fortsetzung.)

Die Bettelprinzessin.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Rosa Mandowsky.

Jetzt sprang Krapp von seinem Sitze auf und sah überrascht zu seinem Freunde hinüber.

„Heinz — Heinz Karthaus?"

„Ja."

„Das ist allerdings eine Überraschung!"

„Nicht wahr?"

„Und er allein?"

„Ja!"

„Aber Mensch, so laß dir doch nicht jedes Wort herausziehen. Wo hat er denn seine Frau?"

Der Graf sah ihn erstaunt an.

„Seine Frau? Meines Wissens hat er doch gar keine Frau!"

„Höre, jetzt wird mir die Sache zu bunt. Hat denn Heinz nicht, Gott sei's geklagt, die Gräfin Destinn geheiratet?"

„Freilich, das hat er getan."

„Nun, und?"

„Ja, auf welcher Welt lebst du denn, daß du nicht einmal weißt, daß diese Ehe geschieden wurde?"

Krapp war aufs höchste überrascht.

„Geschieden! Die schöne Cora gehört nicht mehr zur Familie? Das ist ja großartig!"

Der Graf zündete sich eine neue Zigarette an. Dann sagte er: „Dacht ich's mir doch, daß du ihr keine Träne nachweinen wirst. Aber wie kommt es, daß ihr noch nichts von dieser Scheidung, welche alle Welt interessierte, wißt!?"

Jetzt wurde Krapp plötzlich ernst.

„Wie kannst du noch fragen! Glaubst du, daß wir in der letzten Zeit einen Gedanken hatten, der sich um anderes als um meine Braut und das Schicksal, welches drohend über ihr schwebte, drehte?"

Auch Graf Goslar war bei diesen Worten, die zum erstenmal an diesem Abend das Fürchterliche, was Frau von Rödern erduldet, streiften, ernst geworden.

„Verzeih', du hast recht. Also Heinz' Ehe ist vor ungefähr sechs Wochen geschieden worden. Er ist wieder ein freier Mann."

„Gott sei Dank! Wie wird sich Yella freuen! Aber wie ist er die Frau los geworden?"

Goslar zuckte die Achseln.

„Ich weiß nichts Genaues. Hörte nur etwas munkeln von einem italienischen Principe oder dergleichen, den die schöne Cora vor ihren Siegeswagen gespannt haben soll."

„Aha — ich verstehe. Nun, meinen Segen hat sie. Die Hauptsache ist, daß Heinz wieder frei ist."

„Das ist wirklich ein Glück. Die meisten Männer müssen eine solche Kette, wie er sie sich aus Leichtsinn oder Dummheit anschmieden ließ, ihr ganzes Leben lang mit sich herumschleppen."

„Und es war schade um ihn. Denn es steckt trotz alledem ein guter Kern in dem leichtsinnigen Strick."

„Da hast du recht."

„Ich will auch jetzt alles, was in meiner Macht steht, tun, um einen ordentlichen Menschen aus ihm zu machen."

Der Graf ergriff Krapps Hand und schüttelte sie herzlich.

„Das soll ein Wort sein! Das wollte ich von dir hören!"

„Das ist doch so selbstverständlich. Was ich tun kann, soll sicherlich geschehen, schon meiner Braut zuliebe."

„Das dachte ich mir auch."

„Weißt du, wo ich ihn treffen kann?"

„Ja. Hier hast du seine Adresse."

Der Graf öffnete seine Brieftasche und gab Krapp eine Visitenkarte, auf der auch der Name eines bescheidenen Hotels vermerkt stand.

Während Krapp diese an sich nahm, bemerkte er: „Er scheint nicht in guten Verhältnissen zu sein!"

„Das spricht gerade nicht zu seinen Ungunsten, denn es beweist, daß er nichts von dem Gelde der schönen Cora für sich beansprucht hat."

„Hat er offen mit dir über seine Lage gesprochen?"

„Durchaus nicht. Der arme Kerl weiß ja, daß ich leider nicht viel für ihn tun kann, und ein gewisser Stolz steckt doch trotz allem noch immer in ihm. Aber er machte mir nicht den Eindruck, als ob es ihm gut ginge; etwas Scheues, Gedrücktes lag in seinem Wesen, das ich früher nicht an ihm kannte."

„Armer Kerl!"

„Da er selbst nicht davon anfing, wagte ich nicht, ihm meine bescheidene Hilfe anzubieten. Denn natürlich würde ich alles, was in meiner Macht steht, für einen alten Kameraden, der in Not ist, tun. Nur daß meine Hilfe hier, wo es sich um den Neuaufbau einer Existenz handelt, nicht ausreichend ist. Etwas anderes ist es mit dir. Mit einem Menschen, der, wie du, in einer goldenen Assiette steckt. Und dann bist du ja auch jetzt der Nächste dazu."

„Ich weiß dir auch Dank, daß du zuerst an mich gedacht hast, und werde Heinz gleich morgen früh aufsuchen."

„Ja, tue das!"

„Weiß meine Braut von dem Hiersein ihres Bruders?"

„Nein. Ich bat meine Frau, ihr vorläufig noch nicht davon zu sprechen."

„Bitte sie, auch noch weiter darüber zu schweigen, bis ich mit ihm gesprochen habe."

„Wird geschehen. Jetzt aber wollen wir zu den übrigen zurückkehren. Ich kann mir denken, wie böse deine Braut bereits ist, daß ich ihr „den Herrlichsten von allen" so lange entziehe."

Krapp lachte nur. Aber er legte sofort die Zigarre weg und ging, gefolgt von dem Grafen, in den Salon zurück.

„Du, der Tutenbüll!"

Hier ein Gedrängel hatte, der erklärende. Hier etwas lauter Wundliches, bei allen Sehen der Sturm

„Sonnen mitl" flüsterte er.

Ein Gewirr lautlos durch die Blätter, ein zweiter und dritter Tolpatsch. Das Mädchen entfernte sich und kam

12 Uhr noch Licht durch die Zaberuhe flimmern lesen, aber niemals sehe man den Gefährter kommen oder gehen. Um jedem Zweifel zu begegnen, versammelte sich an einem

Das Landvolk kramt.

In den verschiedenen Ausführungen bauchter einige

Schach

Organ der Schachvereine Wiesbaden und Biebrich.
Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

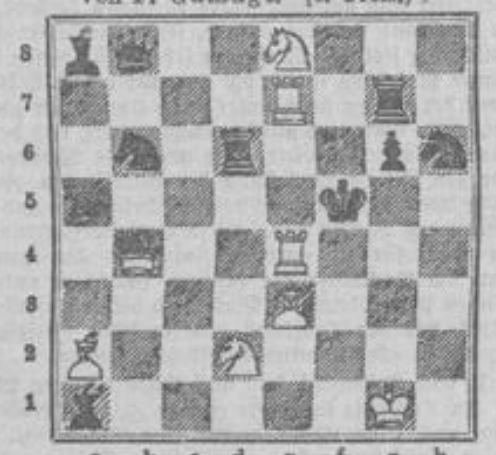
Wiesbadener Schachverein.
Spielabende: Mittwochs und Samstags im Hotel „Nonnenhof", I. Stock.

Schachverein Biebrich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz. Spielabende: Dienstags. — Gäste willkommen.

Wiesbaden, 12. März 1911.

Schach-Aufgabe.

Von F. Gamage. (I. Preis.)

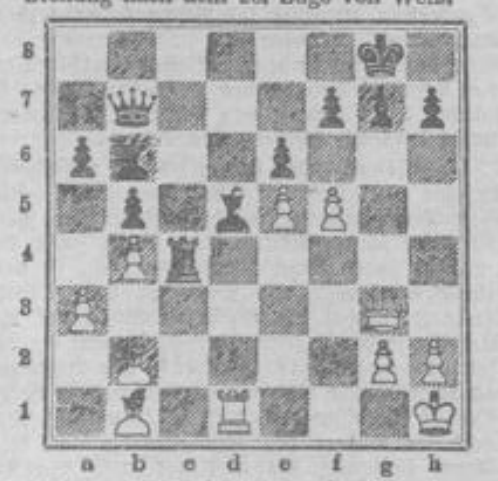


Matt in 2 Zügen.

Damengambit.

Teichmann.	Dus Chotimirsky		
1. d2—d4	d7—d5	16. T a1—d1	D d8—e7
2. c2—c4	e7—e6	17. c3—c4	L e7—b6†
3. S b1—c2	c7—c5	18. K g1—h1	T f8—d8
4. S g1—f3	S b8—c6	19. L d3—b1	T a8—e8
5. e2—e3	S g8—f6	20. T d1×d8†	D e7×d8
6. a2—a3	a7—a6	21. T f1—d1	D d8—e7
7. d4×c5	L f8×c5	22. e4—e5	S f6—d5
8. b2—b4	L c5—d6	23. S c3×d5	L b7×d5
9. L c1—b2	d7×c4	24. D e2—g4!	D e7—b7!!
10. L f1×c4	b7—b5	25. f4—f5	T c8—c4
		26. D g4—g3	T c4—f4!!

Stellung nach dem 26. Zuge von Weiß.



11. L c4—d3	L c8—b7	27. f5—f6	g7—g6
12. 0—0	S c6—e5	28. L b1—a2	T f4—f2
13. S f3×e5	L d6×e5	29. L a2×d5	D b7×d5!
14. f2—f4	L e5—c7	30. T d1—e1	T f2×b2
15. D d1—e2	0—0	Gibt auf.	

Auflösung der Schach-Aufgabe von Charlick vom 26. Febr.

1. K c6—b7 D c3—b2†
2. L e3—b6 matt usw.

Richtig gelöst von Karl Dätz und Julius Jäger in Wiesbaden, sowie Peter Charissie in Erbach i. Rhg.

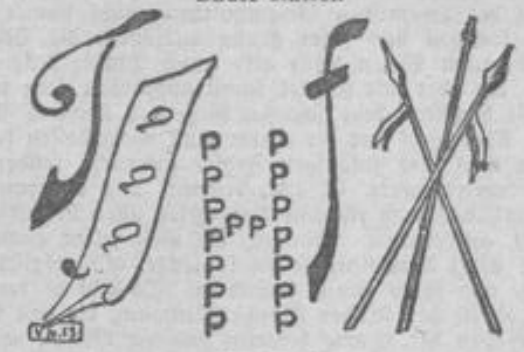
Briefkasten.

An verschiedene Einsender. K c6—c5 scheitert an D c1×c3 matt. — Herrn H. D b8—b4 scheitert an S g8—e7†

Rätsel-Ecke

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Auflösungen der Rätsel in Nr. 109.

Bilder-Rätsel: Schwurgericht. — **Silben-Rätsel:** Adrianopel, Epaminondas, Rosmarin, Oleander, Pythagoras, Literatur, Antonie, Nitroglycerin (Aeroplan). — **Rösselsprung:** Wer nie im Kampf gestanden, Wird nimmer als Sieger geehrt, Wer nie in Versuchung geraten, Hat nie seine Jugend bewährt. — **Silben-Versteckrätsel:** Arbeit und Zeit helfen über vieles Leid.

Für die Kinder.

Was mag das sein?

Das Rätsel in der letzten Nummer der „Illustrierten Kinderzeitung des Wiesbadener Tagblatts" ist doch von einer ganzen Anzahl Leser richtig gelöst worden. Eine Leserin tat das mit folgenden Worten: „Besässe ich 500 schöne silbergraue Markstücke, so würde ich einige Wochen des Frühlings in der Mark (Brandenburg) verleben, um den Duft der Maisprossen in den dortigen Wäldern zu atmen, dem Gesang der Vögel zu lauschen, im Sonnenschein mit nackten Füssen im Brandenburger Sand zu waten und an ihrer verschwiegenen Seen mich des blauen Himmels zu erfreuen." Katharina und Otto Haust in Wiesbaden aber schickten folgende gereimte Lösung, allerdings bescheiden hinzusetzend: „Der Vater hat auch geholfen".

Rätselwort, für mich so schwer,
Davon meine Tasche leer,
Hab' nicht solches aufzuweisen,
Lautend, wie das Land der „Preisen",
Fand mit meinem Jungenwitze
Dich im — Land der Itzenblitze,
Leut' und Land, See und Sand,
Wald und Quark ist in der „Mark".

Im übrigen wurde die Aufgabe richtig gelöst von Addi, Fritz u. Marga Becker, Willy Bormann, Gertrud Baecker, Heini Bücking Otto Christ, Walter Degen, Gertrud Dopf, Karl u. Alfred Eschenauer, Fritz Fischer, Gertrud Graefe, Lydia Güll, Karl Giess, Greta und Elsa Henry, Erna Hanson, Oskar u. Herby Holmck, Walter Hahn, Ludwig Horn, Wilh. Horn, Maria Horsch, Therese Krist, Oswald Kohl, Fritzchen Kohl, Paula Kirchner, Wilh. Krämer, Heinz Klose, Erna Krotoschin, W. und P. Merten, Moses Marx, Wilhelm Muhs, Erich Pfeiffer, M. Quandt, Juliette Roth, Lilly Rückersberg, Annemarie Sauer, Therese Schlichter, Else Schilling, Linchen Schipper, Hilda Schäfer, Anni Schneider, Robert Sulzberger, Anton u. Willi Spitz, Karla Tolksdorff, Bertha Tscherny, Herbert Weygandt, F. Wiemer und Anni Zentner, sämtlich in Wiesbaden, sowie Maly Heinz, Käte Bergs, Emma Klarmann, August Bill u. Auguste Kesselring in Schierstein, Marie Schwartze in Sonnenberg, Otto und Robert Becker in Dotzheim, Gertrud u. Emilie Volk in Hochheim a. M., Aug. Kugelstadt in Holzhausen ü. A., Joachim u. Ulrich Rehorst in Cöln a. Rh. und Lisbeth, Cilli und Erika Hennemann in Hollenbeck, Kreis Herz. Lauenburg.

Verantwortlich für die Schriftleitung: M. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Dort wurden die beiden „Verschwörer“ mit scherzhaften Vorwürfen empfangen, und der gelungene Abend endete schließlich zur allgemeinen Zufriedenheit. Krapp erschien die Stunde des Aufbruchs im geheimen als viel zu früh angesetzt; da aber Graf Flühe erklärte, seine Stunde sei längst gekommen, so mußte er sich wohl oder übel entschließen, den alten Herrn zu begleiten.

Der Wagen des Grafen Goslar sollte die beiden Herren in ihr Hotel zurückbringen. Unterwegs sprachen sie nur wenig, jeder war mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Wie viel Überraschendes und Neues war doch in den letzten achtundvierzig Stunden geschehen.

Nur einmal sagte der alte Graf zu seinem schweigsamen Begleiter: „War es etwas Unangenehmes, was der Graf Ihnen in Ihrem geheimnisvollen Zwiegespräch mitteilte, lieber Freund?“

Da fuhr Krapp aus seinen Gedanken empor.

„Durchaus nicht. Er gab mir Nachricht von einem gemeinsamen Freund und —“

Doch der alte Herr unterbrach ihn hier mit abwehrender Handbewegung.

„Ich will nichts weiter von Ihren Geheimnissen wissen. Aber ich vermute, daß Ihr Freund Hilfe braucht?“

Krapp staunte.

„Wie scharfsinnig Sie sind, Herr Graf!“

„Das war unschwer zu erraten. Hätte es sich um anderes gehandelt, so hätte der Graf die Angelegenheit auch vor den übrigen besprechen können. Aber was ich sagen wollte, ich habe heute, an dem Tage, wo mir meine Tochter wiedergegeben und ein Sohn dazu geschenkt wurde, alle Ursache, dem Himmel dankbar zu sein. Deshalb bitte ich Sie, mich an der Hilfe, die Sie Ihrem Freund zugedacht haben, teilnehmen zu lassen.“

Da ergriff Krapp die Hand des Grafen und schüttelte sie kräftig. Sein Gesicht strahlte.

„Das soll ein Wort sein. Ich nehme Ihre Freundlichkeit mit Dank an und es wird sehr bald die Stunde kommen, wo ich Sie daran erinnern werde.“

Am anderen Morgen saßen die beiden Herren schon zeitig beim Frühstück. Während Krapp dabei geschickt ein Ei köpfte, sah der Graf, der schon fertig war, von seinem Lieblingsblatt, dem „Politischen Volksblatt“, empor und fragte:

„Was für Pläne haben Sie für den Vormittag? Jetzt können wir die Damen doch noch unmöglich stören.“

Krapp antwortete: „Ich will meinen Freund besuchen; Sie wissen ja, den, von dem gestern die Rede war.“

Der alte Herr nickte zustimmend.

„Das ist recht. Wer rasch hilft, hilft doppelt, sagt das Sprichwort. Und vergessen Sie unsere Abmachung nicht.“

„Seien Sie unbesorgt, Herr Graf, Sie spielen eine große Rolle in meinem Programm. Also werde ich Sie, mit Ihrer Erlaubnis, für ein Stündchen verlassen. Was werden Sie inzwischen beginnen?“

„Nichts Besonderes. Ich werde ein wenig durch die Waitznergasse flanieren und einige Einkäufe machen. Hauptsächlich Spielsachen — für die Goslarschen Kinder. Ich möchte den Prachtbuben gern eine Freude machen.“

Krapp lachte.

„Natürlich, dacht' ich mir's doch, daß Sie gleich wieder den gütigen Feenonkel spielen und alles mit Ihren Gaben überschütten werden.“

Eine halbe Stunde später klopfte Krapp an die Tür, deren Nummer ihm ein dienstfertiger Zimmerkellner als diejenige des „Herrn Baron“ bezeichnet hatte.

Nachdem von innen ein unverständliches Gebrumm angezeigt hatte, daß der Bewohner des Zimmers wach war, öffnete der Besucher ohne weitere Umstände die Tür und trat ein.

Er stand jetzt in einem kleinen, ziemlich schäbig eingerichteten Raum, dessen einziges Fenster auf den kleinen Hof des Hotels hinausging.

Im Zimmer herrschte infolgedessen Halbdunkel und Krapp stolperte beim Eintreten über ein Paar Stiefel, die ihr Eigentümer beim Ausziehen offenbar achtlos von sich geschleudert hatte.

Heinz Karthaus war nie ein Frühaufsteher gewesen. So drehte er sich auch erst jetzt bei dem Lärm im Bett um und fragte mit verschlafener Stimme: „Was für ein Lärm ist denn das so früh? Gehen Sie zum Teufel!“

Der so freundlich bewillkommnete Gast lachte hell auf. Heinz aber, der offenbar den Zimmerkellner, oder einen anderen dienstbaren Geist in dem Störenfried vermutet hatte, richtete sich beim Klang der wohlbekannten Stimme wie elektrisiert empor und starrte seinen Besucher an.

„Kropp!“ rief er dabei. „Bist du's wirklich? Wie in aller Welt kommst du zu mir?“

Der Gast aber hatte inzwischen mit einer eleganten Handbewegung verschiedene, auf dem grünen Rippsofa befindliche Gegenstände einfach heruntergeworfen und sich gemütlich plaziert. Dann erst entgegnete er:

„Ich bin es wirklich! Geister pflegen um Mitternacht und nicht um zehn Uhr vormittags zum Gabelfrühstück zu erscheinen. Wie ich dich gesunden habe, erkläre ich dir aber erst, bis du aufgestanden bist, du Faulpelz!“

Der andere war übrigens bereits im Begriffe, Toilette zu machen, und steckte schon mit dem Kopf in der Waschschüssel. Während er dann sein Gesicht energisch mit dem Frottierhandtuch bearbeitete, rief er immer wieder:

„Diese Freude! Diese Freude!“

Es lag Krapp auf der Zunge, zu fragen, warum er sich diese Freude nicht schon längst verschafft und ihn aufgesucht habe. Aber er unterdrückte die Frage, weil er mit dem ihm innewohnenden Zartgefühl den Stolz der verschämten Armut begriff. (Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Der beste und angenehmste Zeitvertreib ist immer die Arbeit. A. Heinz.

Die Toilette der Blumen.

Man hat die Kinder Floras, die sich jetzt mit dem Beginn des Frühlings wieder zum Erscheinen in all ihrer Pracht rüsten, so oft mit schönen Frauen verglichen. Man kann diesen Vergleich noch weiter ausdehnen und sagen, daß die Toilette der Blumen ein nicht minder kompliziertes und langwieriges Geschäft ist als die einer Dame, die sich mit allen Waffen der Koketterie und Verführung schmückt. In einer graziösen Plauderei des Pariser „Cosmos“ führt H. L. A. Blanchon eine solche Parallele durch und gewährt uns einen Einblick in die Geheimnisse eines Toilettentisches für Blumen, der nicht minder merkwürdige und vielgestaltige Instrumente enthält als der Ankleideraum einer eleganten Mondäne. Die Toilette der Blumen hat ganz dieselben Zwecke wie die der Frauen; sie will kleine Unvollkommenheiten der Natur verbergen, Jugend und Leben verlängern, und sie verfährt dabei gerade so wie eine Frau, die ihre ersten grauen Haare entfernt und das Gesicht pudert. Die Werkzeuge, deren sich der Blumenverschönerer bei seinen verschiedenen Manipulationen bedient, bestehen in seinen Scheren von allen Formen und Größen, in kleinen Pinzetten, Brenneisen und einem ganzen Lager von Pinseln, Bürsten, Fläschchen usw. Ein Korb von Rosenknospen ist eben frisch gepflückt worden, und in der zarten, duftigen Pracht gibt es einige Blüten, die nicht ganz so sind, wie sie sein sollten. Ein einziges schlechtentwickeltes oder herabhängendes Blumenblatt kann die entzückende Harmonie einer sonst vollkommenen Knospe zerstören. Mit einer zierlichen Zange fährt der Operateur rasch über jede Blume, bringt die Blumenblätter in die richtige Lage und entfernt die schlechten. Dann erscheinen die also behandelten Blüten ganz so fehlerlos wie ihre Gefährten. Bei Bukett ist es wichtig, daß die Knospen ihre Form behalten und nicht welken; jede von ihnen muß also getrennt behandelt werden. Möglichst nahe der Stelle, wo die Blüte auf dem Stengel aufsitzt, werden feine Drähte eingeführt, die durch die Mitte der Knospe gehen und die Blumenblätter zusammenhalten. Für die Toilette der Chrysanthemen ist eine Verschönerung durch das Brenneisen vonnöten, ganz so wie bei einer eleganten Damenfrisur, damit die Blätter recht elegante und bizarre Krümmungen erhalten. Manche der schönsten Blumen haben sehr schwache Stengel, so daß sie in der dekorativen Gesamtwirkung nicht immer ihren Platz kraftvoll und sicher genug ausfüllen; die Schwäche dieser zarten Wesen wird also durch Drahtgestelle unterstützt, die aber mit so viel Kunst angebracht sein müssen, daß sie höchstens dem scharfen Auge des Kenners sichtbar sind. Aber nicht nur der Natur muß nachgeholfen werden, indem man ihre zufälligen Fehler gutmacht, sondern der Blumenverschönerer ist auch bestrebt, das unvermeidliche Schicksal, das nach ewigem Naturgesetz alles Lebendige erwartet, aufzuhalten. Blumen, die nicht selten einen sehr hohen Wert darstellen, sollen so lange als möglich ihre Frische und ihren Glanz bewahren. So gibt es denn bei der Toilette der Kinder Floras Methoden, die das Reifen und Welken der Blume hemmen und die Blätter vor dem Abfallen schützen sollen. Wenn die Befruchtung stattgefunden hat, dann ist das Ende der Blume nahe herangekommen, sie welkt und vergeht. Durch die Verhinderung der Befruchtung kann das Leben der Blume verlängert werden. Zu diesem Behufe genügt es, die Staubbeutel abzuschneiden, um das Ausstreuen der Pollen zu verhindern. Das geschieht ganz leicht mit Hilfe von feinen Scheren, die in das Herz der Blumenkrone fahren. Manche Blumen, wie z. B. die Azaleen, Rhododendron, Pelargonien, einfachen Dahlien, verlieren ihre Blumenblätter und Kronen schon bevor sie zu welken beginnen. Das wird dadurch verhindert, daß man die Blumen zusammenklebt, indem ein Tropfen von besonderem Blumengummi auf den Boden der Krone gelegt wird, so daß er sie an dem Kelch festhält. Betrachtet man eine jener herrlichen Azaleen mit ihren Hunderten von Blütenknospen, so kann man ermessen, daß es keine leichte und eine recht langwierige Aufgabe ist, jede dieser Blüten auf solche Weise zu behandeln. Geschieht es aber nicht, so ist es gar bald um den Anblick dieser farbigen Wunderfülle geschehen, und die Blumen zerflattern, verwehen in Nichts. Eine Toilettenfrage ist es auch, Blumen, die bereits dem Schicksal des Welkens verfallen zu sein scheinen, neue Frische und Jugend einzuhauchen. Die beste Methode besteht darin, sie für etwa fünf Minuten in sehr warmes Wasser zu legen und dann eine Stunde lang in einem dunklen und kühlen Raum zu lassen. Dann werden sie mit Wasser besprengt und haben nun wieder den entzückenden Reiz unberührter Taufrische. Jedenfalls spielt die Toilette wie bei der Frau so auch im Blumenleben eine wichtige Rolle.

Bunte Welt.

Der „Nacktanz“ vor Gericht. Aus Stockholm wird der „Inf.“ geschrieben: Hella Sauerland, eine schwedische Bildhauerin, der die Künstler den Beinamen der schönsten Frau der Welt gegeben haben, erregte vor Monatsfrist in Stockholmer Künstlerkreisen großes Aufsehen durch ihre große Tanzkunst, die sie in einer Matinee einem geschlossenen Kreise von Sachverständigen vorführte. Auf Anraten ihrer Freunde faßte sie den Plan, man nach ihrem großen Erfolge in der Sondervorstellung auch öffentlich aufzutreten. Die Sache hatte aber einen Haken, denn die Künstlerin führte Nacktänze auf, in denen sie nur mit einem leichten Schleier bekleidet sich dem Publikum zeigen wollte. Es sollte also gerichtlich festgestellt werden, ob diese Nacktänze sittlichkeitsverletzend wirken. Eine moderne Phryne vor ihren Richtern! Vor wenigen Tagen fand die seltsame Gerichtsverhandlung statt und Hella wurde aufgefordert, vor den Richtern ihre Tänze genau so vorzuführen, wie sie sie dem Publikum zu zeigen gedachte. Vorher wurde die Öffentlichkeit sorgfältig ausgeschlossen. Hella begann nun, nur mit einem Schleier bekleidet, Körper und Kunst zu zeigen. Die Richter waren ebenso begeistert von ihrer Schönheit wie von der Anmut ihrer Tanzbewegungen. Trotzdem zeigten sie sich den trojanischen Greisen würdig, von denen Homer erzählt, daß sie beim Anblick der Hellena sehr wohl verstanden, weshalb die Trojaner und Achäer so lange miteinander Krieg führten, daß sie aber trotzdem beschlossen, Hellena in ihre Heimat zurückzusenden und sich und ihren Kindern Leid zu ersparen. Das Gericht erkannte an, daß vor reifen und völlig unbefangenen Männern und Frauen diese Nacktänze an sich nicht geeignet wären, unsittliche Gedanken zu erwecken. Die Schönheit der Künstlerin und ihrer Bewegungen sei durchaus von keuscher Art. Trotzdem aber könne man für ein großes vielhundertköpfiges Publikum keine Bürgschaft dafür übernehmen, daß sich darunter nicht ein größerer oder geringerer Teil unreifer und unselbständiger Menschen befände, die bei einem Nacktanz nur die äußere, sensationelle Erscheinung, aber nicht die seelische Kunstform sehe. Für diesen Teil der Zuschauer muß eine Frau, die nur mit einem Schleier bedeckt auf der Bühne steht, unter allen Umständen schädigend wirken, wenn man auch nicht behaupten darf, daß der Nacktanz an sich unsittlich wirkt. Die unsittliche Wirkung, bezw. die für die sittliche Verfassung der betreffenden Zuschauer schädliche Wirkung geht von Begleiterscheinungen und Nebenumständen des Tanzes aus. Diese Begleiterscheinungen bedeuten aber für die unreifen Zuschauer die Hauptsache. Darum sind Nacktänze vor großem Publikum unter allen Umständen zu verbieten. — Man wird dieser Auffassung des Gerichtes, das der Tanzkunst auch in jeder Beziehung gerecht wird, in allen Punkten beipflichten können.

gfk. **Ein Testament, das aus einem einzigen Wort besteht.** In Toulouse starb vor einiger Zeit ein reicher Sonderling, und seine Erbin wurde eine Nichte, mit der er ewig im Unfrieden gelebt, weil diese Nichte gegen den Willen ihres Onkels zur frauenfortschrittlichen Partei gehörte und sich verschiedene Freiheiten nahm, mit denen der Onkel nicht einverstanden war. Als er sein Ende herannahen fühlte, ließ er diese Nichte kommen und versicherte ihr, daß sein ganzer Besitz ihr gehöre, wenn sie ihn mit einem einzigen Wort umfassen könne. Zu dieser Schenkungsurkunde hatten sich auch auf Veranlassung des Erblassers acht Notare eingefunden, die Zeugen sein sollten. Das junge Mädchen stutzte einen Augenblick, machte dann eine umfassende Handbewegung und sagte: „Mein.“ Der Kranke war verblüfft, lächelte aber und machte die gleiche Handbewegung, indem er sagte: „Dein.“ Natürlich wollten andere Erben das Testament anfechten. Die acht Notare aber, die bei dieser Schenkung dabei waren, konnten bezeugen, daß der Sonderling durchaus im Besitze seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit gewesen ist. Und so wurde das junge Mädchen, das bisher in den dürftigsten Verhältnissen gelebt, und das sich durch Erteilen von Privatstunden das Studium ermöglichte, die Besitzerin von fast zwei Millionen, einzig und allein durch die Geistesgegenwart.

C. K. **„Usona“.** Was bedeutet dieses rätselhafte Wort? Es ist eine neue Erfindung der Amerikaner. Sie haben die Entdeckung gemacht, daß die Bürger der Vereinigten Staaten keine Nationalitätennamen haben. Die Bewohner aller Länder haben ihren Volksnamen, den sie von ihrem Vaterland entlehnen, die Deutschen sind Deutsche, die Franzosen Franzosen, die Engländer Engländer. Aber was sind die Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika? Wie soll man sie nennen? Yankees? Die Bezeichnung hat für das amerikanische Ohr einen beleidigenden Beigeschmack. Der Begriff Amerikaner aber ist zu vag, denn Amerikaner sind auch die Bürger des Revolutionsstaates Nicaragua, Amerikaner sind auch die Kanadier und die Bewohner Südamerikas, ja sogar die Eskimos von der Beringstraße haben Anspruch auf diesen Titel. Was sollte nun geschehen? Die großen amerikanischen Zeitungen haben wirklich Preisausschreiben erlassen, und von allen Seiten liefen die Antworten ein. Bis jetzt haben sich aber die meisten Stimmen auf einen Namen vereinigt, auf „Usona“. Das klingt beim ersten Lesen ein wenig geheimnisvoll, aber das Rätsel ist leicht gelöst, wenn man das Wort zerlegt: es ist einfach aus den Anfangsbuchstaben von „United States of North America“ gebildet. Wenn es dabei bleibt, wird man also künftig die Amerikaner als „Usonier“ begrüßen dürfen.